Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 529. Samstag, 11. November 1911. 59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Im Hinterlande von Tripolis.

Es ist schon vielfach darauf hingewiesen worden, daß, selbst wenn die Italiener sich im ungestörten Besitz der Stadt Tripolis befinden würden, damit noch nicht allzuviel gewonnen sei, da dann im Innern ein Guerillakrieg beginnen dürfte, der ihnen jede Ruhe rauben müßte. Schon jetzt zeigt es sich ja, daß, durch türkische Offiziere aufgestachelt, die Araber die Waffen ergriffen, ihre Streitigkeiten unter einander vergessen haben und erfolgreich gegen den Feind vorgehen, der den Sieg schon errungen glaubte. Aber es ist nicht ganz richtig, wenn man d. .n einem heiligen Kriege spricht. Dieser kann nur unter ganz bestimmten Bedingungen und unter Entfaltung der grünen Fahne des Propheten, die sich in Konstantinopel befindet, entfacht werden. Gewiß gilt es dem Muselmann stets als ein sehr löbliches Verfahren, gegen die Ungläubigen zu Felde zu ziehen, und diese Motive sprechen jetzt mit, aber noch ganz andere, die sein persönliches Wohlbefinden bedrohen, veranlassen die Erbitterung gegen Italien. Die Araber haben in Tunis und Ägypten häufig die Söhne dieses Landes gesehen und erkannt, daß es sich da selten um wohlhabendere Leute handelt, die Arbeit gewähren und gut zahlen. Fast stets sind es Arbeiter und Handwerker, die da ausgewandert sind, um in der Fremde das Brot zu finden, das ihnen die Heimat nicht gewährt. Und so fürchten die Araber, daß es auch fast nur solche sein werden, mit denen Italien Tripolis bevölkern und dadurch seinen jetzigen Bewohnern ihre Beschäftigung nehmen wird. Glaubenshaß einerseits, aber noch mehr die Ernährungsfrage haben also die Araber so willig zu den Waffen greifen lassen und aus ganz ungeschulten Leuten binnen kurzem brauchbare Soldaten gemacht. Die Kämpfe um Tripolis haben deutlich bewiesen, daß die türkischen Offiziere nicht nur über überaus mutige, man kann fast sagen, kampfeswütige Truppen gebieten, sondern daß es ihnen mit Hilfe der großen Erbitterung, die vorherrscht, gelungen ist, sie zu disziplinieren, ihnen, soweit dies in der kurzen Zeit möglich war, im modernen Kriegswesen zu unterrichten. Sie stürmen nicht mehr blindlings darauf los, sie wissen im Liegen zu kämpfen, sich hinter Schutzwehren zu decken usw. Und dies wird natürlich von Tag zu Tag besser und diese improvisierten Soldaten werden recht gefährliche Feinde werden. Die Italiener dürften dies besonders empfinden, wenn sie, wozu es wird doch kommen müssen, den Krieg ins Innere verlegen. Abgesehen von der großen Schwierigkeit der Proviantierung mit Lebensmitteln und Munition, werden sie sich Gegnern gegenüber sehen, die sie mit gleichen Waffen werden zu bekriegen wissen und die, wie sie es wenigstens meinen, nicht nur für ihr Land und ihren Glauben, sondern um ihre eigene Existenz kämpfen werden, die die Italiener zu vernichten drohen.

Politische Tischreden in England.

London, 9. November.

Premierminister Asquith begann seine Rede auf dem Lordmayorbankett in der Guildhall mit einer Bezugnahme auf den Rücktritt Balfours. Er erklärte, sein Rücktritt sei ein unersetzlicher Verlust für das tägliche Leben des Parlaments. Es wird lange dauern, fuhr der Premierminister fort, bis wir wieder in der vordersten Reihe des politischen Kampfes eine Persönlichkeit erblicken, die so unschätzbar für den Freund und so furchtbar für den Feind sein wird. Im weiteren Verlauf seiner Rede wandte sich Asquith gegen die kürzliche Arbeitsstörung. Er verurteilte die barbarische Methode der Kriegsführung in den industriellen Streitigkeiten, unter denen nicht eine einzige sei, die nicht auf vernünftige Weise beigelegt werden könne. Die Pflicht der Regierung in solchen Fällen bestände darin, die Aussöhnung zu erleichtern, die Ordnung aufrechtzuerhalten, Gewalttätigkeiten zu verhindern und zu bestrafen, das Gemeinwesen gegen eine Störung der Vorräte und der notwendigen Verkehrsmittel zu sichern. Wenn wir die Augen nach dem Ausland wenden, so fuhr er fort, so hat es in den letzten Monaten vieles gegeben, was die Sorge derjenigen wachrufen und lebendig halten mußte, die für die guten Beziehungen der Völker untereinander und den Frieden der Welt verantwortlich sind. Nachdem der Premierminister die Lage in China geschildert hatte, fuhr er fort: In der Nähe unserer Heimat ist der Frieden unglücklicherweise durch den Ausbruch eines Krieges zwischen Italien und der Türkei gestört worden. Beide sind unsere Freunde. Wir haben kein unmittelbares Interesse an der dem Kampfe zugrunde liegenden Frage, und wir haben unsere Absicht erklärt,

eine Politik strikter Neutralität

befolgen zu wollen. Es besteht in vielen Kreisen ein starkes, höchst natürliches Verlangen, daß sich die anderen Mächte bemühen sollen, eine Vermittlung anzubieten, um den Kampf zu Ende zu bringen. Niemand mehr als die englische Regierung ist darauf bedacht, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen, wenn sich eine passende Gelegenheit darbieten sollte. Wir wissen, daß dieser Wunsch von den anderen Großmächten geteilt wird, und wir waren und sind in ständiger Verbindung mit ihnen über diesen Punkt. Aber zu bedenken sei, daß eine Vermittlung wohl mehr Aussicht hätte, erfolgreich und wirksam zu sein, wenn sie in einem gemeinsamen Vorgehen der Mächte, als wenn sie in einer vereinzelten Aktion bestehe. Eine Vermittlung bedeute nicht eine Intervention oder vielleicht einen Zwang, sondern das gerade Gegenteil.

Der erste Lord der Admiralität, Winston Churchill, sagte in Beantwortung eines Trinkspruchs auf die Streitkräfte des Reiches, es sei ein großer Vorteil, daß die Flotte stark und in hohem Grade leistungsfähig sei. Lassen Sie mich einige Worte mit der größten Deutlichkeit sagen: Unsere maritime Vorbereitung gründet sich notwendigerweise auf die Bereitschaft der Flotten anderer Mächte.

Es würde eine vergebliche Verstellung sein, zu behaupten, daß das plötzliche rapide Anwachsen der deutschen Flotte nicht der Hauptfaktor bei unserer Entscheidung ist,

sei es, was Ausgaben oder Neubauten anlangt. Dies zu verschleiern, würde bedeuten, daß wir der außerordentlichen Entwicklung, die eine Folge deutscher Energie und Wissenschaft der letzten Jahre ist, weniger als Gerechtigkeit antun. Es würde töricht sein, die volle Wahrheit zu leugnen, daß ein Wettbewerb zur See zwischen diesen mächtigen Reichen besteht, die von jeher enorme gemeinschaftliche Interessen und von jeher keinen natürlichen Grund zum Streite haben würden. Es würde töricht sein, zu leugnen, daß der Flottenwettbewerb zwischen ihnen an der Wurzel und im Hintergrund fast jeder Schwierigkeit liegt, welche wiederholt die unternommenen ernsten Bemühungen, zu baldigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu gelangen, vereitelte. So lange der Wettbewerb fortbesteht, ist jedes Element des Mißtrauens tätig und lebendig. Wir sind nicht so anmaßend, vorauszusetzen, daß Schuld und Irrtum, die so oft mit Schritten den Menschen folgen, sich nur auf einer Seite befinden. Aber

die Aufrechterhaltung der Suprematie zur See

ist die ganze Grundlage, auf der nicht nur das Reich und die große Handelswohlfahrt unseres Volkes beruht, sondern auch unser Leben und unsere Freiheit, die wir fast tausend Jahre hindurch bewahrt haben. Der deutsche Flottenbauplan des nächsten Jahres, der nach seiner Vollendung Deutschland eine prachtvolle gewaltige Flotte gibt, die nur der unsrigen nachstehen wird, ergibt, daß die Grenze der Vermehrung mit ihm erreicht ist. Die jährlich eingestellten Neubauten werden von da ab auf die Hälfte der Zahl der in den letzten Jahren pro Jahr vollendeten Neubauten sinken.

Bisher wurde dieses deutsche Flottengesetz in keiner Weise überschritten.

Ich freue mich, die Tatsache bezeugen zu können, daß die Erklärungen eines deutschen Ministers über den Bauplan durch die Ereignisse genau bestätigt wurden. Wenn der Flottenbauplan ohne irgend welche Erweiterung aufrechterhalten wird, würden wir uns bewußt sein, daß, so schwer die Ausgaben unzweifelhaft gewesen sind, die Hochwassermarke auf alle Fälle erreicht ist. Auf der ganzen Welt wer-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Das blaue Blut.

Von August Ströbel.

Als zu Paris auf dem Greveplatz die Guillotine arbeitete und die wohlgebildeten, dieses letztemal, ach, ungepuderten Köpfe der Marquis und Marquisen in den blutigen Korb fielen, purzelten kunterbunt eine Menge Ansichten und Überzeugungen mit hinein, die man unbesehen nur ihres verdächtigen Alters wegen mitgeköpft hatte und weil sie den Leuten, die jetzt von unten nach oben kamen, wohl unbequem waren. Unter diesen verurteilten Axiomen, die jetzt einfach Vorurteile hießen, befand sich alles, was die Schöpfer der neuen Ordnung ins Unrecht setzen konnte, befanden sich Gott und die Religion, das Eigentum und die Kunst. Und hauptsächlich auch alles, was früher Rang und Stand und Klasse unterschieden hatte. Die Freiheit und die Gleichheit waren auf den Thron gestiegen und trieben, was von Sondervorrechten des Geistes und Blutes irgendwo noch spuken mochte, auf die wirksamste Weise, nämlich mit dem Fallbeil, aus den „unklaren" Köpfen. Das Individuum als völlig einziges und unabhängiges Ereignis wurde entdeckt. Alle Menschen sollten völlig gleichwertig geboren sein. Kein Adel, kein Rang, keine auszeichnende Eigenschaft, die jene begründet, galt mehr als angeboren. Man zog die Folgerungen aus der viel älteren spekulativen Theorie Lockes, daß die Sele des Kindes notwendig ein unbeschriebenes Blatt sei. Besondere Begabung, spezielle Fähigkeiten waren Geschenke des Himmels oder vielmehr, da man auch diesen füsiliert und guillotiniert hatte, reine Zufälligkeiten, eine glückliche Kombination von Nervensubstanz und Milieu. Die Geschichtsauffassung des 19. Jahrhunderts war von dieser neuen Anschauung beherrscht und niemand hätte gedacht, daß gerade die Naturwissenschaft auf die alten, für abgetan geltenden „Vorurteile" einmal zurückgreifen könnte. Und doch ist es so geschehen.

Mitten in dem blutigen Tohuwabohu der Schreckensherrschaft wurden von einem älteren Gelehrten namens Lamarck ganz bescheiden zum erstenmal schon die Gedanken ausgesprochen, die den Umsturz wieder stürzen und gutes Altes, freilich mit neuer Begründung und Anwendung wieder zu Ehren bringen sollten.

Lamarck sprach den Gedanken der Entwicklung aus, der notwendigerweise den der Vererbung voraussetzte. Darwin brachte die Zuchtwahl hinzu, die auf das Wesen der Vererbung eine neues Licht warf. Unsere Zeit aber ist dabei, dem Walten der Vererbung auch in geistigen Dingen nachzuspüren und eine Mendelsche Regel für die Seele zu entdecken. Durch die Ziffern der Statistik und durch scharfsinnige Ausdeutung geschichtlich-genealogischer und völkerpsychologischer Tatsachen rückt man der Erkenntnis solcher Gesetze immer näher, wenn auch eine genaue Fassung in weiter, vielleicht in unerreichbarer Ferne liegt. Allein jedenfalls steht es schon fest, daß nicht nur Arten- und Rassenmerkmale, sondern auch Talente und Fertigkeiten durch die Vererbung weitergegeben werden; und noch mehr, daß sie keineswegs plötzlich an einem Individuum hervorbrechen, sondern aus schwächeren Keimen durch sorgfältige Züchtung von Generation zu Generation gesteigert werden können. Man hat also, ohne dabei die Wirksamkeit fördernder und hemmender Einflüsse anderer Art zu leugnen, die primäre Wichtigkeit desjenigen Faktors anerkannt, den das populäre Wort als „Blutmischung" bezeichnet. Gewiß nicht so einfach, daß nur Eltern und Kinder in gegenseitige Beziehung zu setzen wären, darf man sich das Problem denken. Wie bei der Übertragung körperlicher Eigenschaften, welche die Mendelsche Regel in ein Gesetz faßt, muß man auch hier Einflüsse von älteren Vorfahren her, ferner unvermittelt auftretende neue Variationen (oder Mutationen) in Rechnung ziehen. Allein das Entscheidende dieser neuen Erkenntnis bleibt, daß in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle die Vererbung und Züchtung auch für die Talente und Fertigkeiten die Hauptrolle spielt. Von einem solchen Gesichtspunkte aus kann man aber alle jene Anschauungen, die ältere und älteste Zeiten schon durch die heute bekämpften Einrichtungen der Kasten und Stände, des Adels, der Regelung der Heiraten, der Zunftgesetze usw. bestätigten, nicht mehr als überlebt und falsch bezeichnen. Es hat wieder einen Sinn, die Ahnentafeln der Menschen nachzuprüfen und auf Familie, Rang und Rasse Wert zu legen. Nur die Methoden der Bewertung haben sich geändert; aber das „blaue Blut" ist in Ehren geblieben.

*

Unsere Vorfahren, die so vieles nur „nach dem Gefühl" entscheiden mußten, wofür erst spätere Jahrhunderte den wissenschaftlichen Beweis erbrachten, sahen auch diese richtige Erkenntnis noch in einem schiefen und trüben Licht. Gleichwohl hielten sie sie — anscheinend von den allerältesten Zeiten an — fest. Der erste, der den Versuch machte, durch genaue rechnerische Untersuchung (in Ermangelung des hier unmöglichen Experiments) die Tatsache der Vererbung geistiger u. zw. hervorragender Fähigkeiten nachzuweisen, war der Engländer Galton. Er rückte der Frage mit der Statistik zu Leibe und es gelang ihm so wirklich festzustellen, daß mit auffallender Häufigkeit hervorragende Männer entweder in aufsteigender oder in absteigender Linie auch hervorragende Verwandte in der Familie haben, daß also die Begabung nicht vereinzelt und unvermittelt, sondern unter bestimmten, durch die Blutsverwandtschaft bezeichneten Bedingungen auftritt. Seine Beispiele umfaßten — in ganz vorurteilsloser Auswahl auf Grund von Listen — Politiker, Feldherrn, Literaten, Naturwissenschaftler, Dichter, Musiker und Maler, Theologen, dann als besonders kennzeichnend für die Vererbung hoher, aber doch nicht exzeptioneller Begabungen die obersten Richter in England, die Judges, endlich aber auch Ruderer und Ringkämpfer, die besonders die Vererbung körperlicher Fertigkeiten darlaten. (Vgl. Galton: Hereditary Genius, deutsch bei Dr. Werner Klinkhardt, Leipzig.) An Galton schloß sich der Franzose Ribot an, der zu ähnlichen Ergebnissen kam. Mit außerordentlichem Scharfsinn hat dann der Schweizer Candolle in einem Werke, das 1873 erschienen und heute noch fesselndes Interesse bietet („Histoire des sciences et des savants depuis deux siècles", deutsch jetzt von Ostwald herausgegeben), diese Untersuchungen, indem er sie auf die Gelehrten der Naturwissenschaften beschränkte, nach allen Richtungen erweitert und vertieft. Er hat die wichtigen Einflüsse beleuchtet und statistisch belegt, welche die Entstehung hervorragender wissenschaftlicher Fähigkeiten fördern oder hemmen, so den Unterricht, die Religion, die Familientradition, die öffentliche Meinung, die Regierungen, die Größe des Landes, die Sprache, die geographische Lage, die Rasse u. v. a. und

den die Menschen freier atmen, die Völker werden zu vertrauensvollerem, freundlicherem Auffassen gelangen. Dem würden wir uns bereitwilligst anschließen. Wenn andererseits das jetzt schon ungeheure Programm der anderen Mächte für ihre Rüstungen zur See durch neue Erweiterungen anschwellen sollte, so würde dies der Gegenstand äußersten Bedauerns für uns sein. Aber ich bin verpflichtet, für die englische Regierung zu erklären, daß von allen Nationen und Staaten der Welt Großbritannien am besten imstande sein würde, diese Anspannung zu ertragen, und der letzte Staat wäre, der dem Rufe der Pflicht nicht folgen würde. (Andauernder Beifall.)

Deutsches Reich.

* **Aus dem Reichskolonialamt.** Mit der Führung der Geschäfte für den Freiherrn v. Danckelmann, der jüngst bekanntlich von seinem Amte zurückgetreten ist, ist Hauptmann a. D. Marquardsen betraut worden, der auch bei früheren Gelegenheiten schon die Vertretung des Freiherrn v. Danckelmann übernommen hatte. Der Vertrag des Freiherrn v. Danckelmann mit dem Reichskolonialamt endet am 30. Dezember 1911.

* **Beruhigungsaufruf von Vertretern der deutschen Kolonial- und Weltwirtschaft.** „Wolffs Telegraphen-Bureau“ ist um Verbreitung nachstehender Mitteilung gebeten worden: Die Unterzeichneten stehen alle durch Beruf in der deutschen Kolonial- und Weltwirtschaft. Angesichts der unleugbaren Erregung und Verwirrung der öffentlichen Meinung über das Marokko- und Kongo-Abkommen halten es die Unterzeichneten für ihre Gewissenspflicht, dagegen Stellung zu nehmen, daß diese Verträge zu einer Niederlage der deutschen Politik gestempelt werden. Die Unterzeichneten sind vielmehr der Überzeugung, daß die jetzt zustande gekommene Einigung mit Frankreich eine Lösung darstellt, die in harter Arbeit einer überaus schwierigen Lage abgerungen wurde und die deutsche Handelspolitik und kolonialen Interessen nach Möglichkeit sicherstellt. Dagegen erblicken die Unterzeichneten eine schwere Schädigung des Ansehens und der Machtstellung unseres Vaterlandes in der Verbitterung säenden, das Vertrauen des deutschen Volkes untergrabenden Agitation, die seit dem Abschlusse des Vertrages heftiger denn je betrieben wird. Die Unterzeichneten richten an alle deutschen Männer, wie sie auch über den Wert der Verträge denken mögen, den Ruf, die rückwärtsschauende Kritik zurückzustellen hinter der vorwärts gerichteten Tat und die Reihen zu schließen zu gemeinschaftlicher Weiterarbeit an Deutschlands kolonialer und weltwirtschaftlicher Zukunft.

Albert Ballin, Vorsitzender des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Paketfahrt-Aktiengesellschaft in Hamburg. Gouverneur a. D. Rudolf v. Bennigsen, Direktor der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika. Kommerzienrat Konrad Borsig in Firma A. Borsig. Geheimer Kommerzienrat B. Brunck, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. C. Duisberg, Direktor der Farbenfabrik vorm. Friedrich Bayer u. Ko., Elberfeld. Wirkl. Geh. Rat Dr. Paul Fischer, Geh. Kommerzienrat Engelbert Harth in Firma Harth u. Ko., Herm. Hecht in Firma Hecht, Pfeiffer u. Ko., Philipp Heineken, Vorsitzender des Direktoriums des Norddeutschen Lloyds, Bremen. Dr. Karl Helfferich, Direktor der Deutschen Bank, Mitglied des Verwaltungsrates der Anatolischen und Bagdad-Eisenbahngesellschaft. Wilhelm Holzmann, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Firma Ph. Holzmann u. Ko. in Frankfurt. Geh. Kommerzienrat Friedrich Lenz, Mitinhaber von Lenz u. Ko., G. m. b. H., Vorsitzender der Direktion der Deutschen Kolonial-Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft. Dr. phil. C. A. von Martius, Mitglied des Aufsichtsrats der Aktiengesellschaft für Anilin-Fabrikation. Königlicher Baurat Dr. A. von Rieppel, Generaldirektor der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Aktiengesellschaft in Nürnberg. Max Schinckel, persönlich haftender Gesellschafter der Norddeutschen Bank in Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Brasilianischen Bank für Deutschland. Geh. Seehandlungsrat a. D. Alexander Schöller, Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Schantung-Eisenbahngesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsch-Asiatischen Bank. August Thiessen, Vorsitzender des Grubenvorstandes der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“, Bruckhausen a. Rh. Konsul Hermann Wallich, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsch-Überseeischen Bank. Johann Julius Warnholtz, Direktor der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. Eduard Woermann in Firma C. Woermann.

* **Eine Riesenschule zu Rixdorf.** In der Sitzung der Rixdorfer Stadtverordneten wurde die Magistratsvorlage angenommen, eine sechzigklassige Schule zu bauen. Sie soll mit Zentralheizung und allen modernen schultechnischen Neuerungen ausgestattet werden. Mit den Grunderwerbskosten wird der Bau auf 940 000 Mark zu stehen kommen.

* **Ein neues Krematorium.** Die Stadtverordnetenversammlung zu Krefeld genehmigte mit 24 gegen 10 Stimmen den Bau einer Feuerbestattungsanlage auf dem neuen Krefelder Friedhofe.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das ungarische Abgeordnetenhaus wählte den bisherigen Vizepräsidenten Navay zum Präsidenten.

Errichtung tschechischer Schulen in Deutschböhmen. Die Errichtung tschechischer Schulen in Deutschböhmen dauert fort. Nunmehr wird auch in Nyrst bei Bilin eine tschechische Schule errichtet.

Frankreich.

König Georg von Griechenland in Paris. Im Elysée fand ein Diner zu Ehren des Königs von Griechenland statt, dem mit Ausnahme des Kabinettschefs Caillaux sämtliche Mitglieder des Kabinetts beiwohnten.

Der Marokko-Vertrag in der französischen Kammerkommission. In der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten begann die Beratung der Vorlage über die Ratifikation des deutsch-französischen Abkommens. Zu der Sitzung war auch der Minister des Äußern de Selves erschienen, um entsprechende Aufklärungen zu geben. Er erklärte u. a., daß die Beziehungen zu Spanien gute seien, obwohl Spanien behaupte, daß man mit ihm über Worte zu streiten suche. Spanien habe Frankreich übrigens von der Besetzung von Larrasch und El Ksar unterrichtet. de Selves bestand auf einer unverzüglichen Ratifizierung des deutsch-französischen Vertrags, die der Regierung den Rücken stärken werde für die bevorstehenden Verhandlungen mit Spanien.

Die Veröffentlichung des spanisch-französischen Geheimvertrages gibt den Blättern fortdauernd Anlaß, sich mit der Stellung Spaniens in Marokko zu beschäftigen. Der „Figaro“, der den Geheimvertrag auf das schärfste angriff und gegen Delcassé benutzte, veröffentlichte den Wortlaut des Geheimvertrags des französisch-spanischen Vertragsentwurfs von 1902. Durch diesen, ohne Vorwissen und gegen die Interessen Englands abgefaßten Entwurf sollte Spanien nicht bloß Tanger, Larrasch, Elksar und Tetuan, sondern auch die Gegend von Fez selbst erhalten. Der Ministerpräsident Silvela habe jedoch diesen unter seinem Vorgänger Sagasta vereinbarten Vertragsentwurf im Hinblick auf England für so bedenklich gehalten, daß er das Schriftstück der Londoner Regierung übermittelte. Durch diesen Schritt sei das Zustandekommen des Vertrages vereitelt worden. Darauf sei auch die Tatsache zurückzuführen, daß England in seinem zwei Jahre später mit Frankreich abgeschlossenen Abkommen eine Klausel aufgenommen hat, in der die Verständigung mit Spanien als ein wesentliches Element des Abkommens gefordert wird. — Der „Matin“ erhebt in einem Artikel über den Geheimvertrag die Einwendung, dieser Vertrag wäre absolut unmöglich, weil zwei Protektorate in demselben Lande eine Unmöglichkeit seien. Spanien solle mit Frankreich einen neuen, vernünftigen, die beiderseitigen Interessen wahrenden Vertrag abschließen, der jedem Zwist zwischen den beiden Völkern in Marokko vorbeugt.

Eine eindringliche Mahnung an England. Der „Temps“ richtet im Hinblick auf die bevorstehenden französisch-spanischen Marokkoverhandlungen sehr nachdrücklich an England die Mahnung, sich in dieser Angelegenheit an die Seite Frankreichs zu stellen, dessen Forderung, daß Spanien Larrasch und Elksar räumen möge, durchaus berechtigt und loyal sei. England, welches mit Frankreich und Spanien durch Abmachungen der Freundschaftsbande verknüpft sei und an dem französisch-spanischen Vertrag von 1904 mitgewirkt habe, sei ganz besonders dazu berufen, Spanien zu eröffnen, daß es die Loyalität Frankreichs mit gleicher Münze bezahle. Der Augenblick sei gekommen, wo sich die französisch-englische Solidarität bewähren müsse. Es möge den Regierungsmännern von London und Paris der Vorwurf erspart bleiben, daß die Solidarität unfruchtbar geworden sei.

Neue Sabotage in der Marine. Der Brester Arsenalschreiber Gourmelon, der wegen verbrecherischer Anschläge auf die Bahnstrecke Brest-Paris verurteilt worden ist, hat unter den Arsenalarbeitern Kameraden, die ihn rächen wollen. An Bord des Panzers „Jean Bart“, dessen Ausrüstung zurzeit im Brester Arsenal beendet wird, sind in den letzten Tagen dreimal fast sämtliche elektrische Lampen zerschlagen und die Leitungen zerstört worden. Jedesmal hatte dies eine vielstündige Unterbrechung der Arbeiten zur Folge. Die Entdeckung des Täters ist bisher nicht gelungen.

England.

Zum Rücktritt Balfours. Der unerwartete Rücktritt Balfours von der Leitung der konservativen Partei hat die gesamte englische Presse in großen Aufruhr versetzt. Allgemein wird in der konservativen Presse diese Entschließung Balfours bedauert, während die liberale Presse, wenn sie auch die großen Verdienste Balfours anerkennt, doch immerhin einige Freude nicht verbirgt, daß dieser gefährliche Staatsmann von der Bildfläche verschwindet. Ein zukünftiges konservatives Ministerium ohne die Geschäftskenntnis Balfours sei von vornherein schon zur Untätigkeit verdammt.

Die Beziehungen zu Deutschland. Ein Anzeichen der wachsenden Stimmung für eine Verständigung mit Deutschland ist eine gestern dem englischen Premierminister überreichte Denkschrift von Mitgliedern des Unterhauses, die von zahlreichen Abgeordneten aller Parteien unterzeichnet ist. Herr Asquith wird darin ersucht, angesichts der in England vor kurzer Zeit verbreiteten Besorgnis, daß ein Krieg bevorstehe, nach Abschluß der Marokko-Verhandlungen die jetzt in Deutschland „herrschende übeldrohende Meinung über Englands Haltung ihm gegenüber“ zu beseitigen. Die Denkschrift verlangt, daß die deutsche Regierung und das deutsche Volk die Versicherung erhalten, keine verantwortliche Stelle in England wolle Deutschlands berechtigten Wünschen als Großmacht entgegentreten; sie

---

überraschende Abhängigkeiten nachgewiesen, welche den Einfluß der Vererbung gegebenenfalls zunichte machen können. Allein dieser selbst erscheint bei allen seinen Resultaten doch als der weitaus wichtigste und grundlegende. Abstammung von einer begabten Rasse, einem talentierten Volke, aus einer talentierten Familie bildet fast in allen Fällen die nachweisbare erste Bedingung für das Auftreten hervorragender Männer.

Einem Österreicher blieb es vorbehalten, solche vereinzelt gewonnenen Erkenntnisse zu einer geschichtsphilosophischen Theorie zusammenzufassen. In seiner „Entwicklungsgeschichte des Talentes und Genies“ (F. Lehmann, München) wendet der Tiroler Arzt Dr. Albert Reibmayr sie auf alle Zeiten und Länder an. Freilich mußte er auf das Mittel ziffermäßiger Belege verzichten, und man wird nicht verfehlen, ihm daraus Vorwürfe zu machen. Indes macht der Gegenstand selbst die Methode Galtons und Candolles unmöglich, denn es fehlen eben genealogische Aufzeichnungen für große Strecken der Geistesgeschichte ganz. Reibmayr zieht seine Schlüsse aus Analogien der Biologie und macht ihre Richtigkeit durch überraschende Übereinstimmungen mit den geschichtlichen Tatsachen einleuchtend. Auch er unterschätzt nicht die Bedeutung der äußeren Faktoren, des Milieus. Über ihnen aber waltet der Einfluß der „Blutmischung“. Talent und Genie — so weist er nach — haben schon in den Urzeiten allein die schwierigen ersten Schritte auf dem Wege der Kultur ermöglicht, und sie sind durch Arbeitsteilung und engere Inzucht innerhalb einer Kaste entstanden. Die Kulturvölker treten offenbar überall mit einer auf strengste Inzucht gegründeten Verfassung in die Geschichte ein. Reines unvermischtes Blut wird über alles geschätzt. Der Übergang aus einer Kaste in die andere wird erschwert oder verhindert, die Einführung rassenfremden Blutes geradezu verpönt und geächtet. Alle diese Maßnahmen bezwecken — vielleicht nicht klar bewußt, aber jedenfalls geahnt — die Höherzüchtung bestimmter wertvoller Eigenschaften. Reibmayr geht auch den Gesetzen der Blutmischung nach, kennzeichnet die Wichtigkeit der durch Ackerbau und Seemannsberuf gezüchteten sogen. „Wurzelcharaktere“ (Energie, Fleiß, Orientierungsvermögen) und macht die grundlegende Unterscheidung zwischen den primären Talenten (Herrscher-, Krieger-, religiöses, juristisches, ärztliches und Handelstalent) und den vorwiegend in den schönen Künsten betätigten sekundären Talenten. Ersteren ist die Kastenbildung, letzteren die Höherzüchtung aus handwerksmäßigen Anfängen in Zünften und Innungen günstig gewesen. Dem Einfluß der bei Inzucht immer auftretenden Degeneration stellt sich dann die vorteilhafte Blutmischung entgegen, wenn sich ein Inzuchtblut mit hochgezüchteten Charakteren mit einem anderen Inzuchtblut mit gleichfalls hochgezüchteten, aber verschiedenen Charakteren mischt. Der gefährlichste Feind jeden Fortschritts ist für Reibmayr die wahllose Vermischung, die Vereinigung allzu verschiedener Rassen oder Klassen, das Blutchaos (wie in Rom der Kaiserzeit, in Kolonien, in der modernen Großstadt). Dagegen mißt er der Auffrischung alten, verfeinerten, aber degenerierten Kulturbluts durch die „Wurzelcharaktere“ große Bedeutung bei; und da diese Vermischung sich gewöhnlich im Mittelstand vollzieht, in dem die tüchtigen Elemente von unten und die gesunkenen in der männlichen Linie aussterbenden von oben sich begegnen, so gewinnt der Mittelstand dadurch eine ausschlaggebende Wichtigkeit für die Züchtung des Talentes und Genies. Es ist nicht möglich, allen geistreichen Betrachtungen des ungemein fesselnden Werkes (trotz des schwerfälligen Deutsch!) hier nachzugehen. Nur sei, um ein leicht entstehendes Mißverständnis im Keime aufzuklären, betont, daß Reibmayr wie auch schon Candolle auf dem Standpunkt steht, daß der Mensch aus der Sphäre des Bewußten fast nichts Ererbtes mit auf den Lebenspfad erhält, und daß die ganze Erbschaftsmasse aus der Sphäre des Unbewußten, des Instinktiven, Triebartigen stammt. Nicht Kenntnisse, Erfahrungen werden vererbt, wohl aber die bessere Gangbarkeit gewisser motorischer Nervenbahnen (Klavierhand), des Aperzeptions- und Vorstellungsvermögens (Gedächtnis), endlich die verschiedenen künstlerischen Gefühle.

*

Alle diese Grundsätze der Vererbung sind, wie also schon dieser kurze Hinweis genügend erkennen ließ, keineswegs neu. Seit Urzeiten wurden sie praktisch betätigt, und wenn im 19. Jahrhundert die „Aufklärung“ ihnen den Prozeß machte, so blieben sie dessen ungeachtet im staatlichen wie im breiten bürgerlichen Leben wirksam. Ihre Bedeutung war zu allen Zeiten noch dadurch verstärkt worden, daß zur Vererbung sich meistens der Einfluß einer im gleichen Sinn wirkenden Erziehung durch Familie und Milieu gesellte. Aber es war der große, durch die fürchterlichsten Erschütterungen des Volkskörpers gestrafte Irrtum der alten Zeit gewesen, daß sie die nützlichen Schranken dieser Grundsätze für unübersteiglich hielt, daß sie auf der einen Seite die Degeneration, auf der anderen die im Dunkel geringerer Schichten gelegentlich vollzogene Höherzüchtung besonderer Fähigkeiten nicht sah und sehen wollte. So mußten zahllose Energien beim vergeblichen Ansturm gegen die künstlich erhöhten und befestigten Schranken verpuffen; wer zählt die Talente, die auf diese Weise am falschen Ort der Menschheit verloren gingen! Allein als die empörte Wut der zu Unrecht Ausgeschlossenen endlich die Schranken umstürzte, da mußte Blutchaos, Rassenverschlechterung und Niedergang der Fähigkeiten die notwendige Folge sein. Nicht ungestraft entschlägt sich eben die Menschheit des „blauen Blutes“ der Talente und Genies, das rein gezogen sein will. Sie bedarf der Stetigkeit in den Lebensverhältnissen, die das Talent mit sanftem Zwange in seinem ererbten Beruf festhalten. Der Handwerker, der Kaufmann der früheren Zeit fand es selbstverständlich, daß er im väterlichen Berufe blieb, unbeschadet der Möglichkeit, ihn durch höhere Talente zu fördern. Heute hat eine, wie sich zeigt, ebenso falsche Auffassung den Zugang zu allen Berufen und Beschäftigungen wenigstens in der Theorie geöffnet, und da jeder nur nach oben blickt und die wahren Schranken der Natur übersieht, ist eine tiefgehende Unstetigkeit und Unzufriedenheit umso mehr die Folge, als praktisch die Zugänglichkeit der Berufe doch sehr problematisch geblieben ist.

Wir dürfen gewiß den Zwang der alten Anschauungen nicht zurückwünschen; dem Talent und Genie muß der Weg freibleiben zum Höhersteigen. Freilich nur dem wirklich starken, überlegenen Talent und Genie, und gerade dieses bringt meist auch die notwendige Tatkraft zur Überwindung nicht all zu starker Hindernisse mit ins Leben. Insolange es jedoch kein sicheres Mittel geben wird, Talent und Genie unfehlbar zu erkennen, wird die Menschheit auch weiter gut tun, sich mit jenen Garantien für gute Fähigkeiten in bestimmter Richtung zu begnügen, die durch das „blaue Blut“ aller Klassen und Stände, durch die Rücksicht auf Abstammung, Familie und soziales Milieu gegeben sind. Man kann es dem Talent überlassen, sich selbst durch Leistungen durchzusetzen und muß darauf bedacht sein, den erreichten Durchschnitt zu erhalten und zu schützen. Die Menschheit zieht die Gewißheit der unsicheren Möglichkeit vor. Darum jenes unausrottbare Hangen am „angestammten“ Herrscherhaus selbst in Zeiten seines Niedergangs, darum die Erblichkeit der Pairswürden, die Fideikommisse, darum auch die Einrichtung des Adels selbst, in den ja fortgesetzt neue tüchtige von unten aufrücken; selbst die bewitzelte Ahnenforschung beim Reserveleutnant wird hier verständlich und begründet. Im Grunde ist alle solche Auffassung der alten Einrichtungen, so reaktionär sie scheinen mag, gut fortschrittlich gemeint im Sinne einer stetigen, besonnenen Entwicklung. „Natura non fecit saltum“. Das ist die große Wahrheit, die auch das „blaue Blut“ nicht Lügen straft.

drückt ferner die Hoffnung aus, daß jede Gelegenheit zu einem Zusammenwirken mit Deutschland ergriffen werde und daß die Entente mit Frankreich einer herzlichen Annäherung an Deutschland nicht entgegenwirke.

Italien.

Die Differenzen der italienischen und ausländischen Pressevertreter. Die italienischen Mitglieder des Pressesyndikats weisen jede Erörterung des Beschlusses der ausländischen Korrespondenten als unwürdig zurück, protestierten von neuem gegen die Verleumdungen (?), deren sich ein Teil der ausländischen Presse schuldig gemacht habe und beschlossen die unverzügliche Einberufung einer Generalversammlung zur Auflösung und Neubildung des Pressesyndikats.

Spanien.

Entsendung eines Kriegsschiffes nach Tanger. Angesichts der Erregung, die in Tanger durch sanitäre Maßnahmen hervorgerufen worden ist, beschloß die spanische Regierung, den Kreuzer „Cataluna" nach Tanger zu entsenden.

Persien.

Die Krise. Die Krise ist vorläufig beendet, der Regent hat sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen. Er erwartet jedoch, daß das Parlament innerhalb zweier Wochen einen Nachfolger finden werde.

China.

Aus dem Aufruhrgebiet. Die Lage im Yangtsetal ist sehr kritisch, da General Li, der Kommandant der revolutionären Truppen, sich bis jetzt ständig geweigert hat, mit Yuanschikai betreffs des Abschlusses eines Waffenstillstandes auf Grund des Pekinger Edikts in Unterhandlungen zu treten, vielmehr haben die Revolutionäre den Vormarsch auf Peking beschlossen. Während die Stimmung der kaiserlichen Truppen eine mehr und mehr niedergeschlagene wird, wächst bei den Revolutionären das Vertrauen in die Zukunft, und Desertionen sind bei den Kaiserlichen an der Tagesordnung. Man fürchtet eine allgemeine Anarchie, sobald Peking in die Hände der Revolutionäre fallen sollte. Die Stadt Kanton hat ihre Unabhängigkeit erklärt. Am Donnerstagmittag wurde die Drachenflagge unter Abfeuern einer Salve niedergeholt. — Der Vizekönig der Mandschurei befahl den Provinzbehörden, eine Landwehr zu organisieren.

Vereinigte Staaten.

Neue Goldfunde in Alaska. Aus Alaska wird berichtet, daß nach dem Niedergehen eines Gletschers eine Goldquarzader von großem Reichtum im Südwesten von Alaska entdeckt worden ist. Infolge dieses neuen Fundes, der als der reichste der Welt bezeichnet wird, sind zahlreiche Schürfer aus Valtez, Cordoba und anderen südlichen Städten Alaskas nach Ost-Wells, das in unmittelbarer Nähe der kostbaren Fundstätte liegt, geeilt. Die Entfernung zwischen Valtez und Ost-Wells beträgt 90 Kilometer.

Ein Streik mit unangenehmen Folgen. Wegen der Einführung der Nachtabfuhr streiken die Arbeiter des städtischen Abfuhrwesens in New York. Sie wollen nur am Tage arbeiten. Auf den Straßen häufen sich die gefüllten Mülltonnen. Der Bürgermeister verfügte die Entlassung der Streikenden, doch ist dies wirkungslos, da Ersatzleute schwer zu beschaffen sind.

Nordamerika.

Unruhen in Mexiko. Der „New York Herald" meldet zu den Kämpfen bei Zuaihiten (Oxeca), daß 200 Personen gefallen sind. Truppennachschübe sind unterwegs. Man glaubt, daß Vorbereitungen für eine umfangreiche Bewegung der Rebellen im Gange sind.

Venezuela.

Das Gerücht von dem Tode Castros ist von einem Passagier des transatlantischen Dampfers „Peru" ausgestreut worden, der in Bordeaux angekommen ist. Es ist bisher ganz unbestätigt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Millionäre.

Die Statistik verrät viel. Sie verrät, wo der meiste Schnaps gebrannt wird, wo die Metzger am teuersten sind, wie viel Menschen jährlich am Bierherz sterben und noch vieles andere mehr. Ohne die Statistik ist uns eine sachliche Betrachtung der Dinge schon gar nicht mehr möglich; wir haben uns derart an die Beweiskraft der Zahlen gewöhnt, daß wir geneigt sind, selbst die augenscheinlichsten Wahrheiten zu bezweifeln, wenn sie nicht statistisch fundamentiert sind. Und in der Tat: wenn die Welt in Zahlen dargestellt wird, dann kann man sie nach allen Richtungen, in allen Höhen und Tiefen erfassen, dann ist sie ganz Objektivität.

Die Statistik verrät uns auch, wo es die meisten Armen und die meisten Reichsten gibt. Da die Reichen gern reich bleiben und die Armen gern reich werden möchten, interessiert sich naturgemäß jeder mehr für gefüllte als für leere Geldsäcke, und diesem Umstand trägt auch die Statistik einigermaßen Rechnung. Nämlich: sie stellt genau die Zahlen fest, welche Rolle die großen und größten Steuerzahler bezüglich der Gesamtsteuersumme der einzelnen Provinzen und des Staates spielen. Das hat sie auch bei der Bearbeitung der Ergebnisse der im Vorjahr vorgenommenen Einkommensteuerveranlagung getan. Für die Provinz Hessen-Nassau ergab sich dabei folgendes Bild: Unter den Steuerzahlern der Provinz Hessen-Nassau befanden sich 277 mit einem Einkommen von 100 000 bis 200 000 M., 72 stiegen bis zu 300 000 M., 23 bis zu 400 000 M., 15 bis zu ½ Million, 17 bis zu 600 000 Mark, 6 bis zu 700 000 M., 3 bis zu 800 000 M., 1 bis zu 900 000 M., 1 bis zu 1 Million und 16 über 1 Million Einkommen hinauf. Die meisten der beneidenswerten Krösusse wohnen in der großen Handelsstadt Frankfurt a. M. In Wiesbaden versteuerten 40 Zensiten ein Einkommen von 100 000 bis 200 000 M., 8 ein Einkommen bis zu 300 000 M., je 2 ein Einkommen bis zu 400 000 M., und bis zu ½ Million, 1 ein Einkommen bis 600 000 M. und 2 ein Einkommen von mehr als 1 Million. Daß uns Frankfurt in dieser Beziehung noch ein gutes Stück voraus ist, geht daraus hervor, daß es 38 Zensiten zählte, die ein Einkommen von mehr als ½ Million versteuerten und 9 jener „größten Steuerzahler", die jedes Jahr mehr als 1 Million in die Tasche stecken können.

Das sind statistische Pyramiden, die einem schwindelig machen können! -n-

---

— **Gewerbeschule Wiesbaden.** Der hier bestehenden Fachschule für Baugewerbetreibende ist seitens der Herzogl. Sächs. Baugewerkschule zu Coburg die Vergünstigung eingeräumt worden, daß die Absolventen der hiesigen Fachschule ohne weitere Prüfung dort aufgenommen werden. Die Baugewerkschule Coburg ist Staatsanstalt und den preußischen Baugewerkschulen gleichberechtigt.

— **Missionsfest.** Der hiesige Allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein feiert nächsten Sonntag sein Jahresfest. Der Festgottesdienst findet des Vormittags 10 Uhr in der Marktkirche unter Mitwirkung des evangelischen Kirchengesangvereins statt. Die Festpredigt hat an Stelle des vorgesehenen Festpredigers Herr Pfarrer Beckmann übernommen. Bei der gottesdienstlichen Nachfeier, nachmittags 5 Uhr, in der Lutherkirche wird Herr Missionsinspektor Lic. Witte aus Berlin auf Grund persönlicher Beobachtungen die interessante Frage behandeln: Warum braucht China das Christentum, und was leistet dorten die Mission?

— **Das Fest der goldenen Hochzeit** feiern Sonntag den 12. November, die Eheleute Heinrich Rufa und Frau, Franziska, geb. Stippler, Kleine Schwalbacher Straße 14. Gleichzeitig sind es 25 Jahre, daß Herr Rufa zu den Beziehern des „Wiesbadener Tagblatts" zählt. Der Jubilar, welcher im 73. Jahre steht, erfreut sich körperlicher Frische und verrichtet noch täglich seine gewohnten Arbeiten. Zu Ehren seines Jubelfestes brachte ihm der Männer-Gesangverein „Friede" am vorgestrigen Abend ein Ständchen.

— **Die Turngesellschaft** hielt vor einigen Tagen ihre Jahreshauptversammlung ab, in welcher der Vorstand Bericht erstattete über das am 1. Oktober abgelaufene 32. Vereinsjahr. Aus dem vom Schriftführer zusammengestellten, gedruckt vorliegenden Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Turnbetrieb in allen Abteilungen einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Zahlreiche Siege bei den verschiedenen Wettkämpfen beweisen, daß die Aktiven bemüht waren, ihren Verein ehrenvoll zu vertreten, 2 große Schauturnen konnten auch die Öffentlichkeit von ernster turnerischer Tätigkeit in allen Abteilungen überzeugen. Die Bücherei, zurzeit 1300 Bände turnerischen, unterhaltenden oder wissenschaftlichen Inhalts, wird noch stetig vermehrt und reichhaltiger ausgestattet und erfreut sich regen Zuspruchs der Mitglieder. Eine Anzahl schön verlaufener, gut besuchter geselliger Veranstaltungen beweisen, daß die Turngesellschaft auch in dieser Hinsicht etwas Gutes zu bieten vermag. Das finanzielle Ergebnis des Vereinsjahres kann als recht günstig bezeichnet werden. Der Vorstand ist seit einiger Zeit bemüht, für den oberen Saal die sogen. Singspielgenehmigung zu erwirken, die nach der Reichsgewerbeordnung für verschiedene Veranstaltungen vorgeschrieben ist. Selbstverständlich besteht nicht die Absicht, ein dauerndes Tingeltangel einzurichten, aber der Vorstand muß eine gelegentliche Verwendungsmöglichkeit für einwandsfreie Darbietungen erstreben, um die Finanzen zu stärken, damit er den idealen Aufgaben des Vereins immer mehr gerecht werden kann. Der Stadtausschuß hat bereits seine Genehmigung erteilt, hoffentlich schließt sich die Polizeibehörde dessen Anschauung an. Im Verlauf der Versammlung wurden die Vorstandsmitglieder W. Dörner und W. Warnecke wieder- und an Stelle von L. Ochs, welcher auf eine Wiederwahl verzichtete, Chr. Koch neugewählt. Mit der Prüfung der Jahresrechnung wurden die Mitglieder Brandenberg, Hardegen, L. Hansohn und Warzelhan beauftragt. Die Verwaltung der Bücherei übernahmen die Turner Harms und Kiehm. Der Mitgliederbeitrag wurde durch Mehrheitsbeschluß erhöht, nachdem er seit Bestehen des Vereins derselbe geblieben war, trotzdem die Anforderungen an die Kasse immer größere geworden sind. Nach Verhandlung einiger allgemeinen Vereinsangelegenheiten konnte der Vorsitzende, Hofmusikalienhändler, Stadtverordneter Hch. Wolff, die sehr sachlich verlaufene Versammlung mit den besten Wünschen für die fernere gedeihliche Weiterentwicklung der Turngesellschaft schließen.

— **Die Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt.** Wie zuverlässig verlautet, haben sich die Verhandlungen zwischen der Unternehmerin einerseits und den Städten Wiesbaden und Frankfurt andererseits in der jüngsten Zeit dadurch besonders schwierig gestaltet, als es sich um einen Vertragsabschluß für 50 Jahre handelt. Es ist ganz selbstverständlich, daß das Eingehen eines so langdauernden unkündbaren Vertrags für die Stadtverwaltungen ein großes Risiko bedeutet. Nicht ganz leicht ist auch die Regelung des einstigen Tarifs für die Bahn. Die zukünftige Gesellschaft würde an die Stadt Frankfurt für Benutzung von Geleisen ihrer Straßenbahn, ebenso an die Stadt Wiesbaden für die Benutzung der Strecke in Wiesbaden, wo besondere Geleise gebaut werden müssen, einen Teil der Einnahmen abgeben müssen. Die Berechnung ist nicht einfach, wie überhaupt die Normierung des Fahrpreises große Schwierigkeiten macht, weil er billiger sein soll wie der Staatsbahntarif oder mindestens nicht teurer, auf der anderen Seite aber auch so bemessen sein muß, daß er der Leistung entspricht. Von einer Seite ist auch die Berücksichtigung der Stadt Mainz durch eine Haltestelle unweit Kastel neuerdings wieder angeregt worden. Da dies indessen eine Traceverlegung zur Folge haben würde, erscheint die Verwirklichung fraglich, obwohl es vom rein finanziellen Standpunkt aus zweifellos von Vorteil sein würde. Falls die Verträge auf 50 Jahre geschlossen sind, hofft man, die Eisenbahnverwaltung dahin zu bringen, daß sie sich mit dem Ankaufsrecht nach 50 Jahren einverstanden erklärt, während sie bisher auf dem Standpunkt steht, daß sie schon nach 25 Jahren das Recht haben soll, die Schnellbahn käuflich zu übernehmen und zu betreiben.

— **Wanderarbeitsstättengesetz.** Die Kommission des Bezirksverbands für die Einführung des Wanderarbeitsstättengesetzes im Regierungsbezirk Wiesbaden hat hier eine Sitzung abgehalten und den Entwurf einer Ordnung über die Errichtung, Unterhaltung und Verwaltung der Wanderarbeitsstätten eingehend beraten. Die Wanderarbeitsstätten sollen vor allem dazu dienen, den Arbeitsnachweisen, wie sie in Frankfurt a. M., Wiesbaden, Limburg, Weilburg, Herborn und in einer größeren Zahl von Orten des Regierungsbezirks in kleinerem Maßstab bestehen, und die alle Glieder des am 25. April 1907 ins Leben getretenen Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbands in Frankfurt a. M. sind, den Rücken zu stärken.

— **Der Verein für das Deutschtum im Ausland** (Deutscher Schulverein) lädt zu seiner am 14. November, abends 8 Uhr, in der „Wartburg" stattfindenden Hauptversammlung ein, wozu sich die Frauen- und die Männer-Ortsgruppe diesmal vereinigt haben. Vor Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten werden die Ortsgruppenvertreter, die der Coblenzer Tagung des Hauptvereins zu Pfingsten beigewohnt haben, ihren Bericht abstatten, worin interessante Mitteilungen über die Bestrebungen und Erfolge des Vereins sowie über die Lage des Deutschtums im Ausland gegeben werden sollen.

— **Der Wetterdienst im Winter.** Mit Beginn der kalten Jahreszeit sehen viele Berufskreise nicht ohne Sorge dem Eintritt von Frost entgegen, der Feld- und Bauarbeiten lahm legt, den Versand von Wein und anderen flüssigen Produkten verbietet und dazu zwingt, freistehende Maschinen und anderes kompliziertes Gerät zu schützen. Tritt dann wieder Tauwetter ein, so möchte man gerne früh genug diese hindernden Schutzmaßregeln wieder aufheben, damit die Arbeiten und die Erwerbstätigkeit nicht länger als irgend nötig liegen bleiben. Umgekehrt gibt es auch Berufszweige, die gerade bei Frost im Betriebe sind, während Eintreten von Tauwetter ihre Tätigkeit lahm legt. Hierzu gehören besonders die Sportskreise und alle Gewerbe, welche sich damit befassen. Alle diese haben Interesse daran, das Eintreten von Frost- und Tauwetter vorher zu wissen; für sie bedeutet es einen erheblichen Gewinn, schon einen oder zwei Tage vorher davon benachrichtigt zu werden. Es wird daher weitgehendstes Interesse finden, zu erfahren, daß die Wetterdienststelle Frankfurt a. M. auch in diesem Winter wieder ein besonderes Augenmerk auf das Eintreten von Frost- und Tauwetter richten wird, und allen, die es beantragen, telephonisch so früh als irgend möglich auf einen bevorstehenden Wetterumschlag aufmerksam macht. Diese Einrichtung hat in den letzten 2 Jahren stetig wachsende Beachtung gefunden und in vielen Fällen die Abonnenten vor Schaden bewahrt. Da hierfür nur eine ganz geringe Gebühr erhoben wird, sollten alle vom Wetter abhängigen Berufskreise nicht versäumen, sich dieserhalb an die Wetterdienststelle Frankfurt a. M. (Physikalischer Verein) zu wenden.

— **Wilhelm Schimmelpfeng,** der bekannte Vertreter des kaufmännischen Auskunftswesens, vollendete am Donnerstag in geistiger und körperlicher Frische sein 70. Lebensjahr. Am 9. November 1841 in Hersfeld (Hessen) geboren, begründete er am 1. November 1872 die nach ihm benannte Auskunftei in Berlin, die heute, von seinen beiden ältesten Söhnen weitergeführt, dem Interesse eines gesicherten Kreditverkehrs dient. Den ihm zugedachten Ehrungen hat sich der Jubilar durch eine Reise entzogen.

— **Deutsche Blaujacken in Schweden.** Von einer ständigen Bezieherin des „Wiesbadener Tagblatts" in Schweden geht uns nachstehender Willkommgruß zu, welchen die „Bohus-Post" dem Besuch eines deutschen Kreuzergeschwaders, bestehend aus den Schiffen „von der Tann", „Blücher", „Yorck", „Mainz", „Dresden", „Cöln" und „Stettin", widmet, und welchen wir hiermit gerne veröffentlichen:

„Einen Willkommengruß unseren deutschen Gästen erlaubt sich die „Bohus-Post" hiermit im Namen des Publikums auf das herzlichste entgegenzubringen. Wir können mit Ruhe versichern, daß es selten hohe Befriedigung ist, mit welcher die Stadt Uddevalla ihre 3500 fremden Gäste empfängt und sie in der Metropole Bohusläns willkommen heißt. Aber dieser Willkommengruß ist auch mit dem lebhaften Wunsch verbunden, daß unsere Freunde hier angenehmen Aufenthalt und allgemeines Verstehen finden mögen in diesem Teil der schwedischen Lande. Schließlich sprechen wir die angenehme Hoffnung aus, daß der dreitägige Besuch imstande sei, dazu beizutragen, die freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden germanischen Nationen bestehen, noch mehr zu befestigen. Also: Seid herzlich willkommen!"

— **Der Kautionsschwindler Kugel,** der sich kürzlich in Mainz einlogiert hatte und durch Anzeigen kautionsfähige Leute suchte, wurde in Coblenz verhaftet. Kugel hatte in einem Falle einem Stellensuchenden mehrere hundert Mark abgenommen und ging dann flüchtig. In Frankfurt und Wiesbaden hatte Kugel ebenfalls Kautionsschwindeleien verübt.

— **Ein Schwindler** erließ ein Inserat: „Chauffeur gesucht für Opelwagen". Den sich Meldenden gab er an, daß er in einem größeren Betrieb in Wiesbaden und Offenbach beteiligt sei und jeden Tag nach dorten fahre. Für die Beschaffung einer Chauffeuruniform verlangte er 40 Mark. Keiner der Leute fiel aber auf den Schwindel rein. Nachdem der Schwindler seine Wirtsleute in Mainz um einen Betrag geprellt hatte, verschwand er.

— **Einen unsittlichen Angriff** machte gestern ein Arbeiter, angeblich Tüncher, auf ein etwa 12jähriges Mädchen in einem Laden in der Helenenstraße. Er wurde dabei von einem Altkleidhändler ertappt, der ihm zunächst eine Tracht Prügel verabreichte und dann veranlaßte, daß der Unhold gerichtlich verfolgt werden wird.

— **Die Eltviller Kappeskerb,** die letzte am Rhein, scheint in diesem Jahre der guten Weinernte mit besonderem Pomp gefeiert zu werden. Das rührige Verkehrsbureau Eltville, das sogar eine offizielle „Kappeskerbkarl" herausgibt, hat für eine geschickte Reklame durch

humoristisch gehaltene Ankündigungen all der Veranstaltungen gesorgt, die dem Besucher winken, und da diese Kirchweihe aus unserem Leserkreise alljährlich gern und zahlreich besucht wird, machen wir auf sie um so lieber auch hier aufmerksam. Die Feier findet am 12., 13., 14. und 19. November, also 4 volle Tage lang, statt, genug Gelegenheit also, rheinisches Leben, rheinischen Humor und rheinische Gastronomie kennen zu lernen.

— **Justiz-Personalien.** Der Aktuar Skobich von Frankfurt ist an das hiesige Landgericht versetzt.

— **Die Heilsarmee** hält in ihrem Lokal Scharnhorststraße 19 Samstag und Sonntag, den 11. und 12. November, abends 8¼ Uhr, Extra-Versammlungen, geleitet von Ensign Krüger aus dem Straßburger Mädchen-Rettungsheim und verbunden mit einer Ausstellung von Handarbeiten und Kleidungsstücken, welche von den Mädchen aus dem Rettungsheim angefertigt wurden.

— **Der Wiesbadener Gartenbauverein** veranstaltet heute Samstag, den 11. November, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Hotel Union", Neugasse 7, eine Versammlung, verbunden mit Chrysanthemumabend, bezw. Vorführung und Besprechung von Neuheiten, speziell Chrysanthemum.

— **Kleine Notizen.** Mit nächstem Montag nimmt bis auf weiteres der Unterricht in den Schulen um eine halbe Stunde später, nämlich statt um 8 um 8½ Uhr, seinen Anfang. — Die Referendare des hiesigen Landgerichts usw. besichtigten gestern vormittag unter der Führung des Pächters die Stallungen usw. auf dem Mechtildshäuser Hof bei Erbenheim.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Die ausgezeichnete Koloratursängerin der Berliner Hofoper Frau Frida Hempel, welche bekanntlich erst kürzlich zur Königlich preußischen Kammersängerin ernannt worden ist, wird demnächst (am 30. d. M.) ein einmaliges Gastspiel absolvieren. Auf vielfache Wünsche wird die Künstlerin auch diesmal wieder in der Partie auftreten, in welcher sie anläßlich ihres hiesigen ersten Auftretens einen sehr glänzenden Erfolg erzielte, nämlich als „Gilda" in Verdis „Rigoletto". Der Vorverkauf findet Sonntag, den 12. November (aufgehobenes Abonnement, erhöhte Preise), statt.

* **Volkstheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 12. Nov., nachmittags 4 Uhr: „Am Allerseelentag". Abends 8.15 Uhr: „Kabale und Liebe". Montag, den 13.: „Kabale und Liebe". Dienstag, den 14.: „Der Walzerkönig". Mittwoch, den 15., nachmittags 4 Uhr: Schülervorstellung: „Kabale und Liebe". Abends 8.15 Uhr: „Gewonnene Herzen". Donnerstag, den 16.: „Kabale und Liebe". Freitag, den 17., zum erstenmal: „Prinz und Bettlerin". Samstag, den 18., nachmittags 4 Uhr: Schülervorstellung: „Kabale und Liebe". Abends 8.15 Uhr: „Prinz und Bettlerin".

* **Mainzer Stadttheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 12. November, nachmittags 3 Uhr: Wohltätigkeitsvorstellung des Unterstützungsvereins bedürftiger Halbwaisen. Abends 7 Uhr, zum erstenmal: „Die keusche Susanne". Operette in 3 Akten von Jean Gilbert. Montag, den 13.: „Zar und Zimmermann". Dienstag, den 14.: „So'n Windhund". Vorher: „Brüderlein fein". Mittwoch, den 15.: „Freischütz". Donnerstag, den 16.: „Das kleine Schokoladenmädchen". Freitag, den 17.: „Meyers". Samstag, den 18.: „Walküre". Sonntag, den 19., nachmittags 3 Uhr: „Graf von Luxemburg". Abends 7 Uhr: „Carmen".

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 30 Zeilen.)

* Der „Verein der Schlesier" hielt am 5. d. M. in der „Wartburg" eine Familienfeier mit Tanz ab. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Da der Verein erst drei Monate besteht, ist dies ein Zeichen der Anhänglichkeit der Landsleute. Alle Anwesenden amüsierten sich aufs beste bis zum Schluß der Feier. Der Verein zählt rund 90 Mitglieder.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Dotzheimer Bahnhofsverhältnisse.

= **Dotzheim,** 9. November. Die im „Tagblatt" wiederholt geschilderten, längst als unhaltbar anerkannten Verhältnisse am hiesigen Bahnhof bestehen leider immer noch. Die Handelskammer hat abgelehnt, in dieser Sache etwas zu tun, da die Hauptinteressenten, die am Bahnhof gelegenen Fabriken usw., eine Verlegung des Güterbahnhofs nicht wünschten. Daß diese industriellen Unternehmungen, die Maschinen-, Kapsel-, Öl-, Holzbearbeitungsfabrik und die Kohlenverkaufsgesellschaft gegen eine Verlegung sein würden, durch die ihnen neue Lasten erwachsen, war vorauszusehen; andererseits darf aber auch nicht vergessen werden, daß durch die Beibehaltung des bisherigen Zustandes das allgemeine Interesse aufs nachteiligste leiden muß, denn die durch das Rangieren zur Zeit der Hauptverkehrszeiten entstehenden Störungen bleiben vor wie nach bestehen. Die von der Handelskammer ausgesprochene Hoffnung, daß im Laufe des Sommers die Übelstände am Personenbahnhof beseitigt würden, daß die durchaus notwendige Überdachung des Bahnsteiges und eine Unterführung errichtet, für bessere Schalterverhältnisse und Warteräume für die Reisenden gesorgt würde, hat sich nicht erfüllt. Tatsächlich ist nichts, aber auch gar nichts zur Verbesserung der Verhältnisse geschehen. Die Eisenbahnverwaltung soll zwar wieder einmal Zählungen über den Personen- und Güterverkehr, über die Wartezeit des Publikums beim Rangieren in der Wiesbadener Straße usw. vorgenommen haben. Ob die hier angestellten Erwägungen aber endlich auch einmal ein praktisches Ergebnis haben, das möchten wir nach den bisher gemachten Erfahrungen doch bezweifeln. Solange unsere Landtagsabgeordneten sich nicht der Sache annehmen und an der Zentralstelle auf Abhilfe dringen, hat alles andere Bemühen keinen Erfolg. Zeit wäre es aber doch, daß hier endlich einmal etwas geschähe und den bisher als völlig unhaltbar empfundenen Zuständen ein Ende gemacht würde.

*

a. **Flörsheim a. M.,** 9. November. Die Firma Dyckerhoff in Biebrich, die in unserer Gemarkung umfangreiche Kalksteinbrüche und Lehmgruben besitzt, hat für die Anlage eines Schüler- und Volksbades in dem im Bau begriffenen Schulhaus an der Riedstraße 10 000 M. gestiftet. — Der Werkmeister Karl Hamburger von hier hat das vierjährige Söhnchen des Schiffers Wellinghoff unter eigener Lebensgefahr aus dem an der Unfallstelle mehrere Meter tiefen Rhein gerettet.

Nassauische Nachrichten.

Frauenhilfe.

km. **Diez,** 9. November. Die Generalversammlungen der „Frauenhilfe" des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins erfreuen sich in unserem Bezirk steigender Anteilnahme. Nachdem der Stollsche Saal sich als zu klein erwiesen hat, die Vertreterinnen aus dem ganzen Bezirk aufzunehmen, wollte auch der große Kasinosaal die Menge der Teilnehmer und Teilnehmerinnen nur zum Teil fassen: ein erfreuliches Zeichen, gewiß, aber es muß doch Sorge getragen werden, daß nicht Dutzende „antichambrieren" oder fortzugehen brauchen. Der Vorsitzende des Diakonievereins Pfarrer Sohn von Heringen gab zuerst Rechenschaft davon, warum nicht schon in diesem Jahre „Helferinnen" ausgebildet worden seien, wie man im vorigen Jahre beschlossen hatte. Gemeint sind damit freiwillige Kräfte, die nach einer mehrmonatigen (kostenlosen) Ausbildung in der Krankenpflege dort, wo nicht Arbeit genug für eine Gemeindeschwester ist, man auch die Kosten dafür nicht aufbringen kann, im Bedarfsfalle in Tätigkeit treten. Da man auf die Ausbildung im Paulinenstift in Wiesbaden Wert legt, mußte die Angelegenheit bis zum Herbst 1912 aufgeschoben werden; das Paulinenstift ist durch sein Kinderheim, die Übernahme des Lindenhofes und durch Bauten augenblicklich schon zu sehr in Anspruch genommen. 6 Helferinnen sollen alljährlich ausgebildet werden. Der Generalsuperintendent D. Maurer weist auf den Segen hin, der von einer „Helferin" auf dem Lande ausgehen kann. Den ersten Hauptvortrag über die „Praktische Betätigung der Frauenhilfe in den einzelnen ländlichen Gemeinden" hielt Pfarrer Burmeister von Rod am Berg, den zweiten Pfarrer Grevel (Langenscheid) über „Die Ausgestaltung der Versammlungen der Frauenhilfe, um sie geistig anregend und religiös fördernd zu machen". Die Vorträge, die praktisch und anregend waren, litten in ihrer Wirkung darunter, daß sie sich vielfach berühren mußten. Man bekam einen wirklich tiefen Eindruck von der Vielseitigkeit der Arbeit der Frauenhilfen, von den Nachtwachen an Krankenbetten bis zu der Pflege der konfirmierten Mädchen in Jungfrauenvereinen; man lernte verstehen, wie ein solcher Frauenverein eine wertvolle, ja eine geradezu unentbehrliche Hilfe bei aller Tätigkeit an der Gemeinde und in der Gemeinde werden kann und soll. Den Vorträgen folgte eine lebhafte Aussprache, in der besonders der Wert des Vorlesens betont wurde. Frau Pfarrer Neubourg und Dekan Obenaus berichteten dann über die Tätigkeit ihrer Vereine. Schließlich dankte die Vorsitzende Frau Konsistorialpräsident Ernst den Erschienenen und fragte, wo das nächste Jahresfest gefeiert werden solle (das erste ist in diesem Frühjahr in Caub gehalten worden). Es wird Eppstein dazu bestimmt. Ferner macht sie die Mitteilung, daß ein zweiter Kursus für Frauenhilfe im Nachwinter abgehalten werden soll. Als eins der zu behandelnden Themen schlägt Pfarrer Gros (Esch) vor: „Was die Frau dem Christentum verdankt". Die weiteren Verhandlungsgegenstände werden später bekannt gegeben.

*

(*) **Schlangenbad,** 9. November. Unter all den bekannt gewordenen Mostgewichten des Rheingaues ragt die aus den Berglagen des Königlichen Fiskus vorgenommene Beerenauslese in Rauenthal mit dem ermittelten Gewicht von 190 Grad nach Oechsle ganz gewaltig hervor und dürfte wohl als Höchstgewicht gelten.

m. **Aus dem Rheingau,** 9. November. Ein Weingutsbesitzer in Winkel ließ alle die vom Heu- und Sauerwurm befallenen Trauben sammeln und tat diese in eine Bütte Wasser. Nach einiger Zeit kamen die Würmer aus den Beeren heraus und konnten nun leicht und mühelos vernichtet werden. Dieses ist ein nachahmungswertes Mittel, denn wenn die Beeren zur Erde geworfen werden, verpuppen sich die Würmer und fliegen im Frühjahr als erneute Plage aus.

= **Oberjosbach,** 9. November. Am 1. November wurde auch in unserem Dorfe eine ländliche Fortbildungsschule eröffnet. Den Unterricht erteilt Lehrer Röhrig.

ht. **Anspach i. T.,** 8. November. Der Gemeinderat beschloß die Erbauung einer Hochdruckwasserleitung in die Wege zu leiten.

wc. **Königstein,** 9. November. Der Landwirt und Schäfer Burkhardt von hier hat in der Nähe unserer Stadt einen Acker gepachtet. Darauf hatte er vor einiger Zeit 14 Tage lang eine Schafherde in einem Pferch untergebracht. Weil der eigentümliche, den Schafen anhaftende Geruch sich bis in den Kurort hinein verbreitete, nahm das hiesige Schöffengericht den Mann wegen Übertretung der Polizeiverordnung in 3 M. Geldstrafe. Die Wiesbadener Strafkammer als Berufungsgericht sprach jedoch Burkhardt frei, da die Polizeiverordnung nur das Weiden und Viehtreiben in der Nähe unseres Kurortes verbietet.

Aus der Umgebung.

ht. **Frankfurt a. M.,** 9. November. Der „Westbund des Hauptvereins der deutschen Abstinenzler" trat heute früh zu einer mehrtägigen Konferenz zusammen, in der vor allem über innere und organisatorische Fragen des Verbandes Beratungen gepflogen werden sollen. Die Konferenz, die unter der Leitung des Generalsekretärs Göbel (Barmen) tagt, wird am Sonntag mit einer großen öffentlichen Propaganda-Versammlung in der „Börse" geschlossen.

w. **Frankfurt a. M.,** 10. November. Wie der Polizeibericht meldet, wurde gestern nachmittag im Felde hinter der Löwengasse die Leiche des Oberpostschaffners August Weil aufgefunden. Weil hatte sich mit Lysol vergiftet.

m. **Homburg v. d. H.,** 9. November. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer letzten Sitzung, das Schulgeld für auswärtige Schüler des Gymnasiums und der Realschule auf 250 M. und für hier in Pension befindliche Schüler auf 210 M. zu erhöhen.

S. **Siegen,** 8. November. In der Nähe des Dorfes Dreis-Tiefenbach, wo die Stadt Wasserschürfungsarbeiten vornehmen läßt, wurde in einer Tiefe von 1.80 Meter eine alte Straße aufgefunden, die früher von Dillenburg nach Siegen und weiter nach Cöln führte. Es wurden Hufeisen ausgegraben und Ringe, wie sie früher am Pferdegeschirr verwendet wurden.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

* **Die Klage des Reichsgrafen Günther von der Schulenburg** auf Aufhebung seiner durch das Amtsgericht Velbert ausgesprochenen Entmündigung ist vom Landgericht Elberfeld kostenpflichtig abgewiesen worden.

sh. **Der Thorner Unterschlagungsprozeß.** Nach achttägiger Verhandlung ist der umfangreiche Prozeß vor dem Thorner Kriegsgericht, der sich gegen 14 jetzige und ehemalige Militärpersonen wegen großer Durchstechereien beim Infanterie-Regiment Nr. 61 richtete, zu Ende gegangen. Die Verhandlung erbrachte noch eine Reihe interessanter Momente. Während der Verhandlung liefen beim Gericht eine ganze Reihe anonymer Schreiben ein, in denen noch weitere Personen der Beihilfe bei den Unterschlagungen, die sich auf alle möglichen in der Mannschafts- und Unteroffizierküche gebrauchten Waren erstreckten, verdächtigt wurden. Ein Zeuge, der früher in der Küche beschäftigt war, bekundete, daß der Hauptbeschuldigte Unteroffizier Busse öfters abends in der Küche erschienen sei und dann unter seinem Mantel etwas weggetragen habe. In den Kaffee der Mannschaft seien nur 1 bis 2 Pfund Bohnen gekommen, während es nach den Vorschriften zwei Kilogramm sein sollten. Milch wurde überhaupt nur an hohen Festtagen gegeben. Der Zeuge meint, wenn er nicht so aufgepaßt hätte, wäre noch viel mehr vorgekommen. Das Essen sei schlecht gewesen, die Unteroffiziere hätten beständig auf Kosten der Mannschaften gelebt und sich oft selbst Fleisch aus dem Mannschaftskessel genommen. Das Urteil lautete schließlich gegen den ehemaligen Unteroffizier Frank auf 7 Monate Gefängnis und Degradation, gegen den Sergeanten Ragufe auf 8 Monate Gefängnis und Degradation, gegen den Sergeanten Knorr auf drei Wochen gelinden Arrest und Degradation, gegen den Sergeanten Schütte auf 10 Monate Gefängnis und Degradation, gegen den Vizefeldwebel Busse auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Degradation, gegen den Musketier Trippler auf 7 Monate Gefängnis und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Fünf Angeklagte erhielten Mittelarrest von 4 Wochen bis herab zu 10 Tagen, zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Der Vertreter der Anklage hatte gegen Busse 2 Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, gegen Schütte 1½ Jahre Zuchthaus mit denselben Nebenstrafen beantragt.

Kleine Chronik.

Verhafteter Mörder. Der 17jährige Mörder Cavallini, der, wie berichtet, in der Hagenauer Zwangserziehungsanstalt einen Mitzögling mit einer Hacke ermordete, ist in Siegen verhaftet worden. Der Hunger hatte ihn in das Haus des Kanalwärters getrieben, der ihn festnahm.

160 Verschüttete gerettet. Auf dem Bergwerk „Primrose", wo bekanntlich 200 Arbeiter durch einen Erdstoß verschüttet worden waren, ging man mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heldenmütige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zutage zu fördern. Unter den Geretteten befinden sich viele Schwerverletzte. Als jetzt sind vier Leichen geborgen. Der Rest der unter der Erde befindlichen hofft man auch noch zu retten.

Ein Mühlenbrand. Die Unionmühle zu Essegg ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf zwei Millionen Kronen geschätzt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Neue türkische Erfolge?

wb. **Konstantinopel,** 9. November. „Sabah" meldet: Dienstag fand bei Suk el Djuma, 5 Kilometer südöstlich von Tripolis, ein Kampf statt, in dem die Türken Sieger blieben. Die Italiener hatten große Verluste. Die Italiener machten einen Gegenangriff, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Türken besetzten vier artesische Brunnen, die von den Italienern außerhalb Tripolis gebohrt worden waren. Der Mittesarif und einige Beamte aus Benghasi sind in Konstantinopel angekommen.

Der amerikanische Kreuzer vor Tripolis.

wb. **Rom,** 9. November. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Tripolis vom 8. November: Gestern abend traf der amerikanische Kreuzer „Chester" hier ein, um den amerikanischen Konsul an Bord zu nehmen wegen der Gerüchte in der türkischen Presse von der bevorstehenden Einnahme von Tripolis. Um diesen Gerüchten nicht neue Nahrung zu geben, lehnte der Konsul es ab, jetzt abzureisen und versicherte seiner Regierung, in Tripolis sei alles ruhig, es bestehe keine Gefahr für die Europäer. General Caneva dankte dem Konsul für seinen Entschluß. Der Kreuzer „Chester" ging an demselben Abend weiter.

Keine weitere Reservisteneinberufung.

wb. **Rom,** 9. November. Die „Agenzia Stefani" erklärt die Meldung eines Blattes, die Reservisten der Jahrgänge 1887 und 1886 seien unter die Waffen berufen worden, als gänzlich unbegründet.

*

wb. **Budapest,** 10. November. Der „Pester Lloyd" kommentiert die Meldung von der Entsendung einer italienischen Kriegsflotte in das ägäische Meer wie folgt: Nach unserer Meinung kann die Aktion gegen Tripolis nur durch die Beschränkung auf den derzeitigen Kriegsschauplatz vor überflüssigen Schwierigkeiten bewahrt bleiben. Wir wollen noch immer glauben, daß der Krieg gegen Tripolis ein Krieg in Tripolis bleiben und die italienische Regierung überflüssige Komplikationen vermeiden werde.

*

Die Ruhestörungen in Tunis.

Die Nacht zum Donnerstag ist ruhig verlaufen. Gestern morgen sind in Barda vier französische Seeleute von den Eingeborenen überfallen worden, wobei ein Seemann getötet und die übrigen durch Flintenschüsse verwundet wurden. In Susa und Sfax macht sich eine gewisse Unruhe bemerkbar.

Die Unruhen breiten sich in das Innere des Landes aus. Von Toulon werden Hilfstruppen und Verstärkungen erwartet.

Die Vorgänge in Tunis haben in Rom ungeheure Erregung hervorgerufen, da sie nach den hier vorliegenden Meldungen wesentlich den Charakter eines Italienermassakres tragen. Es wird berichtet, daß mindestens 20 Italiener getötet und mehr als 500 Italiener und Araber verwundet seien. Die Italiener seien überall in den Straßen angefallen und erbarmungslos niedergemacht worden. Die Bevölkerung habe eine wahre Jagd auf die Italiener veranstaltet. Die Sprache der arabischen und türkischen Presse seit dem Ausbruch des Tripoliskrieges habe die Bevölkerung in eine wahnsinnige Wut gegen die Italiener gehetzt.

Deutscher Reichstag.

H. K. **Berlin,** 10. November. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die starke Erregung im Reichstage dauerte auch heute noch an. Besonders durch die Rede des Reichskanzlers kam die Stimmung des Hauses wieder auf die Höhe. Zunächst sprach der Freisinnige Dr. Wiemer mit leiser Anerkennung der friedlichen Politik des Reichskanzlers, aber scharfer Kritik seiner Tätigkeit im einzelnen. Er bedauerte die Entsendung des „Panther" nach Agadir, die falsche Hoffnung erweckt hatte. Scharf wendet sich der Redner auch gegen die Ausfälle des Herrn v. Heydebrand gegen England. Die gestrigen Kundgebungen des Kronprinzen im Reichstage sind ihm höchst bedenklich. Die folgende Rede des Freikonservativen Dr. Schulz spricht sich im allgemeinen sympathisch zur Politik des Reichskanzlers aus. Dann ergreift Herr von Bethmann-Hollweg das Wort. Zunächst spricht er ziemlich stockend, die Worte kommen nur gepreßt hervor. Im Laufe der Rede wird seine Erregung immer stärker und das Haus steht stark unter dem Eindruck seiner Worte. Herrn Bassermann bekämpft der Kanzler ziemlich und sucht im einzelnen, seine Ausführungen zurückzuweisen. Dann aber geht der Reichskanzler zu scharfen Ausfällen gegen Herrn v. Heydebrand über. Er wirft ihm vor, daß er durch seine Übertreibungen das nationale Interesse geschädigt hätte, beschuldigt ihn der Wahlmache und sagt, daß die Nationalisten entweder utopistische oder Eroberungspläne verfolgten. Damit

aber werde der Patriotismus aufs Spiel gesetzt. Die Rede des Reichskanzlers wurde von den Freisinnigen und den Sozialdemokraten vielfach von Beifall unterbrochen, der sich insbesondere am Schluß äußerte, während die Nationalliberalen schwiegen und die Rechte sich sehr verstimmt zeigte. In den Wandelgängen wurde die Rede des Reichskanzlers äußerst lebhaft besprochen. Man hatte das Gefühl, daß der Reichskanzler seine Stellung selbst für erschüttert ansieht. Sonst hätte er wohl nicht den mächtigsten Mann in Preußen und wohl auch in ganz Deutschland so persönlich angegriffen. Man konnte fast glauben, daß der Kanzler mit diesem scharfen Angriff gegen Herrn von Heydebrand und mit dem starken Brustton der Pflichterfüllung im Interesse der FriedenspolitikDeutschlands sich einen guten Abgang hat schaffen wollen. Freilich kommt dieser Abgang wohl nicht sofort, sondern erst nach den Wahlen. Die weiteren Redner finden im Hause nur noch wenig Interesse. Der Antisemit Bruhn hielt geradezu einen Monolog. Das Haus leerte sich zum Beginn seiner Rede offensichtlich. Auch die Journalisten verließen, als er zu sprechen anfing, sofort die Tribüne.

Ein sensationeller Zwischenfall.

** **Berlin,** 10. November. Im Reichstag gab es heute im weiteren Verlauf der Sitzung einen sensationellen Zwischenfall. Der Reichskanzler hatte in seiner Besprechung der gestrigen Rede des Herrn v. Heydebrand erklärt, Herr v. Heydebrand habe die Reichsregierung geschmäht. Er wisse nicht, ob sich der Abgeordnete vor seinem nationalen Gewissen verantworten könne. Als nach der Kanzlerrede der Abgeordnete Lattmann das Wort ergriff, verließ der Abgeordnete v. Heydebrand, gefolgt von der gesamten konservativen Partei, den Sitzungssaal. Die Ausführungen des Herrn Bethmann-Hollweg wurden lebhaft besprochen. Allenthalben haben die Angriffe des Reichskanzlers gegen den Führer der konservativen Partei das größte Aufsehen hervorgerufen. Man schreibt die Stellung, die der Kanzler seinem bisherigen Freund gegenüber eingenommen hat, gewissen Vorgängen bei dem gestern abend beim Kaiser stattgefundenen Diner zu. Während die einen in der Rede des Kanzlers schon seinen Schwanengesang erblicken, glauben die anderen, daß der gegenwärtige Bruch zwischen Kanzler und Konservativen immer noch geheilt werden kann. Man glaubt allgemein im Reichstag, daß der Abgeordnete v. Heydebrand heute noch das Wort ergreifen wird, um den Ausführungen des Reichskanzlers entgegenzutreten.

*

Sitzungsbericht.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".
Berlin, 10. November.

Am Bundesratstisch: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretäre Dr. **Delbrück, v. Tirpitz, von Kiderlen-Wächter, Kraetke,** Dr. **Lisco, Wermuth, Wahnschaffe, Wackerzapp, Frhr. v. Gebsattel, v. Salza und Lichtenau** u. v. a.

Präsident Graf **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Die Besprechung des Marokko- und Kongo-Abkommens wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Wiemer** (Vpt.): Wir sind selbstverständlich gern dazu bereit, für die Weltmachtstellung Deutschlands einzutreten. Für uns winkt aber noch das Wort: „Unser Herz liegt da, wo noch die deutsche Fahne weht."

Mit Säbelgerassel ist aber den deutschen Interessen nicht gedient.

Eine solche Sprache ist im Reichstag nicht am Platze. Der Kriegsruf des Herrn v. Heydebrand war nicht angebracht. Das Wort: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht alles freudig setzt an ihre Ehre", ist kein konservatives Monopol. Es ist Gemeingut des ganzen Volkes.

Weshalb zeigten sich die Konservativen nicht auch bei der Reichsfinanzreform so opferwillig wie jetzt?

So lange die Verhandlungen im Gange waren, haben wir und unsere Presse Zurückhaltung geübt. Jetzt aber ist es unsere patriotische Pflicht, zu sagen, was wir auf dem Herzen haben. Der Marokkohandel hat uns ganz unerfreuliche Erscheinungen gebracht. Ein Hauptfehler war die Entsendung von Kriegsschiffen nach Agadir, die in chauvinistischen Kreisen eine wilde Agitation entfesselte. Auch das Auswärtige Amt dürfte in dieser Hinsicht nicht schuldlos dastehen. Auch uns wäre ein Teil von Marokko lieber gewesen als das Kongogebiet, aber leider können nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen. Andererseits hätte die Unabhängigkeit des scherifischen Reiches gewahrt werden müssen. Das Kongo-Marokko-Abkommen hat seine Vorteile, aber auch seine Schwächen. Der gegenwärtige Leiter des Kolonialamts Dr. Solf beurteilt die Abrundung Kameruns recht günstig. Er pries es in der Denkschrift, daß wir an Stelle des einen Entenschnabels oben, zwei unten bekommen. (Schallende Heiterkeit.) Der frühere Gouverneur von Kamerun Herr v. Puttkamer, sieht darin eine Mehrbelastung unseres Kamerunetats und bezweifelt den Wert der neugewonnenen Bevölkerung.

Bedenklich ist die Bewilligung einer Etappenstraße durch Kamerun an Frankreich.

Hieraus kann nur viel Verwirrung entstehen und Stoff zu Konflikten gegeben werden. Die Hauptsache ist, was wird uns diese Neuerwerbung kosten? Eine Verstärkung der Schutztruppe wird unbedingt notwendig sein. Herr v. Lindequist wußte, zur rechten Zeit zu gehen. Ich wünsche, wir hätten mehr Minister, die zur rechten Zeit zu gehen wüßten. (Große Heiterkeit im ganzen Hause.) Bedauerlich ist auch für uns, daß der Chef der Regierung für ihn kein Wort der Anerkennung fand. Wir sind Herrn v. Lindequist dankbar für die Führung seines Amtes und für die warme Verteidigung, die er seinem Amtsvorgänger, Herrn Dernburg, gegenüber ungerechten Angriffen hier hat zuteil werden lassen. Ich wünsche, daß die Reichsämter nicht nachgeordnete Behörden des Reichskanzlers sind, sondern mit eigener Verantwortung ausgestattete selbständige Reichsämter werden. Ich kann sagen, daß

die Haltung der englischen Staatsmänner auch in unseren Reihen Verstimmung hervorgerufen hat.

Die deutsche Nation lehnt es ab, daß die englischen Forderungen identisch seien mit den unsrigen. Andererseits bin ich verpflichtet, ebenso bestimmt Einspruch zu erheben dagegen, daß hier im Hause mit Krieg gegen England gedroht wird, wie es gestern geschehen ist. Die gegenwärtige Situation auf die Führung des Fürsten Bülow zurückzuführen, wäre verfehlt. Einheitlichkeit und Stetigkeit fehlen unserer Politik seit Jahren. Der Kurs ist dazu oft anders geworden. Durch Depeschen und impulsive Eingebungen sind viele Schäden hervorgerufen worden. Ich bedauere, daß

der Erbe des Thrones

hier im Hause seinen Beifall zu erkennen gegeben hat, als die Politik des Auswärtigen Amtes kritisiert wurde. (Lebhafter Beifall links; Lachen rechts und Zurufe.) Ich muß sagen, ich bedauere, daß eine derartige Manifestation möglich gewesen ist in einem Augenblick, wo über ein Friedenswerk verhandelt wurde und wo der Vertreter unserer auswärtigen Politik sagte: Gott sei Dank, daß die Reibungen beseitigt sind.

Durch eine derartige Manifestation ist alles wieder in Frage gestellt,

wie die heutigen Kundgebungen in der französischen Presse, z. B. im „Eclair", zeigen. (Sehr gut! links.) Wir wollen jetzt schon erklären, daß die Genehmigung des Reichstags zu derartigen Verträgen notwendig ist. Unser Wunsch geht dahin, die Regierung soll über den Parteien stehen. Das ist Herrn v. Bethmann-Hollweg gestern glänzend gelungen. (Große Heiterkeit.) Wir müssen daran festhalten, daß nicht ein bureaukratisches oder persönliches Regiment das Glück der Nation verbürgt, sondern die einmütige ideale Arbeit aller Volksschichten auf dem Boden der Verfassung für Fortschritt und Freiheit. (Ironische Hurra!-Rufe auf der Rechten; Beifall links.)

Abg. **Schultz-Bromberg** (Rpt.): Meine Partei ist der Ansicht, daß derartige Verträge der Genehmigung des Reichstags nicht bedürfen. Einer Verfassungsänderung können wir jedoch nicht das Wort reden, zumal in einem Augenblick, wo wir es mit einem sterbenden Reichstag zu tun haben. Wir können nicht bestreiten, daß die Regierung bei den Vertragsverhandlungen eine Zähigkeit an den Tag gelegt hat, die wir früher leider oft vermissen mußten. Bedenken erregt es, wenn wir daran denken, welche Kosten an Geld und Blut das neuerworbene Land uns noch verursachen wird.

Von einer eigentlichen Kompensation kann keine Rede sein.

Gegenüber den englischen Kundgebungen hat die Regierung sich eine schwere Unterlassungssünde zuschulden kommen lassen. Die Kränkungen unseres Volkes sind in der Öffentlichkeit erfolgt, und in aller Öffentlichkeit mußten sie zurückgewiesen werden. Mit Freuden haben wir gehört, daß Vorstellungen erhoben worden sind. Hoffentlich ist das mit Erfolg geschehen.

Unausrottbar ist der Glaube, daß wir vor England zurückgewichen sind.

(Lebhaftes Sehr richtig!) Die Berücksichtigung unseres nationalen hochgespannten Empfindlichkeitsgefühls gegenüber einer derartigen Kränkung, die dem deutschen Namen angetan worden ist, müssen wir von jedem Inhaber des Kanzleramtes verlangen. (Lebhafter Beifall.)

Reichskanzler **v. Bethmann-Hollweg:** Auf die letzten Ausführungen des Abgeordneten Dr. Wiemer wollen Sie mir gestatten, daß ich heute nach meiner Überzeugung spreche. Herr Dr. Wiemer hat die Überzeugungstreue des Herrn v. Lindequist gefeiert und gemeint, der Reichskanzler habe nicht nach seiner Überzeugung gesprochen. Ich kann diesen Unterschied nicht erkennen. Ich kann auch nicht erkennen, daß es eine Mißachtung des Reichstags sein soll, wenn ich nach meiner Überzeugung handle. Meine Herren! Auf die Kritik, auf die unsere Arbeit bei Ihnen stoßen würde, habe ich von vornherein gerechnet. Ich habe schon gestern ausgesprochen, daß ich den Tadel nicht fürchte. Ich habe

nicht behauptet, daß das Werk, das wir Ihnen vorgelegt haben, ein ideales ist,

an dem nicht kritisiert werden könne. Ich bin dem letzten Herrn Vorredner dankbar für die ruhige Art der Kritik, die er an das Werk gelegt und die für mich in angenehmer Weise abgestochen hat von manchen übertreibenden Worten, die gestern und heute gefallen sind. Meine Herren! Meine Besorgnis bestand darin, es würde nun aus Ihrer Mitte ein Mann aufstehen, der mir mit klaren und guten Gründen einen anderen Weg als den meinigen bezeichnete, einen Weg, wie wir mit besserem Erfolg aus den Marokkoschwierigkeiten herausgekommen wären, als es tatsächlich der Fall gewesen ist. Ja, meine Herren! auf diesen Mann warte ich noch. (Lebhafter Beifall.) Ich würde dem Manne sagen: „Du hast recht. Ganz ehrlich werde ich sagen: Ich habe gehört, die Regierung hat eine schwere Niederlage erlitten." Tripolis sei die Folge von Agadir gewesen, wie der Abgeordnete Bassermann gesagt hat. Wenn aber wirklich ein

Zusammenhang zwischen dem Tripolisfeldzug und Marokko

bestehen sollte, so würde Tripolis doch sicher nicht mit Agadir, sondern mit dem Zuge nach Fez zusammenhängen. Ich habe mich gewundert, daß der Führer der nationalliberalen Partei, im Widerspruch mit den Tatsachen, sich diese Auffassung zu eigen gemacht hat, wie man sie in der deutschfeindlichen Presse des Auslandes zu finden gewöhnt ist. Herr Bassermann hat sodann gesagt, daß wir das vor einigen Jahren gestellte Angebot des Ministers Rouvier u. a. mit Rücksicht auf England nicht hätten annehmen dürfen. Für die Vergangenheit scheint ihm also die Nachgiebigkeit gegen England gerechtfertigt, während er aus der gegenwärtigen einen Vorwurf macht.

Letzte Nachrichten.

Die Revolution in China.

wb. **Mukden,** 10. November. Die Schuljugend richtete an den Vizekönig die Forderung, die Mandschurei für autonom zu erklären. Der Vizekönig lehnte sie ab. Die Schulen wurden darauf von der Polizei besetzt. Die japanische Polizei wurde ersucht, die Ordnung in der Stadt aufrechtzuerhalten. Die Bevölkerung ist hochgradig erregt gegen den Vizekönig. Es werden ernste Unruhen befürchtet. **Verschiedene kaiserliche Prinzen sind hier inkognito eingetroffen.**

Großfeuer in den Siemens-Schuckert-Werken.

Nürnberg, 10. November. In der vergangenen Nacht brach gegen 10½ Uhr in den Siemens-Schuckert-Werken aus unbekannter Ursache Großfeuer in den Werkstättengebäuden für Schaltapparate und Regulierwiderstände aus, das schnell um sich griff und trotz Eingreifens der städtischen und der Fabrikfeuerwehr mit ungefähr 18 Schlauchleitungen bald den ganzen Dachstock in Flammen gesetzt hatte. Das Feuer konnte erst um 3 Uhr morgens gelöscht werden. Der Schaden an Gebäuden und Materialien ist ziemlich beträchtlich. Das Dachgeschoß und das zweite Obergeschoß sind völlig zerstört worden, der größte Teil der in dem Gebäude befindlichen Lagervorräte, Fabrikate und Maschinen, teils durch Wasser, teils durch Feuer unbrauchbar geworden. Eine Betriebsstörung tritt nicht ein, da die Fabrikation zum größten Teil in andere Räume verlegt werden kann.

Ein Eisenbahnunfall.

Berlin, 10. November. Auf dem Bahnhof Bernstadt ist heute früh der Güterzug 6393 bei der Einfahrt auf Geleise 3 auf einen Wagen aufgefahren und wurde mit der Lokomotive und vier Wagen stark beschädigt. Der Zug ist entgleist. Der Zugführer Biehl (Breslau) blieb tot, ein zweites Hauptgeleise und die westliche Bahnhofseinfahrt sind gesperrt. Die Züge erlitten Verspätung.

Lübeck, 10. November. Der seit 12 Tagen vermißte Dampfer „Horn" lief nach furchtbaren mehrtägigen Kämpfen mit dem Sturm mit gebrochenen Masten und verlorener Takelage in den Nothafen Libau ein.

*

wb. **Stettin,** 10. November. In der vergangenen Nacht wurde der 70jährige Verwalter Ulrich der Vereinskaffeeküche im Zentralgüterbahnhof von einem Unbekannten mit einem Handtuch erdrosselt und ein Kassenbetrag von 100 M. geraubt. Der Täter ließ sich einschließen. Er ließ einen 4 Zentimeter breiten Ledergurt zurück.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 10. November. Die Börse eröffnete auch heute in fester Haltung. Die Kurse zeigten auf fast allen Gebieten eine Besserung, doch war das Geschäft eingeschränkt und der Verkehr ruhiger. Im späteren Verlaufe neigte die Tendenz eher zur Abschwächung. Heimische Fonds waren kaum verändert. Tägliches Geld 3 Proz. und darunter. Privatdiskont 4¾ Proz.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 50. F 313

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Kronprinzessin Cecilie" nach New York, 7. November in New York. „Chemnitz" nach Baltimore, 7. November in Baltimore. „Neckar" nach Baltimore, 7. November in Baltimore. „Hannover" nach Cuba und Galveston, 7. November in Havanna. „Erlangen" nach Brasilien, 6. November in Antwerpen. „Königin Luise" nach Australien, 7. November von Genua. „Lothringen" nach Australien, 8. November in Antwerpen. „Prinz Ludwig" nach Ostasien, 7. November von Southampton. „Kleist" nach Ostasien, 7. November von Port Said. „Prinzeß Alice" nach Ostasien, 7. November von Schanghai. „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen, 7. November von New York. „Brandenburg" nach Bremen, 8. November Eastbourne passiert. „Scharnhorst" nach Bremen, 7. November von Port Said. „Gneisenau" nach Hamburg, 6. November von Gibraltar. „Prinz Eitel Friedrich" nach Bremen, 7. November von Penang. „Prinz Heinrich" nach Alexandrien, 8. November in Alexandrien.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau **L. Rettenmayer,** Langgasse 48. F 317

Reichspostdampfer „General" ist auf der Heimreise am 7. November abgegangen von Kapstadt. „Emir" ist auf der Heimreise am 7. November abgegangen von Antwerpen. „Prinzregent" ist auf der Heimreise am 8. November eingetroffen in Neapel. „Answald" ist auf der Ausreise am 8. November eingetroffen in Port Said. „Prinzessin" ist auf der Ausreise am 8. November eingetroffen in Mozambique. „Feldmarschall" ist auf der Ausreise am 8. November abgegangen von Southampton.

Red Star Line. Agent in Wiesbaden: **W. Bickel,** Langgasse 20. F 318

Bewegung der Dampfer: „Manitou" am 1. November in Boston von Antwerpen angekommen. „Marquette" am 2. November von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen. „Lapland" am 4. November von Antwerpen nach New York abgegangen. „Zeeland" am 4. November von New York nach Antwerpen abgegangen. „Mackinaw" am 5. Nov. in Antwerpen von Baltimore angekommen. „Kroonland" am 7. November in New York von Antwerpen angekommen. „Vaderland" am 7. November in Antwerpen von New York angekommen. „Menominee" am 8. November in Antwerpen von Boston und Philadelphia angekommen. In Antwerpen erwartet: „Montana" gegen 12. November von Baltimore via Havre. „Zeeland" gegen 14. November von New York via Dover.

Geschäftliches.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's** Haematogen. WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** F 551

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Chefredakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Stadt und Land: C. Röthersi; für Gerichtssaal, Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bosacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 10. Nov. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ∘ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4..	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	101.70
3..	D. R.-Schatz-Anw.	100.10
3½	D. Reichs-Anleihe »	92.
3..	» » »	82.70
4..	Pr. Cons. unk. 18 »	102.
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	100.20
3½	Preuss. Consols »	91.90
3..	» » »	82.70
4..	Bad. Anleihe 08 »	101.25
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.70
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	90.90
3½	» » » ℳ	93.25
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » v. 1892 u. 94 »	91.70
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	91.70
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	90.80
3½	» » 1904 » » 1912 »	90.70
3..	» » » v. 1896 »	—
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	90.20
4..	» E.-B.-A. uk. b. 05 ℳ	101.60
4..	» » » » » 15 »	—
3½	» E.-B. u. A. A. »	90.40
3..	» E.-B.-Anleihe »	80.50
4..	Pfälz. E.B. Prioritäten	100.
3..	Elsass-Lothr. Rente »	81.60
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	—
3½	» St.-Rente »	90.40
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.30
3..	» » » » 86, 97, 02 »	83.
4..	Gr. Hess. 1899 »	100.20
4..	» » 1906 »	100.10
4..	» » 1908, 1909 »	100.10
3½	» » » (abg.) »	90.
3½	» » » »	90.10
3..	» » » »	79.70
3..	Sächsische Rente »	82.40
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	101.20
4..	Württemb. unk. 1915 »	101.20
3½	» v. 1875-80, abg. »	90.30
3½	» » 1881-83 »	91.90
3½	» » 1885 u. 87 »	91.
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.80
3½	» » 1893 »	91.00
3½	» » 1894 »	92.70
3½	» » 1895 »	93.
3½	» » 1900 »	91.40
3½	» » 1903 »	91.80
3..	» » 1896 »	84.70

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
4..	Belgische Rente Fr.	92.50
4..	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	100.
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.80
4..	» u. Herzegowina »	91.60
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.30
3..	Französ. Rente Fr.	97.50
4..	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	94.30
4..	» Propination » ö. fl.	99.
[illegible]	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	51.50
[illegible]	» Mon.-Anl. v. 87 »	50.50
	» » 87 2500 r »	50.10
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.50
4..	Ital. amort. 89 S. 3 u. 4 Le	101.50
4..	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	
3½	10000/20000 Le	101.50
	» » 100-4000 »	
	» Rente i. G.	103.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	88.70
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3..	» cv. » v. 1888 »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	94.20
4..	» Goldrente ö. fl. G.	98.90
4½	» Silberrente ö. fl.	94.60
4..	» einheitl. Rte. cv. Kr.	91.90
4..	» » 1. 5./11. »	93.50
4..	» Staats-Rente 2000 r »	92.20
4..	» » 20,000 r »	93.40
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	99.
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	82.80
3..	do. unif. 1902 S. 1 4 10 »	64.80
3..	do. » S. III »	67.20
3..	do. » S. III (Spec.) »	10.50
5..	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.50
4..	» Conv. »	99.20
4..	» » v. 1890 »	93.30
4..	» » » 1891 »	91.70
4..	» inn. Rte. (½ 89) »	—
4..	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
4..	» amort. » v. 1894 ℳ	91.50
5..	» » » » 1896 »	102.
4..	» » » » 1898 »	91.30
4..	» » » » 1905 »	—
4..	» » » » 1908 »	91.20
4..	» » » » 1910 »	91.20
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.10
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	92.45
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	94.50
4..	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	97.
4..	do. do. S. III stf. v. 90 »	92.75
4..	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	87.50
4..	do. » » III v. 90 »	93.
4..	do. » » IV v. 90 »	93.50
4..	do. » » VI v. 94 »	93.
4..	» St.-R. v. 94 z. K. Rbl.	88.70
4..	» » » 1902 stfr. ℳ	91.40
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	88.10
3½	» Goldanl. » 94 » »	87.30
3..	» » » 96 » »	93.20
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	91.50
3½	» » 1886 »	90.
3½	» » 1890 »	94.
3..	» » »	80.10
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.20
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	92.80
4..	» amort. v. 1895 »	89.20
4..	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	95.20
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	90.20
4..	» cons. » v. 1890 ℳ	95.
4..	» (Administr.) 1903 »	84.20
4..	» (Bagdad) S. I »	84.60
4..	» con. u. v. 1905 06 Fr.	85.60
4..	» Anl. von 1905 ℳ	82.
4..	» » » 1908 »	89.10
4..	Ung. Gold-R. 2025 r »	93.20
	» » 1012,50 r »	93.20
4..	» Staats-Rente Kr.	90.85
3½	» » 10,000 r »	—
3..	» St.-R. v. 1897 stf. »	79.40
4..	» Eis. Tor Gold » ℳ	75.50
	» Grundtl. v. 89 ö. fl.	93.30
	» » 500 r » »	93.50
	» » 50 r » »	93.30

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5..	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5..	» » » abgest. »	102.
5..	» 1907 unk. 1912 »	100.80
5..	» 1907 tgb. ab 1910 »	100.80
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.40
4½	» innere von 1888 ℳ	93.
4..	» äuss. G.-Anl. 1888 £	103.10
4½	» » » v. 1897 ℳ	89.
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	95.80
4½	» » » v. 06 »	93.10
5..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	103.60
5..	» » v. 1896 »	99.75
4½	» » v. 1898 »	95.60
4..	do. St. E. Tient.-Pek. »	98.60
5..	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.
4½	do. stf. i. G. gb. ab 1910 »	98.60
4..	Egypt. unificierte Fr.	101.60
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3..	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	96.65
4..	do. v. 1905 S. 12-18 ℳ	—
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.90
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	92.
3..	» cons. inn. 5000 r Pes.	61.20
3..	» » 1250 r »	62.50
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	91.60
5..	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.10
5..	do. E.-B. in Gold ℳ	100.

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	100.80
3½	do. 22 u. 23 »	95.20
3½	do. 30 »	94.
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	90.20
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.20
3½	do. » 2 uk. b. 1914 »	91.
3½	do. » 15 »	92.30
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	86.
4..	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.70
4..	do. 1907 untlgb. b. 16 »	—
4..	do. 1908 unknb. b. 13 »	100.60
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	90.50
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.
3½	do. » S v. 1886 »	93.50
3½	do. » T » 1891 »	93.50
3½	do. » U » 93, 99 »	92.
3½	do. » V » 1896 »	92.
3½	do. W v. 98 u. 08 »	93.30
3½	do. Str.-B. » 1899 »	92.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	91.80
3½	do. » » A. II, III »	92.70
3½	do. » 1906 A. I, II »	91.70
3½	do. » 1903 »	92.50
3½	do. v. Bockenheim »	91.
3½	Berlin von 1886/92 »	92.80
4..	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	99.
4..	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895	—
4..	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4..	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. M. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	99.70
4..	do. 09 u. 1914 »	99.70
3½	do. v. 1890 »	90.80
3½	do. v. 1893 »	91.40
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	90.20
3½	do. » 1897 » » 02 »	91.40
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.50
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	100.20
4..	Hanau von 1909 u. 20 »	100.30
4..	Heidelberg von 1901 »	—
4..	do. v. 1907 u. 1913 »	99.90
3½	do. » 1894 »	89.75
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.30
3½	Cassel (abg.) »	—
4..	Cöln von 1900 »	99.75
4..	do. » 1906 »	99.75
4..	do. » 1908 uk. 09 »	—
3½	Limburg (abg.)	100.
4..	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4..	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4..	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4..	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4..	do. » 1906 uk. 11 »	—
4..	do. » 1907 uk. 12 »	—
4..	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	—
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4..	do. v. 1900 k. 1906 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4..	Stuttgart v. 1895 k. s. 05 »	—
4..	do. » 1906 u. 13 »	100.20
3½	do. » 1902 u. 08 »	90.30
3½	do. » 1904 u. 12 »	90.30
4..	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
4..	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.20
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.
4..	do. v. 1905 S. IV u. 12 »	99.70
4..	do. 1908, S. I, r. 1937 »	101.10
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	99.80
3½	do. (abg.) »	95.
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	90.60
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4..	do. 1908 u. 1913 »	99.60
4..	do. 1909 uk. 1914 »	99.60
3½	do. » 1887/89 »	89.65
3½	do. » 1896 u. 1901 »	89.60
3½	do. » 1902 u. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Bak. v. 1888 (conv.) ℳ	98.50
4½	do. » 1895 4050 r »	98.
4½	do. » 1898	—
4..	Christiania von 1894 »	92.80
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	92.
3½	do. von 1886 »	90.10
3..	do. » 1905 »	—
4..	Lissabon » 1886 ℳ	80.50
4..	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.80
3½	Neapel st. gar. Lire	99.50
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	98.
5..	Wien Com. (Gold) »	103.75
5..	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4..	do. v. 1898 u. 08 Kr.	93.50
4..	do. Invest. Anl. ℳ	—
3½	Zürich von 1889 Fr.	93.80
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	102.
5..	do. 1909 i. G. (409) ℳ	100.90
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges	124.50
[illegible]	6½	Badische Bank fl.	[illegible]
3..	3..	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	199.40
—	—	» f. Handel u. Ind. »	—
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	122.20
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	157.20
13..	13..	» Hyp. u. Wechs. »	252.25
7½	6½	Barmer Bank-V. »	124.50
6..	6..	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	126.75
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	154.
9..	9..	Berl. Handelsg. »	167.25
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	168.25
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	109.
6..	6..	Comm. u. Disc.-B. »	117.50
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	126.15
6½	6½	do. M. 1000 ℳ	—
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	262.25
8½	8..	» Asiat. B. Taels	140.50
5..	5½	» Eff. u. W. Thl.	117.50

Vorl.	Lzt.		In %
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	145.
9..	9..	» Überseebank »	168.50
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	124.60
9½	10..	Diskonto-Ges. »	190.15
8½	8½	Dresdener Bank »	157.65
8½	9..	Eisenbahn-R.-Bk. »	170.40
9..	9..	Frankfurter Bank »	203.20
9½	9½	do. H.-Bk. »	210.50
8..	8..	do. Hyp. C.-V. »	182.50
8..	9..	Gothaer G.-C.-B. Thl.	176.
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	103.
6..	6½	do. Cr.-Bank »	121.50
6½	7..	Nationalb. f. Dtschl. »	126.75
11..	11..	Nürnb. Vereinsbk. »	235.30
5⅔	6⅔	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	142.50
6½	7..	Oest. Länderb. »	137.50
10..	10..	do. Cred.-A. ö. fl.	204.30
5..	5½	Pfälz. Bank ℳ	106.70
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	195.
8..	8..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	161
5¾	6..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	132.10
5⅔	6⅔	Reichsbank »	140.60
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	138.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	198.60
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	116.60
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	135.
6..	6..	Südd. Bk., Mannh. »	129.75
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	175.50
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	114.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	136.50
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	146.80
		do. Landesbank »	—
5..	6..	do. Notenb. s. fl.	117.
7..	7..	do. Vereinsbk. fl.	147.70

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
8..	9..	Banque Ottomane Fr.	136.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
10..	21⅓	Otaviminen Fr.	149.25
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	—
5..	7½	South West Afr. C. »	150.87

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
12..	14..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	210.
10..	10..	Aschaffbg. Buntpap. ℳ	187.80
8..	8..	» Masch.-Pap. »	132.
10½	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	196.20
5..	3..	Baugsädd. I. 50% E. ℳ	78.
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	283.
9..	9..	Brauerei Binding »	168.50
8..	9..	» Duisburger »	—
6..	6..	» Eichbaum »	115.60
12..	12..	» Eiche, Kiel »	188.
7..	7..	» Henninger Frkf. »	130.50
7..	7..	» » Pr.-Akt. »	130.50
9..	9..	» Herkules Cassel »	173.
1..	3..	» Hofbr. Nicol. »	—
6..	6..	» Kempff »	126.
3..	0..	» Löwenbr. Sin. »	57.
9..	9..	» Mainzer A.-B. »	199.50
8..	8..	» Mannh. Act. »	—
9..	9..	» Nürnberg »	178.
5..	5..	» Parkbrauereien »	91.
6..	6..	» Rettenmayer »	122.
0..	0..	» Rhein. (M.) Vz. »	—
0..	0..	» Stamm-A. »	
0..	0..	» Schöfferhof »	91.
5..	5..	» Sonne, Speier. »	69.
10..	10..	» Stern, Oberrad »	200.
2..	3..	» Storch, Speier »	97.50
14..	14..	» Tucher »	255.
6½	6..	» Union (Trier) »	116.
4..	3..	» Werger »	80.
		» Worms, Oertge »	
8..	8..	Bronzef. Schlenk »	136.
10..	8..	Cem. Heidelb. »	167.75
8..	5..	» F. Karlst. »	123.
0..	5..	» Lothr. Metz »	131.
8..	8..	Cham. u. Th.-W. A. »	149.10
6⅔	7½	Chem. A.-C. Guano »	119.20
24..	25..	» Bad. A. u. Sodaf. »	504.20
6..	6..	» Blei, Silb. Braub. »	122.
35..	40..	» D. Gold-, Si.-Sch. »	803.
12..	12..	» Fabr. Goldbg. »	220.
14..	14..	» » Griesh. El. »	267.25
27..	27..	» Farbw. Höchst »	557.
0..	0..	» » Mühlheim »	78.75
20..	20..	» Fabr. V. Mannh. »	385.20
12..	12..	» Weiler-ter-Meer »	240.50
32..	32..	» Werke Albert »	502.
11..	12½	» Holzverkohlgs. »	279.50
10..	12..	» Ult.-Fabr. Ver. »	214.20
12½	15..	El. Accum. Berlin »	267.75
10..	10..	» Deut. Uebersee »	182.60
13..	14..	» Ges. Allg. Berl. »	271.50
18..	12..	» Bergm.-Werke »	228.
4..	4..	» W. Homb. v. d. H. »	—
5..	4..	» Lahmeyer »	123.50
7..	7..	» Licht u. Kraft »	135.40
10..	10..	» Lief.-Ges., Berl. »	—
6..	7..	» Schuckert »	162.
12..	12..	» Siem. u. Hals. »	243.25
6..	6½	» Siemens, Betr. »	131.
7..	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	121.75
2..	9..	Feinmechanik (J.) »	152.
10..	11..	Filzfabrik Fulda »	150.
10..	10..	Gasges. Frankfurt »	231.50
9..	9..	Gummif. Berl.-Frkf. »	—
7..	7..	Heddernh. Kupf. »	117.80
0..	0..	Gelsk. Gußst. »	72.
9..	10..	Kalk Rh. Westf. »	173.80
8..	0..	Kunstseidef., Frkf. »	102.40
12..	11..	Lederf. N. Sp. »	192.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	109.20
10..	10..	Ludwigsh. W.-M. »	166.
25..	30..	Masch. A., Kleyer »	454.40
4..	5½	» Armat. Hilpert »	94.40
12..	12..	» Badenia, Wh. »	204.
23..	28..	» Bielefeld D., »	468.
7..	7..	» Faber u. Schl. »	147.75
5..	7½	» Gasm. Deutz »	135.
14..	16..	» Gritzn., Durl. »	288.
14..	10..	» Karlsruher »	—
12½	12½	» Mannesm.-R. »	210.60
24..	24..	» Moenus »	385.50
4..	7½	» Mot. Oberurs. »	138.40
12..	14..	» Schn. Frankenth. »	266.
25..	16..	» Willen. St. »	268.
4..	6..	Mehl- u. Br. Hans. »	116.
10..	11..	Metallgeb. Burg. N. »	207.50
8½	9..	Oltzb. Ver. D. »	167.50
2½	3..	Prz. Stg. Wessel »	86.50
10..	10..	Pressh. Spirit. abg. »	227.50
8..	8..	Pulverf., Pl., St. L. »	140.
10..	10..	Schuhf. Vr. Frank. »	162.
9..	11..	Schuhst. V. Fulda »	156.90
7..	7..	do. Frankf., Herz »	124.
7..	7½	Seilind. (Wolff) »	137.60
15..	14..	Glasind. Siemens »	—
7½	7½	Spinn. Trie., Bes. »	127
		» Westd. Jute »	122.
4..	6..	D. Verlags-Anst. »	155.
12..	12..	Waggon Fuchs »	161.75
15..	15..	Zellst.-Fabr. Waldh. »	259.75

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
12..	12½	Boch. Bb. u. G. ℳ	222.
3..	5½	Buderus Eisenw »	103.
6..	11..	Conc. Bergb.-G. »	289.
10..	11..	Deutsch-Luxemb. ℳ	188.75
8..	8..	Eschweiler Bergw. »	172.
7..	7..	Friedrichsh. Brgb. »	142.10
9..	10..	Gelsenkirchen »	188.62
8..	7..	Harpener Bergb. »	179.
8..	8½	Hibernia Bergw. »	—
9..	10..	Kaliw. Aschersl. »	179.10
10..	10..	do. Westeregl. »	197.50
4½	4½	do. do. P.-A. »	131.
5½	6..	Massener Bergbau »	132.
0..	0..	Oberschl. Eis.-In. »	81.70
9..	15..	Phönix Bergbau »	245.
12..	12..	Riebeck. Montan »	194.50
4..	4..	V. Kön.- u. L.-H. Thlr	165.50
18..	19..	Oestr. Alp. M. ö. fl.	170.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.) per St. in ℳ

—	—	Gew. Rossleben ℳ	143.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
8..	8½	Lübeck-Büchen ℳ	180.
6..	7..	Allg. D. Kleinb. »	132.
8..	8..	do. Lok.- u. Str.-B. »	158.50
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	193.50
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	160.
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	134.20
5½	6..	D. Eis.-Betr.-Ges. »	119.50
6..	6½	Schant. E.-B.-Akt. »	121.60
6..	6..	Südd. Eisenb.-Ges. »	122.
6..	8..	Hamb.-Am. Pack. »	137.60
6..	3..	Nordd. Lloyd »	101.50

b) Ausländische.

Vorl.	Lzt.		In %
6..	6..	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	114.60
5..	5..	do. St.-A. »	—
[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. »	—
10½	11½	do. Lit. B. »	—
[illegible]	[illegible]	Czakath.-Agram »	20.25
5..	5..	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5..	5..	Fünfkirchen-Barcs »	157.
6⅔	6⅔	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	156.88
0..	0..	do. Sb. (Lomb.) »	20.50
4..	4..	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5..	5½	do. St.-Act. »	—
¾	¾	Raab Öd.-Ebenfurt »	36.70
5..	5..	Stuhlw. R. Grz. »	—
—	—	Gotthardbahn Fr.	—
6⅔	7..	Orient-E.-B.-Betr.-G	151.
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll	106.25
6..	6..	Pennsylv. R. R. »	120.
6..	5..	Anatol. Eis.-B. ℳ	111.
4½	6½	Prince Henri Fr.	150.60
10..	10..	Grazer Tramway ö. fl.	192.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst

a) Deutsche.

Zf.		In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4..	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	101.20
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.50
4..	Casseler Strassenbahn »	99.20
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	95.30
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	102.
4..	do. Serie I u. III »	—
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	100.00
4½	do. 08 uk. 1913 »	100
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	88.80

b) Ausländische.

Zf.		In %
4..	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	97.80
4..	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
4..	do. do. » in G. ℳ	—
4..	do. do. von 1895 Kr	—
4..	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.60
4..	do. do. 86 » i. G »	96.80
4..	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4..	do. stfr. in Gold »	97.40
4..	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	95.60
5..	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4..	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	93.30
4..	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4..	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	92.80
4..	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4..	do. v. 91 » i. G. »	—
4..	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	87.20
4..	do. do. stfr. i. S. »	93.
4..	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4..	do. Schles. Centr. »	—
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4..	do. do. stfr. i. G. »	—
5..	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.30
3½	do. do. conv. v. 74 »	85.60
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	86.
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	82.40
3½	do. conv. L. A. Kr.	85.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	86.
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	84.60
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	85.
3..	do. Süd (Lomb.) st. i. G. ℳ	—
4..	do. do. »	81.
2⅗	do. do. Fr.	58.
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5..	do. Stab. 73/74 sf. i. G. ℳ	106.10
5..	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	106.20
4..	do. Stab. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.00
3..	do. I-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	80.30
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	80.10
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	77.00
4..	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
4..	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	77.50
3..	R. Od. Eb. stf. i. G. »	—
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	76.50
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	—
4..	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4..	Rudolfb. stf. i. S. »	92.80
4..	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	97.30
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	102.85
4..	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E.-B. S. A-E. Le	69.40
4..	do. Mittelm. stf. i. G. »	68.
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	70.40
4..	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	—
4..	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	71.10
3⅗	Südd.-Ital. S. A.-H. »	68.60
4..	Toscanische Central »	112.50
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5..	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	92.50
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4..	Schweiz-Centr. v. 1880 »	101.
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	100.
4..	Kursk.-Kiew stfr. gar »	90.50
4..	do. Chark. 89 » »	89.80
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	89.20
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	98.40
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	88.40
4..	do. do. v. 98 stfr. »	88.40
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.50
4½	do. do. Serie II »	97.60
4..	do. do. v. 95 stf. g. »	89.20
3..	Gr. Russ. E.-B.-G stf. »	88.70
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	89.60
4..	do. Südwest stfr. g. »	—
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	89.90
4..	do. do. v. 97 stfr. »	90.70
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	91.60
4..	do. do. S IX stfr. »	—
4..	do. S. X uk. 1911 »	—

Zf.		In %
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4..	Wladikawkas stfr. g. »	101.20
4..	do. v. 1909 uk. '19 »	—
5..	Anatolische i. G. »	98.
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	98.60
3..	Saloniki-Monastir »	64.
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.50

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	100.20
3½	Bay. Ver.-B. München »	91.30
4..	do. H.-B. S. 0 uk. 1912 »	91.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	91.60
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.10
4..	do do. (unverl.) »	100.10
3½	do. do. »	91.60
3½	do. do. (unverl.) »	99.40
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	93.60
4..	do. do. S. 9 u. 10 »	93.00
4..	do. do. S. 11, 12, 14 »	93.60
4..	do. do. S. 22, 23 »	93.60
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	91.40
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.20
4..	do. S. 22, unk. 1912 »	100
4..	do. S. 29-32, unk. 18 »	—
3½	do. »	91.60
4..	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.10
3½	» do. » 80% »	90.80
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.20
4..	do. Ser. 7 »	99.20
4..	do. » 9 u. 9a »	99.20
4..	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4..	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4..	do. S. 13 unk. 1915 »	99.20
4..	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4..	do. S. 16 » 1919 »	100.20
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.
3½	do. » 5 »	90.50
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.30
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.40
4..	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4..	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	100.
4..	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	100
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	93.
3½	do. kündb. ab 1905 »	90.
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.40
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.30
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	100.80
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	99.80
4..	do. do. S. 18 kdb. 05 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.40
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4..	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.40
4..	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.90
3½	do. do. S. 28-39 u. 32 »	91.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	91.50
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	98.
4..	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4..	do. 471/540 » 1916 »	100.
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	100.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	98.10
4..	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.50
4..	do. do. S. 9 » 1914 »	99.50
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	98.70
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	99.10
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	99.10
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	99.50
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	89.90
3½	do. Ser. 10 »	89.50
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4..	do. Ser. 6 uk. 16 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.40
3½	do. do. »	90.10
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4..	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	98.90
4..	do. do. S. 21 uk. 1913 »	98.80
4..	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.30
4..	do. do. S. 24 uk. 1916 »	98.90
4..	do. do. S. 25 uk. 1918 »	98.70
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	99.80
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	100.20
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	92.90
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	91.80
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.10
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.40
4..	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.40
4..	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.50
4..	do. do. v. 1906 » 16 »	99
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	99.10
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	99.70
4..	do. do. v. 1910 » 20 »	100.10
3½	do. do. v. 1886 »	89.
3½	do. do. v. 1889 »	89.90
3½	do. do. v. 1904 »	89.10
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	90.20
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	90.40
4..	do. do. Com. 01 kd. 10 »	—
4..	do. do. do. 09 uk. 17 »	101.10
3½	do. do. do. v. 1887 »	91.30
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	91.80
3½	do. do. do. 06 » 16 »	92.20
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	—
3½	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 auf »	
4..	do. do. 80% »	96.70
3½	do. do. abg. »	89.20
4..	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.30
4..	do. do. v. 05 » 14 »	99.20
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.50
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.25
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.50
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.30
4..	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf.) »	99.
3½	do. do. do. »	94.30
4..	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	95.80
4..	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.30
4..	do. do. E. 25 » » 14 »	98.60
4..	do. do. E. 27 » » 15 »	99.30
4..	do. do. E. 28 » » 17 »	99.20
4..	do. do. E. 29 » » 19 »	99.40
4..	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	100.50
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	95.60
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	—
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	90.
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	90.30
3½	do. Kleinb. E. I kb. ab 04 »	94.80
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.60
4..	do. Landsch. Central »	103.
4..	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.
4..	do. uk. b. 1907 »	99.
4..	do. » » 1912 »	99.40
4..	do. » » 1917 »	99.60
4..	do. » » 1919 »	100.30
3½	do. »	89.80
3½	do. » » 1914 »	91.

Zf.		In %
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3-5 ℳ	99.
4..	do. S. 7 u. a. 8 u. 8a »	99.
4..	do. » 9 u. 9a uk. 12 »	99.30
4..	do. » 10 uk. 1915 »	99.40
4..	do. » 11 » 1918 »	100.90
4..	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.40
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.
3½	do. bis inkl. S. 52 »	90.40
4..	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	—
4..	do. do. S. 8 »	99.70
3½	do. do. S. 4 »	90.80
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.80
3½	do. do. »	93.30

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4..	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 »	100.20
	16, uk. 1913 ℳ	100.70
4..	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	100.90
4..	do. S. 18-20 uk. 1916 »	101.
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	90.30
3½	do. » 3-5, verl. »	90.10
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	90.20
4..	do. Com. Ser. 5-6 »	100.70
4..	do. do. Serie 7-9 »	100.90
4..	do. do. » 10-12 »	101.40
3½	do. do. » 1-3 »	91.80
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.30
4..	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	100.90
4..	do. » S. 23 » 1916 »	101.20
4..	do. » S. 24 » 1921 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	95.
4..	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.
3½	do. do. Lit. R, S, »	94
3½	do. do. Lit. T »	93.96
3..	do. do. Lit. O »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Z		
4..	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	96.20
3½	do. »	91.20
5..	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.20
4*	do. do. do.	89.50
4*	North. Pac. Prior Lien	100.
3*	do. do. Gen. Lien	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	101.10
4*	South. Pac. S. B. I M.	95.80

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	98.50
4..	Bank für industr. U. »	98.
4..	Brauerei Binding H. »	101.
4..	do. Frkf. Essigh. »	82.50
4..	do. Nicolay Han. »	91.
4..	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Altrb.) »	98.20
4½	do. do. (Mainz) »	75.
4½	do. Storch Speyer »	100.60
4..	do. Werger »	95
4..	do. Oertge Worms »	83.
5..	Brüxer Kohlenbgb. H. »	106.
4..	Buderus Eisenwerk »	99.60
4..	Cementw. Heidelbg. »	102.80
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.25
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.80
4½	Farbwerke Höchst »	101.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4..	do. Kalle & Co. H. »	—
4..	Concord. Bergb., H. »	97.50
5..	Dortmunder Union »	—
4..	Esb.-B. Frankf. a. M. »	99.60
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4..	do. do. »	—
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	102.20
4..	do. Serie I-IV »	95.30
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.20
4..	do. do. do. »	97.50
4..	Frankfurter Hofhypt. »	98.
4..	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4..	Harpener Bergb.-Hyp. »	98.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.25
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.80

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr.	162.10
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	180.
3..	Donau-Regulierung ö. fl.	166.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	118.40
3½	do. do. II. »	180.
3..	Hamburger von 1866 »	106.50
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	106.
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	185.
3..	Madrider, abgest. »	77.80
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	137.60
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	162.50
3..	Oldenburger Thlr.	126.
5..	Russ. v. 1864 s. Kr. Rbl.	470.
5..	do. v. 1866 s. Kr. »	360.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	113.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in ℳ
—	Augsburger fl. 7	35.80
—	Braunschweiger Thlr. 20	210.
—	Finländisch. Thlr. 10	380.
—	Mailänder Le 45	150.
—	Meininger s. fl. 7	36.45
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	538.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	483.
—	Pappenheim Grkfl. s. fl. 7	76.50
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	330.
—	Türkische Fr. 400	165.80
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	383.
—	Venetianer Le 30	44.20

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.42
20 Francs-St. »	16.18	16.14
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	76.80	74.80
Amerikanische Noten (Doll. 5-1000) p. D.	—	4.19½
Amerikanische Noten (Doll. 1-2) p. Doll.	—	4.19½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.70	80.60
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.46	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	80.90	80.75
Holl. Noten p. 100 fl.	169.25	169.15
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.65
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.25	85.15
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.85

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 5%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.50	4%	Paris Fr. 100	81.05	
Antw. Brüssel Fr. 100	81.35	5%	Schweiz Fr. 100	81.05	4½%
Italien Lire 100	80.40	5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
London Lstr. 1	20.41	4½%	Triest Kr. 100	84.85	4½
Madrid Ps. 100	—	4½%	Wien Kr. 100	84.75	5%
N.-York (3 T. S.) D. 100	81.25	—	do. Kr. m. S.	—	

C. Neuhaus Söhne

Hoflieferanten

Taunusstr. 6. WIESBADEN Taunusstr. 6.

Astern.

Die Mode-Handarbeit

bringen wir auf grau oder creme

BENGAL-LEINEN.

Unsere Preise sind infolge **Selbstherstellung** erstaunlich **billig.**

Kissen mit Rückteil,	ca. 40/40 cm	. . . .	**nur 50** Pf.
Kissen „ „	„ 40/50 „	. . . .	**nur 80** Pf.
Milieu (Mitteldecke)	„ 60/60 „	. . . .	**nur 1.25** Mk. u. **1.50** Mk.
Milieu „	„ 70/70 „	. . . .	**nur 1.50** Mk. u. **1.75** Mk.
Läufer „	„ 40/150 „	. . . .	**nur 1.75** Mk. u. **2.25** Mk.

Ausserdem Millefleurs, Erica, Porzellan, Wiener, Münchener, Darmstädter Künstlerzeichnungen.

Neu! Theater-Tasche (aus einem Stück mit Franse) mit den allerneusten Künstlermotiven gezeichnet . . . . . **nur 95** Pf.

Stuhl-Kissen (aus einem Stück mit Franse) mit den besten Zeichnungen der Saison . . . . . **nur 95** Pf.

Kaffeewärmer, tadellose Fassons . . **nur 0.95** Mk. u. **1.75** Mk.

Beachten Sie die

Sonderdekoration.

1023

Darmstädter Möbel.

Unsere neuen Modelle übertreffen alles bisher Dagewesene an Qualität, Formenschönheit u. erstaunlich billigem Preis.

August Schwab jr.

Teleph. 397. **Darmstadt** Teleph. 397.

Rheinstrasse 39, nächst den Bahnhöfen.

Spezialität:

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

von 1000—10,000 Mk.

Freie Lieferung, dauernde Garantie, Alles offen ausgezeichnet.

Verlobte verlangen sofort in ihrem eigensten Interesse Preisliste u. Abbildungen.

Postkarte genügt. — Anfrage: Tel. 397.

Tüchtige Vertreter

an allen Plätzen Deutschlands gesucht. F 85

Die Abholung von Gepäck, **FRACHT- und EILGÜTERN** zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden

RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN

zu jeder Tagesstunde.

Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:

NIKOLASSTRASSE 5.

Telephon Nr. 12 u. 2376.

1139

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Expresstaxe).

Ausstellungs-Kiosk

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses sofort zu vermieten.

Näheres im Tagblatt-Kontor Schalterhalle rechts.

Empf. Menagen zu 90–1.20.

Wilh. Mentges, Oekonom, Offizier-Kasino, Westerwaldstraße.

Vertreter für Hypotheken und Darlehen gesucht.

E. Winterberg, Barmen, Sternstraße 8.

Herren-Winter-Paletots und Ulsters

in sorgfältig zusammengestellter Auswahl

23.– 28.– 33.– 38.– bis 75.– Mk.

Reizende Knaben-Paletots,

:: Pijacs und Pelerinen. ::

3.– 5.– 7.– 9.– 12.– bis 28.– Mk.

Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel, Reise-, Jagd- und Auto-Mäntel. Pelerinen von 10 Mk. an.

Gebrüder Dörner

Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

K 116

Blumenthal

Fortsetzung unseres grossen

Wäsche-Verkaufs

zu hervorragend billigen Preisen.

K 101

Ausstellung zur Bekämpfung der Schund- u. Schmutzliteratur im Festsaal des Rathauses

vom 4. bis 12. November 1911.

F 237

Geöffnet täglich von 11–1 und 4–9 Uhr. Eintritt frei! Für sachkundige Führung ist gesorgt.

Elegante Herren- und Knaben-Winter-Kleidung

finden Sie stets **für jede Figur passend** in entzückender Auswahl und in den neuesten Formen und Farben **fertig am Lager.** Besonderen Wert lege ich auf ein reich sortiertes Lager in

Ulster, ein- und zweireihig, **Paletots, Bozener Mäntel, Capes,**
Gummi-Mäntel, Schlafröcke und Rauchjacken,

und werden diese Artikel durch **täglichen Eingang von Neuschaffungen der letzten Mode** immer wieder ergänzt. 1566

Reelle, billige, streng feste Preise.

Bruno Wandt

Kirchgasse 56. Tel. 2093.

D. u. Oe. Alpenverein.
Sekt. Wiesbaden.
Der für heute angesetzte **Herren-Abend** ist bis auf weiteres **verschoben.** F 372

Aethrin-Salbe
bestes Vorbeugungsmittel gegen Schnupfen.
P. A. Stoss Nachf.,
Taunusstrasse 2. K 71
Telephon 3827 und 227.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1616
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Beamte, Kaufleute, Arbeiter
jeder mache einen Versuch.

Ca. **300** Paletots, Alsters, Bozener Mäntel und Capes in moderner Ausführung (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 35, 40–50, jetzt **25, 30** und **35** Mk.

Ansehen gestattet. Schwalbacher Strasse 44, 1. Stock (Alleeseite.)

Blumenthal

3 Reklame-Preislagen!

Damen-Hüte

sehr schick, elegant und modern garniert,

9⁵⁰ Mk. **12⁵⁰** Mk. **15⁵⁰** Mk.

Flügel und Fantasies

nur moderne Sachen,

95 Pf. **1⁹⁰** Mk. **2⁹⁰** Mk.

früherer Verkaufspreis bis 3⁵⁰ — früherer Verkaufspreis bis 5⁵⁰ — früherer Verkaufspreis bis 8⁵⁰

Pelz-Krawatten Shawls Kolliers

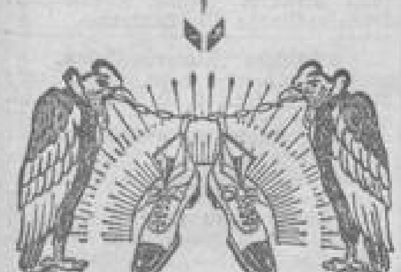
Mufflon, alle Farben	von 5⁰⁰ an	Echt Hermelin	von 1²⁵⁰ an
Nerzmurmel	von 6⁵⁰ an	Fehrücken	von 20 Mk. an
Fehwammen	von 9⁷⁵ an	Maulwurf, echt	von 25 Mk. an
Brabanter-Kanin	von 11⁵⁰ an	Skunks, echt Natur	von 25 Mk. an
Skunks-Wallaby	von 11⁵⁰ an	Skunks, Tabarganer	von 29⁵⁰ an

ferner Alaska-Fuchs, Fuchs Tasmania blau, Steinmarder, Edelmarder, Persianer etc.

Grosse Auswahl in modernen eleg. Taschen-Muffen in allen Preislagen.
Grosse Auswahl in modernen eleganten Damen-Pelz-Hüten u. -Mützen.

Grosse Auswahl in **Kinder- u. Backfisch-Garnituren** von 35.— Mk. an . . . bis **1.⁵⁰**

Reklame-Garnitur elektr. Kanin 35 Mk.
Shawls-Krawatte, ca. 2 Meter lang, Muff, grosse neue Form, zusammen



MARKE CONDOF

Conrad Tack & Cie., Schuhwarenfabrik, Burg bei Magdbg.

Unübertrefflich in Qualität, Eleganz und Preiswürdigkeit

sind unsere bewährten **Damen- und Herren-Stiefel** zu 7.50 8.50 9.50 10.50 12.50 14.50 16.50

Aparte Neuheiten in **Tanz- und Gesellschafts-Schuhen** überraschend preiswert.

Gummi-Schuhe bewährte Marken, unter Garantie für Haltbarkeit.

Warmgefütterte Strassen-Stiefel für Damen, Herren und Kinder in äusserst bequemen Fassons.

Kamelhaarschuhe, Filzschuhe, Leder-Hausschuhe, Pantoffel.

Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel in strapazierfesten Qualitäten und modernen, bequemen Fassons, bekannt preiswürdig!

Saison-Katalog gratis und franko.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Wiesbaden, **Marktstr. 10,** am Schlossplatz.

Fernsprecher Nr. 359. 1022

LIBERTY & Co. LTD
LONDON — PARIS

LIBERTY — SEIDENSTOFFE
LIBERTY — KLEIDERSAMMTE
LIBERTY — VOILES
LIBERTY — BROCATE
LIBERTY — MULLE
LIBERTY — VORHANGSTOFFE
LIBERTY — KISSENPLATTEN

ALLEINIGE VERTRETUNG FÜR WIESBADEN UND UMGEBUNG

J. BACHARACH
HOFLIEFERANT — WEBERGASSE 4

K116

LIBERTY & Co. LTD
LONDON — PARIS

L I B E R T Y

L I B E R T Y

Verein für das Deutschtum im Auslande.
(Allgem. Deutsch. Schulverein).

Dienstag, den 14. Nov., abends 8 Uhr, im Klubzimmer der Wartburg:

Hauptversammlung

der **Frauen- und Männer-Ortsgruppe.**

Ia. Leistungen und Erfolge des Hauptvereins: Bericht über die Tagung in Koblenz: Oberlehrer **Huffelmann.**
b. Die Lage des Deutschtums im Ausland: Herr **Semler.**
IIa. Berichterstattung, b. Neuwahl des Vorstandes } der Frauen-Ortsgruppe.
IIIa. Berichterstattung, b. Neuwahl des Vorstandes } der Männer-Ortsgruppe.
IV. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden dringend um ihr Erscheinen gebeten. — Gäste sind willkommen.

Der Vorstand der Frauen-Ortsgruppe.
Der Vorstand der Männer-Ortsgruppe.

Erstlings-Artikel

Grosse Auswahl reizende Neuheiten in Hand- und Maschinenarbeit.

Billigste Preise.

L. Schwenck,
Mühlgasse 11–13.

K146

Ziehung am 5. Dezember
Auf zehn
Berliner Kunstausstellungs-Lose à M. **1**
mit fortlaufenden Nummern ein Gewinn garantiert.

Hauptgewinne im Werte von Mark

10000
5000
2× **2000**
2× **1500**
20× **1000**
usw. usw.

Lose à 1 M. zehn Lose 10 M. Porto und Liste 25 Pf. extra. Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24
A. Melling, Berlin W. 9 u. Hannover

F 47

Nächste Woche
Ziehung sicher 18. November

20. Strassburger 1-Mark-Lotterie

Gesamtbetrag i. W.
40000 M.
1. Hauptgewinn
10000 M.
14 weit. Hauptgewinne
13300 M.
u. 1383 Gewinne
16700 M.
zus. 1400 Gewinne
40000 M.

Los à 1 Mk. { 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.

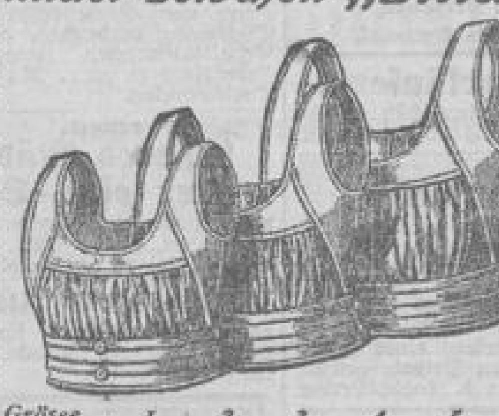
C. Cassel, Kirchgasse 40 und Marktstrasse 10 R. Stassen.

C. Hoh, J. Fischbach, u. J. Roth.

Kronen-Apotheke
Wiesbaden, Gerichts- u. Oranienstr.-Ecke, (Tel. Nr. 9). Spezialabteilung für
Homöopathie
und Harnuntersuchung.

Harn-, Blasen-, Geschlechtsleiden
jeder Art behandelt ohne Berufsstörung (Viele Erfolge, 20jährige Erfahrung)
Karl Holzherr,
Heilinstitut,
Bismarckring 37. Sprechzeit 10—1 und 4—8. Sonntags von 10—1 Uhr.

Kinder-Leibchen „Linda“



Vorzüglich bewährt, ausserordentlich gut sitzend.

Aus weißem waschbar. Köperstoff. Nicht von der Schulter rutschend.

Grösse	1	2	3	4	5	6
Preis Mk.	1.60	1.70	1.80	1.90	2.00	2.10

Nur zu haben im **Spezialhaus Schirg,** *Webergasse 1.*

K148

LEA & PERRINS' SAUCE

giebt Fischen, Suppen, Fleisch, Fleischbrühen, Käse, gebratenem Wildpret und Geflügel einen köstlichen pikanten Geschmack.

Die ursprüngliche und echte WORCESTERSHIRE SAUCE.

Im Engrosverkauf zu beziehen von LEA & PERRINS in Worcester, England; von CROSSE & BLACKWELL, Limited, in London, und von Exportgeschäften.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von England.

(Bwg. 1646) F 141

Für unsere Kleinen

Knaben oder Mädchen, welche die Schule besuchen, ist das Beste gerade gut genug. Wir sehen sie gerne frisch und mit roten Backen mittags aus der Schule nach Hause kommen und sind ängstlich, wenn sie bleich und müde sind. Die fürsorgliche Mutter wird daher darauf bedacht sein müssen, daß die Kinder gleich am Morgen eine Tasse Van Houtens Cacao bekommen, welcher kräftigend und leicht verdaulich ist. Fangen Sie einmal mit Van Houtens Cacao als erstes Frühstück an, und Sie werden sehen, wie gerne diese Marke von Kindern und Erwachsenen genommen wird. Kaufen Sie aber Van Houtens Cacao, und lassen Sie sich nicht durch sogenannte billige Angebote verleiten, etwas weniger Gutes zu nehmen.

(Bwg. 500) F 146

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jüngere Verkäuferin für Kurz-, Woll- u. Weißwaren, welche etwas dekorieren kann, für sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. P. 716 a. d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Taillenarb. sofort gesucht Rheinstraße 84, Gth. Hth. rechts.

Tüchtige perfekte Schneiderin ins Haus von f. Dame gesucht Rheingauer Straße 5, Part. rechts.

Rockarbeiterin f. dauernd ges. Kirchgasse 29, 2. Etage.

Perf. Rockarbeiterin gesucht Helenenstraße 30, 1.

T. Taillen- u. Rockarbeiterinnen sucht Averina, Kl. Burgstraße 5, 1.

Hausmädchen mit guten Zeugn. gesucht Bierstadter Straße 28. Vorstellung ½5—6 Uhr.

Perf. Weißstickerin sof. ges. Kaiser-Friedrich-Ring 17, Gth. 2.

Suche vom 15. Nov. bis 1. Dez. Köchin zur Aushilfe. Vorst. 11—1 Uhr m. Zgn. Weinbergstraße 12.

Tücht. sauberes Mädchen, welches kochen kann u. jede Hausarbeit versteht, gesucht Große Burgstraße 12, Eckladen.

Sauberes Mädchen für alle Arbeit gesucht Weilstraße 28, Part. B 22700

Sauberes zuverl. Mädchen zum 1. Dezember gesucht Dotzheimer Straße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Mauergasse 21, bei Stern.

Ges. z. 15. Nov. einf. Mädchen, das kochen kann, Hausarbeit übern. und d. es versteht mit Kindern umzugehen. Kaiser-Friedr.-Ring 80, P.

Tüchtiges Hausmädchen, welches auch etwas nähen und bügeln kann, in ruhigem Hause per 1. Dezember gesucht. Näheres Walkmühlstraße 19.

Junges Mädchen vom 1. Jan. bis 1. April 1912 in kl. Haush. gesucht. Zu melden Rüdesheimer Straße 36, 2 r., von 10—11.

Zimmermädchen sucht Privat-Hotel Intra, Taunusstraße.

Tüchtiges, sehr sauberes, älteres Alleinmädchen, welches bürg. kochen kann, in kleine Familie bei hohem Lohn gesucht. Frau Preuß, Loreleyring 11. B 22711

Braves fleißiges Mädchen gesucht Kaisersaal, Sonnenberg.

Ord. kath. Mädchen od. Frau in kleinen Haushalt von 9—11 Uhr und 2—6 Uhr nachmittags gesucht Schiersteiner Straße 9, 1. Et. r.

Brave Monatsfrau od. Mädchen wird für einzelne Dame gesucht von ½8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachm. Luisenplatz 6, Part.

Monatsmädchen von 2—3 Uhr gesucht Goethestraße 1, 1 St.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Küfer für Holz- u. Kellerarbeit gesucht Nerostraße 31.

Tüchtige Hausierer für guten Weihnachtsartikel gesucht. Vorzust. Samstag u. Montag 8—1 Uhr. Mauthe, Goethestraße 18, 3.

Selbständ. Schaufenster-Dekorateur gesucht. Angebote unter W. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Schreinerlehrling gesucht Mauritiusplatz 3.

Junge für leichte Ausgänge nachm. von 5—7 gesucht. Neugebauer, Körnerstraße 9, Papiergeschäft.

Suche zum Austragen von Waren für Wiesbaden und Umgegend gewissenh. soliden Mann. Angebote u. G. 161 an den Tagbl.-Vl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein, 19 Jahre alt, w. schon auf einem Bureau w., sucht zur weiteren Ausbildung Bureaustellung gegen mäßige Vergütung. Adresse: H., Waldstraße 16.

Gewerbliches Personal.

Gute Büglerin sucht Stellung. Näher. August Löw, Nettelbeckstraße 20, Hinterh.

Tüchtiges Zimmermädchen, welches servieren kann, sucht Stelle Rauentaler Str. 9, Hth. P., Haubl.

Tücht., alleinsteh. unabh. Frau, in all. Arbeiten erf., s. stundenw. od. tagsüb. Beschäft. Hirschgr. 10, 3 l.

Junge Frau sucht Laden od. Bureau zu putzen, evtl. Monatsstelle Weilstraße 8, Gth. Part.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junger Mann von 16 Jahren sucht eine Lehrstelle als Schneider. Off. u. P. 715 an d. Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. Verkäuferin für Butter- und Eiergeschäft gesucht. Off. u. Chiffre P. 711 an Tagbl.-Verl.

Jüngere tüchtige **Verkäuferin** mit guten Zeugnissen gesucht. Eiergroßhandlung B. Lehr, Ellenbogengasse 4.

Dame wird für den Verkauf eines feinen **Damen-Artikels** an Private gesucht. Off. u. A. 989 an d. Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Vorsteherin für eine Tapezier- und Dekorations-Nähstube für eine Mainzer Möbelfabrik gesucht. Damen, die eventl. schon ähnliche Stellungen bekleideten, erhalten den Vorzug. Off. mit Gehaltsangabe und Angabe der seitherigen Tätigkeit unter **W. 6778 an D. Frenz, Mainz.** F 55

Hausmädchen gesucht, d. gut bügeln und servieren kann. Vorzustellen Parkstraße 39, 10—11 und 5—6 Uhr.

Gesucht wird für sofort ein gebild. Fräulein (Dame) ges. Alters, zum Vorlesen bei einem kranken Herrn und zur Stütze im Haush. Dieselbe müßte, wenn möglich, etw. von Krankenpflege und Küche verstehen. Zwei Dienstboten vorhanden. Angebote m. Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Lebenslauf rc. unter M. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverl. evangel. besseres Mädchen oder einf. Stütze m. g. Zeugn., im Kochen u. allen Hausarbeiten erf., gesucht. Gefl. schriftl. Off. unter G. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Zu einem Jungen von 5 Jahren wird für tagsüber junges Mädchen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Tk

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Perf. Vertr. gegen hohe Provisionen gesucht Rheinstraße 84, Hochpart.

Vertreter, event. mit festem Zuschuß, für unser Institut gesucht. **Beamten- u. Handwerker-Krankenkasse Wiesbaden,** Moritzstraße 28, Part.

Vertreter für Neuheiten sucht F 144 B. Holster, Breslau 6 O.

Zur Unterstütz. hies. Subdirektion bedeut. Vers.-Akt.-Ges. aller modern. Branchen werden noch einige **Inspektoren** für Platz u. Reise unter günst. Bed. gesucht. Gefl. Offerten u. B. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige Existenz findet strebsam. Herr durch Uebernahme einer F 8 **Versandstelle** f. größ. Bezirk. Streng reelle Sache, pass. f. jedermann, ganz gleich, ob in Stadt od. Land wohnh. Lab. u. Branchekenntn. nicht nötig. Das Geschäft wird von uns kompl. einger. Große Reklame a. uns. Kost. Sofort groß. Umsatz u. gut. Verdienst v. Anfang an. Risiko ausgeschl. Auch als Nebenerwerb zu betreiben. Auskunft gratis u. franko. Off. u. M. 1331 D. **bef. Daube & Co., Köln a. Rh.**

Guten Verdienst findet strebsam. Mann oder Ehel. d. Verkauf eines vorzüglich eingeführt. Artikels bis Weihnachten; a. Wunsch dauernd. Erforderl. ca. 300 Mk. Näh. zu erfrag. Karlstraße 31, Part. lks.

Bautechniker, flotter sauberer Zeichner, sicher im Veranschlagen u. statischer Berechn., sofort zur Aushilfe gesucht. Angeb. mit Gehaltsford., Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter S. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Für hiesiges gr. Bureau wird ein tüchtiger **junger Mann** in allen schr. Arb. bew., zum bald. Eintritt gesucht. Gefl. Off. unter L. 715 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Redegewandte Leute sofort und für dauernd bei hohem Verdienst gesucht. Ausführl. Offerten unter V. 160 an Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche per 1. Dez. Stellung als Kassiererin, event. in einem Kinematographen. Offerten u. B. 1535 an D. Frenz, Mainz. F 56

Gewerbliches Personal.

Als Aenderungs-Direktrice sucht gebild. Dame, von groß. schlank Figur, längere Jahre selbständig gearbeitet, Stellung in einem Konfektionsgeschäft od. feinerem Atelier. Gefl. Offert. mit Gehaltsangabe u. K. 396 an Annonc.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. F 150

Schneiderin sucht noch Kund. in u. außer d. Hause. Hellmundstr. 39, 3 l.

15jähriges Mädchen sucht Lehrstelle in Modegeschäft. Off. unter K. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres kath. Fräulein, 20 Jahre alt, sucht passende St. als Gesellschafterin oder Stütze, in gut. Privathause oder bei einer Dame. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohes Salär gesehen. Off. u. A. 988 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin mit besten Zeugnissen sucht St. Näheres **Fr. Deutz,** Wallbadenstr. 14, **Mainz.**

Suche für geb. junges Mädchen Stellung bei Kindern oder als Stütze. Off. unter Z. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Suche für meinen Sohn, 21 J. alt, militärfrei, welcher schon 1½ Jahr in einer Gärtnerei beschäftigt, zur weiteren Ausbildung Stellung als **Volontär.** Am liebsten mit Familien-Anschluß. Gefl. Off. erbitte unter A. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Kirchgasse 38, Stb. 1 Zim., K. sof.
Riehlstraße 25, V. P., 1 Z. u. K. gl.

2 Zimmer.

Kirchgasse 38, Stb., 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näh. im Nähmaschinenladen. 3902
Sedanstraße 5, H., 2 Z. u. K., im Abschluß, auf gleich od. spät. 3926

3 Zimmer.

Hermannstraße 21, bei Wiegand, 3 Zimmer und Küche gleich oder 1. Oktober zu vermieten. B 18802

4 Zimmer.

Röderstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. Näh. zu erfrag. im Baubureau daselbst, von 11—12 und von 3—4. 4076
Wielandstr. 12, 4. Et., 4-Z.-W., 700 M.

Läden und Geschäftsräume.

Loreley-Ring 4 Backstube u. Backraum per sofort zu vermieten. Näh. Part. r., bei Beck. 3952

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr. 6, 1, eleg. m. W. u. Schlz.
Albrechtstr. 27, P., einf. m. hzb. Mf.
Albrechtstraße 30, 1, gut möbl. Zim.
Bertramstr. 2, 3 r., sch. möbl. Z. bill.
Bismarckring 42, 2 l., sch. mb. sep. Z.
Blücherstraße 14, 2 l., m. Zim. billig.
Dotzheimer Str. 46, 1 l., W.- u. Schlz. od. 1 Zimmer an einen bess. Herrn.
Frankenstraße 28, 2 l., m. Zim. bill.
Friedrichstr. 41 2 sep. Z., 1 u. 2 B.
Friedrichstraße 46, 1, 1 od. 2 gut möbl. Zim., ev. mit Klavier, zu verm.
Herderstraße 3, 1. St., mehrere sch. möbl. Zimmer mit guter voller Pension, 45 und 50 Mk. p. Monat.
Kapellenstraße 6, 2, ein gut m. Zim., mit sep. Eingang, zu vermieten.
Karlstr. 24, P., kl. sch. möbl. Zim.
Kiedricher Str. 1, 2 r., m. Z. n. d. K.
Moritzstr. 5, 1 r., el. m. Z. m. Schrb.-Tisch, Bücherschrk., in f. Priv.-H.
Moritzstraße 12, 1, sep. Zim., 1. Dez.
Moritzstr. 42, P., gut möbl. Z., Pf.
Moritzstr. 56, 1 l., 1 od. 2 sep. m. Z.
Nerostraße 42, 1 l., heizb. möbl. Mf.
Oranienstr. 22, 1 r., sch. möbl. Zim.
Rheinstr. 67, 2, sch. möbl. Zim. zu v.
Riehlstr. 2, 1 r., sch. möbl. Z. zu v.
Riehlstraße 25, 3 r., gr. gut m. Zim., mit Schreibtisch, gleich od. später.
Röderstraße 35, Part., g. m. Z. mit Kaffee, sep. Eing., p. W. 5 Mk.
Saalgasse 36, 1, Sonnenseite, gut möbl. Zimmer mit 1 und 2 Bett.
Schulberg 21, 3 l., schön möbl. Zim.
Schwalbacher Str. 5, 2 r., möbl. Zim.
Schwalbacher Str. 23, 1, m. hzb. Mf.
Schwalb. Str. 57, 2 r., fein möbl. Z.
Stiftstraße 2, P., sehr g. möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten (Sonnenseite) mit und ohne Pension zu verm.
Taunusstraße 77, Gth., gr. Mans., b. Witw., eleg. möbl., billig zu vm.
Westendstr. 8, Vdh. 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermieten. B 22689
Wörthstraße 3, 2, Weimer, fein möbl. Zim. m. Schreibtisch, Bad, sehr b.
Wörthstr. 17, 3, möbl. Zim. billig.
Yorkstr. 4, 3 l., sch. möbl. Z. billig.
Zimmermannstraße 9, 2 r., möbl. Zimmer b. Dame zu verm.
Ein möbl. Zim. auf sof. zu verm. Näheres Adelheidstr. 21, Gth. 3 l.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bismarckr. 11, 1 r., gr. Zim. f. o. mb.
Hartingstraße 5, 1 r., sep. leer. Zim.
Hermannstraße 16, 1 l., gr. Z. zu v.
Marktstr. 25 hell. gr. Z. m. Kam. sof. od. spät. Näh. das. bei Schönfeld.
Marktstraße 25, 1, helle gr. Mans. fr.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Laden mit Lagerraum, **Rheinstr. 43,** einschl. Zentralheizung, **sofort zu vermieten.** Näheres Luisenplatz 1, Part., Baubureau. 3955

Webergasse 49 Laden mit Wohnung, speziell für Kaffeegeschäft geeign., evtl. mit schöner Einricht. zu verm. Näh. 1 l. 4039

Langgasse 21, im „Tagblatt-Haus“, ist ein **schöner Laden** (42 qm), mit Entresol (64 qm) u. Sousol (42 qm) **sofort oder später** preiswürdig zu verm. Näheres im **Tagblatt-Kontor,** rechts der Schalterhalle.

Höchst a. Main. **Großer schöner Laden, in allerbest. Lage der Stadt, z. 1. Febr. 1912 zu vermieten.** Näh. Jos. Westenberger, Emmerich-Josefstraße 1.

Villen und Häuser.

Hochherrschaftl. Villa, elegant möbliert (auch unmöbl.), in **erster Kurlage,** mit allem modernen Komfort, zu vermieten. 13 Herrschaftsräume, 3 Bäder rc. Gr. gedeckte **Südterrassen,** Balkons, gr. **Garten,** 3 Minuten vom **Kurhaus. Sonnenberger Str. 9.**

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Schwalbacher Str. 53, 3, möbl. Zim.

Adlerstraße 30 gut möbliertes Zim. in ruhigem Hause sofort zu verm.

Schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. Villa Bierstadter Straße 3.

Gut möbl. Zimmer in ruhiger Lage per 15. 11. billig zu verm. Ecke Emser- u. Hellmundstr. 58, 1.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm., 1. Stock, mit 2 Betten zu vermieten Helenenstraße 24, Laden.

Schön möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten. Off. u. Z. 716 an d. Tagbl.-Verl.

Mietgesuche

Zu mieten gesucht auf Jan. 1912 **Haus mit Garten,** oder Etage mit 6—8 Zim., Bad rc. Angebote erbeten unter E. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für ruh. Miet. **komfort. 4 Zimm. u. Zubeh.** Kais.-Friedrich-Ring, Umgegend od. Kurviertel. Preis b. 700 Mk. Off. unter D. 716 an d. Tagbl.-Verlag.

5—6 Zimmer m. Bad f. Damenschneiderei geeignet, per Februar 1912 gesucht. Offerten unter A. 993 an d. Tagbl.-Verlag.

Zwei unmöbl. Zim.
in sehr gutem Hause, in Wiesbaden oder Umgegend, sofort gesucht. Off. mit Preis u. M. 710 an d. Tagbl.-V.

Zwei möbl. Zimmer suchen Dauerm. (3 D.) zum 30. Nov. Off. m. äuß. Pr. unter Bn. hauptpostlag.

Autogarage
Nähe Wilhelmstr., ev. auf längere Zeit gesucht. J. Meier, Taunusstr. 28.

Ein feines Spezialgeschäft sucht per 1. April 1912 einen
eleganten Verkaufsraum
von mittlerer Größe, in bester Lage Wiesbadens. Ausführliche Angebote mit äußerster Preisangabe u. A. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Familien-Pension Grandpair.
Villa Emser Straße 15 u. 17. Altrenommiertes Haus. Vorzügl. Küche. Sehr großer Garten. Jede Diät. Alle Bäder. Telephon 3613.

Pension Burghof.
Hübsche Zimmer
auf Tage, Wochen, Monate mit od. ohne Pension. Pension von 75 Mk. monatlich an. Guter bürgerlicher **Privat-Mittagstisch** 1 Mk. im Abonnement.
Langgasse 19.

Winterkuraufenthalt,
Privat-Fremdenheim, **Luisenstr. 8,** eleg. Zim. Vorzgl. Pens. monatl. 110 Mk.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

70—80,000 Mk. Stiftungsgeld, auch geteilt, auf 1. Hypoth. zu 4¼ bis 4½ % auszuleihen. Off. unter U. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

18,000 Mark
1. Hypothek gesucht auf ein Anwesen. Gerichtliche Taxe 36,000 Mk. Offerten unter **A. 996** an den Tagbl.-Verlag.

Verm. Rentn. f. 20—30,000 Mk. a. pr. 2. Hyp. Scharnhorststr. 22, P. l.

20—25,000 Mk.
2. Hypothek innerhalb 56 % der feldgericht. Taxe auf ff. Objekt gesucht. **Vorzügliche Kapitalanlage.** Off. unter W. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Haus in guter Lage wegen Abreise sofort zu verk. Off. unter M. 50, Amt 3. B 22748

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Haus mit Garten, zum Alleinbewohnen, billig zu verkaufen. Näheres Wilhelm Müller, Niederwalluf, Hauptstraße 40.

Schönes Landhaus
(Villa im Taunus), beste Zugverb., umständehalber billig zu verkaufen. Offerten nur von Selbstreflektanten u. R. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Jägerstraße 15,
Biebrich. Haus mit Stallung und Werkstätte, feldgerichtl. Taxe 50,000 Mk., für 30,000 Mk. u. 2500 Mk. Kosten und Zinsen zu verkaufen. Das Haus war in Zwangsversteigerung u. soll vor dem Zuschlagstermin verkauft werden. Näh. Auskunft: **Aberle sen.,** Wielandstraße 13.

Renommiertes Hotel-Restaurant im Rheing. m. 4 Morg. Weinberg., bester Lage, bedeutend unter Taxe zu Mk. 62,000, mit ca. Mk. 7000 Anzahlung, zu verkaufen. Gelegenheitskauf. Anerbieten u. W. H. 15 postlagernd Schierstein.

Ein großer vorzüglicher
Eiskeller
direkt an der Stadt, an ausgebauter Straße gelegen, sehr leicht zu füllen u. zu entleeren, großartige Anfahrt, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter H. 711 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Nachweisbar gutes Zigarrengeschäft, ganz nahe Bahnhof, ist sofort für 400 Mk. zu verkaufen Albrechtstraße 13, Laden. B 22607

Schöne junge Boxer, wachs., sehr bill. zu verk. Gobenstraße 27, P. B 22682

Hund,
Mannheimer Spitz oder deutscher Schäferhund, zu verkaufen und zwar nur in gute Hände, Schwalbacher Straße 8, 3 Treppen.

Jg. Fox-Terriers à St. 5 Mk. zu verk. Dotzheimer Straße 17, Gth.

Waldvögel u. Rassetauben jeder Art billig Dotzheimer Straße 17, Gth.

Pelzwerk, Hut, Damenkleider zu verkaufen Emser Str. 50, 1 lks.

Eleg. fast neue Damen-Kleider sehr bill. zu verk. Kl. Weberg. 9, 1.

Tanzstundenkleid, weiß u. rosa, im Auftrag billig zu verkauf. Steingasse 31, Vorderhaus 2 St. links.

Heller Abendmantel
hellbl. Seidenkleid f. Tanzst. pass., zu vk. Ang. n. 3—5 Uhr Sonnenberger Straße 40, Villa Rupprecht.

Gut erh. D.-Pal. u. H.-Ueberzieher zu verk. Oranienstraße 42, B. 2 lks.

2 Lodencapes, 2 weiße Straußfedern, 2 Paletots, 3 Jacken in schw. 3 bis 10 Mk., billig Rauenthal. Str. 18, 2.

2 f. neue Jacketts billig zu verk. Gneisenaustr. 13, Part. lks. B 22709

Ein Umhang, schw., f. neu, ein Umhang, grau, u. Jackett billig zu verk. Hallgarter Str. 8, 4 links.

Theater!
Ein Marketenderin-Kostüm, einmal getr., von Theater-Schneiderin angefertigt, f. Mk. 20 zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Wohlerh. Frack-Anz., sowie Gehrock f. j. H. zu verk. Dotzh. Str. 35, P. 1.

Gehrock u. Weste, Smoking u. Weste, gut erhalten, billig abzug. Webergasse 15, 1. F. Schmidt.

Gehrock und Weste
für gr. Fig., sehr bill. zu vk. Herrenschneiderei Wilhelminenstraße 9, 1.

S. gut erh. schw. Gehrock f. 6 Mk. zu verkaufen Hermannstr. 13, 2 lks.

Gehrock u. Hose, untersetzte Figur, Frack u. Weste, schlanke Fig., zu verkaufen Neugasse 2, Laden.

Gut erh. Winter-Ueberzieher bill. zu verkaufen Frankenstraße 8, 2 lks.

Schöner Winter-Ueberzieher, Joppe und Jüngl.-Ueberzieher billig zu verkaufen Oranienstr. 42, Hth. 2.

Mehrere Paletots u. Frackanzüge billig zu verk. Friedrichstraße 46, 1.

Gut erhaltener Ueberzieher billig abzug. Gobenstraße 3, 2.

Gut erhaltener Ueberzieher für 8 Mk. zu vk. Walramstr. 45, 3 r.

Herrenanzüge, Paletot, D.-Gard., Herrenhemd., Gr. M. Hundeh. und Bettlade zu vk. Arndtstraße 1, 1 lks.

R. Uniformmantel, f. Kutsch. geeign., zu verkaufen Riehlstraße 12, 2 rechts.

Linoleum billig, qm 1.50 Mk., Rheinstraße 66, Scharhag.

Piano,
Nußb., wenig gesp., sofort zu verk. Näh. Hallgarter Str. 3, 1 rechts.

Pianino, Kassenschr., 2t. Kleiderschr., Waschkom. m. M., Nachttisch., Betten mit Roßhaarm., Vertikos, Tische bill. zu verk. Helenenstraße 18, 1 r.

Ital. Mandoline billig zu verk. Bleichstraße 32, Hth. 1. B 22720

Hochm. herrschaftl. Schlafzim., innen u. außen ganz Eichen, m. reich. Schnitzereien, mit großem, dreitürig. Spiegelschrank 360 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 22833

Gut erh. Möbel, Betten, Schränke, Schlafzim., Wohnzim. u. Küch.-Einr. u. v. m. spottb. Rauenthaler Str. 6, P.

1schläf. u. 2schläf. Bett 20 u. 35 M., 1. u. 2tür. Kleiderschr. 12 u. 15, Waschkom. 10, Diw., Vertiko, Chaisel. 15, Küchenschr. bill. Oranienstr. 27, 1.

Wegen Umzugs bis 1. Dezember: 2 Betten, Diwan, Trum.-Spiegel, Tische, Stühle, kl. Teppich, Deckbetten, Küchenschr., Waschkom. u. and. Kom. bill. Jahnstraße 44, Hth. Part.

Gute billige Matratzen: Seegras 6.50, Wolle 16, Kapok 17, Haar und Roßh. v. 25 an. Prima Arb., eigene Fabrik. Bettengesch., Mauergasse 8.

Neuer gest. Strohsack bill. zu verk. Hermannstraße 24, Part. B 22787

Salon-Einrichtung,
komplett, in Mahagoni, mit Uebergardinen und Teppich, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Wegzugshalber
sind folgende Möbel sehr preisw. zu verkaufen: Diwan, Umbau, Tische, Stühle, Schreibtisch, Kleiderschrank, Betten, Vertiko, Küche, Chaiselongues, Trumeau, Kred., Serviertisch, Teppich, Vorlagen, Tülldecke, Steppdecke usw. Nerostraße 4, 2.

2 kl. Polstersessel
mit rosa Seidenbezug billig zu verk. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Eichen-Kredenz- od. Bücherschrank mit bunt. Verglas. 60 Mk. Eichen-Serviertisch mit geft. Plättdecke 10 Mk., 2 gebr. Teppiche, auf. 11 Mk., sehr prakt. Kohlenschrank 10 Mk. zu verk. Anzusehen nur vormittags von 9 bis 11 Uhr. Händler verboten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Nußb.-Spiegelschr., Vertiko, Diwan, Sofatisch, kpl. Bett, 1—2t. Kleiderschr., Küchenschr. bill. Bleichstr. 15, H. P. l.

Pol. Komm., Küchenschrk., Bett m. 3t. Matr. 20, Nachtt. m. M.-Pl. m. U. b. Schwalb. Str. 48, M. r., 1 r.

Verk. Küch.- Kldschr., Bett, Waschk. u. a. billig Mauritiusplatz 3, Part.

Kleiderschr., Altertum eingel., billig Rauenthaler Straße 6, 2, bei Grimm.

Kleiderschr., lack., Patentr., Spiegel zu verk. Jahnstraße 25, Part. links.

Neu., mod. H.-Schreibtisch, eichen, bill. zu verk. Oranienstraße 42, Vdh. 2.

Gr. Mahag.-Schreibtisch (Zylinder) billig zu verk. Gobenstr. 9, Gth. P. r.

Damen-Schreibtisch
zu verkaufen Moritzstraße 5, 1 r., von 9—11 oder 2—3 Uhr.

Ovaler Spiegel m. Goldrahm. billig zu verk. Portstr. 2, 3 links.

Ein Klavierstuhl
bill. zu verk. Bauwarmstraße 14, 1 r.

3 sehr gute Nähmaschinen bill. zu verk. Wellritzstraße 29, 1.

Nähmaschine, Schwingschiff, ½ J. in Gebr., bill. Bleichstr. 15, H. P. r.

Waschmaschine billig zu verk., Bertramstraße 8, Spengler-Werkst.

Wringmasch., 2 neue Hemdenblus., Gr. 46, billig zu vk. Herderstr. 2, 2.

Waschmang., Wasch. u. Wringmasch. u. 1 Dauerbrandofen billig zu verk. Moritzstraße 22, 1.

Erkerscheibe, Rolladen, ell. Erk.-Einrichtung billig zu verk. Westendstraße 37, Hth., bei Acker. B 22712

Eine neue u. eine gebr. Federrolle, gebr. Milchwagen u. ein gebr. Jagdwagen billig zu verk. Oranienstr. 34.

50 Kinderwagen, neu,
vorjährig u. diesjährig, riesig billig abzug. Bettengeschäft, Mauergasse 8.

Gebr. Fahrräder mit Freilauf bill. E. Stöher, Hermannstraße 15.

Wenig gebr. Fahrrad mit Freilauf zu verk. Moritzstraße 27, 2.

3 Oefen, vernick., 28, 25, 15 Mk., 1 Herd 40 Mk., Einsätze f. Kachelöfen, Rießner, Reitzmann, Junker u. Ruh, em. Badew. Rüdesh. Str. 20 Laus.

Schöner Dauerbrandofen
billig zu verk. Besicht vormittags Neudorfer Straße 2, 1 St.

Gebr. gr. Füllofen zu verk. Schwalbacher Straße 57, Laden.

Amerik. u. Wurmbach-Oefen zu verk. Goethestraße 1.

1 Rießner Dauerbr. u. kl. Ir. Oefen billigst Blücherstraße 20, Hof. B 22850

Petroleum-Tisch- u. Hängelampe, das neueste u. beste, mit Garantie, zu verk. Kirchgasse 19, Hof links.

Akkumulat.-Batterie m. Dynamo, Schaltbrett u. Leitung billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Te

Gut erhalt. Vorfenster 2,20: 1,10, billig zu verkaufen Bleichstraße 32.

Gebrauchte Pappkartons billig zu verkaufen Römertor 4, Laden.

Dekreller(?),
frisch aus dem Wald [illegible]

Kaufgesuche

Gutes Flaschenbier-Geschäft gegen bar zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-Angabe unter R. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Blickensdorfer Schreibmaschine Nr. 7 oder 8 zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. F. R. 80 postlag.

Einz. Möbel u. ganze Nachl. werden gekauft Adlerstraße 53, H. P.

Sekretär zu kaufen gesucht. Offert. u. F. 161 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 20. B 22739

Gebr. Möbel, ganze Nachlässe kauft Bertramstraße 20, Mth. Part. r.

Einf. Bücherschrank, gebr., z. Umarbeiten od. Gewehrschrank für 5 St. Gewehre zu kaufen ges. Off. m. Preis u. U. 714 an Tagbl.-Verl.

Büsten zu kaufen gesucht f. Herren, Damen, Knab. u. Mädch. R. A. Senftleben, Moritzstraße 2.

Gebr. Fahrrad zu kaufen gesucht. Jahnstraße 44, Hth. Part. B 22695

Vorerker u. Theke,
passend für Zigarren-Geschäft, zu kaufen gesucht. Offerten u. Z. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Garten od. Land zu pachten ges. Oranienstraße 60, Mtb. 1 links.

Unterricht

Mathematik
erteilt schnell, sicher und billig. Off. unter G. 716 an d. Tagbl.-Verlag.

Vorzügl. Klavier-Unterricht
ert. tüchtige Klavier-Lehrerin, Std. 1.50 Mk. Beste Ref. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qr

Verloren Gefunden

Verloren Dienstag abend
von Ecke Sartorius- und Moritzstr. bis Haltestelle Rondell ein rotes Leder-Etui mit Stickschere u. Fingerhut. Gegen Belohnung abzugeben Schillerstraße 4, Adolfshöhe.

Spitzentaschentuch,
Theaterkarte (Ab. C) Mittwoch verl. Gegen Bel. abzug. Nikolasstr. 16, 2.

Bund Schlüssel verloren
(b. Westendstraße). Abzug. g. Bel. bei Balzer, Karlstraße 34.

Weiße gestickte Bluse
am Montag verloren. Abzug. gegen Belohn. Nettelbeckstraße 18, 2 rechts.

Geschäftliche Empfehlungen

Israel. Mittag. u. Abendtisch gut und billig Helenenstraße 30, 3.

Junger Beamter
sucht in s. Freizeit schriftl. Nebenbeschäftigung (Führung der Bücher bei Arzt oder dergl.). Offerten u. Z. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Akkumulatoren
w. geladen u. repariert. E. Stöher, Hermannstraße 15. Telephon 2213.

Türschließer aller Systeme,
liefert u. repariert K. Weber, Bismarckring 40. Tel. 8135. Schlosserei Bandell u. Co. 31 Stck. geliefert. B 22705

Korb- u. Korbmöbelmacher empf. sich. J. M., Römerberg 9/11, 1. Postk. g.

Alle Haararbeiten,
sowie Puppenperücken werden billig a. ausgekämmten Haaren angefertigt Westendstraße 28, 1. Kroth.

Schneider empfiehlt sich z. Anf. von Herren-Gard., sowie Rep., Reinig. u. Aufbügeln prompt u. billig. Näh. Riehlstraße 11, 3. Etage. B 22742

Perfekte Damenschneiderin empf. sich z. Neuanf. wie Modern. in und außer dem Hause billig. Karte gen. Paula Luda, Bismarckring 36, P.

Schneiderin empfiehlt sich
z. Neuanfert. u. Modernis. in u. auß. dem Hause. Albrechtstraße 28, 1 Tr.

Suche n. Kund. im Ausb. d. Wäsche. Blücherstraße 14, 3 links. B 22741

Flickerin
empf. sich. Scharnhorststraße 6, 1 l.

Aelt. Frau empf. sich im Flicken Winkeler Straße 6, Hth. 2 links.

Bunt- u. Weißsticken
w. bill. angef. Röderallee 40, 2.

Monogramm-Stickereien
Hochstättenstraße 2, Hinterhaus 1.

Friseuse nimmt noch Damen an. Näheres Dotzheimer Straße 126 od. Schulberg 15.

Friseuse empfiehlt sich
Moritzstraße 12, Gth. 1 r. B 22908

Verschiedenes

Das Mädchen
im gelblichen Cape, das vorgestern abend gegen 7 Uhr im Warenhaus Bormaß (Spitzen-Abteilung) den seidenen Regenschirm mit goldener Verzierung am Griff fortgenommen hat, unter Zurücklassung eines alten Schirmes, ist erkannt worden und wird angezeigt, wenn nicht umgehend Umtausch erfolgt.

Ausstellungs-Kiosk
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses zu verm. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Reklame-Felder
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Kutscher mit Pferd u. Rolle
sucht Fuhren zu leist., fährt auch Geschäftswag. Dotzh. Str. 98, P. 1 l.

Gut bürgerl. Mittagstisch
über die Straße, 12½ Uhr, gesucht, Nähe Dreiweidenstraße. Off. mit Preis unter D. 715 an Tagbl.-Verl.

Gebr. Schreibmaschine
zu leihen, evtl. zu kaufen, gesucht. Offerten unter M. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Wer liefert eine kl. Fuhre Kohlen, 20—25 Ztr., u. zu welchem Preis? Offerten Rheingauer Str. 5, P. r.

Zwei junge lebensl. Herren, 23 J., wünschen die Bekanntsch. zw. Damen, am liebsten vom Lande, zw. Heirat. Offerten, w. mögl. mit Bild, unter W. G. 500 hauptpostlagernd.

Verkäufe

Theater!

Ein Marketenderin-Kostüm, einmal getr., von Theater-Schneiderin angefertigt, f. Mk. 20 zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Reitpferd.

Brauner Wallach, 9 Jahre alt, sof. billig zu verkaufen
Eckernfördestraße 5.

Salon-Einrichtung,

komplett, in Mahagoni mit Uebergardinen und Teppich billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, **rechts der Schalterhalle.**

2 kleine Polstersessel

mit rosa Seidenbezug billig zu verk. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Für Liebhaber!

Ein massiv altertüml. Mahagoni-Schreibsekretär, ebenso div. andere Möbel, wegen Platzmangel zu verk. Off. u. U. 715 an d. Tagbl.-Verlag.

Symphonion,

mit 20 Platten für 120 Mk. zu verkaufen Loreleyring 5, 1 l. B 22717

Kaufgesuche

Getragener, aber gut erhaltener
Damenpelz
zu kaufen gesucht. Offerten unt. **T. 716** an den Tagbl.-Verlag.

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft
G. Horn aus Köln (Firma **Gustav Horn,** gegr. 1894). **Nur Dienstag, den 14. November hier,** Hotel Einhorn, 1. Etag., Zimm. Nr. 4.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Wer für getragene
H.- u. Damen-Kleider, Uniformen, Schuhwerk, ganze Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten, Zahngebisse hohe Preise erzielen will, der bestelle
A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3783.

Getragene Kleider!
Für Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe und Pelze, Zahngeb., Gold, Silber 2c. zahlt nachweislich am besten nur
L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Teleph. 2178.

Getragene Kleider,
Stiefel, Uniformen, Pfandscheine, Gold- und Silbersachen,
Zahngebisse
zahlt unstreitig am besten
Rosenfeld,
15 Metzgergasse 15. Telephon 3964.

Frau Grosshut
Grabenstraße 26, Telephon 3695, hohe Preise kein Laden
empfiehlt sich den geehrt. Herrschaft. zum Ankauf von gut erhalt. Herren-, Damen- und Kinderkl., Pelzen, Schuhen, Gold, Silber, Zahngeb., Nachl. 2c. Postk. gen.

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **M. Angelski, Bleichstr.,** Rathausstraße 70. Christl. Händler.

Verloren - Gefunden

Diamant-Brosche
von Museum bis Königl. Theater verloren. Gegen Belohn. abzugeben Wilhelmstraße 28, 1.

Pachtgesuche

Tüchtige
kautionsfähige Wirtsleute wünschen sich per 1. April 1912 zu verändern. Auch nach außerhalb. Frau perfekte Köchin. Am liebsten bürgerliches nicht zu großes Wein-Restaurant zu pachten od. neues zu eröffn. Ohne Lieferantenzw., da selbst Fachmann. Eigene gute Einrichtung an Tischen u. Stühlen 2c. vorhanden. Offerten nur von direkten Interessenten mit genauen Angaben unter A. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Engländerin (London) ert. Unterricht, Konversation. Moritzstr. 4, 3.

Berlitz School
Sprachlehrinstitut
Luisenstrasse 7.

Gründl. Klavierunterricht,
sowie alle Begleitungen übernimmt Schüler von Herrn Professor Franz Mannstaedt. Offerten unter J. 702 an den Tagbl.-Verlag.

Nach anerk. bew. Methode erteilt Unterricht in
Stimmbildung **Gesang** Atemtechnik
hier
Otto Brömme
aus Buchschlag b. H. bei Frankfurt a/M.
GARANTIE für grosse klangschöne Stimme
Näheres Scheffelstrasse 5, 2.
Sprechst. Mittwoch 11—4.

Geschäftliche Empfehlungen

Benedict Straus,
beeid. Sachverständ. für die Gerichte des Landger.-Bezirks Wiesbaden,
beeid. u. öffentl. angestellter Bücherrevisor der Handelskammer zu Wiesbaden.

Einrichtung v. Geschäftsbüchern,
Bücherrevisionen,
Gutachten, Verwaltungen aller Art,
Liquidationen,
Arrangements etc. etc.
w. zuverlässig u. diskret besorgt.

Arthur Straus,
Bücherrevisor und Sensal,
Emserstr. 6. Tel. 763.

Weißzeug-Näherin,
auch auf Herrenwäsche sehr geübt, nimmt noch einige Kund. an. Gefl. Anfr. u. N. 716 an d. Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Damenfriseur
und Ondoleur empfiehlt sich
P. Kupfer, Frankenstr. 8, 1. Tel. 3177.

Hebamme, staatl. geprüft, erfahren durch mehrjähr. Tätigkeit in hies. erstklass. Kgl. Universit.-Frauenklinik, hält sich nach ausw. zu Entbindungen und Wochenbettpflege bestens empfohlen. Glänz. Zeugnisse zu Diensten. F 147
Dora Dereser, Würzburg.

Massage für Damen!
Greta Voll, Wörthstr. 14, 1. (Gepr.)

Massage, Nagelpflege.
Aerztl. geprüft.
Maria Hannig,
Coulinstraße 3, 2, am Michelsberg.

Massage für Damen.
Frau Elisabeth Linke, Michelsberg 32, 1. (Aerztl. geprüft.)

Berühmte Phrenologin
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie, für Herren u. Damen, d. erste am Platze. Elise Wolf, Hirschgraben 10, 2.

Berühmte Phrenologin
deutet Kopf, Handlinie, Sternkunde, Chiromantie u. amerik. System.
Frieda Eick, Michelsberg 1, 2.

Verschiedenes

Filiale gesucht.
Eine gewandte kautionsfäh. Dame, die längere Zeit im Ausland gelebt hat, sucht gutgehende Filiale zu übernehmen. Offerten unter F. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Geld
an sichere Personen auf Wechsel, Schuldschein, Hausstand zu 6% schnellstens. Provision vom Darlehn. Zu haben durch Kelling, Rheinstraße 47, 2 r.

1000 Mark
gegr. gute Sicherheit u. Ratenrückzahl. von Geschäftsmann zu leihen gesucht. Off. u. S. 716 an den Tagbl.-Verl.

Welcher Kapitalist
würde einem Ehepaar mit gutgeh. Geschäft 3000 Mk. leihen gegen dopp. Sicherheit u. monatl. Rückzahlung? Off. u. D. 709 an d. Tagbl.-Verlag.

Gesucht für Privat-Quartett
1. Geigenspieler.
Offerten u. T. 696 a. d. Tagbl.-Verlag.

Junge Schauspielerin
oder Dilettantin findet guten Nebenverdienst durch leichte ins Theaterfach schlagende Tätigkeit.
Offerten mit Bild Postlagerkarte Nr. 2, Niederuhsen i. T.

Kinder, Säuglinge,
auch distr. Geburt, von bess. Herk., finden herzliche Aufnahme, gewissenhafte, liebevolle Pflege u. Erziehung.
Pension Tannusheim,
Hahn - Wiesbaden.

Damen,
die einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden jederzeit liebevolle diskrete Aufnahme in gutem Luftkurort, 20 Min. von Wiesbaden. Off. u. O. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden freundl. Aufn. b. ein. Hebamme. Strengste Diskr. Auch bresl. Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam.

Heirats- Privat- **Auskünfte** Ges.
überall, Ermittelungen, Beobachtungen, Beweiserbringg. 2c., alle Geheimsachen erforscht Alles, viele freiw. Dankschr. Welt-Detective Auskunftei „Globus", Berlin W. 35, Potsdamer Str. 114.

Desdemona. — Herzl. Dank f. D. Ib. Zeilen d. 2. — Warum so anon . . ? ! — Schreibe morg. ausf. Antw. — Darf i. morg. e. Br. erw.? — A. S. — Ich bitte um Neuigk. u. — ? — ! — Wie ist die No. d. Kte? — 42 — stimmt das? Gieb also heute noch schriftl. Bescheid. — — Tel. Nr. 2129 — gen. merk.! — Herzl. Gr. Swala — — O

Zurückgesetzte Wäsche aller Art u. Reste in der 1. Etage billig ausgelegt.
Wäsche-Haus **Theodor Werner,** Webergasse 30.
1571

Das **Richtige gefunden**
haben Sie, wenn Sie zum Heizen und Kochen nur
„Union-Brikets"
verwenden! F 86
Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

In d. Zwangsversteigerung
am 14. d. M. kann Jemand das Haus Waldstraße 90 für einen Spottpreis ersteigern, geeignet für Kutscher od. Fuhrunternehmer, Stallung für 4 Pferde und Remisen für vier Wagen. Näh. Dotzheimer Straße 42, 1. Etage hier.

Bülow-Pianinos
anerkannt erstklassiges Fabrikat. Urtelle von allerersten Pianisten zu Diensten. Auch direkt von der Fabrik beziehbar zu den billigsten Preisen. Man verlange Preisliste mit Garantie- und Lieferungsbedingungen.
Pianofortefabrik
Wilh. Arnold, Königl. Bayer. Hoflieferant,
Aschaffenburg.

Wiesbadener
Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 111. 1313
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 36.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Visiten-Karten
in jeder Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche * * * *
* * * * * Hofbuchdruckerei
Wiesbaden.

Heute Vormittag entschlief sanft mein lieber Gatte, der gute Vater unseres Kindes, unser Sohn, Schwiegersohn und Schwager,

Carl Mirz.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelmine Mirz,
geb. Böcher.

Wiesbaden, den 10. November 1911.
Michelsberg i. Böhmen.

Die Beisetzung findet Montagnachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Beileidsbesuche und Kranzspenden verbeten.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarckring 29 Fernsprecher 4020 nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, entgegen.

Heute Sonder-Preise für Lebensmittel!

Schinken.

	Im ganzen Pfd.
Rollschinken	Pfd. 1.40
Dörrfleisch	Pfd. 90 Pf.
Schinkenspeck	Pfd. 1.15
Fetter Speck	Pfd. 87 Pf.
Gekochter Schinken	Pfd. 1.80
Lachsschinken	Pfd. 1.85
Kasseler Rippenspeer	Pfd. 1.00

Wurstwaren.

	Im ganzen Pfd.
Blutwurst	Pfd. 48 Pf.
Hausm. Leberwurst	Pfd. 85 Pf.
Fleischwurst	Pfd. 80 Pf.
Braunschweig. Mettwurst	Pfd. 1.15
Zervelat und Salami	Pfd. 1.30

Puddingpulver, Vanillezucker, Backpulver — 10 Packete 55 Pf.

Kolonialwaren.

Hafergrütze	Pfd. 20 Pf.	
Haferflocken	Pfd. 20 Pf.	
Sago	Pfd. 23 Pf.	
Faden-Nudeln 1	Pfd. 34 Pf.	
Band-Nudeln 1	Pfd. 34 Pf.	
Suppenteige, div.	Pfd. 34 Pf.	
Tafelreis	Pfd. 23 Pf.	und 18 Pf.
Graupen	Pfd. 17 Pf.	und 14 Pf.
Hartgries	Pfd. 22 Pf.	
Grünkern, ganz	Pfd. 35 Pf.	
Grünkern, gem.	Pfd. 38 Pf.	

Hülsenfrüchte.

Linsen	Pfd. 26 Pf.	und 22 Pf.
Gelbe Erbsen	Pfd. 18 Pf.	
Geschälte Erbsen	Pfd. 24 Pf.	

Bouillon-Würfel . . . 10 Stück 18 Pf. 100 Stück 1.70

Kaffee.

Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.55
Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.75
Haushalt-Kakao	Pfd. 65 Pf.
Spezial-Kakao	Pfd. 95 Pf.
Malzgerste	Pfd. 16 Pf.

Käse.

	Im ganzen Pfd.
Tilsiter, vollfett	Pfd. 95 Pf.
Edamer	Pfd. 1.00
Emmentaler	Pfd. 1.20
Camembert	Stück 30 Pf.
Feinster Camembert	Stück 35 Pf.
Brie-Käse	Pfd. 90 Pf.
Pumpernickel in Scheiben	8 Pack 25 Pf.
Bienen-Honig, garantiert rein (inkl. Glas)	95 Pf.

Neue italien. Maronen 1 Pfd. 15 Pf. 5 Pfd. 70 Pf.

Benutzen Sie die günstige Kaufgelegenheit während meiner **95-Pf.-Tage.**

Warenhaus Julius Bormass.

K111

Nur bei mir!

empfehle ich Ihnen, Ihren Bedarf in **Herbst- und Winter-Schuhwaren** zu decken, weil mein günstiger Einkauf in erstklassigen Häusern und mein Umsatz es mir ermöglicht, mich mit einem ganz kleinen Nutzen zu begnügen und für wenig Geld prima Ware zu liefern.

Bei mir findet jeder, selbst für den empfindlichsten Fuß, das Richtige. Ich führe **Damen- und Herren-Stiefel** in allen Preislagen und Lederfarben, **Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel** je nach Qualität.

von Mk. 5.50 6.50 7.50 8.50 9.50 10.50 12.50

Ferner **Kinder-Stiefel** in allen Qualitäten und Preisen je nach Größe

Mk. 1.50 2.25 2.75 3.25 3.75 4.25 4.75 5.25 6.75

Jagd- und Touristenstiefel — Arbeiter-Schuhe und -Stiefel — Kamelhaar-Schuhe,

sowie alle möglichen Sorten **Hausschuhe und Pantoffel in Filz und Leder mit warmem Futter.** 1595

Große Auswahl in Gummischuhen, deutsche, russische und amerikanische Fabrikate.

Schuhhaus Sandel, 22 Marktstr. 22 Telephon 694.

Kinderschuhe und Schulstiefel in enormer Auswahl, kolossal billig.

Restaurant „Zur Börse"

Mauritiusstraße 8.

Heute Samstag: **Metzelsuppe,** wozu freundl. einladet **F. Dietrich.**

Restaurant Deutsch-Eck,

Rauenthaler Straße 24.

Heute Samstag: **Metzelsuppe.** Es ladet ergebenst ein **W. Schubert.**

Hotel-Restaur. zum Römer,

Büdingenstraße 8.

Heute Samstag: **Metzelsuppe** wozu freundlichst einladet Jakob Scheuerling.

Hasen! Hasen!

das beste, was geliefert werden kann, frisch vom Schuß.

Rücken . . . . 1.80 Mk.
Keulen . . . . 1.50 Mk.
Braten . . . . 2.80 Mk.

Hirsch im Ausschnitt.

Hch. Umsonst, Bleichstraße 36. — Telephon 3749

Gelegenheitskauf

seltener Art.

Ein Posten **Hosen,** aus Resten gearbeitet, gute Qualitäten, für jede Figur passend, **Herren-Ulster u. Paletots,** ein- und zweireihig, darunter Neuheiten dieser Saison, **Joppen und Anzüge** werden weit unter Preis verkauft. Als ganz besonderen reellen Gelegenheitskauf offeriere einen Posten **Havelocks und Paletots** für Knaben und Burschen, deren früherer Ladenpreis von 10 bis 30 Mk. war, ist schon von Mk. 2 an. **Capes, Gummimäntel, Pelerinen** sehr preiswert. 1570

Im 1. Stock ist mein Geschäft, daher die Billigkeit.

Neugasse 22.

Nur 1. Stock. Kein Laden.

2000 bis 3000 Weihnachtsbäume zu haben bei **Anton Haas,** Holzhausen a. d. H.

Das neue Zündholz. (D. R.-Patent ang.)

Einziger **vollkommener** Ersatz für die alten Streichhölzer. Eine bahnbrechende Neuheit! **Zündet mit tödlicher Sicherheit!** Ohne Räderwerk, ohne Mechanismus. **Jahrelang haltbar! Sparsamer und bequemer als alles bisher Existierende!**

Preis nur p. Stck. Mk. 1.25.

Porto 20 Pf. bei Voreinsendung, auch Briefmarken oder Nachnahme.

Jeder Besteller erhält das neue Zündholz **14 Tage zum Ausprobieren** und verpflichtet uns aufs nachdrücklichste, den gezahlten Betrag bei nicht völliger Zufriedenstellung sofort zurückzusenden.

Kirberg & Cie. in **Foche Nr. 4** bei Solingen.

Haupt-Katalog über Stahlwaren, Kinderspielsachen, Christbaumschmuck usw. umsonst und frei an Jedermann. F 200

Poppenschänkelchen.

Heute **Schlachtfest.**

Gasthaus z. Uhrturm.

Heute: **Metzelsuppe** wozu freundlichst einladet **Albrecht Klenk.**

Rheingauer Hof,

Rheinstraße 54.

Heute: **Metzelsuppe.**

Hotel-Restaurant „Falstaff".

Heute sächsisches Stammessen:

Schweinsknochen, Meerrettich mit thür. u. voigtl. Klössen 80 Pf.

Spezialität: Hasenbraten, Gans u. Hähnchen à Portion 80 Pf.

Kohlen- — eimer — füller — kästen

Ofen- — schirme — vorsetzer — feuergeräte

in nur bester Qualität

Kleine Burgstr. **Erich Stephan** Ecke Häfnerg.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche. K 149

Täglich Künstler-Konzert.

Hotel-Restaurant „Wiesbadener Hof",

Telephon 6565/6566. 6 Moritzstrasse 6. Telephon 6565/6566.

Heute Samstag, den 11. November:

Grosses Martinsgans-Essen

wozu freundlichst einladet

Der Inhaber: **Xaver Hirster.**

Täglich Künstler-Konzert.

Walhalla-Restaurant.

Heute Samstag, den 11. Nov., abends ab 7½ Uhr:

KONZERT

der Kapelle des Feld-Art.-Rgts. Nr. 27.

Dippehas-Essen.

Münchener Spaten-Bräu, Schankbier vom Fass.
Ferner: Mainzer Aktien-Bier, Pilsener Kaiserquell.
Eintritt frei! Kein Bieraufschlag.

Blütenweiße Martinigänse,
Hasenbraten,
Hasenrücken,
Hasenkeule,
Feinste Frikassee-Hühner
und Reh im Ausschnitt
zum billigsten Tagespreis.
Kleine Kirchgasse 3 im Laden
Nur frische Ware.

Reklame-Felder

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Restaurant „Rotes Haus",

Kirchgasse 76. Jacob Bien. Kirchgasse 76.

Samstag, den 11., Sonntag, den 12. Nov.:

Grosses Konzert!

ausgeführt von der
Hauskapelle in Original bayrischem Kostüm
Fidele lustige Biermusik,
Witz, Humor, Schuhplattler, Figuren, Holzknechttänze etc. etc.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, 12. Nov. (22. n. Trin.).

Marktkirche.
Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Dekan **Bickel**. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Beckmann**. Jahresfest des Allgemeinen evangel.-protestantischen Missions-Vereins. Die Kollekte ist für die Mission bestimmt. (Die gottesdienstliche Nachfeier um 5 Uhr in der Lutherkirche: Missionsinspektor **Witte** aus Berlin: „Warum braucht China das Christentum und was leistet die Mission dort?") — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Schüßler**.

Bergkirche.
Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Dr. **Meinecke**. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Beesenmeyer**. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Grein**. — Amtswoche: Taufen und Trauungen: Pfarrer **Beesenmeyer**, Beerdigungen: Pfarrer **Grein**.
Jeden Dienstag, abends 8.30 Uhr, im Gemeindehaus, Steingasse 9: Bibelstunde für die Gemeinde.
Pfarrer **Grein**.

Ringkirche.
Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. D. **Schlosser**. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Weber**. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer D. **Schlosser**. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Philippi**. — Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Pfr. D. **Schlosser**. Beerdigungen: Pfarrer **Weber**.
Dienstag, abends 8.30 Uhr, im Gemeindesaal, An der Ringkirche 3: Bibelstunde. Pfarrer D. **Schlosser**.

Lutherkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Hofmann**. Jahresfest des Jerusalem-Vereins. Unter Mitwirkung des Gemischten Chors des „Christlichen Vereins junger Männer, E. V." — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Lic. **Witte**-Berlin. Jahresfest des Allgem. evangel.-protest. Missions-Vereins. (Die Kirchensammlung ist für die Mission bestimmt.)
Dienstag, abends 8.30 Uhr, im großen Gemeindesaal der Lutherkirche: Bibelstunde. Pfr. **Hofmann**.

Gottesdienst in der Aula der Oberrealschule am Zietenring.
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer **Philippi**.

Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenstiftung.
Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar **Herkenrath**. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang. Vereinshaus, Platter Str. 2.
Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule (Kindergottesdienst.) Nachm. 4.30 Uhr: Sonntags-Verein für junge Mädchen (Bibelstunde).

Christl. Verein j. Männer (E. V.), Schwalbacher Straße 44.
Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Christlicher Verein junger Männer „Wartburg", Platter Str. 2.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Vom Montag bis Samstag, jeden Abend 8.30 Uhr: Teilnahme an der internationalen Gebetswoche.

Evangel.-kirchl. Blaukreuz-Verein, Versammlungslokal: Marktstraße 13 (Kaffeehalle).
Sonntag abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung und Gebetsstunde.

Katholische Kirche.
23. Sonntag n. Pfingsten. 12. Nov.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Heil. Messen 6, 7, Militärgottesdienst (Amt) 8, Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte heil. Messe 11.30 Uhr, Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.30 Uhr; 7.45 Uhr sind Schulmessen. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Samstag, nachm. von 4—7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.
Sonntag: Heil. Messen um 6.30 u. 8 Uhr. Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) um 9 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. — Beichtgelegenheit: Samstag, nachmittags von 4—7 und nach 8 Uhr, Sonntag, früh von 6.30 Uhr an. — Samstag, nachm. um 4 Uhr ist Salve.

Altkatholische Kirche,
Sonntag, den 12. November (Kirchweihfest), vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Tedeum. Unter Mitwirkung des Kirchenchors.
W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst.
Adelheidstraße 35.
Sonntag, den 12. November (22. n. Trin.), nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. **Müller**.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(Der selbst. evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) Rheinstr. 64.
Sonntag, 12. November (22. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. C.
In der Krypta der altkathol. Kirche
Sonntag, 12. November (22. nach Trin.), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Christenlehre.
Pfarrer **Eikmeier**.

Methodisten-Gemeinde.
Hermannstraße 22.
Sonntag, den 12. Nov., vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Prediger **Eifele**.

Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstraße 19.
Sonntag, den 12. November, vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger **Mundhenk**.

Neu-Apostolische Gemeinde.
Oranienstraße 54, Hth. Part.
Sonntag, den 12. Nov., vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Mittwoch, den 15. d. M., abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Russischer Gottesdienst.
Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Kleine Kapelle, Marktstraße 9.

Anglo - American Church of St. Augustine of Canterbury.
Nov. 12. XXII. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins and Sermon. 12 Holy Eucharist. 6 Evensong.
Nov. 15. Wednesday. 11 Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.
Nov. 16. Thursday. 6 Annuel Vesty Meeting.
Nov. 17. Vriday. 11 Mattins and Litany. 3.30 Lecture on St. John's Gospel.
NB. The Church is open daily from 10 to 12.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Volks-Theater. Geschlossen.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2—3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung I, 4—5 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung III, 5—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II, 6—7.30 Uhr: Uebungsspiel der Fußball-Abteilung (im Sommer). Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung.
Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.30 bis 7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 U.: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Unterhaltung.
Schachverein. 6 Uhr: Spielabend.
Sportverein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschulen. 7¾—9¾ Uhr: Vortragsabend.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8.30 Uhr: Gesangprobe.
M.-Gef.-V. Fidelio. 9 Uhr: Probe.
S.-Quart. Eintracht, 9 Uhr: Probe.
Privatgesellschaft Lohengrin. 9 Uhr: Versammlung.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Sachsen- und Thüringer-Verein, gegr. 1872. Versammlung.
Sachsen- u. Thüringer-Verein. Gegr. 1892. Versammlung.
Sachsen- und Thüringer-Vereinigung Sachsonia. Vereinsabend.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele

Samstag, den 11. November.
255. Vorstellung. 10. Vorstell. im Ab. B.

Der Barbier von Sevilla

Komische Oper in 2 Akten.
Musik von Rossini.
Personen:

Graf Almaviva . .	Herr Dr. Copony
Bartholo, Arzt . .	* * *
Rosine, sein Mündel	Frl. Friedfeldt
Basilio, Musikmeister	Herr Schwegler
Marzeline	Frl. Schwartz
Figaro	Herr Geisse-Winkel
Fiorillo	Herr Butschel
Ein Offizier . . .	Herr Schub
Ein Notar	Herr Berg
Ein Soldat	Herr Spieß

Musikanten, Soldaten.
* * * Bartholo: Herr Herm. Steffens vom Opernhaus in Frankfurt am Main als Gast.
Gesangs-Einlage im 2. Akte: Walzer aus „Romeo und Julia" von Gounod, gesungen von Frl. Friedfeldt.
Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.
Nach dem 1. Akte findet eine Pause von 10 Minuten statt.
Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 12. Nov., Ab. C: Aïda.
Montag, den 13. Nov., Abonn. D: Hans Sonnenstößers Höllenfahrt.

Residenz-Theater.
Samstag, den 11. November.
Dutzend- u. Fünfzigerkarten gültig
Zum ersten Male:

Die Ahnengalerie.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Leo Walter Stein und Ludwig Heller.
Personen:

Graf Balduin Kraz-Itzbach, Erlaucht .	Georg Rücker
Die Gräfin Eglantine	Sofie Schenk
Graf Eberhard Kraz-Itzbach, ihr Sohn	Ernst Bertram
Graf Wolf Kraz-Itzbach, ihr Enkel	Miltner-Schönau
Eglantine, seine Kinder	Käte Horsten
Balduin, seine Kinder	Willy Schäfer
Freiherr von der Lache	Reinhold Hager
Melanie, seine Frau . .	Theodora Porst
von Breden . . .	Carl Winter
Irma	Matuschka Gruezkun
Mewes, Gasthausbesitzer	Theo Tachauer
Male, seine Frau . .	Rosel van Born
Schwester Johanna .	Stella Richter
Schwester Genoveva .	Minna Agte
Dr. Rupprecht . . .	Rudolf Bartak
Justizrat Strauß .	Nikolaus Bauer
Bichler	Carl Gratz
Frau Bichler . . .	Angelica Auer
Martin, Diener bei Kraz-Itzbach	Theo Münch
Konrad, Diener bei Kraz-Itzbach	Ludwig Repper
Selma, Kellnerin . .	Käte Ruf
Ein Tourist . . .	Rudolf Christ
Ein Hausbursche . .	Willy Langer

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Sonntag, den 12. November, nachm. 3.30 Uhr: Der Leibgardist. Abends 7 Uhr: Die Ahnengalerie.

Theater-Eintrittspreise.
Residenz-Theater.
Preise der Plätze einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: Salon-Loge Mk. 6.—, (Ganze Loge = 4 Plätze Mk. 20.—), 1. Rang-Loge Mk. 5.—, 1. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, 1. Sperrsitz Mk. 3.50, 2. Sperrsitz Mk. 2.50, 2. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25.
Dutzendkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Mk. 48.—, 1. Rang-Balkon Mk. 42.—, Orchester-Sessel Mk. 36.—, 1. Sperrsitz Mk. 30.—, 2. Sperrsitz Mk. 24.—, 2. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50.

Walhalla-Operetten-Theater.
Samstag, den 11. November.
Zum ersten Male:

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten nach Josef Straußschen Motiven.
Zusammengestellt von E. Reiterer.
Text von C. Lindau und J. Wilhelm.
Personen:

Hildebrandt . . .	Hans Kugelberg
Maier	Hans Werner
Baron von Kroiss .	Malden-Deutsch
Baronin	Hansi Klein
Berta	Else Müller
Felix	Erich Plügge
Herr Knickebein . .	Hz. Wendenhöfer
Frau Knickebein . .	Helene Gorell
Emilie	Erna von Berlall
Dr. Landmann . .	Mertz-Lüdemann
Hanni . . .	Alexandrine Reinhardt
Max	Gertrud Free
Tannhauser, Wirt .	Josef Häusler
Nazi	Erich Marcell
Regerl	Carla Häusler

Ort der Handlung, der 1. Akt in Landmanns Kanzlei: der 2. Akt ebendort, kurze Zeit später; der 3. Akt in einem Gartenetablissement. Zeit: Heutzutage.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Sonntag, den 12. Nov., nachmittags: Der Obersteiger. — Abends: Frühlingsluft.

Kurhaus zu Wiesbaden
Samstag, den 11. November.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Mit Standarten, Marsch von Blon.
2. Bei uns zu Haus, Walzer v. Strauss.
3. Die Zigeunerin, Ouvertüre v. Balfe.
4. Unter der Linde, Lied von Alban.
5. Troubadour, Phantasie von Verdi.
6. Ungarische Tänze, Nr. 5 und 6 von von Joh. Brahms.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.
1. Spanische Lustspiel-Ouvertüre von A. Kéler-Béla.
2. Polonaise in A-dur von F. Chopin.
3. Soldatenchor aus der Oper „Faust" von Ch. Gounod.
4. Träume auf dem Ozean, Walzer von J. Gungl.
5. Melodie von A. Rubinstein.
6. Slavischer Tanz Nr. 8 von Dvorák.
7. Nachruf an C. M. v. Weber, Phantasie von E. Bach.
8. Mit Bomben und Granaten, Marsch von B. Bilse.

Abends 8 Uhr:
Anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. d. Königs v. Italien Viktor Emanuel III.
Italienisches National-Konzert.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.
1. Italienischer Volkslieder-Marsch von Stasny.
2. Ouvertüre zu „Die sizilian. Vesper" von G. Verdi.
3. Italienische National-Hymne.
4. Mein erster Walzer von Mascagni.
5. Vorspiel zur Oper „A basso Porto" von N. Spinelli.
6. La regatta veneziano von G. Rossini.
7. Prolog aus der Oper „Der Bajazzo" von R. Leoncavallo.
8. Phantasie aus d. Oper „La bohème" von G. Puccini.

Schloß-Restaurant
Hotel Grüner Wald.
Jeden Sonntag abend: 1554
Künstler-Konzert

atmung oder durch Stiche. Und was ist dabei eigentlich Außergewöhnliches? Gebraucht die medizinische Wissenschaft nicht ebenfalls eine Menge von Giften zur Heilung von Krankheiten? Empfiehlt der Arzt nicht rheumatischen Personen Einspritzungen von Morphium, welche die Biene dadurch ersetzt, daß sie uns selbst mit ihrem Stachel impft?" Die Bienenzucht scheint danach wirklich ein Mittel, das Leben zu verlängern! Hd.

Bunte Welt.

Die besteuerten Damen. Zu der neuen Gesetzvorlage, die soeben in Gera durchgegangen ist und nach der alle ledigen Damen, sofern sie das dreißigste Jahr vollendet und über ein Einkommen von 6000 Mark verfügen, dem Staate eine besondere Junggesellensteuer bezahlen müssen, schreibt die französische Schriftstellerin Jeanne Calais folgendes: Zuerst hat dieses neue Gesetz hier im Lande der Galanterie ungeheures Aufsehen erregt. Man konnte es gar nicht fassen, daß die Damen, die doch schon hart genug gestraft sind, wenn sie unbenannt durch das Leben wandern müssen, auch noch eine besondere Strafe dafür entrichten sollen. Ist es nicht schon schlimm, so sagte man, daß diese Armen es niemals lernen gelernt haben, wie reizend eine Häuslichkeit im eigenen Heim ist, wie bezaubernd die Flitterwochen für jede Frau sich gestalten, gleichviel, ob die Ehe glücklich oder unglücklich ausgeht? Und nun müssen sie das noch besonders durch eine Steuer büßen. Ja, so sagte man zuerst, . . . bald aber sah man ein, daß eine große Galanterie und ein nicht zu unterschätzender Zug von Fortschritt und Gleichberechtigung in dieser Besteuerung der weiblichen Junggesellen zu erblicken ist. Denn doch nicht alle Frauen müssen dem Staate den Tribut der Ledigen abgeben, nur diejenigen, die mehr als 6000 M. zu verzehren haben, eine Summe, die also immerhin für eine Familie in besseren Verhältnissen ausreichen dürfte, um ganz gut zu leben. Nun, man nimmt eben von diesen Damen an, daß es durchaus an ihnen gelegen hat, wenn sie das Joch oder das Glück der Ehe niemals auf sich genommen. Sie hatten also erwogen, daß ein Dasein ohne Familiensorgen und Lasten der Ehe vorzuziehen sei, und dieses leichte Los müssen sie eben durch eine gewisse Steuer an den Staat büßen. Galant entschieden, eine solche Denkungsart. Nicht sie sind verschmäht worden, so sieht zwischen den Zeilen des Erlasses, sondern sie haben verschmäht. Nicht sie sind nicht gewählt worden, sie haben ausgeschlagen. Dagegen darf doch gewiß keine Frau etwas einwenden, niemand wird sich fraglos sträuben, eine derartige Verordnung auszulegen. Und die andere Seite ist der Fortschritt, der aus dem neuen Reichsgesetz spricht. Die Frauen haben gleiche Rechte, sie verlangen wenigstens danach, also werden ihnen gleiche Pflichten auferlegt. Man besteuert die Männer, die da freien dürfen, man besteuert auch die Frauen, die gefreit werden sollen, denn es liegt in ihrer Hand, einen Mann zu wählen, wenn sie es wünschen. Von der Besteuerung derjenigen Damen, die gleich den unvermählten Männern zu den freiwillig oder unfreiwillig Ehelosen gehören, bis zum Stimmrecht ist nur noch ein kleiner Schritt. Was allen englischen Straßenumzügen und Ausläufen noch nicht gelungen ist, die Ledigimmenbesteuerung wird es zuwege bringen, und es ist ganz gewiß nur noch eine Frage von Tagen, daß man in Reuß, diesem fortschrittlichen Ländchen, diejenigen Frauen zum aktiven und passiven Wahlrecht heranziehen wird, die dem Beutel der Staatskasse ihren Tribut aus dem besonderen Grunde zollen, weil sie „einseitig" die große Lebensstraße hinabmarschierten. Denn so ungalant können doch die Herren der Steuerreform nicht sein, daß sie von den Frauen nur Zahlungen verlangen, ohne ihnen dafür ein besonderes Recht einzuräumen. Mit Fug und Recht dürften dann ja die Damen zu den Herren der Obrigkeit sagen: „Gebt Ihr uns Männer, die uns gefallen, die uns angenehm scheinen, sorgt Ihr dafür, daß wir nicht zu spät unter die Haube kommen, denn wir wollen Euch nicht mehr geben als Ihr uns."

Die seemännische Erziehung des englischen Kronprinzen. Der erste Abschnitt der seemännischen Erziehung des jungen britischen Thronfolgers ist nun abgeschlossen, der königliche „Midshipman" der „Hindostan" hat einen Landurlaub von zehn Tagen erhalten, um diese Zeit bei seinen Eltern zu verbringen, die dann ihre Reise nach Indien antreten. Es ist eine harte Schule, die der künftige König von England zu durchlaufen hat, denn sowohl der König wie auch die Königin haben von allen beteiligten Offizieren mit dem größten Nachdruck gefordert, daß ihr Sohn während seiner Lehr- und Dienstjahre die ganze Strenge seiner seemännischen Pflichten erfahre und unter keinen Umständen auch nur die geringste Vergünstigung gegenüber den anderen Kadetten erfahren darf. So untersteht der britische Thronfolger völlig unbeschränkt der Disziplinargewalt seines Kommandanten, kein Dienstzweig und keine Verrichtung bleibt ihm erspart, ja die älteren Offiziere sind angewiesen, Leistung und Führung des jungen Prinzen mit besonderer Strenge zu beurteilen. Der Prinz hat jetzt eine dreimonatige Kreuzfahrt an Bord der „Hindostan" hinter sich und ist in alle praktischen Obliegenheiten seines seemännischen Ranges eingeweiht. Eine Zeit lang versah er die Pflichten eines Feuerwehrleutnants. Man sieht ihn jetzt nur ungern von Bord scheiden, denn die jungen Kameraden haben den anspruchslosen und pflichteifrigen Midshipman liebgewonnen. Der Kommandant des Schiffes, Kapitän Campbell, hat in einem Interview einiges von den dienstlichen Obliegenheiten des künftigen Königs erzählt. „Er hat in allen Dienstzweigen arbeiten müssen wie jeder andere, hat jetzt seinen ersten Überblick über das Zusammenwirken aller Faktoren auf einem großen Schlachtschiffe, und er hat seine Pflichten freudig und eifrig erfüllt, die angenehmen wie die unangenehmen. Noch gestern war er z. B. bei der Kohlenübernahme dienstlich beschäftigt, und jedermann weiß, wie wenig beneidet dieser Posten ist. Er ist streng am Geschütz gedrillt worden, hat gelernt wie ein einfacher Matrose und war in den letzten Tagen hauptsächlich bei kleinen Landungsmanövern im Dienst. Seine Fähigkeit, seine Arbeitsfähigkeit hat Hoch und Niedrig überrascht, denn der junge Prinz hat vollauf bewiesen, was ein menschlicher Wille und ein menschlicher Körper leisten kann. Er scheint für den seemännischen Beruf eine stark ausgeprägte Liebe mitzubringen, sein Wissensdurst ist rege, und daher kam es wohl auch, daß ihm keine Pflicht zu hart erschien. Er ist ein zäher Arbeiter und in vieler Beziehung seinem Alter weit voraus."

Die Zivilehe eines russischen Bauern. In Rußland ist die Zivilehe bekanntlich noch nicht eingeführt. Darum ist ein Vorfall bemerkenswert, der zeigt, wie der russische Bauer eine komplizierte Frage zu entscheiden vermag. Der russische Bauer ist religiös und steht dem Leichtsinn des Gebildeten bei der Eheschließung völlig fern. Aber in Paschik geschah, wie wir einem russischen Blatte entnehmen, in einer streng konservativen Familie folgendes: Eine junge Frau fing nach mehrjähriger Ehe an, Seitenwege einzuschlagen. Der Schwiegervater und der Gatte versuchten sie auf den richtigen Weg zu bringen, aber vergeblich. Da es so nicht weiterging, und eine Hausfrau für den Bauern besonders notwendig ist, so schien es das beste, den jungen Gatten mit einer anderen zu verheiraten. Da aber das Ehepaar noch nicht geschieden war, so kam nur eine nicht kirchliche Ehe in Betracht. Der Schwiegervater machte ein junges Weib ausfindig und schloß einen Kontrakt mit ihm. Die junge Frau sollte für alle ihre zu erwartenden Kinder Handsücke bekommen, als wenn sie verheiratet wären. Diese Zivilehe dauert bereits ein Jahr, und alle Teile fühlen sich wohl dabei. Die Frau ist sichergestellt, sie ist keine Dienstmagd, sondern ein vollberechtigtes Familienmitglied und eine tüchtige Arbeiterin. Sie ist in jedem Sinne die Hausfrau und Gattin. Über die Außerkirchlichkeit dieses Verhältnisses klagt die ganze Familie und sieht darin eine unglückliche Schickung Gottes. Es ist, so sagen sie, ein Kreuz vom lieben Gott, man muß es tragen. Sie wären glücklich, wenn der kirchliche Segen hinzukäme, halten aber auch das jetzige, auf Liebe und Treue gegründete Verhältnis für eben so heilig, als wenn es eine kirchlich geschlossene Ehe wäre. Da eine Scheidung für den Bauern unerschwinglich teuer ist, so hat er aus den Verhältnissen das Beste getan, was er tun konnte, und die Zivilehe, deren Einrichtung er gar nicht kennt, für sich erfunden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 265. Samstag, 11. November. 1911.

Opernliebe.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Roman von A. Rosl.

Sie wußte recht gut, daß sie in dem weißen Brautkleide reizend aussah. Die Kollegen sagten ihr dies auch. Als sie nach dem Umkleiden im langen rosa Atlaskostüm, das sie im zweiten Akt trug, ins Konversationszimmer kam, standen da Land, der Intrigant Othmar und einige der mitwirkenden Sänger nebst der Delavalle und der Polony, die aus der Loge herabgekommen waren; Fräulein Brückner im Kostüm der Berthalda war auch da.

Die Damen enthielten sich jedes Lobes, denn wenn eine Kollegin auch manchmal nach einem halben Erfolg Anerkennung spenden kann, bei einem ganzen ist dies unmöglich. Um so rückhaltloser drückten die Herren ihre Bewunderung darüber aus, daß Meda, die man nur für das noblere Genre geeignet gehalten hatte, auch als Soubrette so Vorzügliches leisten könne.

„Eine wahre Undine, die lebend gewordene Welle!" rief Fielk.

„Es ist merkwürdig, wie bei Ihnen alles aus einem Gusse ist", begann Othmar, ein sehr gebildeter Mensch. „Die meisten Menschen sind auf dem Wege des Eklektizismus entstanden und können es nicht verleugnen."

„Was ist das? Eklektizismus oder was Sie da gesagt haben?" erkundigte sich die Polony.

Mariette Delavalle kicherte, während die Brückner ein unverhohlen verständnisloses Gesicht machte. Othmar gab Land einen Stoß mit dem Ellenbogen, um ihn auf das Gesicht der Brückner aufmerksam zu machen, während er scheinbar väterlich-belehrend sagte: „Sehen Sie, einer kauft sich 'nen ganzen Anzug, der andere jedes Stück bei einem besonderen Trödler. Das letzte ist Eklektizismus. Wir Menschen bekommen unsere Eigenschaften von den verschiedensten Vorfahren zusammen. . . ."

„Zum Beispiel ich vereinige in der glücklichsten Weise die Nase meines Urgroßvaters mit den Leichdornen meiner Großtante", fiel Land sehr ernst ein. „An Fräulein Medard dagegen ist nichts Zusammengelesenes. Es paßt und klappt alles. Wie gedrechselt sehen Sie aus, Fräulein!" — Das stimmte eigentlich ganz zu den Worten ihres Unbekannten.

„Wenn Sie mir solche Sachen sagen, meine Herrschaften, so muß ich wohl gehen", meinte Meda. Sie trat auf den Bühnengang hinaus, wo Georg Erdmann sie in Beschlag nahm.

„Heute läßt er Sie wirklich grüßen", fing er an. „Die Überraschung ist gelungen. Freilich ahnte er irgend etwas, er hatte sich aber so wenig vorstellen können, daß Sie dem Theater angehören! . . . Ich wollte ihn mit herunterbringen, doch er meinte, er könne die Schminke nicht in der Nähe sehen."

„Er hat ganz recht. . . . Welches Vorrecht genießen eigentlich Sie, daß Sie immer hier ab- und zugehen dürfen?"

„Ein Gewohnheitsrecht, das noch niemand in Frage zog."

„Mehr ein Gewohnheitsunrecht."

„Fräulein, gönnen Sie mir das! Ich atme so gern Kulissenluft! Aber ich sagte Ihnen noch nicht, wie entzückt wir alle von Ihnen sind! Und was darf ich Waldo von Ihnen sagen?"

„Er soll sich nach Möglichkeit unterhalten."

„O, er unterhält sich. Ich sah ihn schon lange nicht so heiter und frisch. Er macht meiner Mama den Hof, daß es eine Art hat."

Die Vorstellung nahm auch im weiteren einen glücklichen Verlauf. Meda sang und spielte gleich hübsch und sah besonders im Nixenkostüm des letzten Aktes, wo sie mit aufgelösten Haaren und mit Korallenschnüren behängt aus der Versenkung hervorkam, so undinenhaft aus wie möglich. Man nannte sie in der nächsten Zeit beim Theater nicht anders als Undine.

VIII.

Am nächsten Tage regnete es in Strömen. Lange blickte Meda zu dem grauen Himmel empor, der unerschöpfliche Wasservorräte zu bergen schien. Wie würde es nachher in der Welt aussehen? Ein guter Teil des noch geschonten Laubes mußte infolge dieser Güsse zu Boden sinken. Vorbei war der Altweibersommer und damit auch ihr kleines Abenteuer zu Ende. Als Leidender konnte und sollte „Waldo" nicht mehr auf den Berg gehen, wo die Luft ziemlich rauh war. Meda fühlte sich ein wenig enttäuscht, als der Tag verging, ohne ihr ein Lebenszeichen von ihm zu bringen; sie hatte erwartet, daß er ihr ein paar Zeilen schreiben würde. Von ihrem anderen Unbekannten P. v. O. war pünktlich eine herzliche Gratulation zu ihrem neuerlichen Erfolg eingetroffen.

Gegen Abend entschloß sie sich, doch ins Theater zu gehen, obgleich sie des schlechten Wetters halber zu Hause hatte bleiben wollen. Man gab „Clavigo" und „Die Geschwister". Die Theaterlogen waren heute leerer als sonst. Auf die meisten jungen Damen hatten die beiden klassischen Stücke eine Anziehungskraft nicht auszuüben vermocht. Fräulein Henny Koch saß heute unter den anderen Familienmitgliedern. Von ihrem Platze aus konnte Meda sie zwischen Frau Fielk und Frau Siegwein, der Frau des Beaumarchais, sitzen sehen und sich einigermaßen vorstellen, wovon sie sich mit diesen beiden so eifrig unterhielt. Das Haus selbst füllte sich ziemlich langsam. Wer die Physiognomien der Stammgäste kannte, konnte gewahren, daß gerade die eifrigsten unter ihnen fehlten. Hauptsächlich sah man sehr wenig Offiziere. Die kamen lieber morgen zum „Bettelstudenten".

Schließlich erschien Fräulein Delavalle.

„Fräulein Polony kommt heute nicht?" fragte Meda diese, denn die Koloratursängerin und die Soubrette traten oft paarweise auf, wie die Brückner und die Salle.

„Wahrscheinlich nicht", sagte Mariette Delavalle mit gespitzten Lippen. „Sie wird sich zu Hause besser unterhalten."

„Ach?" fragte Meda leichthin.

„Fräulein, ich hab' mich sehr in ihr getäuscht", versicherte die Delavalle pathetisch. „Sie tut so hochanständig, und jetzt schon, nach der kurzen Zeit, verkehren Herren bei ihr, sogar Offiziere. Ich weiß es aus bester Quelle."

„Sie müssen auch nicht gleich Schlechtes denken, Fräulein", mahnte Meda. „Sie ist hübsch, und die Leute drängen sich an sie."

„Ja, und wenn man so kokettiert! Das Schlechteste denk' ich auch nicht. Aber auch nichts sehr Gutes. Sie tät' gescheiter, ihre Rollen zu lernen. Wenn sie schon im Anfang so ist, wie wird sie später sein?"

„Ich denke, sie hat die Mutter bei sich?"

„Ah was, die Mutter! Ein habgieriges, altes Weib! Es sind nicht alle Theatermütter zum Schutze der Tugend da. Beweis: Frau Wiedow. Die alte Polony will auch nur möglichsten Vorteil aus der Schönheit der Tochter ziehen. Blumen, Geschenke und so weiter. Sie meint, sie bleibt dabei ein anständiges Mädchen. Aber den Ruf verdirbt man sich halt doch. Ich werd' bald gar nicht mehr mit ihr verkehren können."

Meda warf der Wiener Landsmännin einen Blick zu. Es schien ihr wahrscheinlicher, daß es Fräulein Polony war, die sich der Gesellschaft der Kollegin mehr und mehr entzog, weil sie nicht wollte, daß diese von allem erfuhr, was sich bei ihr zutrug.

Eben kam auch Fräulein Klinke und nahm neben der Koloratursängerin Platz, so daß Meda dessen enthoben wurde, sich mit dieser zu beschäftigen. Fräulein Klinke erzählte der Wienerin von ihren einstigen Erfolgen als naive Liebhaberin. Man sagte, daß sie einmal in ihrem Fache sehr hervorragend gewesen sei, es aber wegen allzu lustigen Lebens zu nichts gebracht habe. Jetzt war sie eine sehr gute komische Alte mit gemütlicher, behäbiger Komik und eines der beliebtesten Mitglieder des Theaters. Von ihrem früheren Glanz war ihr aber nicht viel geblieben.

„Sie heiße gewiß Marie Thaler", meinte die Schwäbin, zu Fräulein Delavalle gewendet. „Gelle Sie? Ich habe es getroffe."

Fräulein Delavalle lachte. Sie kam sich riesig schlau vor. Denn sie hieß ganz und gar nicht Marie Thaler, sondern Marie Rohatscheck; sie nannte sich bloß deshalb Delavalle, damit man ihr wenigstens den guten deutschen Namen Thaler zutrauen sollte.

„Ach, Bühnenname sollte doch aus der Mode komme", meinte Fräulein Klinke. „Es hat schon lange keinen Sinn mehr, sich anders zu nenne, als man heißt."

„Im Gegenteil. Jeder sollte sich seinen Namen wählen dürfen", widersprach die Delavalle. „Ich weiß nicht, warum die Behörden es mit Namensänderungen so streng nehmen. Schadet doch keinem was. Und ein schöner Name ist eine Freud' auf Lebenszeit."

„Wenn es noch ein Adelsprädikat ist, das lasse ich gelte", entgegnete die Klinke. „Sehen Sie, die unscheinbarste Offizierle da drüben haben Name, wie sie im siebenjährigen Krieg vorkomme oder was weiß ich wo. Der und der."

Sie nannte uralte Namen, und die dazu gehörigen jungen Leute sahen aus wie Witzblattkarikaturen.

Die Delavalle interessierte sich auch nicht für sie. „Wer ist denn der hübsche Braune am Ende der ersten Orchesterreihe drüben? So große Augen hat er, und immer schaut er verstohlen herauf."

„Ach der? Der tät' Ihne gefalle? Prost heißt er, b. Prost natürlich. Beim Regiment heiße sie ihn den schönäugigen Otto. Das Heraufschauen ist er gewöhnt. Er verehrt immer eine vom Theater, aber immer von weitem, denn im Grund ist er sehr stolz."

Unwillkürlich hatte Meda aufgemerkt. Der junge Offizier in der dunklen Litewka an der Ecke der ersten Sitzreihe war ihr schon dadurch aufgefallen, daß er sehr angelegentlich herauf blickte, aber ohne den Kopf zu wenden. Bloß die Augen bewegte er, die wirklich sehr schön waren. Er war überhaupt ein hübscher junger Mensch mit dunklem, recht wenig militärisch an der Seite gescheiteltem Haar, länglich-vollem Gesicht und blaßtraunem Teint. Dieser verlieh ihm etwas Südliches, wovon aber die nordisch-ruhige Haltung des jungen Mannes abstach. . . . Otto von Prost. Man brauchte die Initialen bloß umkehren. Möglicherweise war das ihr geheimer Briefschreiber. Es war allerdings ebenso möglich, daß er es nicht war. Indessen war ihr der Gedanke nun einmal gekommen, und sie würde ihren Anonymus nun sicherlich bei sich selbst Otto von Prost nennen und an P. v. O. denken, so oft sie den Offizier sah. Und vor allem trat dieser nun für sie aus der Masse der unbekannten Uniformträger heraus. Ob sie wollte oder nicht, sie kannte ihn nun.

In der Erdmannschen Loge erschien heute die Stadträtin allein. Erst während des ersten Aktes kam der junge Erdmann nach. Über dem Hause herrschte nicht die glücklichste Stimmung. Land und Othmar waren in ihren Rollen recht gut, Meta von Grève hingegen machte die unglückselige Marie, die anziehend genug sein kann, wenn sie an die richtige Darstellerin kommt, völlig unleidlich. Das Stück schleppte sich nur so hin; das Publikum schien bloß bei den Aktschlüssen ein wenig zu erwachen, und dann kam der Applaus einzig von gewissen Stellen der Galerie, wo die reifere Jugend ihrem Erkorenen Land Klatschopfer darbrachte.

Während des Zwischenaktes blieb Meda allein in der Loge, und so konnte sie mit Georg Erdmann, der sie hier aufsuchte, ungestört sprechen.

„Werden Sie morgen vormittag zu Hause sein, Fräulein?"

„Vermutlich. Es dürfte Orchesterprobe vom „Bettelstudenten" sein. Weshalb fragen Sie?"

„Wir geben nächstens eine kleine Gesellschaft, und meine Mama will sich die Freiheit nehmen, Sie aufzusuchen, um Sie persönlich einzuladen."

„Das ist wirklich zu gütig", sagte Meda. „Ich will nachher gleich auf die Probetafel sehen."

„Bemühen Sie sich nicht! Ich sehe auf der Probetafel nach."

Meda fing zu lachen an. Es war so komisch, daß er im Theater derart zu Hause war.

„Also, wenn Sie keine Probe haben . . ."

„Es wird mir eine große Ehre sein."

„Und meiner Mama ein großes Vergnügen. Sie müssen bei uns singen. Ich las das Repertoire. An dem Abend ist der „Prophet". Ich intrigierte gegen Sie, damit Sie nicht die Berta bekommen. Dann sind Sie frei. Und außerdem braucht meine Mama an diesem Abend Fräulein Sasse nicht einzuladen oder zum Singen aufzufordern. Es soll überhaupt sonst niemand vom Theater geladen werden. Allenfalls die kleine Koch. Doch ich rede da Nebensächliches und habe doch Eile, Ihnen von Waldo zu sprechen. Sie wissen noch gar nicht seinen ganzen Namen." Er griff in die Brusttasche und zog eine Visitenkarte hervor, die er Meda reichte. „Eigens für Sie mitgebracht."

„Dr. Waldo Brangen", las Meda. „Was für ein Doktor?"

„Jus. Er beschäftigt sich indessen hauptsächlich mit sozialpolitischen Studien. Einen Beruf auszuüben, hat er nicht nötig. Er ist der Erbe von Millionen. Die größte Kattunfabrik der Stadt und die musterhafteste. Und überdies gestattet seine Gesundheit nicht . . ."

„Es ist also ernst?"

„Ernst genug, da er von allem abgehalten wird, was er vornehmen möchte. Es ist ja viel für ihn und noch mehr für die Eltern, daß die Krankheit ihm das Leben gönnt, aber das ist doch nur ein halbes Geschenk. Denn ein Mann will sich nun einmal betätigen, und Waldo besitzt außerordentliche Gaben. Sie sahen ihm an, daß er leidend ist?"

„Seine Gesichtsfarbe läßt es vermuten und dann etwas in seiner Haltung, im Ausdruck. Ist er schon lange krank?"

Georg antwortete durch eine Handbewegung. „Das ist eine Geschichte, Fräulein. Es wird mir kaum Zeit bleiben, sie Ihnen zu erzählen . . . Sagen Sie, fanden Sie auch schon, daß oft die härtesten Strafen auf die Ausübung des Guten gesetzt sind?"

„Wenn das Gute eine Unvorsichtigkeit ist. Denn nur diese wird im Leben bestraft, nicht das Gute und nicht das Böse."

„Das stimmt vollkommen und trifft auf den vorliegenden Fall noch ganz besonders zu. Waldo büßt seit zehn Jahren eine gute Tat und wird sie büßen, so lange er lebt, denn sein Leiden ist nur eine Folge seiner Hilfsbereitschaft . . . Vor dem alten Königstore — Sie kennen es vielleicht? — Ja? Also dort liegt der Katzenteich. Da läuft man im Winter Schlittschuh. An einem Wintertag — Waldo war damals noch nicht achtzehn Jahre alt, Primaner, vor dem Abiturientenexamen, ganz gesund, wenn auch vielleicht nicht allzu kräftig, etwas schmal vielmehr vom Wachsen und Studieren. Wir Fabrikantensöhne von hier sind oft rechte Dickköpfe, vollkröpfig und faul, verwöhnte Schlingels, mit einem Wort, die nichts arbeiten wollen, nach nichts streben, weil sie ja ohnehin alles haben. In den Schulen geht es dann zu wie in der Schule Karls des Großen. Die armen Jungen sitzen obenan und die Millionärssöhne schlüpfen nur so durch, mit Hilfe des Hauslehrers. Waldo ärgerte das, und er arbeitete eifrig, um trotz aller gesellschaftlichen Abhaltungen im Studium voran zu bleiben. War er nicht Primus, so kam er doch gleich nachher.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Glauben steht dem am schönsten, der zugleich hochgebildet im Willen ist. W. Menzel.

Honig als Heilmittel.

In der von Emile Gautier herausgegebenen „Science française" macht uns G. Franck interessante Mitteilungen über die Verwertung des Honigs als Heilmittel. Dieselben entstammen im wesentlichen einem älteren französischen Werkchen, dessen Autor unbekannt ist. Der Verfasser des kleinen Buches beginnt damit, dem Leser die verschiedenen Qualitäten des Honigs anzuführen. „So wenig die Quantität des Honigs von der Biene abhängt, weil diese den Honig nicht selbst bereitet, sondern sich damit begnügt, ihn zu sammeln, ebensowenig ist seine Qualität von der Biene abhängig."

So hat der Esparsetto-Honig den Ruf größter Feinheit, obgleich der Wiesenhonig manchmal noch besser ist, weil er aus einer größeren Anzahl von Blumenarten stammt und daher ein feineres Aroma aufweist.

Was den Akazienhonig betrifft, so scheint derselbe wegen seiner Milde und Klarheit der eigentliche Tafelhonig zu sein; er ist der Honig der Damen. Der Lindenhonig dagegen muß mit anderen Arten vermischt werden, weil sein Aroma zu ausgesprochen, zu intensiv ist.

Klee, ganz gleich welcher Art, ob roter, weißer oder Bastard-Klee, gibt einen Honig von schönem Aussehen und ausgezeichneter Qualität.

Buchweizen und Heidekraut erzeugen einen dunklen Honig, der besonders zur Fabrikation von Honigkuchen verwendet wird. Dann gibt es aber auch einen Fichtenhonig, der sehr balsamisch ist und zu dem unser Autor das meiste Zutrauen als Heilmittel für Brustkrankheiten bekundet.

In der Schweiz gibt es anscheinend eine Anstalt, wo Brustleidende eine Fichtenhonigkur durchmachen, eine Kur, die, wie es scheint, oft Wunder wirkt. Allerdings tun hierbei die Spaziergänge im Walde in reiner Luft ein übriges; aber auch Madame de Sevigné sagte schon vom Honig, er bringe der Brust Linderung.

Von sonstigen Pflanzen sagt der Autor nichts, er beschränkt sich auf die hauptsächlichsten. Dafür verweilt er aber um so länger bei Honigpräparaten, die er die Konkurrenten des Zuckers nennt. Daß der Honig bis in die neuere Zeit die Stelle des Zuckers vertrat, ist ja bekannt.

Bei den Alten war der Honig die himmlische Nahrung; er diente zu allen Zeremonien. Die Ägypter gebrauchten ihn in vielen Krankheitsfällen. Nach der Bibel zu urteilen, war der Honig für die Hebräer ebenso unerläßlich wie Milch und Mehl, und er bildete auch ein ausgezeichnetes Medikament gegen Gicht, Husten und Wunden aller Art.

Für den Araber hat der Honig eine ungeheure Wichtigkeit, wie schon die im Koran erzählte Geschichte von einem Mann beweist, der eines Tages zu Mohammed kam und ihm erzählte, sein Bruder leide an heftigen Schmerzen und liege im Sterben. Der Prophet verordnete Honig, und der Mann folgte dem Rat. Aber nach einiger Zeit kam er wieder zu Mohammed und erzählte ihm, das verordnete Heilmittel habe das Übel nur verschlimmert. Der Prophet jedoch antwortete: „Gehe wieder heim und gib deinem Bruder Honig und nochmals Honig und immer wieder Honig, denn Gott sagt die Wahrheit, und der Körper deines Bruders hat gelogen." Und der Kranke genas bei fortgesetztem Genuß des Heilmittels bald vollständig.

Die alten Griechen gebrauchten den Honig, um ihr Leben zu verlängern; Pythagoras nährte sich von Honig, um Geist und Körper gesund zu erhalten; andere Beispiele bilden Democrit, der im Alter von 109 Jahren, und Anacreon, der im Alter von 115 Jahren starb. Beide sollen den Honig außerordentlich geschätzt und fleißig genossen haben.

Zur Unterstützung seiner Angaben führt der Autor das Urteil des Dr. Dubini an: „Das Aroma und die Säuren, die in dem Honig enthalten sind und die ihm seinen bekannten Geschmack verleihen, reizen die Speicheldrüsen, wodurch dieselben mehr Speichel absondern; die Verdauung wird dadurch unterstützt. Aber sie üben auch noch im Magen ihre antiseptische Wirkung aus und verhindern schädliche Gärung. Den Haupteinfluß hat der Honig auf die Leber. Zucker muß sich erst in Dextrin und Levulose auflösen, was beim Honig nicht nötig ist, da er selbst Dextrin und Levulose enthält, Substanzen, die sofort in die Leber und von da in das Blut übertreten. Dadurch wird der Honig ein der Gesundheit außerordentlich förderliches Nahrungsmittel.

Vom therapeutischen Gesichtspunkte aus wird der Honig besonders bei Mundkrankheiten angewendet; es ist bekannt, daß derartige Krankheitserscheinungen (Schwämme) beim Gebrauch von Honig in Verbindung mit Alaun oder Borax ziemlich schnell verschwinden. Wenn kleine Kinder Zähne bekommen, so reibt man ihnen das Zahnfleisch mit einem Absud aus Eibischwurzel oder Safran mit Honig ein. Auch zum Gurgeln werden Honigmischungen gebraucht, und zur Behandlung einfacher Halsschmerzen dient der Rosenhonig oder das Gurgeln mit Honig und Zitrone.

Als Heilmittel sind außerdem bekannt der Oxymel scillitique (Essig und Honig) und der Gesundheitswein (Kerbel, Flockenblume, Weißwein und Honig).

Auch die Anwendung von verdünntem Honig bei Verbrennungen, Frostbeulen (in diesen Fällen in Verbindung mit Terpentinöl), Entzündungen sowie in der tierärztlichen Praxis ist ziemlich allgemein bekannt.

Das ist so ziemlich der ganze Gebrauch, den man von dem Honig in der Medizin macht.

Unser Autor geht aber weiter; er führt Beispiele wunderbarer Heilungen von Grippe, Bronchitis, Asthma, Lungentuberkulose, sogar Diphtheritis, Bleichsucht usw. an. Franck dagegen meint, man gehe zu weit, wenn man dem Honig allzu viel Heilkraft zuschreibe, und man könnte aus solchen Überschwänglichkeiten leicht zu dem Schluß gelangen, daß eine Arznei, die für so vielerlei Krankheiten mit Erfolg angewandt werde, kein einziges Übel wirklich vollständig zu heilen vermag. Aber das Vertrauen unseres Autors ist unbegrenzt. Er sagt zum Beispiel: „Die Bienenzüchter leben gewöhnlich sehr lange; das erklärt sich aber nicht nur aus dem Genuß des Honigs, sondern auch aus der Aufnahme des Bienengiftes, sei es durch Ein-

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-59.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Hauptstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die hortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 530. Samstag, 11. November 1911. 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Der Reichskanzler gegen Herrn v. Heydebrand.

L. **Berlin**, 10. November.

Der Reichstag erlebte heute ein seltenes Schauspiel. Er lernte im Reichskanzler einen Mann kennen, dem die Galle überlaufen kann, dessen Worte von Zorn und Empörung geschwellt sein können, dessen Gebärde, dessen Tonart, dessen ganzes Wesen sich im Augenblick aus dem gewohnten Zustande gelassener Ruhe und gedämpfter Selbstdisziplin umwandeln können in die stürmischste Entladung eines sehr starken Temperaments. Dieser Reichskanzler, der mit Herrn v. Heydebrand Abrechnung hielt, war nicht mehr der schlichte Mann, der sich in der Gewalt hat, weil er es will, sondern es reizte, ja es freute ihn, einen sehr ernst zu nehmenden Gegner herauszufordern, ihn arg zu bedrängen, ihm keine Stöße und Stiche einer drauflosgehenden, förmlich mit Erbitterung geladenen Beredsamkeit zu ersparen. Dieser Angriff aber galt dem konservativen Parteiführer, der erst kürzlich in einer großen Volksversammlung in Breslau erklärt hatte, die Rechte müsse der Regierung beispringen, da ihre in der Marokkosache begangenen Fehler nur die Folge der Notwendigkeit seien, die mißliche Hinterlassenschaft des Fürsten Bülow zu liquidieren. Der Angriff richtete sich gegen denselben Herrn v. Heydebrand, dessen Parteifreunde und dessen Preßorgane unmittelbar nach der neulichen programmatischen Stellungnahme des Kanzlers für das herrschende Wirtschaftssystem in Jubel ausgebrochen waren über die endlich erfolgte Klärung der inneren Lage, die den Reichskanzler als Bundesgenossen, Schützer und Förderer im bevorstehenden Wahlkampf gegen die Parteien der Linken begrüßt hatten. So könnte es den Eindruck machen, als habe sich der Kanzler in seinem Gegenstande vergriffen, als verkenne er zum eigenen Schaden seine wahren Freunde. Aber selbstverständlich wußte Herr v. Bethmann-Hollweg sehr gut, was er tat und was er tun mußte. Seine heutige Rede richtete sich in ihren hauptsächlichsten Teilen wohl gegen Herrn v. Heydebrand, und doch hatte sie zugleich einen Unterton, von dem der Redner erwarten mag, daß er an anderen Stellen verstanden und gewürdigt werden wird. Gestern hatte der Kronprinz von der Reichstagstribüne her Herrn v. Heydebrand Beifall gespendet. Am gestrigen Abend aber traf der Kanzler mit dem Kronprinzen am Tisch des Kaisers zusammen. Es ist unmöglich, anzunehmen, daß es bei dieser Gelegenheit nicht zu einer Aussprache zwischen dem Kaiser, seinem Sohne und dem verantwortlichen Staatsmanne gekommen sein soll. Diese Aussprache war eine Notwendigkeit, und sie wird ganz gewiß erfolgt sein. Man weiß, daß der Kaiser die Marokkopolitik des Reichskanzlers billigt; man kann sich hiernach vorstellen, daß ihm gewisse Kundgebungen des Thronerben und anderer seiner Söhne wenig gefallen haben können, und man kann es sich ferner unschwer ausmalen, daß Herr v. Bethmann-Hollweg den Anlaß willkommen geheißen haben wird, mit schuldiger Ehrerbietung vor der Person des Kronprinzen Anschauungen und Wünsche zu berichtigen, die dem Temperament eines enthusiastisch und ideal gestimmten jungen Mannes gewiß alle Ehre machen, die jedoch weit abliegen von den realen Tatbeständen und Möglichkeiten des Tages. Wie es heißt, wird der Kronprinz den Reichstagsverhandlungen einstweilen nicht wieder beiwohnen. Wer heute den Reichskanzler gehört hat, der darf vermuten, daß er auch in der Unterredung von gestern abend das rechte Wort zur rechten Zeit gefunden hat und daß er sich dabei bewußt war, die Einheitlichkeit in der Leitung der politischen Geschäfte zu wahren, mit der es unverträglich wäre, wenn sich Stimmungen und Forderungen einer noch so hochgestellten, jedoch von keiner politischen Verantwortung belasteten Persönlichkeit durchzusetzen vermöchten. Hier also liegt der Ausgangspunkt für den Angriff des Reichskanzlers auf Herrn von Heydebrand. Der Kanzler hatte seine Marokkopolitik nicht bloß gegen Herrn v. Heydebrand zu rechtfertigen, er hatte sich nicht bloß dem konservativen Führer gegenüber von dem Vorwurf schwächlicher Nachgiebigkeit gegen England zu reinigen, er hatte nicht bloß vor dem Redner der Rechten nachzuweisen, daß er Ehre und Würde des Reichs und der Nation zu wahren gewußt habe, sondern alle diese Feststellungen waren offenbar auch notwendig geworden gegenüber mächtigen Protektoren des Herrn v. Heydebrand und aller jener nationalen Regungen und Erregungen, die sich in der alldeutschen Presse so oft einen für die Reichsinteressen wenig nützlichen Ausdruck geschaffen haben. Wenn der Kronprinz die heutige Kanzlerrede liest, wird ihm vermutlich mehr als eine Wendung, mehr als eine scharfe Unterstreichung bekannt vorkommen, denn er wird sich wohl erinnern, gleiches schon gestern, wenn auch in sehr gemilderten Formen, an der Abendtafel bei seinem kaiserlichen Vater gehört zu haben. Die Rede des Kanzlers gewinnt so eine Bedeutung, die noch weit über ihren materiellen Inhalt hinausgeht, und sie rückt in die rechte Beleuchtung vollends erst dann, wenn man sich vor Augen hält, daß, um es zu wiederholen, der Kaiser in allen Stücken einverstanden ist mit der in der Marokkofrage betriebenen Politik. Es war keine Redefloskel, sondern es steckte Absicht dahinter, wenn Herr v. Bethmann-Hollweg sich schon gestern auf die Zustimmung des Monarchen zu allen Stadien der Verhandlungen berief. Es ist gar keine Frage, daß das Einverständnis des Kaisers mit seinem ersten Ratgeber soeben wieder, und zwar gerade aus Anlaß des merkwürdigen Hervortretens des Kronprinzen, bekräftigt worden ist. Wenn sich in Abgeordnetenkreisen heute Stimmen vernehmen ließen, welche die Kanzlerrede als einen Schwanengesang, als die Ankündigung des Rücktritts auffassen wollten, so kann man sicher sein, daß diese Deutung an der Wirklichkeit der Vorgänge und Tatsachen vorbeigeht. Allerdings muß man hinzufügen, daß die Notwendigkeit für den Reichskanzler, sich in so auffallender Weise mit dem konservativen Führer auseinanderzusetzen, Folgen auch für die innere Politik haben kann. Vorübergehend wenigstens scheint das neugeknüpfte Band zwischen dem Kanzler und der Rechten zerrissen zu sein, und es ist abzuwarten, wo und wie es wieder befestigt werden kann. Die matte Antwort des Herrn v. Heydebrand läßt jedoch annehmen, daß die Konservativen wissen, was für sie auf dem Spiele steht, und daß sie es zunächst mit der bestimmten Stellungnahme des Kaisers zugunsten des Reichskanzlers zu tun haben. Auch der Kaiser wird es mit Mißfallen aufgenommen haben, daß der Reichskanzler, der sein Vertrauen hat, als Vertreter oder vielmehr als Sklave einer Politik der Schwäche hingestellt worden ist, auch der Kaiser wird gefunden haben, daß es nicht nötig ist, mit dem Säbel zu rasseln, wie es Herr v. Heydebrand gestern getan, und daß es genügt, ein scharfes Schwert zu besitzen und entschlossen zu sein, es im Notfalle zu gebrauchen. Herr v. Bethmann-Hollweg mußte schließlich schon mit Rücksicht auf die auswärtige Politik einen scharfen Strich zwischen sich und der kriegerischen Sprache des Herrn v. Heydebrand ziehen. Auch dieser Gesichtspunkt will beachtet sein. Auf der Rechten herrschte ersichtliche Bestürzung über den Angriff des Reichskanzlers gegen ihren Führer. Das hatten die Konservativen nicht erwartet, und ihre Verlegenheit wirkte um so wunderlicher, je mehr sie mit ihrem Verhalten während des Beginns der Rede kontrastierte. Denn in dem ersten Teile der Rede glaubte Herr v. Bethmann-Hollweg sich auch gegen den Abgeordneten Bassermann wenden zu müssen, was er freilich vielfach mit untauglichen Mitteln und mehr mit einem Erfolge der Heiterkeit als mit dem der Überzeugungskraft tat. Bei den Angriffen gegen Bassermann konnten sich nun die Konservativen gar nicht genug tun in Kundgebungen freudiger Zustimmung. Die Ernüchterung folgte alsdann schnell nach. — Die Konservativen halten heute abend eine Fraktionssitzung ab, die zwar schon vor der Kanzlerrede anberaumt war, in der jedoch gerade diese Rede voraussichtlich den Hauptgegenstand der Besprechungen bilden wird.

Die Presse zum Zusammenstoß Bethmann-Heydebrand.

wb. **Berlin**, 11. November. Die konservative Presse ist sichtlich verblüfft über die scharfe Absage des Kanzlers an den Abg. v. Heydebrand.

Die „Kreuzzeitung" ist sich darüber nicht klar, ob dem Reichskanzler die „von nationaler Besorgnis und patriotischem Pflichtgefühl zitierten Worte des konservativen Führers zu weit gegangen sind, oder ob er infolge dieser Kritik an dem endlichen Erfolg seiner Sache verzweifelte", daß er das harte Wort der Abwehr gegen Herrn v. Heydebrand richtete. Das Blatt glaubt, daß die Konservativen selbst diese Wendung aufrichtig bedauern, aber sie wären der unbedingten Notwendigkeit einer Abwehr gegenüber nicht in der Lage gewesen, nach freiem Ermessen zu handeln, sie wären in eine Zwangslage versetzt worden. Das Vorgehen des Abg. v. Heydebrand findet den uneingeschränkten Beifall des konservativen Blattes.

Feuilleton.

Konzert.

Im 5. Zykluskonzert des Kurhauses stand Herr Paul Prill, ehedem Hofkapellmeister in Schwerin, gegenwärtig in München amtierend, an der Spitze des Kur-Orchesters. Eine achtunggebietende Erscheinung am Pult. Eine stattliche Persönlichkeit. Ein Mann. Und seine Direktionsführung widerspricht solchem äußeren Eindruck nicht. Fest und straff ist alles gefügt. Farbe und Stil verleugnen sich nirgends. Hin und wieder hätte eine poesievollere Auffassung — namentlich in den zarten Partien — nicht geschadet. Wie z. B. in dem Mittel- und Schlußteil des „Trauermarsches" der „Eroica-Sinfonie" von Beethoven. Die Direktion dieses Werkes ließ im übrigen eine entschiedene Gewandtheit in der Nachzeichnung der klassischen Linien verspüren. Der ernste, dramatische Schwung des 1. Allegro, der gleichsam unbezwingbare Zorn, der aus diesen ehernen Rhythmen spricht, fand sich in der orchestralen Wiedergabe mit Sicherheit ausgeprägt. Frisch und lebhaft wurde das Scherzo in Angriff genommen und, kleine Unebenheiten abgerechnet, recht glücklich durchgeführt. Die geistreichen Variationen des Finale fanden ihre wohlvorbereitete Steigerung bis zu der glänzend abschließenden Siegeshymne. Kurz, der Gesamteindruck der Direktion wie der orchestralen Ausführung bezeugte Tüchtigkeit, Strammheit und Sicherheit.

Freundlichsten Eindruck hinterließ die „Serenade B-Dur für Blasinstrumente" (2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Bassethörner, 4 Waldhörner, 2 Fagotte und Kontrafagott) von W. A. Mozart. Diese Art von „Harmonie-Musik" war im alten Wien Kaiser Josephs besonders beliebt. Bei der Hoftafel, ja sogar bei den Gastäfeln der vornehmeren Wirtshäuser, am liebsten aber als „Nachtmusik" vor den Fenstern der angebeteten Damen oder der berühmten Mitbürger brachte man gern dergleichen Serenädchen. So wurde z. B. auch Mozarts Namenstag (1781) gefeiert: „Auf die Nacht um 11 Uhr" — so schreibt Mozart seinem Vater — „bekam ich eine Nachtmusik, und zwar von meiner eigenen Komposition. Die Herren, die solche exquirten, sind arme Schlucker, die aber ganz hübsch zusammen blasen." . . . Vielleicht handelte es sich um die gestern gehörte B-Dur-Serenade: sie ist in jeder Hinsicht eines Mozarts würdig. Reizvoll in ihren Themen, zierlich in der Durchführung, vereint sie in ihrer lieblichen Melodik echt Mozartsche Lyrik mit Mozarts sonnigem Humor. Die Ausführung stand auf rühmlicher Höhe: die Herren haben mehr als nur „ganz hübsch zusammen geblasen". Trotz der Gleichförmigkeit der Grundfarbe — wie viel zarte Abwandlungen und dynamische Verschiedenheiten! Das Werkchen wurde mit Freudigkeit gespielt und gleich freudig vom Publikum aufgenommen.

Mit Wagners „Tannhäuser"-Ouvertüre bekundete sich Herr Prill dann nochmals als ein durchaus gediegener und energischer Orchesterleiter. Die Partitur ward in allen Einzelheiten zu lebendiger Darlegung und starker Wirkung gebracht. Das Kur-Orchester spielte mit Anteil und Wärme. Das Publikum gewährte dem Gastdirigenten eine sehr beifällige Aufnahme.

Die Solistin, Madame Edith de Lys, für gewöhnlich in London und Brüssel engagiert, hat neuerdings als Opern-Diva allenthalben größtes Aufsehen gemacht. Nun trat sie hier zum erstenmal auch im Konzertsaal auf. Eine feine, exotisch angehauchte Erscheinung; Salonmäßig; fast nervös-erregt in ihrem Vortrag, der zuerst in der „Gioconda"-Arie von Ponchielli (zumal bei der im Saal herrschenden melancholischen Beleuchtung) noch etwas kühl und fremd berührte; weiterhin aber (bei elektrischer Brillant-Beleuchtung) siegreich in der „Aida"-Arie triumphierte. Daß Edith de Lys diese Opern-Arien in ganz der rechten italienischen Manier singt: bewußt und energievoll im Tonansatz, scharf berechnet in allen gesanglichen Effekten und Effektchen, und mit einer Stimme voll dramatischer Beseeltheit —: das muß anerkannt sein, wenn auch nach deutschem Empfinden einzelnes etwas übertrieben erscheinen mag. Edith de Lys beherrscht ihr umfassendes, hellтönendes Organ in all seinen Phasen mit souveräner Sicherheit, und selbst die erkünstelt dunkle Timbrierung des tiefen Brustregisters gehört für solchen modern-italienischen Ausdruck fast zum „guten Ton". So ist diese Sängerin in ihrem besonderen Genre eine Meisterin. Die Lieder zweier unbekannter Komponisten, „Sehnsucht" mit Orchester von Max Gus und „Frühlingslied" mit Klavier und Violine von Oskar Weil —, jenes recht anspruchslos, dieses ganz ansprechend — sollen von Madame de Lys eines auf deutsch und eines auf englisch gesungen worden sein. Möglich; jedenfalls sang sie das erste mit so viel Schmelz, das zweite mit so viel Elan, daß sie jedes weit über seinen eigentlichen Wert erhob. Was auch nötig war. Das Beifalls-Barometer stand bei den Vorträgen der interessanten Sängerin auf „Schön Wetter". Man hatte „Sturm" erwartet.

O. D.

Die „Deutsche Tageszeitung“ beteuert, daß Herrn von Heydebrand nichts ferner gelegen habe, als den Reichskanzler persönlich anzugreifen. Dem Blatt erscheint es ganz unbegreiflich, daß der Kanzler den Vorwurf erheben konnte, daß die konservative und nationalliberale Fraktionsrede von Wahlrücksichten diktiert gewesen seien. Es sei und bleibe wirklich überaus schwer verständlich, daß Herr v. Bethmann-Hollweg einen so überaus schweren und verletzenden Vorwurf gerade gegen Parteien aussprechen konnte, die stets als Träger nationaler Politik in der ersten Linie gestanden hätten.

Auch die „Post“ weiß sich diesen unfaßlichen Ausfall nicht zu erklären. Anfänglich habe man gedacht, Überanstrengung, Überreizung hätten den Reichskanzler im letzten Augenblick alle Besonnenheit genommen. Dem stehe aber entgegen, daß die ganze Rede nach einem bestimmten Plan wohl aufgebaut sei. Das Blatt führt fort: Andere sprächen die Vermutung aus, daß dies die Grabrede des Kanzlers gewesen sei, der vor seinem Abgang einmal allen Zorn, allen Unmut sich von der Leber reden und sich rächen wollte an den Männern, die ihn unmöglich gemacht haben. Bleibt Herr v. Bethmann-Hollweg aber nichtsdestoweniger an der Spitze des Reichs, dann wird ein Kampf aller gegen alle, ein Kampf der nationalen Parteien gegen die Regierung, und der 12. Januar wird eine Niederlage, die schwerer als die äußere ist, die wir jetzt beklagen.

Der „Börsen-Courier“ glaubt, das Motiv für das Vorgehen des Kanzlers läge in der ganzen Auffassung, die Herr v. Bethmann-Hollweg von der Aufgabe des Kanzlers hat. Er bleibt auf seinem Posten, ob er sich auch mit den Parteien verfeindet, weil er sich als der Kanzler des Kaisers fühlt, dessen Politik er vertritt. Ihm sei gleichgültig, was die Mehrheit der Parteien denkt, darum werde Herr v. Bethmann-Hollweg auch erst gehen, wenn der Kaiser es will.

Die „Germania“ schreibt: Noch nie sind vom Regierungstisch solche Worte gegen den konservativen Führer gefallen. Sie weisen auf den tiefen Gegensatz hin.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Die Rechtfertigung des Herrn v. Heydebrand hat jedenfalls die Situation nicht weiter geklärt. Der Bruch zwischen den Konservativen und dem Kanzler bleibt bestehen, ohne daß er verschärft worden wäre.

Das „Berliner Tageblatt“ versichert, daß der Kanzler nicht daran denke, zu gehen. Der Kaiser soll ihm fester denn je sein Vertrauen zugewendet haben. Da die Konservativen und Klerikalen also den Kanzler mehr brauchen, jetzt wenige Wochen vor den Wahlen, als er sie, streift er den agrarischen Kanzler wieder ab und beginnt noch einmal die schöne Rolle des Kanzlers über den Parteien, der als Magister heute auch einmal böse Noten an die Lieblingsschüler von gestern erteilt. Das Blatt meint, die Linke werde dem Kanzler gern anerkennen, daß er gestern manches richtige und aufrichtige Wort gesprochen habe, und danke ihm auch, daß er den Wahlkampf von nationalem Gift befreit habe, fährt dann aber fort: Aber sich seinem wechselnden Glück, seinem schwankenden Schiff anzuvertrauen, dazu hat sie nicht die geringste Veranlassung. Sie hält daran fest, daß der Mann, der gestern einmal vernünftige Worte fand, deshalb noch nicht der richtige Mann am richtigen Platze ist, seine Fehler werden durch eine Rede nicht weggewischt. Gestern kursierte das Gerücht, der Reichstag werde bald aufgelöst. Sollte sich dies bewahrheiten, so wäre es kein Unglück.

Die „Freisinnige Zeitung“ meint: Welche politischen Konsequenzen die Rede des Reichskanzlers gegen die mächtige konservative Partei haben wird, muß abgewartet werden. Im Hause wurde natürlich die Frage lebhaft erörtert, ob der Reichskanzler nach seinem Beisammensein mit dem Kaiser am Donnerstag fester als je sitzt oder ob er es so machen wolle wie Herr v. Lindequist, nämlich die Verantwortung für den ferneren Kurs des Staatsschiffes abzulehnen.

Die „Liberale Korrespondenz“ schreibt u. a.: Es waren Worte von unerhörter Kühnheit, die der Reichskanzler Herrn v. Heydebrand in unverkennbarer Erregung ins Gesicht schleuderte. Er knüpfte dabei an die Ausführungen des ungekrönten Königs über England an und warf ihm vor, daß er durch seine Schmähungen der eigenen Regierung vielleicht seinen Parteiinteressen gedient, aber das Deutsche Reich geschädigt habe. Ihm müsse er es überlassen, wie er seine Ausführungen mit seinem nationalen Gewissen verbinden wolle. Und Herr v. Bethmann stieß einen Satz heraus, der es verdient, unter die geflügelten Worte Büchmanns aufgenommen zu werden: „Der Starke braucht das Schwert nicht immer im Munde zu führen“. Wer so handelt wie Herr von Heydebrand, der verfolgt Wahlzwecke, aber er kompromittiert den Patriotismus. Es ist begreiflich, daß diese Attacke des Reichskanzlers, die dem konservativen Führer rund und nett Blanke Wahlmache und unpatriotische Handlungsweise zum Vorwurf machte, im Hause und auf den Tribünen ungeheures Aufsehen erregte. Und man fragte sich allgemein: Was bedeutet diese Kriegserklärung? Soll sie einen Bruch darstellen mit dem konservativen Agrarbündnis, und will sich Herr v. Bethmann-Hollweg etwa eine andere Parteikombination aussuchen, auf die er sich stützen könnte? Oder ist sein Abschiedsgesuch bereits eingereicht und will er sich einen guten Abgang verschaffen, indem er der bei der Bevölkerung verhaßten konservativen Partei zu guter Letzt noch gehörig die Wahrheit sagt? Oder ist auf der anderen Seite seine Position bei dem gestrigen Diner des Kaisers dermaßen gestärkt worden, daß er es sich erlauben kann, gegen seine konservativen Widersacher eine Sprache von rücksichtsloser Energie zu führen? Die Lage ist jedenfalls zunächst so ungeklärt wie möglich, und nur das eine dürfte feststehen, daß die Konservativen und Nationalliberalen ihrerseits den fünften Reichskanzler schleunigst zu stürzen suchen werden —, wenn es ihnen gelingt.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Die Rede des Reichskanzlers ist von unverkennbarer Tragweite für die politischen Verhältnisse nach außen wie im Innern. Was aber wird jetzt werden? Was insbesondere aus der Sammlungs-Parole?

Der „Vorwärts“ schreibt: Es mag dem agrarischen Reichskanzler nicht leicht geworden sein, die agrarische Demagogie zu entlarven, die regierende Partei zur Todfeindin zu machen. Daß er dies tun mußte gegen die konservative Partei, gegen die wahren Patrioten, das sagt besser als alles andere, wie volksverderbend die Junkerherrschaft auf Deutschland lastet.

*

Günstige Aufnahme der zweiten Kanzlerrede in Paris.

hd. Paris, 11. November. In den Berliner Depeschen aller Blätter wird hervorgehoben, daß der Reichskanzler gestern einen ganz ungeahnten Erfolg als Redner davongetragen habe. Begründet wird dieser unter den schwierigsten Umständen erzielte Erfolg damit, daß Herr von Bethmann gestern, den Blick auf das Ganze gerichtet, die patriotische Sprache eines hoch über dem Cliquewesen stehenden Staatsmannes führen konnte, während er sich vorgestern in der fatalen Notwendigkeit befand, jedes seiner Worte ängstlich abzuwägen, um die durch die Umstände gebotene diplomatische Reserve nicht zu verletzen. Man hat hier die Empfindung, daß der deutsche Reichskanzler von dem ehrlichen Interesse beseelt ist, den Marokko- und den Kongo-Vertrag nicht nur nach dem Buchstaben, sondern auch nach dem Geiste zur Richtschnur seines Verhaltens gegenüber Frankreich zu nehmen, und hofft, daß die Kanzlerrede von gestern günstig auf die bevorstehende Diskussion im französischen Parlament wirken werde.

*

Englische Pressstimmen zum ersten Tage.

wb. London, 10. November. Die gesamte Presse bespricht die gestrige Reichstagsdebatte und die Guildhallrede.

„Daily Chronicle“ spricht den herzlichen Beifall zu der Hoffnung des Reichskanzlers aus, daß die Erledigung der Marokkofrage reinen Tisch in den deutsch-englischen Beziehungen machen werde. Die Erklärung Asquiths werde in gleicher Richtung wirken.

„Daily News“ hebt den freundlichen Ton in den Worten des Reichskanzlers über England hervor. Die deutschen Staatsmänner betrachten offenbar einen Konflikt zwischen Deutschland und Frankreich praktisch für ausgeschlossen; es sei keine Utopie, auch einen Konflikt zwischen Deutschland und England unmöglich zu machen.

„Daily Telegraph“ begrüßt die Rede Winston Churchills, die die ganze Wahrheit der Lage offen darlege und dabei mit keinem Wort Anstoß in Deutschland erregen könne. Die Engländer hätten keinen Wunsch, die Asche des Marokkostreits wieder aufzurühren, die in Deutschland noch glühend sei, es sei besser, über die vergangenen Mißverständnisse hinwegzugehen und künftighin besseren Beziehungen entgegenzuschauen.

„Times“ bedauert die Rede v. Heydebrands. Die Rede selbst und ihre begeisterte Aufnahme seien sehr beunruhigende Symptome.

„Westminster Gazette“ schreibt über die Reichstagsdebatte: Wir werden gut tun, vieles von dem, was gestern gesagt wurde und jedenfalls weiterhin gesagt werden wird, gleichmütig aufzunehmen. Wir müssen unsererseits alles vermeiden, was die Rivalität in den Rüstungen fördern könnte. Wir erwarten von der kommenden Debatte im Unterhaus, daß sie die irrigen Vorstellungen, die durch einige gestrige Reichstagsreden bestärkt oder hervorgerufen sein könnten, beseitigen wird.

*

Eine italienische Stimme.

wb. Rom, 10. November. Die „Tribuna“ bespricht die Marokkodebatte im Reichstag und hebt als die hervorspringende Tatsache hervor, daß Berlin und Paris zu einer Verständigung durch friedliche Mittel gelangen konnte, und daß die jetzt zustande gekommene Verständigung vielleicht der Ausgangspunkt einer Friedensära wird, über die alle, die nicht Anhänger eines Kriegs um jeden Preis sind, sich freuen müssen.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Drahtberichtes in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 10. November.

In der Fortsetzung der

Marokkodebatte

führt Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg weiter aus: Herr Bassermann meint, unsere alte gute Orientpolitik hätten wir vernichtet, früher würde man sich gehütet haben, dem Islam irgendwie zu nahe zu treten. Aber Herr Bassermann hat uns ja selbst vorgeschlagen, wir hätten die Souveränität des Sultans von Marokko im Norden preisgeben und das Protektorat in Kauf nehmen können, aber im Süden Marokkos hätten wir sie aufrechterhalten sollen. Wie stimmt denn das zusammen mit einer Vernichtung unserer Orientpolitik? Herr Bassermann hat auch immer noch gesprochen von der Souveränität des Sultans, nicht Herr Bassermann allein, sondern auch andere Herren. Er sagte, wir hätten unendlich viel in Marokko preisgegeben, und Herr v. Heydebrand sagte das auch. Ich habe gestern ausgeführt, und jeder, der den Tatsachen gefolgt ist, wird mir das zugeben müssen,

die Souveränität des Sultans war längst illusorisch.

Wir haben sie nicht aufgegeben, sie war gar nicht mehr in den Tatsachen begründet. Damit sind aber auch alle Vorwürfe des Preisgebens hinfällig. Herr Schultz sagte eben, wir seien aus Marokko herausgedrängt worden; wir sind ja gar nicht drin gewesen. (Gelächter.) Ich sagte vorhin, ich hätte mich gefreut, wenn ich positive Vorschläge bekommen hätte. Sehr viele habe ich ja nicht bekommen, aber einige doch. Herr Bassermann sagte, wir hätten nicht ein Schiff nach Agadir schicken, sondern Maßnahmen an unserer Westgrenze treffen sollen. Was für Maßnahmen denn? Doch wohl Truppenzusammenziehungen! Nun,

Truppenzusammenziehungen in einem gespannten Moment sind der Anfang einer Mobilmachung

(Widerspruch.), und eine Mobilmachung in einem gespannten Augenblick bedeutet Krieg. Ich weiß nicht, ob das eine zweckmäßige Einladung an Frankreich gewesen wäre, mit uns ein Geschäft zu machen. Herr Bassermann meint, wir hätten zwar in Nordmarokko die Selbständigkeit des Sultans preisgeben, das Protektorat Frankreichs anerkennen können, aber wir hätten wenigstens Südmarokko freilassen sollen, um dort zu besseren Verhältnissen zu kommen. Ich kann mir die Ausführung dieses Vorschlages nicht recht vorstellen: ein und derselbe Herrscher, der Sultan, soll in Nordmarokko unter dem Protektorat Frankreichs stehen und in Südmarokko souverän sein? Nein, ich kann mir das nicht vorstellen; aber was noch weitergeht, unser wirtschaftliches Interesse,

unser Handel ist wirklich gut nur in einem Lande gesichert, wo Ordnung herrscht.

(Zurufe: Aha! Polizei!) Nicht die polizeiliche Ordnung, sondern die staatliche, in dem Sinne, daß ein ein-

Aus Kunst und Leben.

* **Aus den Frankfurter Theatern.** Die verschiedenen Frankfurter Bühnen haben in der letzten Woche allerlei Novitäten und Neueinstudierungen herausgebracht. Das Schauspielhaus machte sich daran, Sardous „Madame Sans-Gêne“ und Shakespeares „König Lear“ neu zu beleben. Man kann jedoch bei beiden Vorstellungen nicht gerade von allzu großem Erfolge sprechen. Einen guten „Napoleon“ stellte Bayerhammer auf die Bühne, und mit herrlichen Toiletten glänzte Frl. Hartmann, die aber trotzdem als „Herzogin von Danzig“ ihre Aufgabe weniger glücklich löste wie vorher als „Chatherine Hübscher“. — Den „Lear“ hatte Pfeil übernommen; die Rolle liegt ihm nicht zum besten, wie denn überhaupt das ganze Drama recht verstaubt sich ansah. — Im Komödienhaus brachte Robert Misch s paprizziertes Liebesspiel „Das Prinzchen“ das Publikum nicht aus dem Lachen. Es ist erstaunlich, wie sich der literarische Geschmack seit zwei Jahrzehnten geändert hat. Misch hat sich der Änderung angeschlossen, und, wie der Beifall bewies, mit bestem Gelingen. Was kann ein Autor heutzutage mehr verlangen? — Auch das Neue Theater kam mit einer Novität heraus, die Gefallen fand, denn Molnars Lustspiel „Der Leibgardist“ wurde mit vielem Beifall bei der Premiere aufgenommen. Frl. Sangora trat in der weiblichen Hauptrolle ihr Engagement am Neuen Theater an. Da gab's natürlich „Blumen, nichts als Blumen!“ Mit ihren bunten Farben störten sie ein wenig das reizende Interieur, das der Darmstädter Innen-Architekt Max Hill geschaffen. Dafür entschädigte seine vornehme Ausstoffierung des Hintergrundes einer Theaterloge beim zweiten Aufzug. H.

C. K. **Ein Denkmal der Rachel.** Die Schweiz wird voraussichtlich für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, das erste Denkmal einer großen Schauspielerin zu errichten. Es hat sich ein Komitee gebildet, das die nötigen Mittel für ein würdiges Monument zusammenbringen will, das bestimmt ist, das Andenken der großen Tragödin Rachel zu verewigen. Elisa Rachel hat ihren Aufstieg zur Berühmtheit zwar in Frankreich begonnen und auch in Paris ihre größten Triumphe gefeiert, war aber von Geburt Schweizerin und entstammt der kleinen Stadt Mumpf im Kanton Aargau. Hier wird das Denkmal seine Stätte finden, da ein Schweizer Verehrer der 1858 verstorbenen Tragödin, der Oberst Waldmayer, in Mumpf ein Terrain für das Denkmal zur Verfügung gestellt und sogleich den Sockel für das Monument gestiftet hat.

C. K. **Eine Luftpost zwischen Kapstadt und Johannesburg.** Südafrika wird voraussichtlich in kurzer Zeit die erste regelmäßige Luftpost besitzen, die praktischen Zwecken dienen soll. Die Verbindung zwischen den beiden größten Handelsplätzen, zwischen Kapstadt und Johannesburg, ist außerordentlich schwerfällig, die Personenzüge, die die Post befördern, brauchen nicht weniger als 47 Stunden, um die rund 1600 Kilometer lange Entfernung zurückzulegen. Der Impresario Grahame Whites und die beiden bewährten englischen Flieger Paterson und Driver reisen in den nächsten Tagen mit neukonstruierten Blériot-Flugzeugen nach Südafrika ab, um mit der Postbehörde ein Übereinkommen zu schließen und den Versuch zu unternehmen, zwischen Kapstadt und Johannesburg einen regelmäßigen Fliegerdienst für Briefbeförderung einzurichten. Da die Windverhältnisse in Südafrika der Flugkunst günstiger sind als in Europa und auch das Gelände besondere Schwierigkeiten nicht bietet, hofft man auf günstige Erfolge.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im hiesigen Residenz-Theater fand der zweite Abend des Ibsenzyklus „Stützen der Gesellschaft“ vor ausverkauftem Hause statt. Georg Rücker als Konsul Bernick war wieder hervorragend gut und der Gegenstand lebhaften Beifalls.

Bildende Kunst und Musik. Aus London wird uns geschrieben: Heinrich Hensel, der frühere Tenor unseres Königl. Theaters, debütierte am 19. Oktober im Covent Garden als Loge in „Rheingold“ und wurde von der Presse und dem Londoner Publikum mit Beifall überschüttet. Dieser gute Eindruck festigte sich noch nach seinem Auftreten als Siegmund in der „Walküre“ und erreichte seinen Höhepunkt, als er den Siegfried sang. Die Kritik erklärte einmütig, daß er der beste Siegfried sei, der bisher in London gehört wurde. Immer und immer wieder wurde der Künstler gerufen und erschien unzählige Male vor dem Vorhang. Ein solcher Enthusiasmus gehört in London zu den Seltenheiten; Gäste finden meist nur eine kühle Aufnahme und es dauert immer mehrere Saisons, bis sie sich in der Gunst des Publikums festgesetzt haben. Herr Hensel wird noch als Lohengrin und Tannhäuser auftreten und dann im Dezember die führenden Partien der großen Wagner-Opern im Metropolitan Opera House in New York singen. — Als Nachfolger von Professor Dr. Heinrich Wölfflin, dem berühmten Kunsthistoriker der Berliner Universität, hat jetzt Professor Dr. Adolf Goldschmidt, der Vertreter der Kunstgeschichte an der Halleschen Universität, die Berufung erhalten. — Leo Fall hat eine neue Operette komponiert, die den Titel „Der liebe Augustin“ trägt. Das Münchener Künstlertheater hat sie zur Aufführung angenommen. — Die Mailänder Scala wird in der kommenden Spielzeit viel deutsche Musik spielen. Das diesjährige Repertoire enthält im ganzen sieben Opern, von denen vier deutsche Opern sind, und zwar Glucks „Armide“, Humperdincks „Königskinder“, Wagners „Meistersinger“ und Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“.

heitlicher, staatlicher Wille vorhanden ist. Er ist die selbstverständliche Voraussetzung für Handels- und Industrieunternehmungen. Es gibt wirklich keine Möglichkeit, in Südmarokko Handel zu treiben, wenn dort 20 verschiedene Stämme unter 20 verschiedenen Vorstehern von keiner einheitlichen Gewalt zusammengehalten werden. Ich entdecke darin wirklich keinen Fortschritt. Wenn wir mit dem Ergebnis zurückgekommen wären: Nordmarokko unter französischem Protektorat und Südmarokko unter dem angeblich souveränen Sultan, dann hätte der Abgeordnete Bassermann mich noch viel schlechter behandelt. (Zustimmung rechts und Heiterkeit.) Auch Herr v. Heydebrand war der Ansicht, daß wir hätten besser abschließen können.

Bessermachen ist schwer.

Herr v. Heydebrand schlug vor, wir hätten uns völlig freie Hand behalten sollen, um unsere Ansprüche zu gegebener Zeit geltend zu machen. Ein derartiges Vorgehen hätte nach meiner Ansicht keine größere Bedeutung gehabt als das, was wir gegenwärtig erreicht haben. Ich habe jedes Wort, was Herr v. Heydebrand sprach, wie immer einer sorgfältigen Prüfung unterworfen. Was hätte ich tun sollen? Auf eine gegebene Zeit warten?

Also auf den Zug der Franzosen nach Fez nichts tun?

Das wäre falsch gewesen, das wäre die Politik der Schwäche gewesen, die man mir vorgeworfen hat. Es gibt Momente, wo man sofort handeln muß und auch riskiert handeln muß. Und das haben war getan.

Ernster nehme ich das, was Herr v. Heydebrand über England gesagt hat. Herr v. Heydebrand ist seinerseits auch wiederum auf den bekannten Artikel in der „Neuen Freien Presse", der dem englischen Botschafter in Wien zugesprochen wurde, zurückgekommen, und obwohl der Staatssekretär bereits gestern seine Erklärung abgegeben hat, ist auch der Abg. Wiemer auf diese Angelegenheit zurückgekommen. Die Angelegenheit liegt vollkommen klar. Ich habe die englische Regierung auf die berechtigte Erregung aufmerksam gemacht, die durch diesen Artikel der „Neuen Freien Presse" in Deutschland hervorgerufen ist, ich habe dabei der englischen Regierung den Wunsch zu erkennen gegeben, eine Aufklärung herbeizuführen. Daraufhin hat mir die englische Regierung geantwortet, daß der englische Botschafter in Wien weder den bekannten Artikel der „Neuen Freien Presse" inspiriert, noch die ihm von dem Verfasser des Artikels zugeschriebenen Äußerungen getan habe. Damit ist die Sache für mich erledigt. (Sehr richtig! rechts; Zuruf links: Aber für uns nicht.) Auch, meine Herren, für den Reichstag. (Widerspruch links.) Wollen Sie mich aussprechen lassen. Auch für den Reichstag besteht in dieser Beziehung eine große Verantwortlichkeit und

gegenüber der amtlichen Erklärung einer fremden Großmacht sind alle Zweifel von verantwortlichen Stellen ausgeschlossen.

Herr von Heydebrand hat an den Anfang seiner Ausführungen über England die Bemerkung gestellt, daß er nicht die Absicht habe, die Regierung herunterzureißen. Er hat dann aber in einem Atem konstatiert, daß wir in einer auf Beratung des ganzen englischen Ministeriums beruhenden Rede eines englischen Ministers Worte gehört haben, die man als eine Demütigung und kriegerische Herausforderung des deutschen Volkes bezeichnen müsse und über die ich leicht mit dem Ausdruck „Tischrede" hinweggegangen sei. (Mit erhobener erregter Stimme.)

Wenn Herr von Heydebrand damit hat sagen wollen, daß ich eine demütigende Herausforderung der deutschen Nation sozusagen mit einer kleinen Wortverdrehung habe kaschieren wollen, so muß ich es Herrn von Heydebrand allein überlassen, wie er diese Schmähung seiner eigenen Regierung vor der ganzen Welt mit seinem Vorsatz, die Regierung nicht herunterzureißen, und seinem nationalen Gewissen vereinbaren kann.

(Große Unruhe im Hause. — Bravorufe auf den Zuschauertribünen.) Ich muß es weiter bedauern, daß in diesem Hause über unsere Beziehungen zu einem fremden Staate, mit dem wir in normalen Beziehungen stehen, in einem Tone gesprochen worden ist, der vielleicht in Wahlversammlungen nützlich ist (Lebhafte Zustimmung links.), der aber in einem seiner Verantwortung bewußten Parlament nicht üblich ist. (Erneute lebhafte Zustimmung links.) Wenn ich im Bewußtsein meiner Verantwortung wohl erwogene Worte über die Reden fremder Staatsmänner spreche, so muß und soll das zu einer Klärung unserer internationalen Beziehungen führen.

Leidenschaftliche und alles Maß überschreitende Worte wie die des Herrn von Heydebrand

(Sehr gut.) mögen Parteiinteressen dienen (Stürmische Zustimmung links.), das deutsche Reich aber schädigen sie. (Erneute lebhafte Zustimmung links.) Ich würde es bedauern, wenn sich in diesem hohen Hause die Sitte einbürgern sollte, über unsere auswärtigen Beziehungen in diesem Tone zu sprechen. (Beifall.)

Der Starke braucht sein Schwert (mit einer wegwerfenden Handbewegung) nicht immer im Munde zu führen.

(Stürmische Beifallskundgebungen auf der Linken.) Wir haben Monate hindurch erlebt und erleben noch jetzt Tage, die von einer leidenschaftlichen Stimmung durchflutet sind, wie wir es wohl niemals in Deutschland erlebt haben. Ein Grundton dieser Stimmung ist der Wille Deutschlands, seine Kraft und alles, was es vermag, in der Welt durchzusetzen. Das war die gute und die erhebende Erscheinung, die wir erlebt haben, eine Erscheinung, die mich gestützt hat, auch wenn sie sich in Worten gegen mich wandte, und ich empfinde Dank für diese Gefühle, die im deutschen Volke geherrscht haben. Aber es sind auch noch andere Kräfte dabei tätig gewesen. Sie sind zum Teil in den Reden, die wir gehört haben, hervorgehoben worden. Auch der letzte Vorredner, Abg. Schultz, hat in der Beziehung ernste Worte gesprochen. Wenn er bei dieser Gelegenheit gesagt hat, die Haltung, die ich gegenüber England eingenommen habe, hätte das Signal gegeben zu dem Unwillen: Meine Herren, ich habe Ihnen dargelegt und ich hoffe, ich habe Sie überzeugt: Ich habe der Ehre meines Volkes, der Ehre der Nation, der ich angehören darf, in unserem Verhältnis zu England nichts nachgegeben.

Meine Herren, es sind Kräfte, auch das muß ich offen aussprechen,

es sind dabei Kräfte im Spiele gewesen, die mehr mit den bevorstehenden Wahlen, als mit Marokko und mit dem Kongo zu tun haben.

(Stürmisches hört! hört! b. d. Soz. und der Fortschrittlichen Volkspartei, anhaltende große Bewegung im ganzen Hause.) Das muß einmal offen ausgesprochen werden. (Sehr gut! links.) Aber meine Herren, wenn es so dargestellt worden ist in der Presse, als ob unser Vaterland Not litte, als ob wir vor dem Zusammenbruch als Nation ständen (Zuruf von den Ntl.: Das hat in der Presse nicht gestanden!), so ist das nicht in den Tatsachen begründet gewesen. Um utopistischer Eroberungspläne und um Parteizwecke willen aber die nationalen Leidenschaften bis zur Siedehitze zu bringen — meine Herren, das heißt, den Patriotismus kompromittieren (Stürmischer Beifall b. d. Vp. und d. Soz.), ein wertvolles Gut vergeuden. (Erneute stürmische Zustimmung auf der Linken, ungeheuere Bewegung.)

Abg. Lattmann (Wirtsch. Vgg. [unter andauernder Unruhe im ganzen Hause]): Das elende Parteigezänke ist, während gestern sachliche Bedenken, wenn auch in scharfer Form, vorgebracht wurden, von dem Redner der Fortschrittlichen Volkspartei heute in die Debatte hineingetragen worden. Insbesondere war seine Äußerung über den Kronprinzen verwerflich.

Der Kronprinz hat sich jeder lauten Äußerung enthalten, sonst wäre gegen ihn wie gegen jeden Störer auf der Tribüne vorgegangen worden. Wohl dürfen wir aber erwarten, daß der Kaisersohn sich erlauben darf, seine Zustimmung zu einer nationalen Frage zu zeigen. Die Regierung hat es nicht verstanden, den nationalen Schwung, der in den letzten Monaten im Volke entstanden ist, zu organisieren und auszunutzen. Jetzt haben wir die Bescherung. Mit dem Abkommen war auch die Stimmung in unserer Presse gegen das Ausland nicht gerade sehr ruhig. Aber es ist doch nirgends eine Schmähung des französischen Namens zu finden gewesen. Waren die Worte des Herrn v. Heydebrand auch scharf, so entsprachen sie doch den Ansichten, wie sie in Tausenden, ja, in Millionen Herzen Deutscher bestehen. (Brausendes Bravo! rechts.) Wir sind dazu berufen, die Stimmung und die Ansichten unseres Volkes zum Ausdruck zu bringen und werden uns nicht hindern lassen. Das Ausland mag merken, daß wir die alte Zeit überwunden haben wollen, wo man uns etwas Derartiges sagen konnte. Für unser Volk ist die Sache noch nicht abgetan.

Wir sehen in der Erklärung der englischen Regierung eine Kneiferei.

Sollen wir gegen die Kriegshetze Englands nicht ein scharfes Wort im Reichstag sagen? Die Regierung scheint seit einer Reihe von Jahren unter einer Suggestion zu stehen, dem Versöhnungsgedanken. Wollen wir Frankreich versöhnen, dann müssen wir ihm Elsaß-Lothringen hingeben. Die „Deutsche Zeitung" hat Recht: Frankreich zum Wächter der Handelsfreiheit in Marokko zu machen, das ist, wie wenn ein Warenhaus einen Kleptomanen zum Kontrolleur ernennt. Viererlei ist erforderlich: ein starkes Heer und eine starke Flotte; ein starkes Finanzwesen; eine kräftige Volkswirtschaft, um die Opfer tragen zu können — denn die Börse wird es wie 1870 nicht tun; und nicht zuletzt die Pflege und Stärkung der sittlichen Kräfte des Volkes. (Beifall bei der Wirtsch. Vereinigung.)

Abg. Bruhn (Rfpt.) spricht vor fast leerem Hause. Die Sozialdemokraten, Volkspartei und Nationalliberalen verlassen bis auf den letzten Mann den Saal.

Abg. Dr. Ricklin (Elsässer) spricht seine Genugtuung über das Abkommen aus. Deutschland habe in Marokko nur praktische Interessen, und diese seien gewahrt, der Kongo sei nicht so wertlos, wie es häufig dargestellt werde.

Abg. Gröber (Zentr.) verlangt weitere Aufklärung über Einzelheiten in der Kommission. Die gegenwärtige Politik ist nur eine Fortsetzung der von Bassermann so viel gerühmten Bülow-Politik. Herr Bassermann schwärmt für einen selbständigen Sultan. Unter französischer Oberhoheit? Wie stellt er sich das vor? Wäre er vielleicht die geeignete Persönlichkeit für diesen Posten? (Heiterkeit.) Er hat zu einer neuen Flottenvorlage ermuntert. (Widerspruch der Nationalliberalen.) Über den Krieg hat nur der Kaiser zu entscheiden. Wenn er ruft, dann werden alle, alle kommen! (Beifall.) Der Redner prüft dann die Frage, ob solche Verträge, wie die Abkommen, dem Reichstag zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Er hält eine Genehmigung des Abkommens für richtig, weil es zu Ausgaben verpflichtet. Das Abkommen sei etwas Ähnliches wie ein Handelsvertrag. Schon heute bedürfen nach geltendem Recht koloniale Erwerbungen der Genehmigung.

Politisch hätte der Reichskanzler nichts Klügeres tun können, als dem Reichstag das Abkommen zur Genehmigung vorzulegen.

Der Kaiser soll nicht erscheinen als ein absolutistischer Herrscher, er soll sein und bleiben der Beschützer, Erhalter und Pfleger der Schutzgebiete. In dieser hohen Aufgabe sollte er zusammenarbeiten mit den gesetzgebenden Faktoren des Reiches. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.): Es entspricht im allgemeinen nicht meiner Gewohnheit, in einer Debatte zweimal das Wort zu nehmen. Aber die Erklärungen und Äußerungen, die wir vorhin vom Reichskanzler gehört haben und die sich im wesentlichen gegen mich richteten, nötigen mich, doch dazu ausdrücklich schon im jetzigen Augenblick Stellung zu nehmen. Der Reichskanzler hat seine Erklärungen und seine Äußerungen im wesentlichen an meine persönliche Adresse gerichtet. Es handelt sich bei dem, was ich gesagt habe, nicht um meine Person (Sehr richtig! rechts.), sondern um

die ganze einstimmige Meinung der deutsch-konservativen Fraktion des deutschen Reichstags

(Sehr richtig! rechts.) und, wie wir überzeugt sind, der konservativen Partei des ganzen Deutschen Reiches. (Lebhafter Beifall rechts.) Die vom Reichskanzler speziell angegriffenen Worte sind meinen politischen Freunden vorher bekannt gewesen (Zustimmung rechts.), von ihnen gebilligt worden und sie werden es auch jetzt. (Sehr richtig! rechts.) Der Reichskanzler tadelt es, daß wir nicht in der Lage gewesen seien, bei unserer Kritik der Vorlage eigene und bessere Vorschläge gegenüberzustellen. Er übersieht, daß das nicht Sache der durch die Verfassung ausdrücklich lediglich zur Kritik und nicht zum Handeln Berufenen ist, die auch nach Lage der Sache dazu gar nicht befähigt sind, und daß sie dafür nicht verantwortlich gemacht werden können, wenn sie bessere Vorschläge ihrer Kritik nicht hinzufügen können. Der Reichskanzler bemängelt unsere Kritik der englischen, auf einem Beschluß des dortigen Ministeriums beruhenden öffentlichen Kundgebung und hat geglaubt, die Frage durch seine eigenen Erklärungen oder die der englischen Regierung, wie immer sie gelautet haben mögen, für abgemacht ansehen zu können. Er übersieht, daß auch das deutsche Volk durch seine Vertreter eine Antwort auf eine an seine eigene Adresse gerichtete Erklärung selbstverständlich zu erteilen das Recht hat. (Zustimmung rechts.) Eine solche, dem Empfinden des deutschen Volkes, wie wir es verstehen, entsprechende Abwehr enthält nach unserer Auffassung nicht eine Schwächung, sondern eine Stärkung des deutschen Ansehens. (Lebhafter Beifall rechts.)

Es handelt sich bei der englischen Kundgebung nicht bloß um eine formelle Provokation, sondern um eine sachliche Einengung unseres nationalen Existenz- und Selbstbestimmungsrechts

(Sehr richtig! rechts.) für die ganze Zukunft, zu der wir nicht schweigen durften. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der Herr Reichskanzler hat gemeint, das, was von unserer Seite durch meinen Mund erklärt worden ist, als Wahlrede im wesentlichen bezeichnen zu können. (Sehr richtig! auf der Linken.) Auch die Wahlen spiegeln unter Umständen das Volksempfinden wider. (Schallende Heiterkeit links.) Seien Sie doch froh, wenn ich etwas ausspreche, was auch Ihren Beifall findet. (Heiterkeit; Zuruf: Unter Umständen!) Aber darum hat es sich für uns nicht gehandelt, sondern es kam für uns in Frage, auszusprechen, was seit Monaten das deutsche Empfinden erregt. (Sehr richtig! rechts.) Das zum Ausdruck hier zu bringen, das war unser Recht als deutsche Reichstagsabgeordnete, und wir weisen es zurück, daß man die Ausübung dieses Rechts und dieser Pflicht uns beschränken will. (Lebhafter Beifall rechts.) Und wenn man hier von nationalem Empfinden gesprochen hat, so wissen wir, daß das, was durch meinen Mund für unsere Partei gesagt worden ist, uns von unserem nationalen Empfinden vorgeschrieben worden ist. (Lebhafter Beifall rechts; große Bewegung.)

Der Präsident macht einen Vertagungsvorschlag auf morgen. Das Haus stimmt einmütig zu.

Abg. Bassermann (natl.) erwidert persönlich auf Gröber und weist dessen Vorwürfe zurück. Er wendet sich dann gegen den Reichskanzler und wirft ihm vor, er habe ihm ganz andere Dinge unterstellt, als er gesagt habe. Er erklärt: Ich habe gesagt, Tripolis ist keine Folge von Agadir, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil wir in Südmarokko kein Land genommen haben. Dann habe ich allerdings gesagt:

In dem Augenblick, in dem die Protektoratfrage aufgerollt war, da mußte die Tripolisfrage ins Rollen kommen.

Das ist sonnenklar, das muß eine fähige Diplomatie erkennen, und wenn sie das nicht erkannt hat, so ist das eben sehr bedauerlich. Die Unterstellung bezüglich meines nationalen Empfindens, die in den Ausführungen des Reichskanzlers lag, weise ich mit Entschiedenheit zurück.

Samstag 11 Uhr: Weiterberatung.

Schluß gegen 6 Uhr.

Der italienisch-türkische Krieg.

Ein neues Gefecht in Tripolis.

Nach in Paris eingelaufenen Privatmeldungen entwickelte sich am Mittwoch auf der Linie des von den Italienern besetzten Forts Hamidie bis zum Bumiliana-Brunnen und darüber hinaus ein heftiges Gefecht. Der „Temps"-Korrespondent meint, daß trotz des Todesmutes der Araber die Entscheidung zugunsten der italienischen Waffen gefallen sei.

Weitere Hilfe für Tripolis.

Fast täglich reisen von Saloniki Offiziere, Militärärzte und Apotheker in Zivil ab, um sich nach Tripolis zu begeben. Nach dem Hauptfort am Kap Kaburnu gingen 300 Kisten Munition ab.

Flucht aus dem griechischen Archipel.

Zahlreiche Bewohner des griechischen Archipels suchen in Smyrna und anderen Städten Zuflucht aus Furcht vor etwaigen Operationen der Italiener.

Von der Küste Kleinasiens.

Der französische Panzerkreuzer „Jules Ferry" ist in Beirut eingetroffen.

Der in Beirut in einem Hotel verbliebene italienische Vizekonsul wurde als der Spionage verdächtig ausgewiesen. Andere Ausweisungen sind hier bis jetzt nicht vorgekommen.

Die Waffenstärke der Italiener.

Nach dem „Secolo" hat Italien jetzt 260 000 Mann unter den Fahnen.

Die Subskription zum Besten der Fortführung des Krieges gegen Italien ergibt in Kairo glänzende Resultate. So sind allein bei der Filiale der Deutschen Orient-Bank in Kairo, die offiziell als Sammelstelle fungiert, nach den Abrechnungen arabischer Blätter zwanzigtausend arabische Pfund, gleich 420 000 Mark, in der kurzen Zeit von 14 Tagen gesammelt worden.

Ein „arabischer Protest" gegen die „Verleumdungen der italienischen Soldaten"?

Die Scheichs, Notabeln und Araber von Tripolis ergriffen nach der „Agenzia Stefani" die Initiative zu einem Protest gegen die Verleumdungen der italienischen Soldaten durch die europäische Presse. Sie richteten ferner nach der Kundmachung der Annexion an den König von Italien spontan eine Depesche, in der sie ihren Dank und ihre

Treue ausdrückten. (Diese Kundgebungen sehen doch etwas reichlich nach „bestellter Arbeit" aus. D. Red.)

Die Mächte und die Annexion.

Den türkischen Botschaftern in London und Berlin wurde von den dortigen Regierungen erklärt, daß man die Annexion von Tripolis durch Italien nicht eher anerkennen werde, als bis Tripolitanien durch einen entscheidenden Erfolg wirklich erobert sei.

*

Die Vorgänge in Tunis.

Im Laufe des Donnerstags sind insgesamt 400 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten werden sich heute vor Gericht zu verantworten haben. Die Lage hat sich etwas gebessert.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise sind mit Gefolge in Kiel eingetroffen. Der Kaiser nahm Wohnung auf S. M. S. „Deutschland". Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise wohnen im Schloß.

* **Der Bundesrat** beschloß die Abänderung des Einfuhrscheinsystems. Mehrere Abendblätter wollen wissen, daß die Verwendungszeit der Einfuhrscheine auf drei Monate herabgesetzt und ihre Verwendbarkeit auf Kaffee und Petroleum aufgehoben werden soll.

* **Ein preußischer Wahlerlaß.** Anläßlich der bevorstehenden Reichstagswahlen erließ der Minister des Innern am 9. November an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten eine Rundverfügung. Danach soll bei der Abgrenzung der Wahlbezirke die Bildung zu kleiner Wahlbezirke möglichst vermieden werden durch die Zusammenlegung benachbarter Ortschaften. Ferner soll die Bereitstellung genügend großer Gefäße als Wahlurnen bedacht werden. Um die Möglichkeit eines willkürlichen Auseinanderschichtens der Wahlkuverts auszuschließen, sind Gefäße anzuwenden, bei denen die Umschläge mit dem Stimmzettel durch einen Spalt im Deckel eingeworfen werden, die bis zum Schluß der Wahlhandlung geschlossen zu halten sind. Der Wahlvorstand muß neben dem Wahlvorsteher und Protokollführer aus mindestens drei Beisitzern zusammengesetzt sein. Die Wählerlisten sind acht Tage zu jedermanns Einsicht zum Abschreiben auszulegen. Schließlich werden noch Maßnahmen zur Verhütung von Wahlfälschungen und Verzögerungen in der Erledigung der Wahlanfechtungen angeordnet.

* **Eine sozialdemokratische Landtagsmehrheit.** Bei den Landtagswahlen in Schwarzburg-Rudolstadt ist ein starkes Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen zu verzeichnen. Gewählt wurden neun Sozialdemokraten gegen sechs im alten Landtag. Die Sozialdemokraten verfügen nunmehr über die Majorität im Landtag.

Die Revolution in China.

Aus den Aufruhrgebieten.

Außer Kanton hat sich auch die Provinz Kwangtung für unabhängig erklärt. In Futschau und Nanking finden weitere heftige Kämpfe statt. Tientsin ist noch schwankend. Tsinanfu ist ruhig geblieben, da die an den Thron gestellten, vom Reichsausschuß unterstützten Forderungen bis auf diejenige der Republik bedingungslos angenommen worden sind. Die Nachrichten aus Peking lauten insgesamt beunruhigend.

Die Republik in Hongkong.

Aus Hongkong wird telegraphiert, daß die Republik dort Donnerstagabend proklamiert wurde. Auf allen Regierungsgebäuden wurde die weiße Flagge gehißt. Der Vizekönig flüchtete auf ein britisches Torpedoboot.

Die Lage der Dynastie hoffnungslos?

In russischen diplomatischen Kreisen sind sehr beunruhigende Nachrichten aus China eingetroffen, welche die innere Lage für die Dynastie als hoffnungslos bezeichnen. Die Revolution wächst der Regierung über den Kopf und läßt das Schlimmste für die Dynastie befürchten.

Der Kaiser schon geflohen?

„New York Herald" berichtet aus Peking, der Kaiser sei, guten Informationen zufolge, heimlich aus dem kaiserlichen Palast am Donnerstagfrüh 2 Uhr unter Führung der Kaiserin-Mutter geflohen. Die Flucht sei in einem der Wagen erfolgt, die von dem Regenten zum Transport der Wertsachen in Bereitschaft gehalten wurden. Die Nachricht wird von der Regierung dementiert, in politischen Kreisen hält man sie aber für glaubwürdig.

Japanische Truppensendungen nach China.

Nach in Peking eingetroffenen Nachrichten aus Tokio hat die japanische Regierung zwei Transportdampfer vorgestern von Yokohama abgesandt mit 3000 feldmarschmäßig ausgerüsteten Truppen, die wahrscheinlich für den Norden von China bestimmt sind.

Luftfahrt.

Eine Fahrt des Kronprinzen in der „Schwaben".

wb. Berlin, 11. November. Der Kronprinz unternahm gestern nachmittag mit dem Luftschiff „Schwaben" eine Fahrt. Das Schiff kreuzte gegen 3½ Uhr über dem Neuen Garten in Potsdam und kehrte dann nach Berlin zurück. Beim Passieren der Bismarckstraße in Charlottenburg warf der Kronprinz ein Etui hinab, das auch eine an die Kronprinzessin nach Danzig gerichtete Karte enthielt, die von einem Passanten zur Post gegeben wurde. Während der Fahrt begab sich der Kronprinz im Laufgang zur Führergondel, wo er sich eine Viertelstunde lang aufhielt und sich die maschinellen Einrichtungen erklären ließ. Abends wohnten der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und Gemahlin der Aufführung des „Orestes" im Zirkus Schumann bei.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 10. November.

Den Vorsitz der gut besuchten Versammlung führte der zweite Vorsitzende Justizrat Dr. Alberti.

Es wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten und vom Stadtverordneten Hildner zunächst über den zweiten Punkt: Bewilligung von 800 M. zur vorläufigen

Herstellung des Gersdorffplatzes

berichtet. Der Gersdorffplatz, der gegenüber dem Offizierkasino bei der neuen Kaserne liegt, ist bereits in städtisches Eigentum übergegangen. Später sollen dort größere Anpflanzungen vorgenommen werden. Dem Antrag des Bauausschusses auf Genehmigung der Vorlage wurde stattgegeben.

Stadtverordneter Esch berichtete über die Gewährung eines einmaligen Beitrags von 1200 M. an die Paulinenstiftung und

Erhöhung des Pflegesatzes für die städtischerseits in dem Säuglingsheim der „Paulinenstiftung" untergebrachten Säuglinge.

Das „Paulinenstift" hat beantragt, den Pflegesatz, der seither 20 M. für den Monat und das Kind betrug, wesentlich zu erhöhen mit Rücksicht auf die 2 M. für den Tag und das Kind besorgenden Selbstkosten und ein bis jetzt entstandenes Defizit von 10 000 M., der Vorstand könnte sonst in eine Lage getrieben werden, wo ihm nichts anderes übrig bleibe, als den Betrieb bedeutend einzuschränken, wenn nicht sogar gänzlich einzustellen. Der Magistrat will den Pflegesatz vom 1. April 1912 ab auf 1.50 M. für das Kind und den Tag erhöhen, der Finanz-Ausschuß beantragt dagegen, nicht über 1.25 M. hinauszugehen und als einmalige Entschädigung dafür, daß im laufenden Jahr noch der alte Pflegesatz bestehen bleibt, 1200 M. zu bewilligen. Das Säuglingsheim der Paulinenstiftung sei mustergültig eingerichtet. Seit 1870 werden, wie die Armendeputation festgestellt hat, der Anstalt von der Kurverwaltung jährlich 600 fl. oder 1028.75 M. gegeben. Ferner erhielt sie im Jahre 1907 anläßlich ihres 50jährigen Bestehens 5000 M. von der Stadt, und im Juli 1909 wurde ihr weiter ein zinsfreies Darlehen von 60 000 M. gewährt, was einem Jahreszuschuß von 2400 M. entspricht.

Stadtverordneter Justizrat v. Eck: Ich stimme dem Antrag gern zu. Aufgefallen ist mir nur, daß die Kurverwaltung eine Beihilfe an das Paulinenstift gewährt. Ich kann mir wohl denken, daß das ein aus früherer Zeit herrührendes Abkommen ist, es paßt aber heute nicht mehr. Der Betrag sollte nicht mehr der Kurverwaltung gebucht, sondern in einen anderen Etat gebracht werden. Ich bitte, das bei der Aufstellung des nächstjährigen Etats zu berücksichtigen.

Oberbürgermeister Dr. v. Ibell: Die Kurverwaltung hatte auch früher nichts mit dem Paulinenstift zu tun, sie hat mit den 600 fl. lediglich die Kurgäste von der Kollekte zugunsten der Kurtaxe befreit.

Stadtverordneter Esch meinte noch, man hätte wenigstens den Betrag bei der Umwandlung der 600 fl. in Mark abrunden können.

Dem Antrage des Ausschusses wurde stattgegeben.

Der

Sportverein

hat 6000 M. Schulden, und da er nicht über die Mittel verfügt, sie zu decken, beantragte er bei der Stadt ein Darlehen in dieser Höhe. Der Magistrat hat sich auch bereit erklärt, dem Verein ein Darlehen von 6000 M. gegen 4 Prozent Zinsen, entsprechender Amortisation und Stellung guter Bürgen zu gewähren, der Finanz-Ausschuß, dem die Vorlage zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen worden war und für den Stadtverordneter Dr. Bergmann berichtete, beantragte dagegen, den Antrag des „Sportvereins" aus prinzipiellen Gründen abzulehnen. Diesem Antrag wurde debattenlos zugestimmt.

Genehmigt wurde der Verkauf einer städtischen Grundfläche an der Fresenius[straße] zum Preise von 700 M. die Rute an Professor Dr. Weintraud und der Ankauf eines kleinen Grundstückes im Distrikt „Kreuzerberg", Gemarkung Erbenheim, „wenn der Preis auf 50 M. die Rute herabgesetzt wird". Wie der Berichterstatter des Ausschusses, Stadtverordneter Häffner, hierzu bemerkt, hat der Magistrat dem Besitzer Gebermann in Erbenheim 65 M. für die Rute geboten, da das Grundstück für etwa später notwendig werdende Friedhofserweiterung in Frage komme. Der Ausschuß ist dagegen der Ansicht, daß jetzt, wo die Feuerbestattung auch in Preußen zugelassen ist, von dieser Bestattungsart so stark Gebrauch gemacht werden wird, daß eine Erweiterung des Friedhofs in absehbarer Zeit nicht zu erwarten steht.

Mit der Errichtung einer neuen Oberlehrerstelle an der höheren Mädchenschule 2 erklärte sich die Versammlung auf Vorschlag des Organisations-Ausschusses, für den Stadtverordneter Geheimrat Dr. Fresenius berichtete, einverstanden.

Den Antrag des Stadtverordn. Justizrat Siebert: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, dahin zu wirken, daß Lastfuhrwerke jeder Art von dem

Verkehr auf der Wilhelmstraße

ausgeschlossen werden, soweit es sich nicht um Fuhren handelt, die für Anwohner der Wilhelmstraße bestimmt sind", begründete der Antragsteller. Er glaube zwar, daß das Tiefbauamt in absehbarer Zeit keine Ausgrabungen mehr auf der Wilhelmstraße vornehmen werde, durch den Verkehr der schweren Lastfuhrwerke aber werde sich trotzdem über kurz oder lang eine Erneuerung des Pflasters notwendig machen. Neupflasterungen hätten aber nicht nur jedesmal eine große Störung des Verkehrs zur Folge, die Geschäftsleute der Wilhelmstraße würden auch enorm geschädigt, und da es sich hier um die Hauptkurstraße Wiesbadens handele, werde die ganze Stadt in Mitleidenschaft gezogen. Wenn man etwas dazu tun könne, eine Verminderung des Fuhrverkehrs in der Wilhelmstraße herbeizuführen, dann solle man das tun. Wenn sich die Stadtverordneten und der Magistrat für seinen Antrag aussprächen, dann hoffe er, daß der Polizeipräsident den Verkehr von Lastfuhrwerken in der Wilhelmstraße verbiete.

Stadtverordneter Häffner: Die Wilhelmstraße ist natürlich außerordentlich belastet, weil der gesamte Güterverkehr des nordöstlichen Stadtteils und der jenseits der Wilhelmstraße liegenden Vororte durch die Stadt geführt werden muß. Wenn es dem Magistrat gelingen würde, die Eisenbahnverwaltung zu veranlassen, daß sie einen Schienenstrang von Erbenheim in die Gegend von Bierstadt legt und dort eine Ausladestelle errichtet, dann würde das von großem Vorteil sein und die Straße sehr entlasten. Früher wurde schon einmal angeregt, daß die Lastwagen mit Federn versehen werden müßten, auch in dieser Beziehung könnte vielleicht etwas geschehen.

Beigeordneter Petri: Es wäre gewiß wünschenswert, wenn sich der Fuhrverkehr möglichst von der Wilhelmstraße fernhalten ließe, es wird aber vorläufig sehr schwer sein, eine Entlastungsstraße zu finden. Der Verkehr nach Sonnenberg kann überhaupt nicht abgelenkt werden. Es würde selbstverständlich von großem Vorteil sein, wenn eine Eisenbahnladestelle auf der Ostseite von Wiesbaden, bei Erbenheim oder Bierstadt, errichtet werden könnte. Es sind jetzt derartige Bestrebungen im Gange, und ich selbst bin vom Magistrat beauftragt, mich der Sache anzunehmen und den Besprechungen beizuwohnen. Aus meiner eigenen Kenntnis der Eisenbahnverhältnisse sehe ich die Angelegenheit jedoch sehr skeptisch an. Ich glaube nicht, daß die Eisenbahnverwaltung dem Projekt, das erhebliche Kosten erfordert und große Schwierigkeiten bietet, jetzt näher treten wird, wir wollen aber sehen, was sich erreichen läßt. Es wird sich auch schwer nachweisen lassen, daß ein genügendes Bedürfnis für diese Ladestelle vorhanden ist. Heute morgen habe ich Veranlassung genommen, die Entlastung der Wilhelmstraße in der Verkehrsdeputation zur Sprache zu bringen; der Magistrat wird versuchen, ob sich auf irgend einem Wege eine Ablenkung des Verkehrs erreichen läßt. Es läßt sich aber nicht verkennen, daß es bedenklich ist, die Polizei in dieser Sache anzurufen.

Stadtverordneter Geheimrat Dr. Fresenius: Ich glaube auch, daß der Wunsch des Herrn Justizrats Siebert, die Wilhelmstraße zu entlasten, sehr berechtigt ist, ich weiß nur nicht, wie das gemacht werden soll. Es wird daher das beste sein, wenn wir die Sache dem Magistrat zur weiteren Erwägung anheimstellen. Ich möchte aber auf einen anderen Punkt die Aufmerksamkeit lenken. Von einer Anzahl von Reitern wird der Wunsch geäußert, daß die Reitbahn in der Wilhelmstraße von der Beschüttung mit grobem Kies befreit werden möge. Die Beschüttung sei aus hygienischen Gründen erfolgt, der Kies könnte aber bei plötzlichen Sprüngen der Pferde den Passanten ins Gesicht geschleudert werden und Verletzungen hervorrufen; er sei daher gefährlicher wie der Staub des Sandes. Ich gebe anheim, ob der Kies nicht durch Sand ersetzt werden kann. (Ähnliche Klagen sind bereits in den „Einsendungen aus dem Leserkreise" des „Tagblatts" laut geworden. D. Red.)

Stadtverordneter Heß: Ich möchte den Magistrat bitten, in den nächsten 14 Tagen einmal zählen zu lassen, wie stark der Lastfuhrverkehr auf der Wilhelmstraße ist.

Oberbürgermeister Dr. v. Ibell: Der Magistrat hat schon in seiner letzten Sitzung die Siebertsche Anfrage besprochen und beschlossen, festzustellen, wie groß der Verkehr in der Wilhelmstraße eigentlich ist. Es soll auch geprüft werden, ob sich der Verkehr ablenken läßt. Die Schwierigkeiten liegen in den geographischen Verhältnissen Wiesbadens. Wir dürfen natürlich nicht daran denken, die ruhigen Landstraßen, die man hergestellt hat, damit Leute ihr angenehmes Vermögen unter angenehmen Verhältnissen genießen können, in Verkehrsstraßen zu verwandeln. Früher schon ist einmal angeregt worden, den Lastfuhrverkehr nach Sonnenberg durch die Parkstraße zu lenken; ich habe mich immer dagegen ausgesprochen. Es soll aber nun wiederholt geprüft werden, ob ein Güterbahnhof Wiesbaden-Ost erreicht werden kann. Mit der Zeit wird er wohl kommen, vorerst aber wird kaum damit gerechnet werden dürfen. Was den Reitweg angeht, so sind die Meinungen sehr verschieden. Herr Scheuermann hat das Muster in Berlin angesehen, wo man mit der Kiesbeschüttung sehr zufrieden sein soll. Ich habe auch schon Klagen gehört, mache aber darauf aufmerksam, daß sich unter dem Kies eine Schicht feinen Sandes befindet, der sich mit der Zeit mehr und mehr mit dem Kies vermischen wird. Man soll nicht gleich wieder ändern, wenn man eben etwas gemacht hat, sondern erst eine Zeit lang abwarten. Vielleicht läßt sich den bestehenden Übelständen dadurch abhelfen, daß man den Kies mit Lohe vermischt.

Stadtverordneter Hartmann: Ich bin dagegen, daß in der Kiesbeschüttung etwas geändert wird. Auf dem Reitweg am Kaiser-Friedrich-Ring, wo man früher des vielen Staubes wegen fortgesetzt petitionierte, hat sich der grobe Kies sehr gut bewährt. Man ist ganz zufrieden damit. Ob er den Pferden etwas schadet, weiß ich nicht, aber wir haben doch einen sachverständigen reitenden Stadtrat. (Heiterkeit.)

Stadtverordneter Justizrat v. Eck: Ich komme täglich viermal über die Wilhelmstraße, muß aber verneinen, daß dort ein Notstand besteht, wie ihn Herr Justizrat Siebert annimmt. Ich kann mich nicht erinnern, jemals den Eindruck gehabt zu haben, daß dort zu viele Lastfuhrwerke verkehren. Ebensowenig habe ich einen Reiter gesehen. Außer einem berittenen Schutzmann reitet dort niemand. (? D. Red.) Ich bitte den Magistrat, bei der Feststellung des Fuhrverkehrs auch gleich die Reiter zählen zu lassen, das kostet dasselbe Geld. Tatsächlich ist der Reitweg in der Wilhelmstraße nichts mehr wert. (Beifall.)

Stadtverordneter Geheimrat Dr. Fresenius: Ich bin auch nicht der Meinung, daß der Reitweg jetzt gleich umgekrempelt werden soll, entschieden aber bin ich dafür, daß der Reitweg bleibt, nicht weil die Benutzung eine starke ist, sondern der Verkehrssicherheit wegen.

Stadtverordneter Justizrat Siebert: Ich bin selbstverständlich damit einverstanden, wenn mein Antrag dem Magistrat zur Erledigung überwiesen wird. Es ist doch vielleicht möglich, daß der Verkehr über die Paulinen- und Parkstraße gelenkt wird, die doch nicht mehr reine Villenstraßen sind.

Es wurde darauf beschlossen, den Antrag Siebert dem Magistrat zur Erwägung zu überweisen.

Zu der Vorlage: Vertrag mit den Erben Roeder über die Erwerbung von Gelände, die an einen Ausschuß verwiesen wurde, fragte Stadtverordneter Glücklich an, ob nicht endlich der Weg durch das Gelände des „Paulinenschlößchens" zur Schönen Aussicht durchgeführt werden solle? Der Oberbürgermeister antwortete, als seinerzeit der fragliche Fluchtlinienplan von der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzt worden sei, habe man die Genehmigung ausdrücklich davon abhängig gemacht, daß der Plan nur dann ausgeführt werden dürfe, wenn die Interessenten der Stadt Entgegenkommen zeigten. Das sei den Herren auch wiederholt gesagt worden. Heute morgen erst habe er einer Deputation des „Bezirksvereins Nordost" erklärt, er glaube nicht, daß die Stadtverordneten-Versammlung von ihrem früheren berechtigten Standpunkt abgehe. Es sei zweckmäßig, wenn sich die Interessenten recht bald entschlössen.

Stadtverordneter Dr. Dreyer erklärte, die Angelegenheit habe drei- bis viermal die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigt und immer sei sie in dem Sinne der Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters erledigt worden. Man hat sich immer auf den Standpunkt gestellt, daß es, wenn die durch den Fluchtlinienplan aufzuschließenden Acker mit großen Kosten für die Stadt zu Bauplätzen umgewandelt würden, nicht mehr als billig sei, wenn die Interessenten der Stadt im weitesten Sinne entgegenkämen.

Der Oberbürgermeister teilt noch mit, daß der Magistrat drei Herren für die gemischte Kommission zur Prüfung der Frage wegen Errichtung einer städtischen Stelle für 2. Hypotheken auf bebaute Grundstücke bestimmt habe, darunter Herrn Bürgermeister Geheimrat Gläßing. Er gebe anheim, aus den Reihen der Stadtverordneten vier Mitglieder zuzuwählen.

Schluß der öffentlichen Sitzung nach 5 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

Zu einer längeren und lebhaften Debatte führte in der gestrigen Sitzung des Stadtparlaments lediglich der Antrag des Herrn Justizrats Siebert, der dahin ging, den Magistrat zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß Lastfuhrwerke jeder Art von dem Verkehr auf der Wilhelmstraße ausgeschlossen werden, so weit es sich nicht um Fuhren handelt, die für Anwohner der Wilhelmstraße bestimmt sind. Die Ansicht des Antragstellers, daß die Wilhelmstraße überlastet sei, begegnete Widerspruch, seiner Ansicht, daß sich der Lastfuhrwerksverkehr ablenken lasse, stand man recht skeptisch gegenüber. „Die Schwierigkeiten liegen in den geographischen Verhältnissen Wiesbadens", meinte der Herr Oberbürgermeister, und so ist es. Wir halten es auch völlig ausgeschlossen, daß den für den östlichen Stadtteil und Sonnenberg bestimmten Lastfuhrwerken ein Weg gewiesen werden kann, der nicht über unsere Hauptkurstraße führt. Eine Besserung des bestehenden Zustandes ist nur dann zu erwarten, wenn sich die Eisenbahnverwaltung entschließt, im Anschluß an die Station Erbenheim einen Güterbahnhof Wiesbaden-Ost zu errichten. Die Aussichten, daß das geschieht, sind indessen zurzeit sehr gering. Herr Baurat Petri, der lange genug bei der Eisenbahn tätig war, um als Sachverständiger gelten zu können, hat ebenfalls nur geringe Hoffnung, daß die Bahnverwaltung geneigt sein wird, der Frage der Errichtung eines weiteren Güterbahnhofs bei Wiesbaden jetzt schon näherzutreten. So wird denn wohl auch der Magistrat nichts weiter tun können, als der Eisenbahn die Dringlichkeit der Errichtung einer Ausladestelle zwischen Erbenheim und Bierstadt zu Gemüte zu führen.

Hansabund-Versammlung.

Die Worte des Reichskanzlers gelegentlich der Lebensmittelteuerungsdebatte im Reichstag, die Teuerung sei in erster Linie durch den Zwischenhandel hervorgerufen, haben in den Kreisen des Mittelstandes Erbitterung hervorgerufen. Dazu kommt noch die Schädigung des Zwischenhandels durch den Verkauf von Lebensmitteln seitens der Kommunen und die Befürchtung, daß dieser Verkauf auch noch auf andere als die solcher von den Städten schon verkauften Lebensmittel ausgedehnt werden könnte. Die Ortsgruppe Wiesbaden des Hansabundes hatte zu einer Besprechung dieser Angelegenheit und zur Stellungnahme zu dem vom Reichskanzler den Städten empfohlenen Prinzip, die Versorgung der nötigsten Lebensmittel unter Ausschaltung des Kleinhandels selbst in die Hand zu nehmen, die Interessenten sowie Mitglieder und Freunde des Hansabundes zu einer öffentlichen Versammlung im Saale des „Turnvereins" in der Hellmundstraße eingeladen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Albert Sturm begrüßte die Erschienenen und bemerkte zum Eingang seiner Rede, daß der Hansabund nicht beabsichtige, gegen die Maßnahmen der Stadtgemeinden, zur Linderung der Notlage der minderbemittelten Bevölkerung Kartoffeln und Gemüse zu verkaufen, vorgehen, sondern nur Verwahrung einlegen wolle gegen die Art und Weise, in der Handel und Gewerbe zum Vorwurf gemacht bekommen, daß sie die alleinige Schuld an der Verteuerung der Lebensmittel tragen. Die Abgabe von Lebensmitteln durch die Städte bedeute nur für einen Teil der Steuerzahler einen Vorteil, während ein anderer schwer benachteiligt werde. Es würde eine schwere Schädigung für Handel und Gewerbe bedeuten, wenn diese Maßnahmen gegen einen vorübergehenden Notstand weiter ausgedehnt würden. Die verschiedenen Handelskammern, die Erhebungen über die Ursachen der Lebensmittelteuerung angestellt haben, seien sich einig darin, daß lediglich eine Einschränkung der Einfuhrscheine dahin, daß diese bei der Ausfuhr von Brotgetreide ausgestellten Scheine nicht zur Einfuhr von Petroleum und Kaffee verwendet werden dürfen, die Aufhebung des Großgrundbesitzes und die Förderung des Kleinbauerntums eine dauernde Herabsetzung der Lebensmittelpreise zur Folge haben könnten. Nur staatliche Maßnahmen könnten hier dauernd von Erfolg sein. Stadtverordneter Hch. Glücklich sprach über die Teuerungsdebatten im Stadtparlament und war im übrigen mit den Ausführungen des Vorredners einverstanden. Herr Karl Langsdorf beschäftigte sich ebenso wie der spätere Redner Karl Kirchner hauptsächlich mit dem von den Städten in die Hand genommenen Verkauf von Kartoffeln, eine Maßnahme, die beide durchaus mißbilligten. Obermeister der Fleischerinnung Mattern beleuchtete die Fleischpreise und die Gründe, aus welchen die Metzger den Antrag des Magistrats zum billigeren Verkauf von Fleisch hätten zurückweisen müssen. Apotheker Portzehl sprach als Vorstandsmitglied des „Vereins selbständiger Kaufleute" für den Detailhandel, der durchaus nicht in der Lage sei, neue Lasten zu tragen. Dr. Michelis sprach seine Freude über die sachliche Behandlung der Frage, die den berechtigten Interesse des Landwirts und des Bauernstandes gerecht geworden ist, aus. Die sachliche Aufklärung hätte aber an anderer Stelle zum Ausdruck gebracht werden müssen. Der Handelsminister hätte die berechtigten Interessen von Handel und Gewerbe wahren müssen. Im übrigen glaubt er die Herren beruhigen zu können; die Maßnahmen der Städte dürften nicht so weit, wie gefürchtet wird, ausgedehnt werden. Wiesbaden hat seither 2 × 200 Zentner Weißkraut und 2 × 600 Zentner Kartoffeln bezogen. In einer hierauf einstimmig angenommenen umfangreichen Resolution wird gegen die Ungerechtigkeit des Reichskanzlervorwurfs aufs schärfste Widerspruch erhoben. Handel und Gewerbe verlangten nicht besondere Wohltaten auf Kosten der Allgemeinheit wie andere Berufsstände, sie beanspruchten nur Bewegungsfreiheit und eine vorurteilslose gerechte Behandlung. Im übrigen könne eine Verbilligung der notwendigen Lebensmittel dauernd nicht durch die Kommunen und nicht durch kleine Mittel, sondern nur durch große staatliche Maßnahmen, wie sie von vielen deutschen Handelskammern vorgeschlagen sind, herbeigeführt werden. — Mit allgemeinem Beifall wurde der in den Schlußworten des Herrn Sturm zum Ausdruck gebrachte Vorschlag, der Reichskanzler müsse seine Beschuldigung des Detailhandels offiziell zurücknehmen, aufgenommen. g.

— **Stadtrat Bickels 70. Geburtstag** veranlaßte, daß in der heutigen Sitzung des Magistrats der Magistratstisch und der Sessel des Herrn Bickel, der jedoch nicht erschienen war, mit Blumen geschmückt wurden. Im Laufe des Vormittags waren Glückwünsche in großer Zahl eingelaufen.

— **Todesfälle.** Der hier seit einiger Zeit zur Kur weilende Bankier und Kommerzienrat Hermann Wolff aus Braunschweig ist gestern im Alter von 70 Jahren verstorben. — Heute verschied infolge eines Schlaganfalls der Lehrer Wilhelm Scheid im 49. Lebensjahre. Der leider zu früh Verstorbene war in dem Schuldienst unserer Stadt nahezu 27 Jahre tätig. Er wirkte zuerst an der Schule an der Kastellstraße, dann an der Mittelschule an der Rheinstraße und zuletzt an der Mittelschule auf dem Riederberg. Durch sein humanes Wesen und sein seltenes Lehrgeschick gelang es dem Entschlafenen, sich die Liebe und Verehrung seiner Schülerinnen, die ihm namentlich auch als Gesanglehrer hochschätzten, in reichem Maße zu erwerben. Da Herr Scheid selbst ein großer Naturfreund war und seit vielen Jahren sich der Pflege der Schulgärten mit Geschick, großer Sachkenntnis und unermüdlichem Eifer befleißigte, verstand er es auch meisterhaft, in den Herzen seiner Schülerinnen die Liebe zur Natur zu wecken. In den Kreisen seiner Kollegen genoß er wegen seines ehrlichen, offenen Charakters, seines humorvollen Wesens und seiner großen Bescheidenheit die größte Achtung. Alle, die ihn kannten, werden die Nachricht von seinem Ableben gewiß schmerzlich empfinden und ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

— **Städtischer Seefischverkauf.** Die Fischpreise am Dienstag, den 14. November, sind die folgenden: Kabliau, ohne Kopf, im ganzen das Pfund 30 Pf., im Ausschnitt das Pfund 32 Pf.; Schellfisch (Ersatz Dorsch), mit Kopf, das Pfund 32 Pf.; Backfische, ohne Gräten, das Pfund 27 Pf.; Grüne Heringe das Pfund 23 Pf., bei 5 Pfund 1 Mark.

— **Kunstgewerbeschulunterricht.** An der hiesigen Gewerbeschule beginnt morgen Sonntagvormittag 8 Uhr ein neuer Unterrichtskursus, nach dessen Einrichtung in letzter Zeit lebhafte Nachfrage war. Der Unterricht umfaßt Entwürfe für Flächendekorationen, Gold- und Silberarbeiten, graphische Arbeiten, Buchgewerbe, Schriften, Stoffe, Stickereien, Tapeten, Glasfenster, Beleuchtungskörper, Bronzewaren, Kunstschmiedearbeiten, geometrische Ornamente, Naturzeichnen und -malen usw. und wird von einer ersten Lehrkraft erteilt. Der Eintritt kann morgen und am nächsten Sonntag erfolgen.

— **Zum Fall Güth.** In der Anklagesache wider den Rechtsanwalt Güth von hier ist nunmehr Verhandlungstermin anberaumt, und zwar vor der Strafkammer auf Dienstag, den 12. Dezember. Der Verteidiger des Angeklagten ist ein Frankfurter Rechtsanwalt.

— **Eine nächtliche Ruhestörung schlimmster Art** ist aus einem Hause in der Riehlstraße zu berichten. Dort wohnt ein in Unfrieden lebendes Ehepaar, das gestern abend wieder scharf aneinandergeraten war. Der Mann beschimpfte seine Ehehälfte aufs schwerste und diese blieb ihm nichts schuldig. Das Ende vom Liede war, daß der „stärkere" Teil das Feld räumte, um im Wirtshaus sich neuen Mut anzutrinken. Als er mitten in der Nacht heimkehrte, ging der Tanz von neuem los und Drohungen mit Ermorden, Erstechen und anderen schönen Taten erfüllten das ganze Haus, so daß die Einwohner samt der Nachbarschaft erschreckt aus dem Schlaf auffuhren und an die Fenster eilten. Leider waren die Hilferufe nach einem Schutzmann vergebens.

— **Kein Mädchenhändler.** Die Vermutung, daß bei dem kürzlich gemeldeten Verschwinden eines 18jährigen Mädchens aus Höhr bei Grenzhausen, das hier in Stellung war, ein Mädchenhändler in Betracht komme, hat sich nicht bestätigt. Das junge Ding hatte unter dem unwahren Vorgeben, sie müsse nach Haus, da ihre Mutter erkrankt sei, ihre Stelle plötzlich verlassen und war ihrem Schatz, einem Lithographen, nach Nürnberg gefolgt. Dort holte ihr Vater, der alsbald hier erschien und von Kolleginnen seiner Tochter die Wahrheit erfuhr, sie ab und brachte sie nach Hause. Eine entsprechende Lektion wird wohl nicht ausgeblieben sein.

— **Immobilien-Versteigerung.** Das „Hotel Nizza", Frankfurter Straße 28, 17 Ar 42 Quadratmeter Fläche, im Wert von 520 000 M., ist gestern einer gerichtlichen Versteigerung ausgesetzt worden. Das Höchstgebot mit 272 000 Mark legte die Witwe Johann Ferdinand Kedenburg in Wiesbaden ein. Der Zuschlag ist vorbehalten.

— **Der König und die Königin von Griechenland** machten gestern beim hessischen Großherzogspaar in Darmstadt einen Besuch, nahmen an der Familientafel teil und kehrten gegen Abend wieder hierher zurück.

— **Kurgäste.** Es ist hier eingetroffen: Generallandschaftsdirektor Baron v. Gustedt aus Halle im „Hotel Rose".

— **Personal-Nachrichten.** Papst Pius X. verlieh das goldene Verdienstkreuz „Pro Ecclesia et Pontifice" der Frau Hauptmann Feldt, Gründerin und Vorsitzenden des Katholischen Fürsorgevereins für strafgefangene und entlassene Frauen, Mädchen und Kinder zu Wiesbaden und Mitbegründerin der Katholischen Frauenbundes.

— **Postpersonalien.** Angenommen zum Postagenten: Sattler Peter Joseph Schäfer in Dehrn. Versetzt: die Postassistenten Ernst Bauer von Haiger nach Frankfurt, Guth von Oberrad nach Niederwalluf, Heuser von Herborn nach Caub, Meier von Rüdesheim nach Hattenheim, Oswald Meurer von Waldernbach nach Frankfurt, Herm. Müller von Soden nach Dillenburg, Nikolaus Müller von Frankfurt nach Östrich, Munzert von Biebenkopf nach Frankfurt, Rheine von Biebrich nach Frankfurt, Saalheiser von Nassau nach Höchst. Entlassen: Postagent Schlitt in Dehrn.

— **Jerusalems-Verein.** Das Jahresfest des Jerusalems-Vereins findet statt am Sonntag, den 12. November. Morgens 10 Uhr Festgottesdienst in der Lutherkirche unter Mitwirkung des gemischten Chors des „Christlichen Vereins junger Männer (Pfarrer Hofmann). Abends 8 Uhr (pünktlich) Nachfeier im Vereinshaussaal, Platter Straße 2, mit Ansprachen (Pfarrer Jäger (Köppern) über Palästina, musikalischen Vorträgen für Klavier und Cello (Konsistorialrat Dr. Reich und Regierungsassessor Pormbaum) und interessantem Lichtbildervortrag von Fräulein L. Köttgen (London) über Indien (eigene Aufnahmen). Gäste willkommen, Eintritt frei.

— **Jugendvereinigung der städtischen Fortbildungsschulen.** Morgen Sonntag, den 12. d. M., abends 8 Uhr, findet in der Aula der Gewerbeschule der zweite Unterhaltungsabend statt, verbunden mit musikalischen, turnerischen, gesanglichen Aufführungen usw. Eltern und Meister der Schüler sind hierzu eingeladen.

— **Kleine Notizen.** Während die Preise für fast alle Lebensmittel wesentlich gestiegen sind, kostet Seeligs kandierter Kornkaffee, der allgemein beliebte Getreidekaffee, keinen Pfennig mehr als bisher.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) Sonntag, den 12. November, Abonnement C: „Zauberflöte". Anfang 7 Uhr. Montag, den 13., Abonnement D: „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt". Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 14., Abonnement A: „Hoffmanns Erzählungen". Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 15., Abonnement C: „Boccaccio". Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 16., Abonnement B: „Aida". Anfang 7 Uhr. Freitag, den 17., Abonnement A: „Jugendfreunde". Anfang 7 Uhr. Samstag, den 18., Abonnement D: „Figaros Hochzeit". Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 19., Abonnement B: „Die Königin von Saba". Anfang 7 Uhr. Montag, den 20., Abonnement C: „Orpheus in der Unterwelt". Anfang 7 Uhr.

* **Residenz-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 12. November, nachmittags ½4 Uhr: „Der Leibgardist", Abends 7 Uhr: „Die Ahnengalerie". Montag, den 13.: „Die Spiele Ihrer Exzellenz". Dienstag, den 14.: „Meyers". Mittwoch, den 15.: 3. Abend des Ibsen-Zyklus: „Ein Volksfeind". Donnerstag, den 16.: „Die Ahnengalerie". Freitag, den 17.: 1. Gastspiel C. W. Büller: „Charleys Tante". Samstag, den 18.: 2. Gastspiel C. W. Büller: Hasemanns Töchter".

* **Walhalla-Operetten-Theater.** Heute abend ist die Erstaufführung der Straußschen Operette „Frühlingsluft", welche auch am Sonntagabend zum erstenmal wiederholt wird. Sonntagnachmittag findet bei kleinen Preisen eine Aufführung von „Polnische Wirtschaft" statt. In Vorbereitung befindet sich der augenblicklich größte Schlager „Barbara" von Bernauer und Jacobson, Musik von Oskar Nedbal. Die Operette hat in Wien einen außerordentlich starken Erfolg, gelangt hier am 18. d. M. zur Erstaufführung und ist dies gleichzeitig die erste Aufführung außerhalb Wiens.

* **Kurhaus.** Wir machen nochmals auf den morgen Sonntagabend 8 Uhr im großen Saale des Kurhauses stattfindenden einmaligen Lichtbildervortrag des Ingenieurs Edward Richter über seine räuberische Gefangennahme und Erlebnisse während der Gefangenschaft aufmerksam. Den ersten Vortrag hielt Richter am 22. Oktober in Jena vor einer mehr als 2000köpfigen Personenzahl mit durchschlagendem Erfolge. In den letzten Tagen fanden in den Städten Leipzig und Dresden die Vorträge vor vollen Häusern statt. Der Königlich-Sächsische Hof interessierte sich sehr für den Vortrag und es wohnte auch tatsächlich ein Teil der Hofgesellschaft dem Vortrage bei. Prinz Johann Georg von Sachsen zog nach dem Vortrag Herrn Ingenieur Richter in ein längeres Gespräch, und es wurde ihm nahegelegt, doch noch einen zweiten Vortrag in einem weit größeren Saale zu populären Preisen zu veranstalten, was Herr Richter auch versprach. Der Vortrag wird manche Überraschungen, welche in den Zeitungen nicht standen, bringen und vor allem wird Richter einen ausführlichen Bericht über seine 3. Olymp-Reise geben. — Für Dienstag kommender Woche steht ein Kammermusik-Abend des Kurorchester-Quartetts, bestehend aus den Herren Kapellmeister Hermann Irmer (1. Violine), Ludwig Schotte (2. Violine), Konzertmeister Wilhelm Sadony (Viola), Max Schildbach (Violoncello), unter pianistischer Mitwirkung des Königlichen Musikdirektors H. Spangenberg, im großen Saale des Kurhauses bevor.

* **„Unterseeboote"** lautet das Thema, über welches am Sonntag, den 12. cr., im Kaufmännischen Verein der Admiral Holzbauer (Berlin) spricht. Der Vortrag, der durch zahlreiche Lichtbilder erläutert wird, verspricht besonders interessant zu werden, da dem Redner ein guter Ruf vorausgeht. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Vortrag im Saale der „Wartburg" stattfindet.

Sport.

* **Fußball.** Morgen Sonntag tritt Germanias 1. der spielstarken Mannschaft des Biebricher Fußballklubs im Verbandsspiel gegenüber. Beide Vereine haben gleiche Punktzahl. Das Spiel findet auf dem Exerzierplatz statt und beginnt um 3 Uhr. — Morgen Sonntag tritt die 1. und 2. Mannschaft des Wiesbadener Fußballvereins den gleichen Mannschaften der Fußballgesellschaft Seckbach auf dem Sportplatz an der Waldstraße im weiteren Meisterschaftsspiel gegenüber.

* **Fußballmeisterschaftsspiele.** Der kommende Sonntag bringt auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße spannende Fußballwettkämpfe. Die 1. Mannschaft des Nordkreismeisters Sportverein Wiesbaden trifft im Ligaspiel auf die 1. Mannschaft des Frankfurter Fußballklubs Germania. Germania ist zurzeit ganz vorzüglich und zählt zu den drei besten Frankfurter Vereinen. Zweifellos gibt es einen scharfen Kampf und die Wiesbadener Mannschaft hat am Sonntag Gelegenheit,

ihren vielen Anhängern zu beweisen, daß die erzielten letzten guten Resultate keine „zufällige" waren. Der Sportverein tritt mit kompletter Mannschaft an. Das Spiel beginnt um ½8 Uhr. Diesem Spiel voraus geht das Treffen der 1b-Mannschaft gegen die gleiche Mannschaft von Germania-Frankfurt. Die erste Begegnung in Frankfurt brachte der Wiesbadener Mannschaft mit 3:2 einen knappen Sieg, so daß auch hier ein heißer Kampf zu erwarten ist. Dieses Spiel beginnt bereits um 1 Uhr.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

* **Bonner Bank für Handel und Gewerbe in Konkurs.** Vom 27. November ab gelangt wieder eine Abschlagszahlung von 10 Proz. an die Gläubiger zur Verteilung, die damit insgesamt 70 Proz. ihrer Forderungen zurückbekommen hätten. Am 27. November sind gerade drei Jahre seit Anmeldung des Konkurses verflossen.

h. **Bank für Sprit- und Produktenhandel.** Der für den 4. Dezember einberufenen Generalversammlung der Bank für Sprit- und Produktenhandel, A.-G., wird nach Abschreibungen von 158 000 M. (i. V. 154 000 M.) eine Dividende von 25 Proz. (i. V. 21 Proz.), ferner die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. M. zum Parikurse zuzüglich Kosten usw. von der Verwaltung vorgeschlagen werden. Die Fusionsverhandlungen mit einer anderen größeren Spritfabrik sind gescheitert.

Industrie und Handel.

* **Die Aktiengesellschaft für pharmazeutische Bedarfsartikel vorm. Georg Wenderoth in Cassel** erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 1 945 790 M. (i. V. 1 782 504 M.), woraus ein Rohgewinn von 450 073 M. (i. V. 453 845 M.) erwuchs. Die Handlungsunkosten erforderten 307 907 M. (i. V. 290 909 M.), die Abschreibungen 39 670 M. (i. V. 42 407 M.), so daß der Reingewinn einschließlich 5038 M. (i. V. 3012 M.) Vortrag 85 483 M. (i. V. 99 950 M.) beträgt, woraus 5 Proz. (i. V. 6 Proz.) Dividende verteilt werden. Die Aufträge für das laufende Geschäftsjahr werden als reichlich bezeichnet.

* **Brauerei Binding, A.-G., Frankfurt a. M.** Der Absatz konnte sich nach seinem vorjährigen, hauptsächlich durch den Boykott verursachten Rückgang um 43 733 hl wieder um 36 334 hl auf 264 888 hl heben. Einschließlich des um 26 055 Mark größeren Vortrags übersteigt danach der Reingewinn mit 641 682 M. den vorjährigen um 167 487 M. Die von 9 auf 10 Proz. erhöhte Dividende erfordert 45 000 M. mehr, es werden diesmal 62 977 M. aus dem Reingewinn für Extraabschreibungen verwandt. Im neuen Geschäftsjahre ist der Absatz in den beiden ersten Monaten wieder größer gewesen als im Vorjahr, die Preise für Braugerste und Hopfen sind bedeutend höher; doch hat die Gesellschaft verhältnismäßig große Vorräte vom vorigen Jahre übernommen, die zu niedrigen Preisen aufgenommen seien.

Versicherungswesen.

* **Die Stettiner Germania** hatte bis Ende 1910 in der Invaliditätsversicherung einen Bestand von 24 143 Policen über 126 787 839 M. mit Einschluß der Invaliditätsgefahr und mit einer jährlichen Invalidenrente von 8½ Mill. M. laufen. Der Gesamtbestand in der Lebensversicherung belief sich bei dieser Gesellschaft Ende 1910 auf 857 Mill. M. Die Tarife der Germania tragen allen Ansprüchen der Neuzeit Rechnung und ihre Versicherungsbedingungen beruhen auf den Grundsätzen der Unanfechtbarkeit, der Unverfallbarkeit und der Weltpolice. Hohe Dividenden werden den Versicherten alljährlich vergütet. So kommt z. B. nach dem steigenden Dividendenplan im Jahre 1912 eine Dividende bis zu 88 Proz. der einzelnen Jahresprämie zu Verteilung.

Verschiedenes.

* **Der Saatenstand in Deutschland.** Für den Saatenstand in Deutschland Anfang November 1911 sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlich Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im „Reichsanzeiger" veröffentlicht wird, die Noten folgende: — Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 bedeutet gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet — Winterweizen 2.5, Winterspelz (auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen) 2.0, Winterroggen 2.5.

Marktberichte.

= **Viehmarkt zu Mainz** vom 10. November. Bullen per 50 Kilogramm Schlachtgewicht 76 bis 84 M., Ochsen 1. Qualität 85 bis 90 M., 2. Qualität 80 bis 85 M., Rinder 1. Qualität 83 bis 87 M., Kühe 1. Qualität 72 bis 84 M., 2. Qualität 70 bis 74 M., 3. Qualität 54 bis 60 M., Kälber 1. Qualität per Pfund 100 bis 110 Pf., Schweine 1. Qualität 63 Pf., 2. Qualität 60 bis 62 Pf., 3. Qualität 54 bis 57 Pf.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 11. November.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
6	Berliner Handelsgesellschaft	157.40	158
6	Commerz- und Discontobank	117.75	117.75
6½	Darmstädter Bank	—	—
12½	Deutsche Bank	261.25	261.90
8	Deutsch-Asiatische Bank	140.25	140.25
5½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	117.75	117.75
10	Disconto-Commandit	184.60	190.50
6½	Dresdener Bank	157.40	157.50
7	Nationalbank für Deutschland	128.50	126.50
10	Oesterreichische Kreditanstalt	228.50	—
6.48	Reichsbank	140.90	140.70
7½	Schaaffhausener Bankverein	133.10	133.40
7½	Wiener Bankverein	—	135.50
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	148	148
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	194.25	194.25
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	122.40	122.10
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	137.10	137.80
3	Norddeutsche Lloyd-Actien	101	103.40
6½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	20.30	—
—	Gotthard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	—	151.75
6	Baltimore und Ohio	104	104.30
6	Pennsylvania	121.10	—
6½	Lux. Prinz Henri	146	146.50
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	147.25	147.20
3	Süddeutsche Immobilien 60%	77	77.50
0	Schöfferhof Bürgerbräu	92.50	91.25
5	Cementwerke Lothringen	131	130.75
27	Farbwerke Höchst	530	535.25
32	Chem. Albert	557.50	559.75
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	182.50	182.70
4	Felten & Guilleaume Lahmeyer	139	146.50
4	Lahmeyer	123	123.50
7	Schuckert	163.50	163.10
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	182.50	181
30	Adler Kleyer	456.50	453.75
15	Zellstoff Waldhof	257.50	259.50
12½	Bochumer Guss	223.20	2.21
5½	Buderus	138.50	139.10
11	Deutsch-Luxemburg	189.70	190.75
8	Saschweiler Bergwerk	170	171
7	Friedrichshütte	147.50	147.50
10	Gelsenkirchener Berg	188.90	183
0	do. Guss	72	72
7	Harpener	179.00	180.10
15	Phönix	243.60	245
4	Laurahütte	184.60	187.80
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	271.40	271.50
7	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	137	139.40

Tendenz: sehr fest.

Zum Marokko-Abkommen.

Aus der bayerischen Kammer.

Während der Generaldebatte über das Ministerium des Äußern in der bayerischen Kammer kam der Führer der Liberalen, Casselmann, auf die auswärtige Politik zu sprechen. Er betonte in einer längeren Rede, daß das bayerische Volk das tiefste Bedauern darüber empfinde, daß die verbündeten Regierungen mit Frankreich ein Abkommen geschlossen hätten, wie es jetzt bekannt werde.

Ein heftiger französischer Protest.

Die kürzlich gegründete nationalistische Vereinigung „Défense Française" verbreitet durch Maueranschlag einen überaus heftigen Protest gegen das Kongo-Abkommen. Mitten im Frieden, so heißt es darin u. a., habe die französische Regierung infolge eines Stirnrunzelns des deutschen Kaisers den Preußen einen Landstrich preisgegeben, der halb so groß wie Frankreich sei. Bazaine sei wegen Hochverrats verurteilt worden, weil er, nachdem er gekämpft, Metz übergab. Welche Züchtigung verdienen diejenigen, welche den Kongo auslieferten, ohne auch nur den Versuch gemacht zu haben, ihn zu verteidigen?

Das Protektorat fertig?

Nach einer von der französischen an die deutsche Regierung gemachten Anzeige soll vom Sultan von Marokko der französische Schutzvertrag bereits unterzeichnet worden sein. In demselben wird Frankreich die Vertretung der diplomatischen Interessen des Scherifenreiches im Auslande übertragen. Gleichzeitig wurde der diplomatische Vertreter des Sultans in Tanger zurückgezogen und ist den Mächten die Zurückberufung ihrer Vertreter in Tanger angetragen worden.

Frankreich und Spanien.

Der französische Minister des Äußern wurde neuerdings von der Kommission für auswärtige Angelegenheiten angehört. Er legte Schriftstücke vor, die bewiesen, daß Cruppi, sobald er von den Vorbereitungen Spaniens zur Besetzung von Elksar und Larrasch erfuhr, bei Spanien Protest erhob. Cruppi hatte erklärt, der Marsch auf Fez könnte keine Veränderung der Algecirasakte nach sich ziehen. Die Absichten Spaniens waren, wenn sie verwirklicht würden, derartig, daß sie das Ansehen der scherifischen Regierung beeinträchtigten. Der Protest in Madrid wurde von dem französischen Gesandten in Paris und von Cruppi beim spanischen Gesandten erneuert.

Das französische Ministerium des Äußern veröffentlichte den Wortlaut des Geheimvertrags mit Spanien von 1905, der bereits in der „Correspondencia d'Espana" erschienen ist.

Letzte Nachrichten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Kämpfe bei Tripolis.

wb. **Rom**, 11. November. „Giornale d'Italia" schreibt über den gestrigen Kampf vor Tripolis: Die Türken und Araber griffen den Feind in großer Zahl an. Die Italiener ließen den Feind, der sich augenscheinlich des Forts Hamidie wieder bemächtigen wollte, ruhig herankommen und feuerten erst auf die kompakte Masse. Der Angriff begann früh 7 Uhr und erreichte seinen Höhepunkt um 10 Uhr 30 Min. An dem Feuer beteiligten sich die Schiffe „Liguria", „Partenope" und „Cigno", ferner die Artillerie des Forts Hamidie. Gegen mittag schwieg die türkische Artillerie, während das Gewehrfeuer andauerte. Um 2 Uhr war der Angriff der Türken und Araber abgeschlagen. Der Rückzug der Feinde artete in Flucht aus.

Italienische Verluste.

hd. **Konstantinopel**, 11. November. Das Kriegsministerium teilt amtlich mit, daß nach einem Telegramm, das der türkische Oberkommandant in Tripolis unter dem 7. d. M. hierher gesandt habe, die Italiener im Kampf vom 6. d. M. 200 Mann vom 1. Bataillon des 83. Regiments verloren, das tags zuvor aus Mailand angekommen war.

Die Revolution in China.

wb. **Schanghai**, 11. November. (Reutermeldung.) Ein Telegramm aus Futschau besagt: Die Mandschus versuchten in der Nacht mehrmals die fremden Niederlassungen anzustecken. 27 Mandschus sollen dabei festgenommen und von den Revolutionären hingerichtet worden sein. Die Regierungstruppen von Nanking brandschatzten die Stadt, plünderten die Privathäuser und machten alle zopflosen Chinesen nieder. Die Zahl der in den letzten 24 Stunden niedergemetzelten Chinesen wird auf mindestens 1000 geschätzt. 50 000 Einwohner verließen seit gestern morgen Nanking und wandten sich nach Schanghai. Die Kaiserlichen haben, wie berichtet wird, für die großen Kruppkanonen nur noch wenig Munition. In Schanghai ist die Ruhe bisher nicht gestört.

Stapellauf des Linienschiffes „Kaiserin."

Kiel, 11. November. Auf den im festlichen Schmuck prangenden Howaldwerken ist heute vormittag im Beisein des Kaiserpaares, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, der dienstfreien Offiziere und vieler geladener Damen und Herren das Linienschiff „Ersatz Hagen" glücklich vom Stapel gelaufen. Großadmiral v. Köster hielt folgende Taufrede: „Auf Allerhöchsten Befehl soll unser Täufling, der „Ersatz Hagen", den Namen „Kaiserin" erhalten. Kaiserin — die Landesmutter, Deutschlands erste und edelste Frau, der das deutsche Volk in Liebe und Verehrung zugetan ist. Kaiserin — das Vorbild einer vortrefflichen Gattin und einer treusorgenden Mutter, die mit Stolz auf sechs Söhne und die Tochter zu blicken vermag. Kaiserin — der Begriff der Güte, der Quell der Barmherzigkeit und Mildtätigkeit, der Trost aller derer, die in Not und Elend sind. Du stolzes Schiff mögest stets, wie in den Werken des Friedens, so auch im Ernste des Krieges erfolgreich sein. Im Sinne der lieblichen Kaisertochter, die im Begriffe steht, dich deinem Element zu übergeben, sollst du bestimmt sein, den ehrenvollen Frieden, den unser Volk, wenn es auch den Krieg nicht fürchtet, stets will, zu erhalten und dadurch zur weiteren Förderung einer reich gesegneten Friedensarbeit, deren hohe Leistungsfähigkeit du darstellst, beitragen. Sollte es aber nach Gottes Ratschluß anders bestimmt sein, so sollst du starkes Schiff, gleich den stattlichen, jugendfrischen Söhnen der Kaiserin, die ihr Leben der heiligen Sache unseres Vaterlandes stets freudig weihen werden, mutig in den Kampf ziehen und als scharfe Waffe unter starker, kundiger Führung mit kriegsfertiger Besatzung den Feind vernichten und den Lorbeer des Sieges dann aus der Hand der hohen Frau empfangen, deren Namen du führen sollst. Jederzeit klar und kampfbereit für die Stunde der Entscheidung mögest du unter dem Schutze dieses Namens, der mit dem der Siegesgöttin verbunden ist, glücklich auf allen deinen Wegen sein und bei dir an Bord stets jubelnd den Ruf erschallen lassen: „Seine Majestät der Kaiser Hurra!" — Die Prinzessin Viktoria Luise taufte das Schiff auf den Namen „Kaiserin". Während des Ablaufens feuerte die Flotte im Hafen Salut.

Ein neuer französischer Marineskandal.

hd. **Paris**, 11. November. In der Marine-Verwaltung von Toulon ist ein neuer Skandal zu verzeichnen. Beamte der Verwaltung richteten an Firmen, die für die Marine Lieferungen ausgeführt hatten, Briefe, in denen sie sich gegen Entgelt erboten, für eine schleunigere Bezahlung der betreffenden Firma zu sorgen. Die Marinebehörde, der dieses Verfahren zur Kenntnis gekommen ist, bemüht sich, die in Frage stehenden Beamten ausfindig zu machen und hat bereits mehrere Haussuchungen vornehmen lassen.

Aus Tanger.

wb. **Paris**, 11. November. Nach einer Blättermeldung aus Tanger haben mehrere angesehene Eingeborene beim Vertreter des Sultans gegen die angeordneten Sanitätsmaßnahmen Einspruch erhoben und dabei beträchtliche bakteriologische Kenntnisse an den Tag gelegt, was vermuten läßt, daß diese ihnen eigens zum Zweck des Protestes beigebracht worden seien.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 11. November, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5–8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	756.8	S 3	bedeckt	+ 5	—0.0—0.4	0
Keitum	757.9	SSO 2	wolkig	+ 5	«	0
Hamburg	760.2	SO 2	halbbed.	+ 3	0.0—0.4	0.1—0.4
Swinemünde	761.3	SO 2	Nebel	+ 6	«	0
Neufahrwasser	760.8		bedeckt	+ 7	—0.0—0.4	2.5—6.4
Memel	761.0	ONO 1	Regen	+ 7	0.0—0.4	«
Aachen	769.2	SSW 4	heiter	+ 5	0.5—1.4	0
Hannover	760.6	S 3	wolkig	+ 5	0.0—0.4	0
Berlin	760.9	SW 1	bedeckt	+ 6	«	0.1—0.4
Dresden	762.5	SSW 1	Regen	+ 6	0.5—1.4	2.5—6.4
Breslau	762.3	NW 2	«	+ 6	«	0
Bromberg	761.5	S 1	«	+ 6	0.0—0.4	2.5—6.4
Metz	762.6	SW 2	bedeckt	+ 3	«	0.1—0.4
Frankfurt (Main)	762.2	SW 3	Nebel	+ 5	0.5—1.4	0
Karlsruhe (Bad.)	763.1	SW 1	heiter	+ 5	«	0.5—2.4
München	765.1	SW 4	Schnee	+ 1	0.0—0.4	12.5—20.4
Zugspitze	520.2		«	— 8	«	
Stornoway	767.4	SO 2	heiter	+ 4	«	0
Malin Head						
Valencia	748.3	SO 4	bedeckt	+ 9	—0.5—1.4	2.5—6.4
Scilly	752.6	SSO 5	«	+ 9	«	«
Aberdeen	757.2	NW 3	«	+ 3	0.0—0.4	0.5—2.4
Shields	755.4	NO 2	wolkig	+ 4	«	2.5—6.4
Holyhead	754.4	SO 1	heiter	+ 4	—0.0—0.4	0
Ile d'Aix						
St. Mathieu						
Grisnez						
Paris						
Vlissingen	758.4	SSW 3	halbbed.	+ 5	0.5—1.4	0.5—2.4
Helder	755.8	SSW 6	wolkig	+ 8	«	«
Bodö	762.2		bedeckt	+ 1	«	«
Christiansund	760.8	O 1	wolkenl.	0.4	«	0
Skudenes	758.7	O 2	bedeckt	+ 4	0.0—0.4	0
Vardö	756.3	SO 4	«	— 1	—0.0—0.4	0
Skagen						
Hanstholm	758.2	SO 3	Nebel	+ 3	0.0—0.4	2.5—6.4
Kopenhagen	761.0	SSO 2	Dunst	+ 7	«	0
Stockholm	762.2		Nebel	+ 2	0.5—1.4	0.1—0.4
Hernösand	762.1	«	«	+ 1	«	0.5—2.4
Haparanda	7[illegible].1	NNW 2	bedeckt	— 5	«	0
Visby	761.4		halbbed.	+ 4	0.0—0.4	0
Karlstad	761.8	NO 2	bedeckt	+ 3	0.5—1.4	2.5—6.4
Archangel						
Petersburg	760.8	SW 1	Regen	+ 4	0.0—0.4	0.5—2.4
Riga	761.8		bedeckt	+ 5	«	«
Wilna	762.8	S 3	«	— 4		0
Gorki	786.8	S 1	heiter	+ 1		0
Warschau	760.6	S 1	bedeckt	+10	0.0—0.4	0
Kiew						
Wien	762.7	NW 1	bedeckt	+ 8	0.5—1.4	0
Prag	762.9		Regen	+ 7	«	2.5—6.4
Rom	762.1	SO 1	bedeckt	+15	0.0—0.4	6.5—12.4
Florenz	761.7	S 2	«	+13	0.5—1.4	0
Cagliari						
Thorshavn						
Seydisfjord						

Wettervoraussage für Sonntag, 12. November,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Veränderlich, leichte Regenfälle, mild, auffrischende Südwestwinde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

10. November	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	748.7	749.6	750.9	749.7
Barometer auf dem Meeresspiegel	759.2	759.9	761.4	760.2
Thermometer (Celsius)	5.7	7.9	6.9	6.8
Dunstspannung (mm)	6.5	7.1	7.0	6.9
Relative Feuchtigkeit (%)	96	89	94	93.0
Wind-Richtung und -Stärke	SO 1	O 2	O 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 8.0. Niedrigste Temperatur 5.0.

Wasserstand des Rheins

am 11. November:

Biebrich.	Pegel: 0.73 m	gegen 0.73 m	am gestrigen	Vormittag.
Caub.	„ 1.05 „	„ 1.06 „	„ „	„
Mainz.	„ 6 cm u. 0 „	„ 5 cm u. 0 „	„ „	„

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Chefredakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Hegenhorst, Erbenheim; für Feuilleton: R. v. Rauendorf; für Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtssaal, Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Rosacker; für den Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kunstsalon Aktuaryus

Taunusstrasse 6.

Wiedereröffnung Sonntag

11½ Uhr.

1625

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 15. November 1911, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Lichtbilder-Vortrag

der Geographischen Gesellschaft Düsseldorf.

Thema: **„Mit Zeppelin nach Spitzbergen“.**

Die Studienreise der deutschen arktischen Zeppelin-Expedition unter Leitung **Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preussen.**

Dargestellt in ca. 120 elektrischen bühnengrossen Projektionen nach Original-Aufnahmen des Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Miethe, Prof. an der Kgl. Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg.

Redner: Herr Redakteur u. Schriftsteller **W. Kunde**, Düsseldorf.

1.—8. Reihe: **3** Mk., 9.—14. Reihe: **2** Mk., Galerie 1. Reihe: **1** Mk., Galerie 2. Reihe: **50** Pf. (Sämtliche Plätze sind numeriert).

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 247

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, den 12. November 1911, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Einmaliger Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Ingenieur

Edward Richter aus Jena.

Thema:

„Meine Gefangenschaft in der Türkei und Griechenland.“

Logensitz Mk. **3.—**, 1. Parkett 1.—20. Reihe Mk. **2.—**, 21.—28. Reihe u. Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe Mk. **1.50**, alle übrigen Plätze Mk. **1.—**.

Die Damen werden gebeten auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 247

Städtische Kurverwaltung.

American-Biograph

Tonbild-Theater,

SchwalbacherStrasse 57

Altrenommiertes u. beliebtestes Kinematograph am Platze.

Ab heute bis Freitag, den 17. Nov., tägl. v. nachm. 4, Sonntags 2 Uhr ab:

„Halbwelt“

Theater-Drama in 3 Akten von **Dr. Reinhard Bruck.** Düsseldorfer Schauspielhaus. Im 2. Akt: Arabischer Bienentanz, getanzt von Fräul. Maja Sering. Musik von Laffrie.

Kinder haben an diesen Tagen keinen Zutritt. — Vorzugskarten keine Gültigkeit. Textbücher sind an der Kasse zu haben.

Die Direktion.

Oeffentlicher Vortrag.

Sonntag, den 12. November, abends 8½ Uhr, im **„Wartburgsaal“.** Redner **H. Behr.**

Thema: „Nur ein Hirt und eine Herde“.

(Wie und wann.) B 22662

Eintritt frei. Damen und Herren willkommen.

Heilsarmee Scharnhorststr. 19.

Samstag und Sonntag, den 11. u. 12. Nov., abds. 8½ Uhr: Extra-Versammlung,

geleitet von **Ensign Krüger** aus dem **Straßburger Mädchen-Rettungsheim.** Männer und Frauen sind herzlich willkommen.

NB. Siehe Lokal-Abteilung Näheres. B 22725

Verlosung.

Die Verlosung des **St. Elisabethen-Vereins** hier, findet am **Donnerstag, den 16. November d. Js., nachmittags 2½ Uhr,** im Saale des **kathol. Lesevereins, Luisenstraße 27,** statt. Die Gewinne sind ebendaselbst ausgestellt am Mittwoch, 15. Novbr., vorm. von 9—12½ Uhr, nachmittags von 2—5 Uhr, sowie am Donnerstag, 16. Novbr., vorm. von 9—12 Uhr. Auch sind Lose daselbst noch zu haben.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Hotel Erbprinz.

Täglich: Konzert

von 7 Uhr abends ab

des berühmten Damen-Orchesters **„La Sylphide“.**

Deutscher Hof

Goldgasse 4.

Täglich:

Großes Konzert

in dem festlich dekorierten Lokal.

Eintritt frei!

Atelier

für

Streich-Instrumentenbau und ff. Reparaturen 1534

Bogenbeziehen usw.

Instrumenten- u. Saitenhandl.

R. Weidemann,

17 Große Burgstraße 17.

Kohlenkasten, von Mk. —.90 an, **Kohlenfüller, Kohleneimer, Ascheneimer** billigst 1546

Franz Flößner, Wellritzstraße 6.

Ff. Mediz.-Leberthran in Fl. à 50 u. 90 Pf., sowie lose ausgewogen.

Ff. Kraft-Emulsion in Fl. à 1,50, 2.— u. 3.— Mk., von **Kindern** mit Vorliebe genommen, gibt denselben starke Knochen u. reines Blut. 1458

In Ia Qualität erhältlich:

Drogerie Moebus, Inh.: Apotheker Nasehold, **Taunusstr. 25. Tel. 2007.**

Ia gelbe Kartoffeln 4 Mk.

Magnum bonum, Industr., Mäusch., Daber-Kartoffeln sind stets in bester Qualität am Lager.

Chr. Knapp, Jahnstraße 42. T. 3129.

Weiße Rüben hat preiswürdig abzugeben **Domäne Adamstal.**

Pfälzwiebeln per Pfund **5 Pfg.** Helenenstraße 8, im Laden. B 22786

Prima Brot!

Weißbrot, frisch, 4 Pfd.	52 Pf.
Gemischt Brot, frisch, 4 Pfd.	50 Pf.
Rundes Brot, frisch, 4 Pfd.	50 Pf.

Ferd. Wenzel, 19 Yorkstraße 19, Ecke Blücherplatz. Bäckerei mit Maschinenbetrieb.

Rindswürstchen täglich frisch zu haben

Metzgerei **Stern,** Mauergasse 21.

Morgen Sonntag:

Leberklöße mit Kraut

J. Gertenheyer.

Rheingauer Hof, Rheinstraße 54.

Heute: Metzelsuppe.

Schubert-Bund.

Sonntag, den 12. November 1911, abends 8 Uhr:

Vereins-Konzert

im Casino, Friedrichstraße 22.

Mitwirkende:

Fräulein **Lilly Haas** vom Königl. Hoftheater hier (Alt); Herr **Karl Bernhardt** vom Hoftheater Darmstadt (Tenor).

Leitung: Herr Chormeister **Heinrich Laugen.** F 344

Eintritt nur für Mitglieder, Inhaber von Gastkarten.

Nach dem Konzert: **Ball.**

Männergesang-Verein „Friede“.

Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Saale des Kathol. Gesellenhauses, Dotzheimer Strasse 24, zur Feier unseres **36. Stiftungsfestes:**

Lieder-Abend

Theater-Aufführung u. Ball. — Ball-Leitung: **A. Jung.**

Unsere verehrlichen Inaktiven und Ehrenmitglieder, sowie Inhaber von Jahreskarten und Freunde des Vereins sind hiermit höflichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Eintritt frei.

Morgen Sonntag, den 12. November 1911, abends 8 Uhr, im großen Saale der **„Loge Plato“**, Friedrichstraße 35:

Konzert

von **Otto Kilian,**

Inhaber und Leiter des Musik-Lehr-Instituts für **Laute, Gitarre, Mandoline, Zither, Klavier, Piston,** unter gütiger Mitwirkung v. Frl. **Lina Schlichter** (Alt), Frl. **M. Schröder** (Klavier), sowie des Herrn **F. C. v. d. Brock** (Schüler des Instituts)

Lieder zur Laute.

Kartenvorverkauf in den Musikalienhandlungen der Herren **Schellenberg,** Kirchgasse, **Stöppler,** Adolfstr., **Ernst,** Saalgasse, **Weidemann,** Gr. Burgstr., sowie im **Institut,** Dotzheimer Str. 46, und abends an der Kasse.

Eintrittskarten: 1. numerierter Platz **2** Mk., 2. numerierter Platz **1** Mk., nichtnumerierter Platz **50** Pf. B 22409

Scharr'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 12. November, von nachmittags 4 Uhr an:

Gesellige Zusammenkunft

mit Tanz

auf der **„Kronenburg“** (Mitglied **Rücker**).

Hierzu ladet freundlichst ein F 313

Der Vorstand.

Kriegsmarine-Ausstellung

im Exerzierhause der ehemaligen Infanterie-Kaserne (Eingang Bleichstraße)

bis 26. November 1911 geöffnet von 10—1 Uhr u. 2—7 Uhr, Dienstag und Freitag bis 10 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab.

Vertreten sind u. a. alle Kriegsschiffsklassen in prächtigen künstlerisch ausgeführten Modellen, alle Seekriegswaffen in kriegsbrauchbarem Zustande (Torpedos, Seeminen, Schnelladekanonen, Maschinenwaffen, Riesengeschosse rc.), auch völkerkundliche Gegenstände aus den Kolonien usw.

Die Maschinengewehre werden im Schnellfeuer vorgeführt.

Eintrittspreis: **50 Pf.**, Kinder unter 10 Jahren **25 Pf.**, Arbeiter nebst Frauen **25 Pf.** (durch Vermittlung der Arbeitgeber).

Täglich mehrere Führungen und Vorträge. Hauptvortrag 5 Uhr durch Herrn Kapitänleutnant **Mumm** über: „Verwendung und Wirkung der Seekriegswaffen in der modernen Seeschlacht“. Dienstag und Freitag **Vorträge** 3, 5, 7 und 9 Uhr. F 587

Es ladet ein **Deutscher Flotten-Verein. Ortsgruppe Wiesbaden.**

Ausstellung für moderne religiöse Volkskunst.

In dem **Konfirmandensaal der Lutherkirche** (Eingang Sartoriusstraße) veranstaltet der Evang. Dienstboten-Verein eine **Ausstellung moderner, religiöser Bildwerke,** welche vom **13. bis 20. Nov.** geöffnet sein wird und täglich von 11—1 und 3—5 Uhr besucht werden kann. F 587

Eintrittsgeld **20 Pf.**, Kinder zahlen die Hälfte.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Verein.**

Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation. Kraftbetrieb. **Massenauswahl.** Alleräusserste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). — Tel. 2201.

Ueberziehen, Reparaturen

Solid — Schnell — Billig.

Der grosse Erfolg,

den wir in unserer letzten

Konfektions-Woche

erzielt haben, veranlasste uns zu einer nochmaligen Einkaufsreise. Wir kauften zu aussergewöhnlich :-: billigen Preisen und lassen diese Vorteile unserer Kundschaft voll und ganz zukommen. :-:

Farbige Paletots moderne, solide Stoffe, engl. Art und flauschartige Stoffe, ca. 130 cm lang, teils mit grossem Kragen **7.50 12.00 16.50**

Samt-Paletots fesche, kurze Fassons, ganz glatt und mit grossem Kragen oder mit eleganten Garnituren, jugendliche Formen . . **27.00 39.00 48.00**

Flausch-Paletots aparte grünl. u. bräunl. Töne, 130—140 cm lang, mit gross. Kragen u. farb. Abseite, o. marine m. farb. Tuchbesatz **12.50 19.50 29.00**

Frauen-Paletots **schwarz,** nur erprobt gute Tuchstoffe, gefüttert, speziell auch für starke Figuren, tadell. pass. Schnitte . . . **19.50 24.00 36.00**

Samt-Mäntel aparte neue lange Wickel-Fassons, in feiner, glatter Schneiderarbeit oder mit reich. Stickereien, aus nur best. Material **34.50 48.00 90.00**

Jacken-Kleider aus bestem marine Kammgarn u. Stoffen englischer Art, erstklassige Verarbeitung mit neuen Garnierungen **21.00 33.00 54.00**

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse. K 122

Dienstbach's Brindisi

ist anerkannt der beste und wohlbekömmlichste, naturreine ital. Rotwein. Laut Analyse besitzt derselbe den höchsten Extrakt- und kleinsten Alkoholgehalt gegen andere im Handel befindliche Brindisi-Marken. Dienstbach's Brindisi kostet von 15 Fl. an nur 80 Pf., einzelne Flasche 85 Pf. ohne Glas. Gleichzeitig empfehle meinen

naturreinen ital. Rotwein Montrone.

Derselbe ist ein sehr voller, kräftiger Wein von besonders mildem angenehmen Geschmack, wodurch diese Marke von den Damen ganz besonders bevorzugt wird, von 15 Fl. an nur 90 Pf., einzelne Flasche 95 Pf. Beide Sorten: Brindisi und Montrone können auch im Fass zur Selbstabfüllung bezogen werden und stellt sich dann der Preis noch billiger. 1521

J. A. Dienstbach, Weinhandlung, Schwalbacher Str. 7. Tel. 1664.
Kellereien: Schwalbacher Str. 7, Karlstrasse 17 und Nierstein a/Rhn.

Schnittblumen-Saison beim billigen Ebensen!

Große Sendungen Schnittblumen treffen fortwährend ein. **Nelken** Dtzd. 1 Mk., **Margueriten** Dtzd. 20 Pf., **Maiblumen** Dtzd. 70 Pf., **Mimosa** Stiel 5 u. 10 Pf. an, größte Originalbund-**Veilchen** 35 Pf., **Alpenveilchen** von 50 Pf. an, **Primel** von 30 Pf. an. Ferner schöne **Palmen** von 3 Mk. an, **Edeltannen** von 50 Pf. an, **Trauerkränze** von 80 Pf. an.

Ebensen, billig, Herderstr. 5. Telephon 6554.

Straußfedern-Manufaktur

Kuss, Langgasse 11.

Straußfedern, Pleurensen, Reiher, nur das Beste in Qualität, Paris. Modellfederhüte Umarbeitenv. Federn z. Pleureusen, Färben, Reinigen. Modistinnen Prozente.

Obstbäume, gute Sorten, wegen Räumung sehr b. abzugeben. Näh. Schlichterstraße 14, R.

Empfehle **morgen Sonntag:**

„Plunderkränze" anstatt Mk. 1.20 **Mk. 1.–** per Stück.

W. Maldaner, Marktstrasse 34. 1629

Filialen: K.-Friedr.-Ring 44, Sedanplatz 7, Am Kochbr. (Hotel Römerbad).

Brandenburger Daber-Kartoffeln, echte thüringer Eierkartoffeln, badische Magnum Bonum, Industrie- und Mauskartoffeln in prima Ware eingetroffen

Christian Hies, B 22543

Kartoffelhandlung, Zimmermannstr. 3. — Tel. 3935.

Frauenleiden ohne Operation. — In geeigneten Fällen nach **„Thure-Brand".**
Nervenleiden, Gemütsleiden, Angst- u. Zwangszustände, Epilepsie, Schlaflosigkeit, Schreibkrampf.
Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttungen, Impotenz.
Magen- und Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden.
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gelenkkrankheiten.
Geschlechtskrankheiten
behandelt mit Erfolg
Haleeb's Kur-Anstalt „Carolus", Kais.-Friedr.-Ring 92,
Institut f. **Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren,**
Elektrotherapie, Homöop. Suggest., Magnetismus, Kräuterkur, etc.
Sprechst.: 10—12 u. 3—8 nur Wochentags.

Handschuhe.

Damen-Trikot-Handschuhe Nr. 8155 mit zwei Druckkn., farb., Ia Qual., Paar **85** Pf.

Lange Damen-Trikot-Handschuhe Nr. 4415/1/2 Mousquetaire farbig . . . Paar **85** Pf.

Damen-Glacé-Handschuhe Marke „Esbeco" prima Lammleder, mit zwei Druckkn., farbig u. weiss . Paar **1.65**

Damen-Glacé-Handschuhe Marke „Prima Donna" Ia Ziegenleder, schwarz weiss und farbig . . . . Paar **3.65**

Kirchgasse 39-41. **Blumenthal.** Fernruf 188 u. 950.

K 104

Nr. 530.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
11. November 1911.
59. Jahrgang.

Während meiner Serien-Tage
auf Extra-Tischen ausgelegt:
Kolossale Posten
Damen-Wäsche
nur vorzügliche Fabrikate, **ganz enorm preiswert**
in den 3 Spezialpreislagen:

→ 95 Pf.
→ 1.95
→ 2.95

Joseph Wolf,
62 Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz.

K54

Für über eine Million Perser-Teppiche
zu konkurrenzlosen Engros-Preisen
in allen Grössen, hauptsächlich in antikem Charakter.
B. GANZ & Cie., MAINZ,
ausschliesslich Flachsmarkt 10 und 12.
Paris. Konstantinopel. Smyrna.
Aelteste Importeure Deutschlands für Perser-Teppiche.
Keine Detailniederlagen in Wiesbaden und Frankfurt a. M.
Dringende Warnung vor Firmen-Verwechslung!
(Ins.-Nr. 6779) F55

3a. **100** Herren- u. Knaben-
Capes, Bozener Mäntel, gute Ware, in allen Grössen (Gelegenheitskauf), früh. Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorr. reicht. Ansehen gestattet. Schwalbacher Strasse 44, 1. Stock, Alleeseite.

Für Schuhmacher!
Anfertigung von Maßschäften aller Art, in bester Ausführung.
Wilh. Börner, Wellritzstraße 3.

Dessert- u. Stärkungsweine.
Malaga,
Sherry,
Portwein,
Madeira usw.
untersucht und begutachtet in 3 Flaschengrössen bei:
Franz Trautmann,
Oranienstrasse 45. F147

Gelbe Speiserüben Pfund 9 Pf., Ztr. 7½ Mk.
Schwalbacher Strasse 91.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von **morgens 8½** bis **mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.
12 Visites 1.90.

Gratistage
vom 10. November bis 1. Dezember.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von **morgens 8½** bis **mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.
12 Kabinetts 4.90.

Wir machen unsere verehrten Kunden auf unsere **Gratistage** speziell für **Weihnachten** ergebenst aufmerksam und bitten höfl., schon jetzt von dieser **aussergewöhnl. Offerte** Gebrauch zu machen, da wir **vor Weihnachten keine Gratisbilder mehr verabfolgen.** Wir geben, um unserer Kundschaft entgegenzukommen, **Jedem, der sich in der Zeit vom 10. November bis 1. Dezember, ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw., auch bei Postkarten-Aufnahmen,**

Als Geschenk
eine Vergrösserung seines eigenen Bildes, 30×36 cm mit Karton.
Diese Gratisgabe eignet sich sehr für Weihnachtsgeschenke.

Abends und bei trübem Wetter Aufnahmen bei elektrischem Licht.

Abends Aufnahme bei elektrischem Licht. Genau wie Tageslicht.

12 Visites, matt, 4 Mk. | 12 Kabinetts matt, 8 Mk.
Vergrösserungen selbst nach den ältesten Bildern konkurrenzlos billig.

Samson & Cie
Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10. — Tel. 1986.

12 Postkarten von 1.90 Mk. an. | 12 Visites für Kinder 2.50 Mk.
1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

Stadtbekannt sind Döge's
Dresdener Stollen!
I. Sorte à Pfd. 1.10 Mk. 3 Pfund 3.00 Mk.
Garantiert: Nur Naturbutter.
Ganzjähr. Versand! Monate lang haltbar. Kisten vorrätig.
Bitte genau auf grün und weisse Fahne achten!
Kirchgasse 11 (neben Hotel Nonnenhof).
2558 Telephon 2558.

Bei jeder Witterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.
Echt in Apotheker Blums Flora-Drogerie, Große Burgstraße 5.

Per April Villa mit Garten,
8—10 Zim., modern, Höhenlage, zu mieten, event. zu kaufen, gesucht. Off. u. W. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Der Unterzeichnete beehrt sich mitzuteilen, dass er sich hier im Hause
Taunusstrasse 50
als Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten
niedergelassen hat. 1628
Dr. med. Josef Simon,
Arzt und Zahnarzt.

3. Ziehung der 5. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die gezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

10. November 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

2 328 403 63 94 719 52 808 1086 231 42 318 814 31 88 2287 313 31 426 524 675 7 0 845 943 98 3190 261 84 [500] 319 484 664 870 4151 203 51 [1000] 350 787 817 992 5004 652 [500] 717 [500] 50 902 96 6070 704 73 91 578 650 733 976 7178 255 309 63 574 712 78 923 8174 344 81 906 786 40 89 829 95 9019 [500] 318 47 69 473 511 617 29 754 854 995 96

10061 112 283 465 726 68 817 929 99 11051 [3000] 63 [5000] 161 310 469 903 13 [1000] 89 12113 [1000] 381 641 821 972 13042 77 179 477 584 639 759 14156 200 82 388 574 852 909 73 81 15023 66 232 73 486 66 650 83 720 50 [500] 802 971 16169 84 211 69 78 625 30 709 887 930 17064 447 [3000] 568 958 41 18235 46 82 443 61 642 84 [1000] 845 67 980 19120 233 528 38 611 733 931 94

20024 138 57 226 99 372 466 611 21045 65 100 59 226 353 425 538 692 82 [3000] 735 65 22173 291 392 554 610 823 954 23082 262 305 467 88 593 99 775 86 840 44 85 24050 90 292 [30000] 346 496 568 626 855 956 25102 [1000] 517 61 [500] 787 875 [500] 26021 106 52 246 58 866 [2000] 84 [500] 418 59 513 59 62 819 27018 118 282 702 852 985 [500] 28010 23 33 836 [3000] 67 [1000] 61 184 89 430 [1000] 601 725 65 70 29159 940 309 406 81 649 732 829

30019 [500] 114 235 521 604 [3000] 789 826 72 966 31028 317 33 559 609 73 831 958 32199 219 41 431 50 711 900 33057 104 200 8 40 319 70 407 601 13 753 77 813 90 916 58 34065 155 200 309 428 605 70 [500] 96 905 62 93 99 35291 [500] 560 604 40 43 708 83 [1000] 805 45 36121 43 349 424 54 534 656 939 84 37124 56 72 75 [500] 95 243 78 477 80 98 560 852 38243 341 518 612 86 [1000] 771 75 927 88 89 39233 71 330 526 [500] 773 810 [1000] 72

40074 179 230 63 308 92 587 769 829 86 985 41179 231 82 371 529 648 [3000] 63 702 [500] 827 41 913 85 42039 257 472 730 870 [500] 43035 332 [3000] 485 570 659 67 [500] 966 [1000] 44132 225 446 545 625 794 949 45006 187 96 395 453 62 684 870 953 46094 [1000] 304 432 513 652 692 924 69 47082 98 108 [500] 46 308 96 469 508 619 68 844 48023 206 479 611 753 49036 179 214 27 323 437 72 706 602 26 919 [1000]

50031 151 215 21 [5000] 367 93 415 655 856 905 51019 156 58 595 761 52024 121 89 258 [3000] 601 741 43 96 53084 89 118 357 521 82 875 81 87 92 746 [500] 841 71 54175 269 431 28 98 554 632 78 703 94 853 55010 167 511 666 95 755 73 801 56193 204 625 858 73 76 57085 571 495 601 748 860 58074 [3000] 108 27 [500] 35 86 [1000] 235 334 429 515 816 84 59436 853 [500] 78 91 907

60031 402 20 708 875 906 [500] 56 61012 50 148 272 881 400 1 85 726 827 62253 33 410 27 529 720 988 63036 [500] 210 32 430 538 44 89 775 901 64054 93 106 545 637 708 45 61 884 922 60 65282 89 428 658 802 72 927 88 66170 255 59 [1000] 356 58 65 403 56 587 82 676 [1000] 830 916 67062 721 34 226 [1000] 308 483 583 575 68003 487 694 767 807 98 989 69023 138 71 254 321 58 631 32 74 348 987

70030 244 540 714 36 [3000] 96 988 71023 [1000] 210 40 44 451 558 96 641 44 49 747 922 72044 103 39 209 [1000] 418 84 87 50 774 821 48 913 20 89 73011 187 817 [500] 456 [3000] 572 773 823 943 74096 108 732 928 88 [1000] 75190 481 [3000] 546 59 76010 63 448 70 [20000] 549 667 701 902 77102 93 409 33 575 923 78051 372 401 [1000] 16 82 538 659 [1000] 82 738 62 89 846 [1000] 50 54 92 79186 504 719 50

80212 527 656 [3000] 81001 85 160 [3000] 832 410 628 336 82119 200 307 75 90 562 991 83106 18 86 502 731 [500] 836 43 932 84024 30 142 99 407 520 782 800 [1000] 970 89 90 85080 [500] 95 102 13 488 568 [500] 600 2 774 836 82 948 [1000] 86018 76 162 200 81 90 873 521 70 617 87018 161 67 212 759 857 92 88076 340 435 55 529 58 657 66 841 89004 18 29 [1000] 109 [1000] 58 363 765 95 815 904

90304 14 15 29 [500] 65 479 84 510 38 690 97 91108 [500] 290 [500] 91 94 [3000] 504 19 82 92 780 889 969 92039 217 432 57 583 [1000] 607 30 782 941 93000 167 76 359 577 617 [1000] 52 82 789 926 94139 258 499 520 64 753 869 [3000] 905 95003 49 97 196 334 82 98 533 616 28 34 53 [500] 54 744 85 848 56 96261 347 [1000] 77 407 40 818 97025 387 [500] 470 687 705 98089 118 247 812 [1000] 508 53 750 808 [1000] 7 99082 186 [500] 270 321 79 632 49 65 835

100036 125 82 93 200 90 417 599 651 725 878 101621 102116 310 476 508 92 717 68 963 103111 [1000] 97 243 88 331 73 413 [500] 98 563 85 636 848 104224 96 392 452 527 659 789 97 105023 [1000] 175 97 252 58 88 361 438 518 34 91 651 732 907 106051 55 58 168 250 521 631 97 772 921 [3000] 85 107204 27 310 99 448 92 515 606 108012 63 81 93 244 306 62 75 410 507 30 606 763 895 918 59 109006 104 261 91 381 90 [500] 402 572 [3000] 612 751 86 [500]

110051 59 139 212 69 [500] 327 496 618 31 919 85 111086 121 49 311 477 88 596 679 706 47 72 802 985 112093 342 546 702 839 88 947 62 113059 175 202 315 445 515 646 87 114082 97 146 418 517 873 941 115271 88 512 661 785 833 91 116001 56 151 41 215 580 748 [1000] 92 876 98 [500] 98 976 117018 91 221 58 353 67 408 531 [500] 637 754 [500] 904 98 118039 [3000] 77 [500] 171 321 45 52 491 600 83 [500] 815 74 [1000] 119470 90 [3000] 747

120035 [500] 52 359 940 45 78 121043 141 815 [1000] 98 476 658 87 122242 51 450 535 92 655 123143 213 37 357 418 611 787 814 [30000] 921 124078 75 121 363 [1000] 98 [500] 718 937 79 125056 335 534 629 836 38 99 912 32 126098 275 [1000] 415 888 913 61 127055 126 73 288 493 744 97 864 [500] 90 948 57 [500] 128185 64 328 51 91 607 926 69 129059 283 321 [500] 44 [3000] 426 504 29 703 891

130042 210 27 518 626 49 728 807 131054 60 93 113 902 52 568 646 805 [500] 59 132075 98 275 393 [500] 407 [3000] 573 653 71 77 712 60 71 918 26 53 133078 137 65 86 486 91 609 69 603 920 48 [500] 52 134017 96 138 330 498 631 797 [500] 985 135082 200 [500] 525 634 842 915 46 136001 19 100 14 244 301 16 404 20 517 [50000] 55 67 90 684 700 871 909 137192 96 240 54 87 902 39 138054 203 488 566 85 798 880 920 139069 91 203 21 75 457 96 [500] 589 685 717 48 955

140101 [1000] 314 416 17 26 524 745 58 67 823 91 985 94 141074 275 378 77 [3000] 498 568 663 750 142092 505 48 752 89 [500] 867 930 [500] 143020 132 77 207 85 494 [3000] 609 83 789 855 921 [500] 44 144117 94 357 488 611 38 59 727 850 145079 [500] 103 13 28 217 419 81 647 707 812 146054 155 429 30 807 922 61 147070 250 71 403 61 511 49 34 631 730 887 978 148000 69 201 416 580 91 643 706 [3000] 80 149185 477 595 722 832 71

150215 93 454 630 37 655 924 151138 922 [500] 420 87 675 93 97 705 697 152176 87 309 402 59 [1000] 60 600 48 763 824 48 955 69 74 153518 22 93 154173 260 556 87 688 806 906 72 155127 [10000] 29 222 [500] 74 304 32 424 80 [3000] 624 717 955 156220 310 14 456 96 558 615 43 [1000] 783 810 976 78 157035 96 [1000] 286 98 355 87 [500] 422 551 639 796 838 158022 173 334 789 159012 107 88 205 890

160053 100 11 49 267 316 483 697 732 48 822 161169 236 [500] 368 [3000] 649 968 [1000] 162073 184 242 72 446 549 50 [3000] 620 74 985 163073 159 66 295 415 [1000] 501 31 816 936 60 78 [1000] 80 [500] 164021 41 68 117 67 509 681 780 [1000] 894 165320 569 85 723 25 82 831 904 166299 302 44 78 414 [1000] 608 808 968 167909 25 289 324 63 485 [500] 49 664 875 168021 59 [500] 106 72 84 325 97 455 542 608 13 169010 [1000] 21 105 339 419 677 800 996

170003 8 291 347 539 89 705 808 171124 54 66 97 220 330 55 650 80 [3000] 804 172034 237 92 365 [3000] 427 687 889 173103 377 429 601 879 [500] 937 174145 85 250 473 525 [1000] 97 704 11 26 175180 264 408 18 26 [3000] 663 730 857 [3000] 911 [1000] 57 176010 [500] 75 80 314 15 [500] 642 824 57 76 954 177017 18 276 330 [3000] 429 854 178129 [1000] 61 62 [500] 298 383 [1000] 418 36 652 772 864 912 30 93 179094 116 34 68 98 427 54 740 46 [500] 47 835 950

180044 241 43 503 26 669 799 880 84 926 181372 550 182052 78 174 287 391 446 686 [500] 775 815 57 183012 98 767 93 837 77 81 184034 80 254 333 51 409 17 [500] 765 185041 118 58 77 226 [500] 62 80 454 82 667 728 39 98 186080 [500] 145 65 303 472 573 619 24 782 187202 4 91 442 690 965 188006 150 323 35 56 475 572 788 808 54 189055 98 182 284 304 426 [500] 58 525 84 689 703 824

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 9. November lies 127491 statt 127461, 130834 statt 130534.

3. Ziehung der 5. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die gezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

10. November 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

508 51 93 903 58 1151 881 416 [3000] 519 [3000] 90 621 720 98 853 2023 81 235 354 487 [500] 706 11 3002 64 274 78 82 802 16 418 75 [500] 98 522 659 821 902 4286 505 10 41 54 607 58 718 38 56 [500] 78 836 76 5384 [1000] 549 67 75 549 80 708 [500] 86 855 6068 125 [1000] 479 515 698 876 951 7048 130 329 [3000] 359 461 739 832 50 970 8069 183 287 372 182 [500] 510 683 9135 224 81 452 85 519 27 76 91 654 [1000] 82 775 [500] 875 936

10061 114 85 331 641 71 86 781 808 972 87 [500] 11322 59 [10000] 708 34 71 912 63 [500] 12078 157 324 401 30 520 506 40 [1000] 784 855 13222 429 34 772 [500] 976 14295 314 38 478 85 86 607 15047 74 169 290 756 888 16874 459 740 17124 300 539 80 93 643 98 855 18114 256 464 772 993 19088 40 85 657 728

20135 89 [500] 98 240 606 81 712 [1000] 848 [1000] 924 39 52 21306 41 [1000] 474 652 [500] 72 75 78 22128 298 310 21 617 85 747 812 23023 224 54 315 66 75 86 414 51 840 90 776 97 825 24208 308 18 72 528 95 729 30 47 [1000] 869 79 905 25167 415 38 47 70 71 598 821 26126 267 564 689 887 917 27007 114 510 62 638 839 46 47 73 28064 118 232 38 512 58 572 710 [500] 822 909 [500] 79 29003 39 85 686 916 29

30071 184 87 95 246 58 70 31013 [500] 30 262 307 575 708 [500] 68 [500] 881 32176 89 671 780 [3000] 849 914 38 33371 461 [1000] 518 [500] 602 19 708 88 804 77 [500] 906 34005 811 50 96 480 786 35210 93 318 [500] 659 835 36213 317 58 861 745 859 259 [500] 37131 42 311 373 483 885 97 38041 359 409 656 89 774 39173 312 67 597 [500] 731

40098 159 333 79 500 41252 340 678 780 42020 144 [500] 245 92 523 56 634 793 868 [1000] 971 43000 188 221 741 53 44187 238 430 [500] 66 508 687 925 90 24 45386 426 [500] 587 89 90 94 699 742 [500] 55 95 [1000] 873 46401 76 679 83 89 748 83 47313 73 81 436 80 98 527 30 53 83 634 976 48017 97 [3000] 157 95 [500] 230 409 545 732 49011 57 71 178 247 50 494 29 753 63 867 988 56

50101 86 207 618 [500] 58 735 [500] 75 79 831 51018 276 817 34 47 53 [500] 552 697 705 31 65 99 960 52068 91 197 339 58 79 438 726 92 53120 300 667 83 705 814 15 986 54155 235 [500] 47 52 478 627 [1000] 53 84 737 [500] 847 55003 211 82 [3000] 57 [500] 440 893 56157 210 22 86 394 [3000] 453 60 73 539 67 628 701 57036 63 232 [1000] 374 522 773 91 932 [500] 53 89 [500] 58068 174 [500] 97 224 37 58 90 328 57 94 422 663 702 52 879 944 59157 97 244 330 81 84 433 65 504 63 727 948

60005 102 76 379 531 702 08 958 61246 [500] 338 [500] 66 93 448 84 556 649 63 95 836 50 88 62064 09 220 58 78 82 352 63 89 92 409 582 855 63275 387 89 504 675 893 942 64037 212 330 430 618 66 81 741 903 43 46 78 65116 281 306 [500] 46 47 711 84 894 66182 323 400 85 575 634 835 80 84 984 67125 317 432 [3000] 627 724 823 940 68 91 68013 83 184 311 774 69043 89 220 [500] 558 649 739

70208 4 563 663 [500] 8 80 82 71351 508 15 84 621 [500] 69 [1000] 848 955 72051 143 332 83 84 408 36 509 22 90 650 92 724 73062 239 338 48 412 68 [3000] 534 781 806 74135 162 330 38 410 513 36 616 [1000] 808 945 75059 165 80 213 843 78 469 555 664 739 55 77 [3000] 963 [500] 76027 104 72 206 50 51 432 47 542 [500] 96 98 688 708 12 [500] 51 898 77573 56 651 52 782 891 903 19 42 77 [500] 78069 412 95 609 794 79042 39 66 476 598 689 711 931 80

80003 185 96 [1000] 226 566 84 603 95 928 81124 226 475 80 595 [1000] 714 41 969 [3000] 82021 [1000] 27 36 245 72 409 581 [500] 92 [500] 622 25 58 [3000] 751 896 947 83022 205 72 206 40 522 744 52 [500] 84107 226 400 516 27 603 705 83 80 85115 61 262 358 707 [1000] 70 76 [1000] 99 823 61 74 923 [500] 86134 313 23 455 763 927 68 98 87017 141 49 420 569 694 [3000] 745 88024 165 [1000] 238 720 53 922 89103 85 444 72 81 648 97 695 976

90048 911 18 506 77 86 713 46 94 928 85 95 91248 79 540 817 931 92075 [1000] 157 68 348 61 504 61 [500] 631 50 74 731 [500] 810 978 85 93075 134 363 79 408 34 69 501 31 743 804 42 937 94210 875 431 46 655 775 984 [500] 95113 296 547 [500] 65 [500] 84 [3000] 699 762 515 956 66 96318 91 464 526 43 78 [500] 717 97050 211 319 418 99 693 98144 320 491 558 676 786 815 56 900 39 99031 218 609 46 843 83 [3000] 915 25 65

100065 294 [500] 478 565 860 [500] 921 101011 36 58 199 216 [1000] 92 94 510 601 783 86 90 835 82 973 [500] 86 102 84 262 338 [3000] 401 499 14 103017 222 850 436 908 104076 122 41 48 236 351 493 518 29 85 860 900 105283 70 16 7 9 835 964 67 92 106065 523 774 827 107129 9 9 14 44 108082 118 71 95 98 260 545 625 81 93 914 109119 36 82 [3000] 89 280 397 420 706 807

110007 78 240 565 70 76 687 [500] 753 895 947 111048 63 291 [3000] 357 404 534 666 770 906 112016 29 63 126 79 221 72 837 421 549 628 [500] 742 46 51 809 10 49 977 113019 53 177 223 25 337 81 440 510 89 604 37 95 [500] 718 22 920 114000 13 48 224 62 394 565 77 96 621 23 76 733 59 [500] 581 83 902 44 115021 41 42 217 29 70 [1000] 345 79 654 771 810 116333 445 95 580 925 59 117023 89 178 336 595 680 752 118088 93 [500] 187 97 329 33 489 558 [500] 638 45 772 888 910 42 119132 98 418 56 512 605 [10000] 62 723 874 901

120083 [500] 310 404 [5000] 557 615 708 [500] 91 835 61 84 121129 39 413 62 566 690 865 87 916 33 122089 139 75 94 334 788 911 123004 277 526 690 818 [500] 27 991 124094 104 40 42 [500] 441 797 819 95 908 125124 53 67 212 55 403 559 98 635 711 592 [500] 126259 76 542 684 [500] 739 848 127045 86 190 304 25 63 682 738 810 51 65 128077 192 93 305 609 129016 167 424 46 608 721 987

130223 [500] 479 582 709 857 [1000] 131053 145 [500] 258 88 [500] 416 34 86 620 [1000] 825 95 132010 55 65 67 199 255 65 [500] 64 485 550 604 718 34 880 133071 [500] 237 51 330 63 405 586 [1000] 677 702 838 40 73 134046 103 25 283 308 541 183 [1000] 135053 334 57 [3000] 484 631 46 794 968 57 75 [1000] 136035 49 105 287 72 394 478 80 619 828 968 137041 145 206 16 377 600 878 [500] 138039 140 394 428 39 711 911 139042 180 289 435 89 [1000] 601 741 862 98 996 [3000]

140012 246 427 75 597 635 40 729 [1000] 35 141162 477 [3000] 684 93 825 23 [500] 983 142159 69 816 408 42 90 690 710 958 143156 277 954 [500] 93 422 55 82 791 814 [500] 974 59 144008 33 167 37 53 287 830 40 5 534 669 785 145026 35 311 84 493 589 778 82 871 912 94 [1000] 146022 208 87 [500] 410 537 71 73 635 718 809 19 76 90 147177 453 506 16 729 814 30 77 958 148089 177 78 510 34 609 5 98 823 935 149171 357 409 31 698 895 921

150260 353 661 745 51 820 962 84 151089 185 88 388 407 502 627 722 800 72 92 152705 [3000] 983 153011 182 [500] 620 53 58 762 848 48 903 57 74 154433 579 99 722 155054 144 248 417 41 [1000] 510 42 [1000] 895 156085 39 [500] 89 327 62 645 51 760 847 905 97 157008 51 32 92 157 236 49 72 [500] 332 425 92 589 664 734 63 97 158007 45 90 101 210 443 46 516 63 870 918 [1000] 38 70 79 159052 149 [500] 96 272 906 76 417 [5000] 501 671 93 720 29 74 830 984 86

1600 3 204 382 830 30 944 62 161171 292 329 97 529 723 73 162072 81 134 209 478 576 622 63 85 879 953 67 71 163034 80 [500] 223 315 531 837 84 924 164048 407 9 33 62 549 821 32 092 94 165132 24 112 39 372 418 852 972 166092 324 485 509 96 807 18 51 167007 39 127 854 502 23 42 70 [500] 618 924 49 82 168413 72 [3000] 741 854 98 169081 109 246 370 835 28 82

170454 566 829 784 856 946 171011 140 268 406 540 780 847 172043 127 277 [3000] 308 [1000] 34 41 67 76 405 957 173200 87 537 80 945 55 174298 317 [500] 64 [1000] 517 37 891 956 175208 33 451 59 688 968 176342 441 0 [1000] 827 935 177018 [3000] 145 64 221 376 86 [500] 418 582 606 49 776 963 178000 27 28 232 820 484 97 548 79 832 81 915 179002 [500] 268 336 422 25 587 704 966 67

180011 173 329 35 [1000] 410 85 707 59 181079 81 310 545 636 57 705 29 77 915 16 182129 53 519 [1000] 686 927 183124 95 272 419 722 72 839 46 184193 301 427 61 511 87 [1000] 644 56 708 94 821 910 48 50 185028 49 348 64 494 628 63 781 820 915 186045 79 489 653 787 992 [1000] 87 99 [1000] 187 53 [1000] 162 [1000] 312 31 682 188116 69 479 693 [500] 750 982 189229

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 40000, 20 zu 30000, 30 zu 15000, 78 zu 10000, 149 zu 5000, 2222 zu 3000, 3414 zu 1000, 6014 zu 500 Mk.

Corsets de Paris. C. P.
à la Sirène.

„Felyne"
Ein Meisterwerk der modernen Zuschneidekunst.
Völliger Ersatz für Masskorsetts.
in weichem haltbarem Satin, alle Weiten . . 28.50
in entzückendem Pariser brodiertem Batist, alle Weiten 33.50
K 103
Deutsche Korsetts in allen modernen Fassons und Farben . . . . . . von Mk. 14.— bis 95 Pf.
BLUMENTHAL.

Reelles Möbel-Geschäft.
Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will! wende sich
6 Wellritzstraße 6
Größtes Lager sämtlicher Holz- und Polster-Möbel vom einfachsten bis zum feinsten Stil. — Fachmännische Bedienung. B 21940
Ant. Maurer, Schreinermeister.
Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.

Fussleidende
mit Spitzfuss, Plattfuss, Lähmungen etc. behaftet, können durch meine zweckmässig gefertigten, leichten, im Stiefel tragbaren Apparate, Bandagen und Einlagen
ihre Gehfähigkeit wesentlich verbessern.
Anfertigung leichter, bequem tragbarer Apparate für Beinverkürzungen.
X- u. O-Beinschienen für Kinder und Erwachsene.
Fritz Assmann, Bandagist.
In den orthop. Kliniken von Geheimrat Hoffa, Dr. Wagner u. Dr. Ozil in ersten u. leitenden Stellungen tätig gewesen.
Saalgasse 30. Telephon 2923.

11. 11. 11.
● ein historischer Punkt. ●
Zum Sonntag empfehle:
Wiesbadener u. Dresdener Kranz, hochfeine sächsische Stollen, Altdeutsche Kuchen, Berliner Pfannkuchen u. Kreppeln, sowie ff. Kaffee-Gebäck.
Fritz Bossong, Hoflieferant,
Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz.

Bedeutende Annoncen-Expedition
vergibt ihre
General-Agentur
für den Platz Wiesbaden. Bevorzugt werden Herren, welche durch ihre Tätigkeit mit Geschäftskreisen fortlaufend Fühlung haben. Gefl. Offerten unter B. 797 an den Tagbl.-Verlag.
F 174

Nächster Zeuge!

Treten Sie mal vor! Was wissen Sie in der Sache? Nichts, Herr Richter, denn ich brenne nur Union-Briketts und beziehe diese schon seit Jahren von der Firma Ludw. Jung; sie hat ihr Büro auf dem Bismarckring Nummer 32, Telephon 959. Es ist das bedeutendste Spezialgeschäft am Platze und ich bin noch immer gut bedient worden; heut noch werd' ich dort wieder eine größere Bestellung machen. B 20177

D. R. P. Automatische Türschliesser

kleinste eleganteste Form.

Hochvollendete Konstruktion.

5jährige Garantie.

Barels & Hentschel, Frankfurt a. M.

Generalvertrieb für Wiesbaden: F 174

Fr. Walker, Adlerstrasse 16.

Am **2. Dezember ds. Js., vormittags 10 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 90, das Wohnhaus mit Hausgarten, Abeggstraße 7 hier, 7 ar 52 qm, Wert 110,000 Mark, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 4. November 1911.

Amtsgericht 9. F 260

Am **5. Dezember ds. Js., vormittags 10½ Uhr,** wird an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 90, das Wohnhaus mit Hausgarten und Backhaus, Lindenstraße 18 in **Schierstein,** 4 ar 62 qm, Wert 14 500 Mk., zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 7. November 1911.

Amtsgericht 9. F 260

Verdingung.

Die Ausführung von Erd-, Böschungs- u. Maurerarbeiten usw. für die Verbesserung der Krümmungsverhältnisse zwischen km 50,6 bis 51,7 der Strecke Eltville-Hattenheim, soll einschl. teilweiser Lieferung der Materialien in 3 Losen öffentlich vergeben werden.

Los 1 umfaßt die Ausführung der Erd-, Böschungs- usw. Arbeiten, rd. 18,000 cbm Erdarbeiten, 4000 qm Böschungsarbeiten und dergl. mehr.

Los 2. Verlängerung eines Durchlasses und Erbauung einer Wegeunterführung, Abbruch von rund 200 cbm altes Mauerwerk, Herstellung von ca. 70 cbm Bruchsteinmauerwerk und 380 cbm Stampfbeton usw.

Los 3. Verlängerung einer Wegeunterführung, Abbruch von ca. 40 cbm Mauerwerk u. Herstellung von etwa 125 cbm Bruchsteinmauerwerk usw.

Verdingungs-Unterlagen, Zeichnungen und Berechnungen sind bei dem unterzeichneten Betriebsamt einzusehen; von dem können auch die Verdingungsunterlagen (ohne Zeichnungen) soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Voreinsendung der nachstehenden Beträge bezogen werden, und zwar für Los 1 = 1,40 Mk., Los 2 = 1,00 Mk., Los 3 = 0,70 Mk.

Die Öffnung der verschlossenen, mit der Aufschrift „Verbesserung der Krümmungsverhältnisse der Strecke Eltville-Hattenheim" versehenen Angebote erfolgt am 25. November d. J., vormittags 11 Uhr, bei dem unterzeichneten Betriebsamte.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Frist zur Fertigstellung für Los 1 = 18 Wochen, für Los 2 = 5 Wochen, für Los 3 = 3 Wochen. F 174

Wiesbaden, den 8. November 1911.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

Städt. Akzise-Amt.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 14. November 1911, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause

Taunusstraße 18, 1,

hier:

1 Kassenschrank, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Waschgarnitur, 1 Koffer, ein Schaukästchen und 2 Schilder öffentlich freiwillig geg. Barzahlung.

Wiesbaden, den 11. Nov. 1911.

Meyer, Gerichtsvollzieher, Rauentaler Straße 14.

Verdingung.

Der Abbruch des an der Westseite des **Holzhofes,** Rheinstraße 22 dahier, gelegenen **Schuppens** soll im Wege des öffentlichen Angebotes verdungen werden.

Die näheren Bedingungen sind bei der Großherzogl. Schloßverwaltung hier einzusehen.

Schriftliche Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum 16. November, abends 6 Uhr, an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Biebrich, 9. November 1911.

Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer Abteilung für Domänen und Forsten. F 280

Unwiderruflich

Ziehung am 28., 29. u. 30. November.

Düsseldorfer Ausstellungs-

LOTTERIE

12158 Gew. i. Werte v. Mk.

Hauptgewinne

90000

15000

10000

5000

Lose à 50 Pfg., 11 Lose 5 Mark, Porto und Liste 30 Pfg., versendet

Rudolf Stassen, Bahnhofstr. 4.

Lose auch zu haben bei:

Carl Cassel, Kirchgasse 54, **J. Stassen,** Kirchgasse 51, **Heinr. Giess,** Rheinstr., **Emil Jacobi,** Friedrichstr. 8. 1607

Beckers Bierquelle

Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.

Erstes Erfrischungslokal am Platze.

Tag und Nacht geöffnet.

Stets fertige warme Spezialgerichte.

Ab 12 Uhr nachts: Frische belegte Wasserwecke.

Westf. Schinken, auf Holzteller serviert, mit Steinhäger aus der berühmt. Brennerei H. W. Schlichte. 8 verschiedene Biere à Glas 10 Pf. — Holländische Mischungen. — Naturreine Weine.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch., sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 1, dikr. verschl. Mk. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahren, Köln, A. d. Dominik. 8 (Hauptbahnhof).

Ueberzieher

u. engl. Jackett-Anzug für mittlere Figur billig zu verkaufen Walluferstraße 3, 2. Händler verbeten.

Wegzugshalber Piano u. Nähmaschine, fast neu, zu verkaufen Faulbrunnenstraße 8, 2 l.

Einige eiserne Oefen u. Majolika-Kachelöfen

wegen Anlage von Heizung ganz billig zu verk. Näheres Mainzer Straße 24.

Für Damen!

Empfehle mich z. Anfertigung schicker **Jacken-Kostüme** von **30 Mk.** an. **Gesellschafts- u. Straßenkleider** bei billigster Berechnung.

B. Dauer, Hellmundstr. 2, 2.

Bahnhofstr. 10, 2, hübsches Zimmer mit guter Pension frei.

Pension Hella,

Rheinstr. 34, zentr. Lage, empfiehlt behagl. Südzimmer jed. Komf., vorzügl. Küche, jede Diät, auch Abonnement für Mittag- und Abendessen.

Besserer Herr

sucht in guter Pension od. Familie Mittagstisch zum Preise von 1.50 bis 2 Mk., in der Nähe der Nikolas- od. Rheinstraße. Offerten unter O. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Verkäuferin

für Kurz-, Woll- u. Weißwaren, welche etwas bewandert kann, für sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. B. 716 a. d. Tagbl.-Verl.

Gesucht ein jg. geb. **Mädchen,** am liebsten

Französin,

für ein franz. Damen-Kränzchen. Gefl. Offerten unter J. 709 Tagbl.-Verlag.

100 Mark Belohnung.

Eine goldene Brosche mit großem Smaragd, 2 gr. Perlen u. Diamanten besetzt, verloren Freitagnachmittag auf dem Wege von Westminster-Hotel, Rheinstr. 4, Mainzer Str., Paulinenstraße, Gartenstr. 3 bis Kurhaus u. zurück Paulinenstr., Frankfurter Str., Wilhelmstraße, Rheinstraße 4. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohn. im Westminster-Hotel abzugeben.

Trauerkränze u. Blumen,

auch einfachster Preis.

Ernst Wahl, 1484

Wilhelmstr. 40. Fernruf 938. Bahnhofstr. 3. Fernruf 910.

Verloren

Freitagabend 6½ Uhr von der Moritzstr. Ecke Kaiser-Friedrich-Ring bis Haltestelle Bahnhof der elektr. Linie eine silberne Damen-Uhr mit kurzer goldener Kette, Anhängsel verloren. Gegen Belohn. abzugeben Adolfsallee 30, 2.

Englisch Toussaint-Langenscheidt,

erster Brief verloren Rauentaler Str. bis Langgasse. Abzug. gegen Belohn. Brenner, Rauentaler Straße 7, 1.

Goldene Brosche

mit Aquamarin [illegible] verl. Abzug. geg. Bel. Friedrichstr. 30, 3 r.

Verloren

am 10. November, nachmittags, ein goldenes Medaillon in Buchform ([illegible]), innen zwei Herrenbilder. Abzugeben gegen gute Belohnung Adolfsallee 28, Part. Vor Ankauf wird gewarnt.

Schwarzer Dackel (Moritz) entlauf. Gegen Belohng. Kaiser-Friedrich-Ring 21 abliefern.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine gute liebe Frau, unsere teuere unvergeßliche Tochter und Schwester,

Frau Elsa Sprengel, geb. Käppele,

uns nach kurzem, schwerem Leiden durch den Tod entrissen wurde.

Tieftrauernd:

Wilhelm Sprengel.

Familie Ferdinand Käppele.

Wiesbaden, den 11. November 1911.

Beerdigung Sonntagvormittag 11½ Uhr Südfriedhof.

Heute mittag verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Margarete Hemmerich,

geb. **Kathner.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden und **Hahn im Taunus,** den 9. November 1911.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. November, nachmittags 2½ Uhr, in **Hahn** statt. B 22730

Todes-Anzeige.

Heute früh um 3¼ Uhr entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager,

der Telegraphen-Assistent

Richard Loos,

nach schwerem Leiden im 22. Lebensjahre.

Wiesbaden, Erbenheim, Obernsisen.

Im Namen der Tieftrauernden:

Ad. Loos, Lehrer.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. d. Mts., nachmittags 3¼ Uhr, in **Erbenheim** vom Trauerhause, Ringstrasse 9, aus statt.

Heute nacht 3¾ Uhr verschied infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann, mein guter Bruder, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herr Lehrer Wilhelm Scheid,

im 49. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 11. November 1911,

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Scheid, geb. **Sinai.**

Die Beerdigung findet Montag, 3½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhofe statt.

Schirme für Damen, Herren, Kinder.

Elegante Ausstattung.
Nur erprobte Qualitäten in jeder Preislage.
Reparaturen. — Beziehen. 1621
Spazierstöcke.
P. Kindshofen,
Schirmfabrik mit Kraftbetrieb,
Goldgasse 23, Langgasse 29, Wilhelmstr. 42.
Grösstes Detail-Geschäft Deutschlands mit nur eigenen Fabrikaten.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Vier Jahreszeiten, Kaiser-Friedrich-Platz 1 und 2.
Seine Königliche Hoheit Prinz Andreas von Griechenland mit Bedienung, Athen.

A

Adler, Kfm., München — Gr. Wald
Adrian, m. Tochter, Velbert Hotel Kaiserbad
Ahlquist, Helsingfors — Rose
Anders, m. Fr., Langenbielau Hotel Reichspost
Andrée, Ingen., m. Fr., Duisburg Hotel Krug
von Arnim, Fr. Hauptm., Heidelberg Adelheidstrasse 33
Arnold, Fr., Frankfurt Vier Jahreszeiten
Aronstein, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Ascher, Dr. med., m. Fr., Nordrach Pension Karpin
Aschoff, Berlin — Impérial
Auler, General, m. Sohn, Strassburg Hotel Rose

B

Baldus, Mühlenbes., Büdingen Hotel Erbprinz
Bandel, Apotheker, m. Fr., Dortmund Hotel Reichspost
Bandow, Fr. Major. — Gr. Burgstr. 11
de Barros, Fr., m. Frl., London Vier Jahreszeiten
Bartenstein, Ingen., m. Fr., Hüttensteinach — Metropole u. Monopol
Bauer, Fr., Neustadt — Reichspost
Bauer, m. Fr., Buenos Aires — Rose
Beckmann, Frl., Stadtlohn Viktoria-Hotel
Behse, Ingen., Neuwied — Gr. Wald
Benner, 2 Hrn., Offenbach, Ev. Hospiz
Bethmann, Hoteldirektor, m. Fr. Goldenes Kreuz
Betzel, Kgl. Förster, Altweilnau Hotel Erbprinz
Bielschowsky, Fr. Fabrikbes., Breslau Hotel Bellevue
Block, Paris — Metropole u. Monopol
Blumenau, m. Fr., Köln — Engl. Hof
Blumenthal, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Blumer — Zur Sonne
Bock, Fr., m. Tochter, Kabel Schwarzer Bock
Böhme, Kfm., Leipzig — Reichshof
Böllert, Kfm., Duisburg — Pr. Nikolas
Bömmel, Fr., Bad Kissingen Goldener Brunnen
Boesner, Fabrikant, Mevenbachthal Hotel Alleesaal
Bohlen, Fr., Oldenburg — Schützenhof
Bolle, Berlin — Central-Hotel
Born, Rechtsanwalt, Berlin — Rose
Born, Heiligenrode — Schützenhof
Brandts, M.-Gladbach — Hotel Nizza
Bromberg, Frl., Lodz — Ritters Hotel
Bühring, Hauptm., m. Fr., Koblenz Hotel Grüner Wald
Busche, Rechtsanwalt, Homburg Hotel Nonnenhof

C

Cahn, Fabrikant, m. Fr., Paris Villa Germania
Cantinko, Hamburg, Herrngartenstr. 16
Caspari, m. Fr., B.-Baden, Hansahotel
Cimo, Berlin — Hotel Rose
Cleve, Leutnant, Berlin Wilhelmsheilanstalt
Colley, Dipl.-Ingen., m. Fr., Hannover Wiesbadener Hof
Crevecoeur, Siegen — Pens. Fortuna
Crevecoeur, Referendar, Hagen Hotel Vogel
Cohn, Professor, Königsberg Englischer Hof
Conrad, Ing., m. Fr., Berlin Reichspost
Copony, Dr., Mailand — Taunushotel
Cramer, Fr., Patersen — Viktoriahotel
Croon, M.-Gladbach, Sendigs Edenhot.

D

Davidsen, Fr., Kopenhagen Kuranstalt Dietenmühle
Derleth, Kfm., Fraulautern — Einhorn
Dencher, Marburg — Central-Hotel
Dirks, m. Fr., Apeldoorn Villa Rupprecht
Doeppers, Kfm. — Grüner Wald
Dörlein, Kfm., Marktbreit, N. Adler
Dorandt, Fabrikant, Köln, Palasthotel
Duxen, Frl., Kopenhagen Kuranstalt Dietenmühle
Daisser, Pfarrer, Gundersweiler Rheinhotel
Dechiussen, 2 Frl., London Prinz Heinrich
von Dehn, Rittergutsbes., mit Frau, Russland — Sanator. Friedrichshöhe
Devens, Amtmann, Attendorn Friedrichstrasse 8
Dickmann, Frau Hotelbes., m. Bed., Borkum — Schützenhof
v. Diergardt, Baron, Bonn — Rose
Dietlein, Hauptmann, Mühlhausen Palasthotel
Dohnberg, Architekt, m. Fr., Riga Pariser Hof
Dreyer, Kfm. Bischheim, Hansahotel
Droste, Duisburg — Viktoriahotel
Düvel, Intendanturrat, Metz Taunushotel

E

von Eckhardstein, Baron, Reichwalde Hotel Nassauer Hof
von Eder, Kfm., Petersburg Schwarzer Bock
Engel, Frl., Hamburg — Schützenhof
Ernst, Kfm., Wasa Kuranstalt Dr. Abend
von Esmarch, Rittmeister, Wilmersdorf — Hotel Rose
Essinger, Kfm., München, Nonnenhof
Eberlein, Eger — Zur neuen Post
Edelmann, Kfm., Rastatt, Gr. Wald
Eggers, Dr., Winkel — Hansahotel
Ehrhardt, Geh.-Rat, Düsseldorf Kaiserhof
Ehrlich, Kfm., Bad Nauheim Kronprinz
von Eichster, m. Frau, München Grüner Wald
Eisenberg, Berlin — Metropole
Eisfelder, Kfm., Elberfeld Wiesbadener Hof
Eisfelder, Frau, Ems — Wiesbadener Hof
Ellinger, Kfm., Strassburg, Gr. Wald
Engelmann, Kfm., Neustadt, Reichshof
Erbslöh, Ing., m. Frau, Barmen Hotel Royale
Esser, Frl., Stuttgart — Nonnenhof
Euler, Kfm., Hatzfeld — Reichshof
Eyding, Kfm., Solingen — Reichspost

F

Fallenstein, Frau, Zweibrücken Zur Stadt Biebrich
Feubler, München — Bärenstrasse 2
Fieck, Leut., Koblenz — Marktstr. 9
Fleischmann, Direktor, m. Frau, Frankfurt — Parkhotel u. Bristol
Frantz, Stabsarzt, m. Fr., Charlottenburg — Prinz Nikolas
Friede, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Frielinghaus, Fr., Berlin Kuranstalt Dietenmühle
Fritsch, Oberstleut., m. Fr., Mutzig Villa Fritz
Fritsch, Fähnrich — Villa Fritz
Fröhlich, Kfm., Saarbrücken Pension Karola
Fuchs, Kfm., Leipzig — Hotel Spiegel
Fuchs, Kfm., Breslau — Hotel Happel
Fuchs, Ekaterinoslaw, Adler Badhaus

G

Gazzolo, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Geissler, Dr. med., Königstein Wiesbadener Hof
Glemerow, Frau Rentner, Riga Astoriahotel
Goldschmidt, Hamburg — Sonne
Goldschmidt, Kfm., Hamburg Privathotel Intra
Grauch, Fabrikant, Berlin — Melitta
Grohmann, Stadtbaumeister, Duisburg Taunushotel
v. Grundbeer, Rittmeister, Augsburg Gr. Burgstrasse 14
Gruneveld, Leut., m. Frau, Haag Taunushotel
Gucker, Oberlandmesser, Leer Grüner Wald
Günsburg, Sanitätsrat Dr., m. Frau, Frankfurt — Beuers Privathotel

H

Haase, Wesel — Hansahotel
Halske, Fr. Rittergutsbes., Dalldorf Zum schwarzen Bock
Hamacker, Westerburg — Zum Römer
von Hammerstein, Fr., Berlin Hansa-Hotel
v. Harling, Kgl. Oberförster, Rod an der Weil — Taunushotel
Harus, m. Frau, Amsterdam Nassauer Hof
Hartmann, Assessor, Zwickau Europäischer Hof
Heck, Pfarrer, m. Fam., Hüttencessiss Evangel. Hospiz
Heimann, Kfm., Frankfurt, Nonnenhof
Heinbach, Prokurist, Stuttgart Nonnenhof
Heller, Nürnberg — Metropole
Hellmann, Darmstadt, Stadt Biebrich
Henkelmann, Bahntechn., Spandau Albrechtstrasse 12
Hennecke, Hannover Schwalbacher Strasse 73
Herboltz, Frau, Hamburg Kurhaus Bad Nerotal
Herz, Kfm., Hamburg — Kaiserhof
Herz, Kfm., Berlin — Metropole
Hinrichs, Fr. Dr., Heimer — Bellevue
v. Hirschfeld, Dr., m. Frau, Hamburg Hotel Rose
Hockmeyer, Kfm., Hamburg, Quisisana
Höring, Apothek., Besigheim Einhorn
Hoffmann, Fr., New York, Viktoriah.
Honsberg, Kfm., m. Frau, Remscheid Bellevue
Horowitz, Frau, m. Bed., Wien Spiegel
Hoyer, Stud., Aachen — Pens. Koepp
Hulsch, Frau, Romkerhall Goldener Brunnen

I

Itzig, Fr., Berlin — Hohenzollern

J

Jöhrs, Kfm., m. Fr., Hamburg Pension Stefanie
Jouanne, Rittmeister, Hanau Quisisana
Jung, Kfm., Miehlen — Centralhotel
Junger, Kfm., m. Fr., Stuttgart Reichspost

K

v. Kada, Oberleut., Budapest — Rose
Kaegler, Düsseldorf — Gold. Brunnen
Kahn, Kfm., m. Fam., Nauheim Hotel Silvana
Kaiser, Oberbürgermeister, Rixdorf Parkhotel
Kaiser, Kfm., Göttingen, Grün. Wald
Kannert, Frau, Barmen, Pens. Winter
Kapell, Fr., Hamburg — Hainerweg 1
Karl, Kfm., m. Fr., Berlin, Kaiserhof
Keller, Kfm., m. Fr., Oberstein Reichshof
Kiehl, Stadtbaurat, Rixdorf, Parkhot.
Kissling, Kfm., Stuttgart, Hansahotel
Killing, Fr., Hagen — Schwarz Bock
King, Fr. Rent., Faversham Villa Hertha
Kippenberg, Dr., Leipzig — Rose
Kittel, Kfm., Neuwied — Reichshof
Korff, Frau Baronin, Kurland Villa Olanda
Korschuss, Kfm., Jugenheim Reichshof
Kramer, Kfm., Cassel — Palasthotel
Krause, Frau Fabrikbes., Göppingen Kuranstalt Dr. Abend
Kreil, Wesel — Hansahotel
Krüger, m. Fr., Forst Beuers Privathotel
Kudler, Kfm., Köln — Nonnenhof
Kuhn, m. Fr., Koblenz — Sonne
Kussan, Zahlmeister, m. Fr., Saarburg Europäischer Hof

L

Lamprecht, Hofrat Dr., Waldenburg Hohenzollern
Landeker, Kfm., Berlin — Nonnenhof
Lewye, Kfm., m. Fr., Gotha, Nizza
Lehmann, Rektor a. D., Bochum Auxenheilanstalt
Leiser, Kfm., m. Fam., Kulm Dambachtal 10
Leopold, Kfm., Berlin — Nonnenhof
Lenze, Kfm., Stuttgart — Einhorn
Leydorff, Rentamtmann, Lützelstein Museumstrasse 10
Linden, m. Frau, Katzinsheln Centralhotel
Linden, Direktor, m. Fr., Stockholm Rose
Liwachitz, Kfm., Warschau Schwarzer Bock
Lohmeyer, Fr., Gräfrath, Bad Nerotal

M

Mahr, Fr., Aachen — Hotel Nizza
Manschenke, Kfm., Berlin Zur Stadt Biebrich
Martin, Kfm., Köln — Hansahotel
Mayer, Architekt, Stuttgart Adler Badhaus
Mayer, Kfm., Köln, Centralhotel
Mayer, Kirchenrat, m. Fr., Bad Dürkheim — Taunusstrasse 67
Meinecke, Fr., Neustrelitz Christl. Hospiz II
Merkens, Frl., Rhöndorf, Hotel Rose
Meuser, Fr., Preussen, Hosp. h. Geist
Mey, Kfm., Berlin — Reichspost
Meyer, Düsseldorf — Hansahotel
Meyer, Wernigerode, Evangel. Hospiz
Milch, Fr., Breslau — Nassauer Hof
Miraki, Kfm., Petersburg Kuranstalt Dr. Schloss
Molenar, Frl. Krankensch., Pilsen Christl. Hospiz II
Mühlinghaus, Fabrikant, m. Frau, Brünn — Kaiserhof
Müller, Direktor, Benrath, Hot. Rose
Müller, Kfm., Pforzheim, Hotel Epple
Müller, Kfm., Hamburg Christl. Hospiz II
Müller, Frau, Rüdesheim Christl. Hospiz II
Müller, Oberingenieur, Giessen Adler Badhaus
Müller, Gross-Geran Hospiz zum h. Geist
Münster, Fr. Rent., Pension Hilbig
Muhr, Kfm., Trier — Erbprinz
Munte, Architekt, Braunschweig Prinz Nikolas
Majer, Kfm., Mannheim, Centralhotel
Martin, Essen — Westfälischer Hof
Marx, Frl., Windesheim, Gold. Stern
Mayer, Fr., Mannheim, Eden-Hotel
Meisenkotten, Kfm., Köln — Einhorn
Margin, Kfm., Kilven — Zum Kranz
Mittweg-Lonne, Frl., Ehren-Stiftsd., Haus Lonne bei Fürstenau Kölnischer Hof
Modlich, Fabrikant, Berlin Kuranstalt Dietenmühle
Mollnar, Hofschauspieler, Berlin Wiesbadener Hof
Müller, Frl. Rent., m. Frl. Sekretärin, Haardt — Goldenes Kreuz

N

Nafziger, Aumenau — Augenheilanstalt
Neuber, Kfm., Barmen, Wiesbad. Hof
Niederwemmer, Fr., Bochum Weisse Lilien
Neuburg, Fr., Brückenau Pension Margareta
Neuenhüskes, Frl., Frankfurt Centralhotel
Niescher, Buchdruckereibes., Dresden Schwarzer Bock
Nink, Frl., Wallmerod Augenheilanstalt
van Nooten, Fabrikant, Bilt Taunushotel

O

Orkin, Fr. Rent., m. Nichte, Riga Alleesaal
Oesterheld, Frl., München, Primavera

P

Pachneki, Warschau — Quisisana
Pastor, Frl., Krefeld, Wiesbadener Hof
Papkoke, Postassess., Köln, Reichshof
Petry, Medonbach — Stadt Biebrich
v. der Pforte, Fr., Deutschland, Rose
Philipps, Dr. Rechtsanwalt, Hilversum Nassauer Hot
Pratt, Fr., England, Pens. Fortuna
Prechner, Dr. med., Lodz Englischer Hof

R

Reichert, Kfm., Mannheim Hotel Happel
Reiss, Medikus, Heidelberg Christl. Hospiz II
Rexroth, m. Frau, Saarbrücken Hotel Rose
Richard, Rentner, Luxemburg Kuranstalt Dr. Abend
Richold, Bankier, Köln — Nonnenhof
Ries, Kfm., Koblenz — Union
Risler, Rentner, Krefeld, Metropole
Roden, Kfm., Furtwangen — Einhorn
Rövenstrunk, Fr., Lüdenscheid Villa Olanda
von Rogister, Offizier, Potsdam Gr. Burgstrasse 14
Regener, Oberingenieur, Chemnitz Westfälischer Hof
Regiss, Kfm., Chemnitz — Hotel Krug
Reichert, Breslau — Bellevue
Reinbott, Hofschauspieler, Berlin Reichshof
Reiss, Kfm., Mannheim Wiesbadener Hof
Renz, Dir., Berlin, Wiesbad. Hof
Reuter, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald
v. Rheinbaben, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat, Berlin — San. Dr. Dornblüth
Riess, Kfm., Berlin — Viktoriahotel
Rodeleff, Altona — Hansahotel
Röhl, Fr., Osby — Pension Beyer
Röhl, Osby — Pension Beyer
Rummer — Zum Posthorn

S

Sanders, Kfm., Bramsche, Europ. Hof
Sauter, Kfm., Rottenburg, Reichspost
Schäfer, Kfm., Leipzig — Nonnenhof
Scheele, Geh. Justizrat, Königstein Kölnischer Hof
Schenck, Iserlohn — Wiesbadener Hof
Schmaldt, Kfm., m. Frau, Köln Hotel Dahlheim
Schmidt, Kfm., Ludwigshafen Hotel Krug
Schmidt, Lüdenscheid — Sonne
Schneider, m. Frau, Karlsruhe Hansa-Hotel
Schulz, Kfm., Plauen — Grün. Wald
Schwab, Kgl. Oberförster, Hersbach Hotel Berg
Schwenk, Kfm., Frankfurt, Reichshof
Seelig, Kfm., Mannheim, Hotel Krug
Seidenberg, Kfm., Leipzig Europäischer Hof
Sobler, Ing., Magdeburg, Nonnenhof
Spiero, Kfm., Dresden, Grüner Wald
Söed, Kfm., Godesberg, Hotel Krug
Staege, m. Sohn, Neuenahr — Falstaff
Stephans, Schauspieler, Berlin, Union
Stern, Dr. med., m. Sohn, Schlüchtern Hotel Krug
Sternberg, Kfm., Limburg, Hot. Krug
Stoehr, Frau Landrat, Kassel Metropole u. Monopol
Strauss, Bankier, Marburg Hotel Kronprinz
Salmony, Fr. Kfm., m. Sohn, London Astoriahotel
Samitca, m. Frau, Bukarest, Nass. Hof
de Savorin-Lohmann, Frau, Arnheim Schwarzer Bock
de Savorin-Lohmann, Frl., Arnheim Schwarzer Bock
Freifrau von Schäffer-Bernstein, Darmstadt — Schwarzer Bock
v. Schenk, Leutnant, Berlin Hotel Mehler
Schlegel, Kfm., Weissenstein, Erbprinz
Schmidt, Frau Rechtsanwalt, m. K., Neustadt — Luisenstrasse 4
Schmitt, Guntersblum — Sonne
Schmitz, Frl., Hagen, Chr. Hospiz II
Schneider, Kfm., Heidelberg, Erbprinz
Schneider, Kissingen — Sonne
Schoenfeld, Kfm., Frankfurt, Einhorn
Schueller, Kfm., Würzburg, Gr. Wald
Schwerdtfeger, Fr., Memmingen Christl. Hospiz II
Seel, Kfm., Strassburg, Hotel Krug
Seibel, Fischbach — Darmstädter Hof
Seligmann, Kfm., Frankfurt Grüner Wald
Silk, Kfm., Eisenach — Erbprinz
Spindler, Brüssel — Schwarzer Bock
Stabel, Intendanturrat u. Baurat, Karlsruhe — Mühlgasse 15
Stöckerhöff, Kfm., Witten, Hot. Krug
Symon, Fr., Berlin, Christl. Hospiz II
Sachs, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Sachsenberg, Ing., Köln — Taunushot.
Sagir, m. Fr., Lodz, Nerostr. 25, II
Salomonsen, Rechtsanwalt Dr., Haarlem — Wilhelma
Samson, Essen — Englischer Hof
Scheyt, Direktor, Hanau Wiesbadener Hof
Schiffner, Frl., Genf Haus Dambachtal
Schilling, Direktor, Dortmund Wiesbadener Hot
Schindel, Lodz — Kaiserhof
Schlegel, m. Frau, Bochum, Hot. Krug
Schloessing, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Schmidt, Kfm., Hanau, Europ. Hof
Schnell, Obering., Duisburg Metropole u. Monopol
Schoeller, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Schönhardt, stud. math., Stuttgart Frankfurter Hof
Scholtz, Fabrikbes., m. Fr., Hamburg Nassauer Hof
Scholz, Fr., m. Sohn, Flinsberg Goldener Brunnen
Schreiber, Direktor, Wien — Rose
Schröder, Dr. med., m. Fr., Duisburg Imperial
Schüller, Brauereidirektor, Beuthen Palasthotel
Schumacher, Kfm., Wittlich Reichspost
Schumacher, Kfm., London, Reichsp.
Seebroth, Thale — Luisenstrasse 16
Seeliz, Kfm. u. Konsul, mit 2 Söhnen u. Cousine — Villa Juliane
Seger, Fr., Wien — Adler Badhaus
Selraltes, Fräulein, Barmen Christl. Hospiz II
Semler, Kfm., Budapest, Hotel Vogel
Semmelmann, Antwerpen Schwarzer Bock
Serebzanik, Fr., Witebsk, Villa Melitta
Settegast, Geh. San.-Rat Dr., mit Schwester, Berlin, Gold. Brunnen
Sewöster, Ruhrort — Stiftstrasse 2, P.
Sheehan, Frau, Port-Said Villa Esplanade
Simon, Eisenbahn-Obersekretär, Essen Pension Christian
v. Stumm, Exzellenz, Freiherr, Holzhausen — Rose
Sturm, m. Frau, Alzey — Hotel Lloyd

T

Tabbert, Fabrikant, m. Fr., Berlin Palasthotel
Traub, Kfm., Brüssel — Grüner Wald
Türkheim, Frau Baronin, München Viktoriahotel

V

Vehmeyer, Rentner, m. Frau, Berlin-Friedenau — Bellevue
de la Vigne, m. Frau, Weisseneck Nassauer Hof

W

Wachenroder, m. Frau, Endersen Nassauer Hof
Walter, Kfm., m. Frau, D.-Avricourt Centralhotel
Weil, Paris — Grüner Wald
Wendhing, Kfm., Stockach Central-Hotel
Weth, Köln — Hansahotel
Weygand, Horressen — Augenheilanst.
Weyte, Frl., Fürstenau — Köln. Hof
Wheeler, Sutton — Augenheilanstalt
Wieser, Hamburg — Hansahotel
Wellmann, Kfm., Mülhausen Grüner Wald